

– WIRTSCHAFTSBERICHT –  
**STEIERMARK**



Das Land  
Steiermark

Wirtschaftsbericht Steiermark 2023

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Ing. Mag. Raimund Kurzmann

**Ausgearbeitet von:**



Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Abteilung 12 – Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Forschung  
Nikolaiplatz 3  
8020 Graz  
[www.wirtschaft.steiermark.at/cms/ziel/162478776/DE/](http://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/ziel/162478776/DE/)

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:**

DI Stephan Faßbender  
Mag.<sup>a</sup> Karolin Gstinig  
Mag.<sup>a</sup> Renate Handler  
Mag.<sup>a</sup> Eva Kness  
Carina Schlichting  
Martin Janderka, Referat Kommunikation/Grafik

**Covergrafik:** Gettyimages/graphicnoi

**Lektorat:** „Red Pen“ Sprachdienstleistungen e.U.

**Graz, Mai 2024**

Der Inhalt wurde mit größter Sorgfalt erstellt und mehrfach überprüft.  
Fehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

# Wirtschaftsbericht 2023

---





## Vorwort

### Sehr geehrte Damen und Herren!

Der vorliegende Wirtschaftsbericht liefert wieder einen guten Überblick über die Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Steiermark im Jahr 2023. Darüber hinaus zeigt er die Chancen und Herausforderungen auf, mit denen die steirische Wirtschaft im vergangenen Jahr konfrontiert war. Denn obwohl 2023 mit einer guten Konjunkturlage begonnen hat, verschlechterte sich diese im Jahresverlauf deutlich. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Die Folgen des Krieges in der Ukraine, aber auch die hohe Inflation und die wirtschaftliche Schwäche unseres wichtigsten Exportpartners Deutschland wirkten sich negativ auf den steirischen Standort aus. Daher war das vergangene Jahr sehr durchwachsen, wir konnten aber auch einige Erfolge verbuchen.

So konnten wir im ersten Halbjahr 2023 mit einem Plus von 6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr eine äußerst positive Exportbilanz ziehen. Dies ist gerade für unser exportorientiertes Land sehr erfreulich, denn die Exporterfolge unserer Unternehmen sind entscheidend für eine positive wirtschaftliche Entwicklung.

Ebenso erfreulich ist, dass wir erneut die höchste Forschungs- und Entwicklungsquote aller Bundesländer verzeichneten. Mit mehr als fünf Prozent liegen wir unangefochten auf Platz 1 und sind weiterhin DAS Innovations- und Forschungsland in Österreich. Unsere hohe F&E-Quote ist das Ergebnis der herausragenden Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlicher Hand. Sie belegt darüber hinaus, dass die heimische Industrie trotz aller Herausforderungen weiterhin auf Forschung und Entwicklung als Erfolgsfaktor setzt.

Für den heimischen Tourismus war 2023 ein Jahr der Rekorde: Mit 13,6 Millionen Nächtigungen wurde ein neuer Höchststand erreicht. Auch das bisherige Rekordergebnis für eine Sommersaison aus dem Jahr 2022 wurde leicht übertroffen. Diese erfreuliche Bilanz verdanken wir dem qualitativ hochwertigen Angebot und dem herausragenden Engagement unserer Touristikerinnen und Touristiker. Sie sorgen mit ihren Investitionen und der berühmten steirischen Gastfreundschaft dafür, dass die Steiermark als Urlaubsland bei Gästen aus dem In- und Ausland so beliebt ist wie nie zuvor.

Darüber hinaus war unser Bundesland auch im vergangenen Jahr wiederum ein sehr guter Boden für Unternehmensgründungen. Mit 5.958 Gründungen wurden 2023 um +0,8 Prozent mehr Unternehmen gegründet als im Vorjahr. Mit 4.912 gewerblichen Gründungen (+3,8 %) wurde sogar der zweithöchste Wert seit dem Beginn der Aufzeichnungen erreicht.

Um die steirischen Unternehmen bei ihren Investitionen und Forschungsaktivitäten zu unterstützen, bieten wir seitens des Wirtschaftsressorts gezielte Förderprogramme. Alleine die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SFG) hat im vergangenen Jahr mit insgesamt 53,3 Millionen Euro im Rahmen von 1.497 Förderungsfällen die heimischen Unternehmen unterstützt.

Nun gilt es alles daranzusetzen, dass wir auch in Zukunft ein wettbewerbsfähiger Standort sind. Dazu braucht es zum einen qualifizierte Fachkräfte, denn sie sind die Grundlage für den Erfolg unseres Wirtschaftsstandorts. Daher haben wir bei der Steirischen Tourismus und Standortmarketing GmbH (STG) die Kräfte gebündelt, um unseren Standort als Ort zum Leben und zum Arbeiten noch besser zu vermarkten.

Zum anderen werden wir auch alle Hebel in Bewegung setzen, um die Chancen der grünen und digitalen Transformation zu nutzen. Unser vorrangiges Ziel in den kommenden Jahren muss eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sein. Klimaschonendes Wirtschaften spielt dabei ebenso eine Rolle wie unternehmerische Innovationen mit besonders großem Zukunftspotenzial. Darüber hinaus haben der Breitbandausbau und eine flächendeckende Versorgung mit leistungsstarkem Internet weiterhin Priorität.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Wirtschafts- und Tourismusressort für ihren großen Einsatz und ihr Engagement, insbesondere bei HR Dr. Karlheinz Kohrgruber, HR Dr. Gerd Gratzner und Ing. Mag. Raimund Kurzmann für die Erstellung dieses Berichts. Den Mitgliedern des Wirtschaftsförderungsbeirates danke ich für ihr konstruktives Mitwirken und ihre Expertise.

Herzlichst

**MMag.<sup>a</sup> Barbara Eibinger-Miedl**  
Wirtschafts- und Tourismuslandesrätin



# ZAH

**1.269.945**

Zum 1.1.2024 gab es mit 1.269.945 Personen mit Hauptwohnsitz in der Steiermark um +0,4 % bzw. +4.747 mehr als ein Jahr davor (vorläufige Zahlen).

**539.340**

Die unselbstständige Aktivbeschäftigung ist um +0,6 % bzw. +3.435 auf durchschnittlich 539.340 Beschäftigungsverhältnisse gestiegen – ein historischer Höchststand.

**15.318**

Mit 15.318 Lehrlingen zum 31.12.2023 konnte die Anzahl der Lehrlinge in der Steiermark geringfügig gesteigert werden (+0,3 % bzw. +43 Lehrlinge).

# FAKTEN

**5.958**

Es wurden 5.958 Unternehmen neu gegründet (+0,8 %). Die gewerblichen Gründungen stiegen um +3,8 % auf 4.912 (vorläufige Zahlen).

**31.742**

Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresdurchschnitt um +5,4 % bzw. +1.615 auf 31.742 Personen.

# DATEN



# LEBEN

**+6,2 %**

Im ersten Halbjahr stiegen die nominellen Warenexporte um +6,2 % bzw. € +888 Mio. auf € 15,3 Mrd.

**13.637.335**

Im Tourismusjahr 2023 wurden 13.637.335 Übernachtungen gezählt, ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von +8,7 % bzw. rund +1,2 Mio. Nächtigungen – ein historischer Höchststand.

# DATEN

**24**

Die Steiermark ist an 24 von österreichweit 38 COMET-Zentren und -Projekten beteiligt, von denen 18 ihren Hauptsitz in der Steiermark haben.

**5,15 %**

Die Steiermark erreichte 2021 eine F&E-Quote von 5,15 % und lag damit erneut unangefochten auf Platz 1 im Bundesländerranking.

**25,7 %**

Mit € 153,63 Mio. an EFRE- und JTF-Mitteln für die Förderperiode 2021–2027 entfallen auf die Steiermark 25,7 % der österreichischen Mittel.

**€ 53,3 Mio.**

Die SFG genehmigte 1.479 Förderungsfälle mit einem genehmigten Förderungsvolumen von € 53,3 Mio.

# FAKTEN

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Das Wirtschaftsjahr im Überblick</b>	<b>IX</b>
<b>2</b>	<b>Executive Summary</b>	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Wirtschaft und Beschäftigung</b>	<b>3</b>
3.1	KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG	4
3.2	BESCHÄFTIGUNG IN DER STEIERMARK	16
3.3	LEHRLINGSAUSBILDUNG IN DER STEIERMARK	28
3.4	UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN IN DER STEIERMARK	32
3.5	DIE EINKOMMENSITUATION IN DER STEIERMARK	39
3.6	ARBEITSLOSIGKEIT	45
3.6.1	Arbeitslosenquote	51
3.6.2	Arbeitslosigkeit nach ausgewählten sozioökonomischen Merkmalen	54
3.7	INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSVERFLECHTUNGEN	58
3.8	TOURISMUS IN DER STEIERMARK	71
3.9	DER TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSSTANDORT STEIERMARK	74
3.9.1	Das COMET-Programm	79
<b>4</b>	<b>Wirtschaftsförderung in der Steiermark</b>	<b>83</b>
4.1	DIE DIREKTE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DES BUNDES	84
4.2	AUSGEWÄHLTE MONETÄRE FÖRDERUNGEN DES LANDES STEIERMARK	85
4.2.1	Die Wirtschaftsstrategie Steiermark 2030	85
4.2.2	Die Steirische Wirtschaftsförderung im Überblick	88
4.2.3	EU-Programmplanungsperiode 2014–2020 – Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014–2020“ inkl. REACT-EU	91
4.2.4	EU-Programmplanungsperiode 2021–2027	92
4.2.5	Nachhaltigkeit und Digitalisierung	96
4.2.5.1	Nachhaltigkeit und Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft	96
4.2.5.2	Digitalisierung	98
4.2.6	Förderungen der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SFG)	100
4.2.7	Die regionale Betrachtung der steirischen Wirtschaftsförderung	109
4.2.8	Gewerbliche Tourismusförderungen der Steiermark	115
<b>5</b>	<b>Beteiligungsbericht 2023</b>	<b>117</b>
<b>6</b>	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>127</b>
<b>7</b>	<b>Glossar</b>	<b>131</b>
<b>8</b>	<b>Abbildungs- und Tabellenanhang</b>	<b>135</b>



# Das Wirtschaftsjahr im Überblick

---



# 1 Das Wirtschaftsjahr im Überblick

Nachdem die weltweite Konjunktur kräftig ins Jahr 2023 startete, schwächte sie sich im Jahresverlauf zusehends ab. Die Gründe dafür waren vielfältig. Die wesentlichen Faktoren waren die verhaltene Industrieproduktion und die in den meisten Regionen stark gestiegenen Zinsen, die vor allem den Wohnungsbau hemmten. Dazu gesellten sich die Probleme im chinesischen Immobiliensektor, die durch die hohe Verschuldung dieses Bereiches entstanden. Die in fast allen Ländern sehr hohe Inflation sollte mittelfristig wieder sinken und der dadurch entstandene Kaufkraftentzug sollte über Lohn- und Gehaltszuwächse kompensiert werden. So erwartet der Internationale Währungsfonds (IMF) in seiner Jännerprognose 2024, dass die globale Inflationsrate von +6,8 % im Jahr 2023 auf +5,8 % im Jahr 2024 sinkt und 2025 nur mehr +4,4 % betragen wird.

**Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2023 in einem spannungsgeladenen Umfeld. Die Weltwirtschaftsleistung steigerte sich laut dem World Economic Outlook des IWF vom Jänner 2024 um +3,1 %.**

Ein großer Hemmschuh der internationalen Konjunktur ist der schwächelnde Welthandel. Nach einem Wachstum von +5,2 % im Jahr 2022 wird für 2023 nur ein marginales Wachstum von +0,4 % angenommen. Für 2024 und 2025 werden immerhin +3,3 % bzw. +3,6 % erwartet, die Werte liegen aber deutlich unter dem Durchschnitt der letzten 20 Jahre.

Die weltweiten wirtschaftlichen Aussichten bleiben verhalten, die Unterschiede zwischen den Regionen werden deutlich zunehmen. Der IWF prognostiziert ein globales Wirtschaftswachstum von +3,1 % für 2024 und +3,2 % für 2025 (von +3,5 % im Jahr 2022). Als Gründe werden die nachlassende Erholung nach der Pandemie, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die strafferen geldpolitischen und finanziellen Rahmenbedingungen genannt. Während die entwickelten Industriestaaten mit +1,5 % bzw. +1,8 %

in den Jahren 2024 und 2025 nur gering wachsen werden, wird für die Schwellenländer und Entwicklungsländer insgesamt ein Wachstum von +4,1 % bzw. +4,2 % erwartet.

Besonders ausgeprägt ist die Wachstumsverlangsamung in der Eurozone, wo das Wachstum von +3,4 % im Jahr 2022 auf +0,5 % für 2023 zurückging. Für die beiden nächsten Jahre werden +0,9 % bzw. +1,7 % erwartet. Die geringe Wachstumsdynamik wird für die meisten Staaten der Eurozone weiter erwartet.

**Das reale österreichische Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im Jahr 2023 um -0,8 %. Im Durchschnitt des Euroraums und der EU-27 wurde hingegen ein Wachstum von jeweils +0,5 % erreicht.**

Österreich war von allen diesen internationalen Einflüssen stark betroffen und befand sich vom Frühjahr bis Winter 2023 in einer Rezession. Insbesondere die wirtschaftliche Schwäche Deutschlands als wichtigster Handelspartner Österreichs stellte die österreichische Wirtschaft vor große Herausforderungen. Dadurch ergab sich ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von -0,8 % über das gesamte Jahr gerechnet. Die Herstellung von Waren (-2,7 %), der Handel (-5,8 %) und der Verkehr (-6,1 %) verbuchten im Jahr 2023 deutliche reale Rückgänge. Hingegen konnten das Bildungs- und Gesundheitswesen sowie die öffentliche Verwaltung gegenüber dem Vorjahr real um +1,6 % zulegen. Im Bau setzte sich die negative Entwicklung des Vorjahres mit einem weiteren Rückgang um -1,1 % fort (2022: -1,2 %).

Trotz steigender Beschäftigung im gesamten Jahresverlauf 2023 erhöhte sich auch gleichzeitig die Zahl der arbeitslosen Personen in Österreich um +2,9 % bzw. +7.652 auf durchschnittlich 270.773.

Die Personengruppen Männer (+4,7 %), Frauen (+0,7 %) und Jüngere (+11,0 %) waren im Jahresdurch-

schnitt 2023 stärker von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Anzahl der Älteren (-3,1 %), der Langzeitarbeitslosen (-26,7 %) sowie der Langzeitbeschäftigungslosen (-16,2 %) hingegen lag unter den Vorjahresbeständen. Die Zahl der Personen in Schulung stieg um +1,5 % auf durchschnittlich 70.546 Personen. Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt 2023 auf 6,4 %, nach 6,3 % im Jahr 2022. Die Arbeitslosenquote der Männer betrug 6,8 % (2022: 6,5 %), die der Frauen 6,0 % (2022: 6,0 %).

Der österreichische nominelle (bewertet zu laufenden Preisen) Warenaußenhandel verzeichnete mit € 200,6 Mrd. bzw. mit einem Zuwachs von +3,0 % einen historischen Höchstwert, die Warenimporte wurden hingegen um -6,3 % auf € 201,6 Mrd. reduziert. Daraus ergab sich ein Handelsbilanzdefizit von nur € -1,1 Mrd. und damit das geringste Handelsdefizit seit 16 Jahren. Im Vorjahr betrug es noch € -20,6 Mrd. Der Grund für dieses geringe Handelsbilanzdefizit waren deutlich geringere Preise bei Brennstoffen und Energie – insbesondere bei Gas ging der Importwert um -45 % zurück. Auf der Exportseite gab es Wertzuwächse vor allem bei Maschinen und Fahrzeugen sowie bei chemischen Erzeugnissen.

Die Warenexporte stiegen im Jahr 2023 im Vorjahresvergleich um +3,0 %, die Warenimporte sanken hingegen um -6,3 %. Bei den Warenexporten verzeichneten alle Zielregionen mit Ausnahme Asiens teils deutliche Zugewinne. Bei den Warenimporten konnten die Herkunftsregionen Amerika und Afrika zulegen, alle anderen verloren wertmäßig an Bedeutung.

Die Warenexporte nach Afrika konnten um +11,8 % zulegen, bei jenen nach Amerika kam es zu einem Zuwachs von +11,3 %, die Zielregion Europa legte nur geringfügig um +2,4 % zu, Australien verzeichnete ein Wachstum von nur +1,0 %. Die Warenausfuhr nach Asien ging hingegen um -1,7 % zurück. Die Warenexporte in die EU-27 konnten um +2,6 % auf € 137,2 Mrd. gesteigert werden. Damit gingen 68,4 % der gesamten Warenexporte Österreichs in die EU-27 (2022: 68,7 %).

Der gesamte produzierende Bereich (B–F) war österreichweit im Jahr 2023 von einem deutlichen Rückgang der abgesetzten Produktion geprägt. So ging die (nominelle) abgesetzte Produktion des produzierenden Bereichs um -6,5 % zurück, vor allem bedingt durch einen Rückgang von -20,8 % in der Energie-

versorgung. In der Steiermark konnte die abgesetzte Produktion einen kleinen Zuwachs von +0,2 % verzeichnen, der von der Energieversorgung mit +14,0 % getragen wurde. Die Herstellung von Waren nahm um -2,0 % in der Steiermark und um -1,4 % in Österreich ab. Der Anteil der Herstellung von Waren am gesamten produzierenden Bereich betrug in Österreich 59,5 %, in der Steiermark hingegen 69,9 %. Die Bauproduktion sank in Österreich um -1,2 %, in der Steiermark konnte hingegen ein geringes Wachstum von +1,5 % erreicht werden.

Regional verlief das Jahr 2023 deutlich durchwachsen. Robust hat sich der Arbeitsmarkt entwickelt. Trotz des Rückgangs beim realen Bruttoinlandsprodukt konnte die unselbstständige Aktivbeschäftigung in allen Bundesländern ausgeweitet werden. Ein Anstieg der Arbeitslosigkeit wurde hingegen in sieben von neun Bundesländern registriert. Kärnten und Tirol bildeten hier die Ausnahme. Eine geringere Arbeitslosenquote als noch im Vorjahr verzeichneten die Bundesländer Tirol, Kärnten und Niederösterreich. Die Anzahl an Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS ging in Tirol, dem Burgenland und Salzburg zurück und in allen Bundesländern die Zahl der offenen Stellen. Der Fachkräfte- und der Arbeitskräftemangel blieb aber weiterhin deutlich spürbar.

**Das Jahr 2023 brachte in der Steiermark einen Zuwachs der Arbeitslosigkeit um +5,4 %, in Österreich um +2,9 %.**

Speziell für die Steiermark als Wirtschaftsstandort war das Jahr 2023 ein durchwachsenes Jahr. Der Arbeitsmarkt war eine deutliche Konjunkturstütze, der Beschäftigungsaufbau verringerte sich im Laufe des Jahres jedoch deutlich. In der Gesamtjahresbetrachtung wurde ein Zuwachs von +0,6 % bzw. +3.435 (Österreich +1,2 %) auf 539.340 unselbstständige Aktivbeschäftigte realisiert – ein neuerlicher historischer Höchststand. Frauen verzeichneten mit +2.418 Beschäftigungsverhältnissen bzw. +1,0 % (Österreich: +1,5 %) einen stärkeren Anstieg an Beschäftigungsverhältnissen als die Männer mit +1.017 Beschäftigungsverhältnissen bzw. +0,3 % (Österreich: +0,8 %). Mit einem Zuwachs von +1,3 % konnte der produzierende Bereich seinen Beschäftigtenstand um rund +2.100 steigern, der Dienstleistungsbereich wuchs um +0,4 % bzw. rund +1.300.

Neben der Beschäftigung stieg auch die Arbeitslosigkeit um +5,4 % (Österreich: +2,9 %) auf durchschnittlich 31.742 Personen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich um +0,2 %-Punkte auf 5,5 % (Österreich: 6,4 % bzw. +0,1 %-Punkte). Erfreulich war die deutliche Verringerung von langzeitbeschäftigungslosen Personen um -14,2 % (Österreich: -16,2 %) auf durchschnittlich 7.623 Personen. Die Schulungsmaßnahmen des AMS wurden um +1,7 % (Österreich: +1,5 %) auf durchschnittlich 7.760 Personen erhöht. Die sofort verfügbaren Stellen gingen um -19,5 % (Österreich: -13,6 %) zurück, blieben aber mit 14.990 weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Zahl der Lehrstellensuchenden erhöhte sich um +10,4 % auf 745, ihnen gegenüber standen 1.184 sofort verfügbare offene Lehrstellen.

In der Steiermark konnten alle drei Wirtschaftssektoren jeweils insgesamt die Beschäftigung ausbauen, wenngleich es innerhalb der Sektoren deutlich unterschiedliche Entwicklungen gab. Die Land- und Forstwirtschaft konnte die Beschäftigung marginal ausbauen (+0,2 % bzw. +14), der produzierende Bereich verzeichnete eine Ausweitung von +1,3 % bzw. +2.134 Beschäftigten und der Dienstleistungsbereich legte um +0,4 % bzw. +1.286 unselbstständige Aktivbeschäftigungsverhältnisse zu.

**Die unselbstständige Aktivbeschäftigung in der Steiermark stieg 2023 um +0,6 % an. Der Beschäftigungszuwachs wurde zu 70 % von Frauen (+1,0 %) und 30 % von Männern (+0,3 %) getragen.**

Die Struktur der Beschäftigtenstatistik nach Branchen brachte im Jahr 2023 eine leichte Verschiebung in Richtung des Produktionsbereiches.

Der produzierende Bereich (B–F) war der Beschäftigungsmotor des Jahres 2023 in der Steiermark (+1,3 %) und erreichte mit 165.405 Beschäftigten einen neuerlichen Höchststand. Der Anteil an allen Aktivbeschäftigten stieg von 30,5 % im Vorjahr auf 30,7 %. Der größte Wirtschaftsabschnitt innerhalb des produzierenden Bereiches – die Herstellung von Waren (C) – war weiterhin für mehr als jeden fünften Arbeitsplatz in der Steiermark verantwortlich, der Anteil stieg von 21,2 % auf 21,4 %. Die Energie- und Wasserversorgung (D–E) konnte die größten relativen Ge-

winne (+3,3 %) verzeichnen und auch den Anteil auf 1,4 % ausdehnen. Das Bauwesen (F) hingegen musste leichte Beschäftigungsrückgänge (-0,3 % bzw. -106) verbuchen. Der Anteil reduzierte sich von 7,7 % auf 7,6 %. Der Bergbau (B) reduzierte seine Beschäftigung um -1,2 % und erreichte einen Anteil von 0,2 % an der gesamten Aktivbeschäftigung in der Steiermark.

Durch die unterdurchschnittliche Dynamik (+0,4 %) des Dienstleistungsbereiches gingen die Beschäftigungsanteile von 68,5 % im Vorjahr auf 68,3 % heuer zurück. Innerhalb des Aggregates gab es deutlich unterschiedliche Entwicklungen. So konnte der öffentliche Bereich (O–Q) mit 142.275 Beschäftigten (+1,6 % bzw. +2.275) seinen Anteil von 26,1 % auf 26,4 % ausweiten. Ebenso gab es Zuwächse bei der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) mit +2,5 % bzw. +618 und einem Anteil von 4,7 %, dem Grundstücks- und Wohnungswesen (L) mit +2,1 % bzw. +107 und einem Anteil von 0,9 %. Die Bereiche Information und Kommunikation (J) mit +1,8 % bzw. +225 und einem Anteil von 2,4 % und Verkehr und Lagerei (H) mit +1,6 % bzw. +399 und einem Anteil von 4,7 % konnten ebenfalls Anteile gewinnen.

Anteilsverluste mussten hingegen die anderen Wirtschaftsabschnitte des Dienstleistungsbereiches hinnehmen. Die massivsten Verluste bezüglich der Beschäftigung musste die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) mit -6,5 % bzw. -2.098 Beschäftigten tragen. Der Anteil reduzierte sich innerhalb eines Jahres dadurch von 6,1 % auf 5,6 %. Die Bereiche Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K) mit einem Anteil von 2,1 %, Beherbergung und Gastronomie (I) mit 4,7 % und Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G) mit 13,8 % verloren jeweils -0,1 %-Punkte bei den Anteilen an der Aktivbeschäftigung. Alle anderen Bereiche konnten mehr oder weniger die Anteile des Vorjahres halten.

Alle Bezirke konnten trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die unselbstständige Aktivbeschäftigung im Jahresdurchschnitt 2023 erneut weiter ausbauen. Die höchste Dynamik wurde in den Bezirken Graz-Umgebung mit +1,5 %, Deutschlandsberg und Liezen mit jeweils +1,3 % und Murau mit +1,2 % ermittelt.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes konnte die Lehrlingsausbildung in allen Bundesländern ihre Stellung als Ausbildungsform für die Fachkräfte von morgen festigen. In Österreich insgesamt kam es zu einem leichten Zuwachs von +0,2 % bzw. +181 Lehrlingen auf 108.266 zum 31.12.2023. Nachdem im Vorjahr in der Steiermark ein Rückgang von -53 Lehrlingen zu beobachten war, verzeichnete die Steiermark mit 15.318 Lehrlingen einen Zuwachs von +0,3 % bzw. +43 Lehrlingen. Zum Stichtag 31.12.2023 waren 5.004 (+39 bzw. +0,8 %) junge Frauen und 10.314 (+4 bzw. +0,0 %) junge Männer (inklusive alternative Geschlechter) in der Steiermark in einem Lehrberuf tätig. Die Steiermark verzeichnete mit einem Bestand von 4.787 Lehrlingen im ersten Lehrjahr einen absoluten Rückgang von -45 bzw. -0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Österreichweit gab es mit 34.082 Lehrlingen im ersten Lehrjahr einen Rückgang von -3,3 % bzw. -1.151 gegenüber dem Vorjahr.

**Mit 15.318 Lehrlingen zum 31.12.2023 konnte die Anzahl der Lehrlinge in der Steiermark geringfügig (+0,3 % bzw. +43 Lehrlinge) gesteigert werden. Die Zahl der Lehranfänger sank um -0,9 % bzw. -45 auf 4.787.**

Am 1.1.2024 lebten nach den vorläufigen Ergebnissen von STATISTIK AUSTRIA 1.269.945 Personen mit Hauptwohnsitz in der Steiermark, eine Zunahme von +0,4 % bzw. +4.747 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Österreichweit wurde mit 9.159.993 Personen zum zweiten Mal zu einem Jahresbeginn eine Wohnbevölkerung von mehr als neun Millionen Personen gezählt, ein Zuwachs von +0,6 % bzw. +55.221 Personen. Damit ist Österreich im Jahr 2023 deutlich schwächer gewachsen als in den Jahren davor.

**Die steirische Bevölkerung wächst weniger dynamisch als die Bevölkerung in Österreich, das Bevölkerungswachstum konzentriert sich auch in Zukunft auf den Zentralraum Graz-Stadt und Graz-Umgebung.**

Auch in der Steiermark erhöhte sich der schwachen Konjunktur sowie der hohen Inflation zum Trotz die Zahl der gesamten (vorläufigen) Neugründungen im Jahr 2023 um +0,8 % auf 5.958 – der zweithöchste Wert nach 2021 mit 6.194 Neugründungen. Betrachtet man nur die gewerblichen Gründungen (ohne selbstständige Personenbetreuung), so wurde auch hier mit 4.912 (vorläufigen) Neugründungen bzw. einem Zuwachs von +3,8 % der historisch zweithöchste Wert verzeichnet. Die vorläufige Neugründungszahl bei der selbstständigen Personenbetreuung belief sich auf 1.046, was einem Rückgang von -11,2 % bzw. -132 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Hier ist, wie bereits seit einigen Jahren, weiterhin ein Sättigungseffekt zu erkennen.

**5.958 Unternehmen wurden laut vorläufigen Zahlen 2023 in der Steiermark neu gegründet, ein Anstieg um +0,8 % im Vorjahresvergleich. Mit 4.912 gewerblichen Gründungen (+3,8 %) wurde in der Steiermark der zweithöchste Wert nach 2021 seit dem Beginn der Aufzeichnungen erreicht.**

Die steirische Gründungsdynamik wurde wie auch in den vergangenen Jahren von Einzelunternehmensgründungen dominiert. Mit 5.218 Neugründungen (+1,2 %) entfielen 87,2 % des steirischen Gründungsgeschehens auf diese Gruppe.

Der Zentralraum Graz war 2023 für 37,2 % des steirischen Gründungsgeschehens verantwortlich.

Der gründungsstärkste Bezirk, gemessen an der Gründungsintensität (Steiermark: 4,7), war erneut der Bezirk Weiz (7,2; 668 Neugründungen), der Bezirk Murau (5,4; 148 Neugründungen) belegte im Bezirksranking den zweiten Rang.

Durch die stark international vernetzte österreichische und steirische Wirtschaft ist deren Erfolg auch maßgeblich von exogenen Faktoren bzw. von der wirtschaftlichen Entwicklung der wichtigsten Handelspartner abhängig. Den Kern der Betrachtung internationaler Wirtschaftsverflechtungen bilden die Außenhandelsströme, d. h. die nominellen Warenimporte und -exporte auf nationaler wie auch auf regionaler Ebene.

**Im Jahr 2022 stiegen die steirischen Warenexporte um +13,2 %, im ersten Halbjahr 2023 kam es zu einem Zuwachs von +6,2 % im Vergleich zum Vorjahr.**

Nachdem alle Bundesländer im Jahr 2021 wieder zweistellige Wachstumsraten bei den Warenexporten und den Warenimporten verzeichnen konnten, wurde diese Dynamik auch im Jahr 2022 realisiert. Die Steiermark konnte im Jahr 2022 nach den endgültigen Daten in beide Warenstromrichtungen deutliche Zugewinne des nominalen Warenaußenhandels verzeichnen. Dennoch blieb die Dynamik in beiden Fällen etwas hinter der österreichischen Entwicklung zurück. Die Warenexporte stiegen um +13,2 % (Rang 7 im Bundesländervergleich) auf einen Wert von € 29,1 Mrd., die Warenimporte um +14,9 % auf € 23,1 Mrd. Die Warenhandelsbilanz betrug € +6,0 Mrd. und lag damit um € +412 Mio. über dem Vorjahreswert.

Im ersten Halbjahr 2023 konnten die Warenexporte der Steiermark noch um +6,2 % gesteigert werden, die Warenimporte blieben weitgehend unverändert (-0,6 %). Die Warenhandelsbilanz betrug € +4,0 Mrd. und lag um € +825 Mio. über dem ersten Halbjahr 2022.

Die Steiermark verzeichnete erneut die höchste F&E-Quote aller Bundesländer (aktuellster Wert 2021:

**Eine F&E-Quote von 5,15 % für die Steiermark 2021 zeigt erneut die Innovationskraft des Landes. Die Steiermark ist weiterhin das Innovationsbundesland Nummer eins.**

5,15 %; Österreich: 3,26 %). Insgesamt wurden in der Steiermark im Jahr 2021 Forschungs- und Entwicklungsleistungen in der Höhe von € 2,67 Mrd. erbracht. Es ist davon auszugehen, dass das auch in Zukunft so sein wird. Dafür spricht, dass sich die Steiermark 2023 erneut als der Forschungs- und Entwicklungsstandort in Österreich behauptet hat. Die starke Beteiligung am COMET-Programm sichert den Forschungsstandort Steiermark nachhaltig. Zum Jahresende 2023 war die Steiermark an 24 von österreichweit 38 Kompetenzzentren beteiligt, von denen 18 ihren Hauptsitz in der Steiermark hatten.

Die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SFG) wickelte 2023 in Summe 1.479 Förderungsfälle (-4,6 %) mit einem Förderungsvolumen von € 53,3 Mio. (-16,3 %) ab. Über die Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Forschung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung wurden im Rahmen wirtschaftsbezogener Förderungen 44 Förderungsfälle mit einem Förderungsvolumen von € 0,67 Mio. unterstützt.



## Übersichtstabelle über aktuelle Wirtschaftsindikatoren der Steiermark

Indikatoren	Steiermark				Österreich	
	2021	2022	2023	Veränderung 23/22 in %	2023	Veränderung 23/22 in %
Unselbstständig Aktivbeschäftigte <sup>1</sup>	<b>523.241</b>	<b>535.906</b>	<b>539.340</b>	<b>0,6</b>	<b>3.889.419</b>	<b>1,2</b>
davon Frauen	235.231	241.059	243.477	1,0	1.781.532	1,5
davon Männer	288.009	294.846	295.863	0,3	2.107.886	0,8
Aktive WK-Mitglieder 31.12.	81.497	82.829	84.031	1,5	584.448	1,5
<b>Gründungen*</b>	<b>6.194</b>	<b>5.911</b>	<b>5.958</b>	<b>0,8</b>	<b>40.673</b>	<b>3,3</b>
davon Gründerinnen*	3.029	2.796	2.866	2,5	17.332	2,8
davon Gründer*	2.408	2.359	2.352	-0,3	16.816	6,0
davon Gesellschaftsgründungen*	757	756	740	-2,1	6.525	-1,7
<b>Arbeitslosenquote in %**</b>	<b>6,5</b>	<b>5,2</b>	<b>5,5</b>	<b>0,2 %-Punkte</b>	<b>6,4</b>	<b>0,1 %-Punkte</b>
davon Frauen	6,4	5,0	5,1	0,1 %-Punkte	6,0	0,0 %-Punkte
davon Männer	6,6	5,4	5,8	0,3 %-Punkte	6,8	0,2 %-Punkte
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>	<b>37.179</b>	<b>30.127</b>	<b>31.742</b>	<b>5,4</b>	<b>270.773</b>	<b>2,9</b>
davon Frauen	16.679	13.191	13.596	3,1	116.919	0,7
davon Männer	20.500	16.936	18.145	7,1	153.853	4,7
davon Jugendliche	3.490	2.993	3.400	13,6	28.323	11,0
davon ältere Arbeitslose (50+)	13.459	11.133	11.093	-0,4	85.522	-3,1
davon länger als ein Jahr arbeitslos	8.384	4.575	3.854	-15,8	32.495	-26,7
SchulungsteilnehmerInnen	8.340	7.629	7.760	1,7	70.546	1,5
Vorgemerkte Arbeitslose und SchulungsteilnehmerInnen	45.519	37.756	39.501	4,6	341.319	2,6
F&E-Ausgaben in Mio. €	2.668				15.455	8,0
<b>F&amp;E-Quote in % des BRP</b>	<b>5,15</b>				<b>3,22</b>	<b>0,02 %-Punkte</b>
<b>Warenexporte in Mio. €***</b>	<b>25.684</b>	<b>29.082</b>	<b>29.500</b>	<b>1,4</b>	<b>200.547</b>	<b>3,0</b>

Tabelle 1

Quelle: DVS, AMS, Wirtschaftskammer Steiermark, STATISTIK AUSTRIA.

\* Für 2023 vorläufige Daten. \*\* Nationale Berechnung.

\*\*\* Nominelle Werte, STATISTIK AUSTRIA, Steiermark 2023; Schätzung der Abteilung 12.

<sup>1)</sup> Durch die Umstellung der Beschäftigungsstatistik werden seit Jänner 2011 auch freie DienstnehmerInnen zu den Beschäftigten gezählt.

## Ausblick

Die aktuellen Wirtschaftsprognosen für die Jahre 2024 und 2025 für Österreich von IHS und WIFO wurden am 22.3.2024 präsentiert. Beide Wirtschaftsforschungsinstitute schrauben ihre Erwartungen für die kommende Wirtschaftsentwicklung im Vergleich zur Prognose im Dezember 2023 deutlich zurück. Insbesondere die Industrie und das Bauwesen schwächeln deutlich mehr als bisher erwartet. Die Inflation wird sich zwar halbieren, aber noch immer über dem Euroraumdurchschnitt zu liegen kommen.

Als Hauptgründe für ein heimisches Wachstumshemmnis im laufenden Jahr werden die Konsumneigung der privaten Haushalte und das mögliche Ausbleiben des Konjunkturaufschwungs im Euroraum gesehen.

Das IHS geht von einem realen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +0,5 % im heurigen Jahr und +1,5 % im kommenden Jahr aus. Mit einer anziehenden Konjunktur wird bereits im Sommer gerechnet, die vor allem von der Konsumnachfrage der privaten Haushalte aufgrund steigender Reallöhne gestützt

werden wird. Die Inflation wird sich von +7,8 % im Vorjahr mehr als halbieren und bei +3,5 % zu liegen kommen und 2025 bei +2,6 % liegen. Trotz schwächelnder Konjunktur wird eine weitere Ausweitung der unselbstständigen Beschäftigung um +0,3 % erwartet und noch +0,5 % für das Jahr 2025. Zeitgleich steigt die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition von 6,4 % auf 6,9 % heuer und geht nächstes Jahr auf 6,6 % zurück.

Das WIFO geht von einem etwas geringeren Wachstum nahe der Stagnation von +0,2 % für das laufende Jahr aus. Der Grund dafür ist, dass der für Anfang 2024 erwartete Aufschwung deutlich später eintreten wird. Dafür wird im kommenden Jahr mit einer deutlicheren Ausweitung von +1,8 % gerechnet. Die nachlassende Inflation auf +3,8 % für 2024 und +2,7 % für 2025 bringt heuer einen Zuwachs beim privaten Konsum von +1,2 % und nächstes Jahr von +2,1 %. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird um +0,4 % bzw. +1,1 % zulegen können. Die Arbeitslosenquote wird vorübergehend auf 6,7 % ansteigen und 2025 wieder auf 6,5 % sinken.

# Executive Summary

---



## 2 Executive Summary

The Economic Report Styria 2023 provides an overview of the global economic activity and the economic development in Austria and focuses on the regional economic performance of Styria. In addition to regional labour market dynamics, the economic report presents recent developments in entrepreneurship research and innovation activities in Styria on a corporate level.

In 2023, employment in Styria slightly increased while unemployment increased as a consequence of the poor economic development throughout 2023. As a result, the increase of +0.6 percent in jobs led to a total number of 539,340 workers in Styria (Austrian average: +1.2 percent). To draw a quick comparison: in 2023, there was a +1.0 percent increase of labour force participation among women whereas among men there was a +0.3 percent growth.

In 2023, unemployment in Austria increased (+2,9 percent compared to 2022) while unemployment in Styria increased slightly more (+5,4 percent). An average of 31,742 people were unemployed in Styria at that time. Men were more affected by unemployment than women (18,145 men; +7,1 percent), the latter experiencing a smaller increase (13,695 women; +3.1 percent). In 2023, the Styrian unemployment rate<sup>1</sup> (5.2 percent) was below the national average of 6.4 percent. Subregional Styrian unemployment rates ranged between 8.6 percent (Graz) and 3.3 percent (Weiz). In Styria, 7,760 people participated in on-the-job training activities. Compared to 2022, these activities increased by +1.7 percent (Austria: 1.5 percent).

The number of Styrian business start-ups grew by +0.8 percent to a total of 5,958 new businesses. The amount of commercial founders increased by +3.8 percent to 4,912 founders (first estimation).

In the field of research and development (R&D), Styria maintained an exceptional position in Austria: R&D expenditures rose to 5.15 percent of the GRP in 2021, which is the highest ratio among all Austrian federal states – clearly exceeding the national average (2021: 3.26 percent).

The Styrian economy is driven by foreign commerce. The global demand for regionally produced goods is largely dependent on numerous exogenous impacts. The economic growth in specific target countries (main trade partners) plays a decisive role. The export industry is well-positioned, highly specialised, and makes use of its comparative advantages.

The total Austrian exports in 2023 increased by +3.0 percent. The value of all Austrian exports summed up to € 202.6 billion. The main trade region of Austria (and also of Styria) is the European Union (EU-27). On a national level, the most important trade partners are Germany and the USA. In terms of export growth, Styrian exports rose by +1.4 percent in 2023 (first estimation).

The Austrian Research Promotion Agency (FFG) had means of funding amounting to a total of € 198.0 million (+9.3 percent) at their disposal in 2023. In addition to that, the Styrian Business Promotion Agency (SFG) funded 1,479 projects (–4.6 percent) while the total amount of funding was € 53.3 million (–16.3 percent).

<sup>1)</sup> By national definition.

# Wirtschaft und Beschäftigung

---



# 3 Wirtschaft und Beschäftigung

## 3.1 Konjunkturelle Entwicklung

### Internationale Konjunktur: die Welt und Europa

Nachdem die weltweite Konjunktur kräftig ins Jahr 2023 startete, schwächte sie sich im Jahresverlauf zusehends ab. Die Gründe dafür waren vielfältig. Die wesentlichen Faktoren waren die verhaltene Industrieproduktion und die in den meisten Regionen stark gestiegenen Zinsen, die vor allem den Wohnungsbau hemmten. Dazu gesellten sich die Probleme im chinesischen Immobiliensektor, die durch die hohe Verschuldung dieses Bereiches entstanden. Die in fast allen Ländern sehr hohe Inflation sollte mittelfristig wieder sinken und der dadurch entstandene Kaufkraftentzug sollte über Lohn- und Gehaltszuwächse kompensiert werden. So erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Jännerprognose 2024, dass die globale Inflationsrate von +6,8 % im Jahr 2023 auf +5,8 % im Jahr 2024 sinkt und 2025 nur mehr +4,4 % betragen wird.

Ein großer Hemmschuh der internationalen Konjunktur ist der schwächelnde Welthandel. Nach einem Wachstum von +5,2 % im Jahr 2022 wird für 2023 nur ein marginales Wachstum von +0,4 % angenommen. Für 2024 und 2025 werden immerhin +3,3 % bzw. +3,6 % erwartet, die Werte liegen aber deutlich unter dem Durchschnitt der letzten 20 Jahre.

Die schwache Entwicklung im Jahr 2023 spiegelt nicht nur die geringere globale Nachfrage wider, sondern auch die Verschiebung hin zu inländischen Dienstleistungen. Weitere Faktoren sind die verzögerten Auswirkungen der Dollaraufwertung sowie zunehmende internationale Handelsschranken.

Während Lieferkettenschwierigkeiten in der weltweiten Herstellung von Waren während der Pandemie die größten Probleme bereiteten, sind es jetzt vor-

wiegend Auswirkungen des geringen Produktivitätswachstums, das Auslaufen von Stützungsmaßnahmen und schwierige finanzielle Bedingungen.

Die weltweiten wirtschaftlichen Aussichten bleiben verhalten, die Unterschiede zwischen den Regionen werden deutlich zunehmen. Der IWF prognostiziert ein globales Wachstum von +3,1 % für 2024 und +3,2 % für 2025 (von +3,5 % im Jahr 2022). Als Gründe werden die nachlassende Erholung nach der Pandemie, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die strafferer geldpolitischen und finanziellen Rahmenbedingungen genannt. Während die entwickelten Industriestaaten mit +1,5 % bzw. +1,8 % in den Jahren 2024 und 2025 nur gering wachsen werden, wird für die Schwellen- und Entwicklungsländer insgesamt ein Wachstum von +4,1 % bzw. +4,2 % erwartet.

Besonders ausgeprägt ist die Wachstumsverlangsamung in der Eurozone, wo das Wachstum von +3,4 % im Jahr 2022 auf +0,5 % für 2023 zurückging. Für die beiden nächsten Jahre werden +0,9 % bzw. +1,7 % erwartet. Auch im weiteren Verlauf wird für die meisten Staaten der Eurozone mit einer geringen Wachstumsdynamik gerechnet.

Um die konjunkturelle Entwicklung innerhalb der EU-27 bzw. der Eurozone darzustellen, wird auf die Winterprognose 2024 der europäischen Kommission (EK) vom 15. Februar 2024 zurückgegriffen. Die schwache Wirtschaftsentwicklung in Europa war insbesondere der geringeren Kaufkraft der privaten Haushalte, der deutlichen Straffung der Geldpolitik mit gleichzeitiger Reduzierung von fiskalischen Maßnahmen und der sinkenden internationalen Nachfrage geschuldet. Auch der Start ins Jahr 2024 verlief sehr gedämpft.

Das Wachstum für das Jahr 2023 in der EU sowie in der Eurozone wird auf +0,5 % geschätzt. Für 2024 wird für die EU ein Zuwachs von +0,9 % und für 2025 in



der Höhe von +1,7 % erwartet. Die Eurozone wird sich etwas weniger dynamisch zeigen. Mit +0,8 % für 2024 und +1,5 % für 2025 liegen die Wachstumsaussichten in beiden Jahren unter jener der EU.

Die in den letzten beiden Jahren stark gestiegene Inflation lag 2023 bei +6,3 % in der EU und in der Eurozone bei +5,4 %. Für die beiden nächsten Jahre wird ein kontinuierliches Absinken der Inflation erwartet. So werden für die EU Verbraucherpreisindexsteigerungen von +3,0 % und +2,5 % sowie für die Eurozone von +2,7 % und +2,2 % erwartet. Damit kommt man dem Zielwert von +2,0 % schon sehr nahe.

Trotz der vielen realwirtschaftlichen Probleme im Jahr 2023 wirkte der Arbeitsmarkt als stabilisierender Faktor. Vor allem durch den demografisch bedingten Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel wurde auch unterausgelastetes Personal in den Unternehmen gehalten, um im Falle des Aufschwungs genügend Humankapital zur Verfügung zu haben. Entgegen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sank die Arbeitslosenquote innerhalb der EU von 6,2 % im Jahr 2022 auf 6,0 % im Jahr 2023. Im Euroraum sank sie von 6,8 % auf 6,5 %. Die geringsten Arbeitslosenquoten wiesen Tschechien mit 2,6 %, Polen mit 2,8 % und Deutschland mit 3,0 % auf, die höchsten hingegen Spanien mit 12,1 %, Griechenland mit 11,1 % und Italien sowie Schweden mit 7,7 %.

## Die konjunkturelle Entwicklung in Österreich

Österreich war von all diesen internationalen Einflüssen stark betroffen und befand sich vom Frühjahr bis Winter 2023 in einer Rezession. Insbesondere die wirtschaftliche Schwäche Deutschlands als wichtigster Handelspartner Österreichs stellte die österreichische Wirtschaft vor große Herausforderungen. Dadurch ergab sich ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von -0,8 % über das gesamte Jahr gerechnet. Nur in Irland (-3,2 %), Estland (-3,0 %) und Finnland (-1,0 %) waren stärkere Einbrüche der Wirtschaftsleistung zu verzeichnen.

Der gesamtwirtschaftliche reale Wirtschaftsrückgang in Österreich über drei Quartale hinweg mündete im vierten Quartal 2023 in einen Rückgang von -1,7 %. Die negative Entwicklung wurde im vierten

**Die österreichische Wirtschaftsleistung ging im Jahr 2023 um -0,8 % zurück. In der EU-27 sowie im Euroraum wurde jeweils ein geringes Wachstum von +0,5 % realisiert.**

Quartal im Vorjahresvergleich vor allem von den Bereichen Herstellung von Waren (-5,1 %), Handel (-4,8 %) und Verkehr (-3,2 %) getragen. Auch die Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (z. B. Arbeitskräfteüberlassung, Unternehmensberatung) verzeichnete einen realen Rückgang von -3,3 %. Wachstumsimpulse kamen vom Bildungs- und Gesundheitswesen sowie von der öffentlichen Verwaltung, die insgesamt einen realen Zuwachs von +1,7 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal aufwies.

Ein sehr ähnliches Bild zeigt sich bei der Ganzjahresbetrachtung (insgesamt -0,8 %). Die Herstellung von Waren (-2,7 %), der Handel (-5,8 %) und der Verkehr (-6,1 %) verbuchten im Jahr 2023 deutliche reale Rückgänge. Hingegen konnten das Bildungs- und Gesundheitswesen sowie öffentliche Verwaltung gegenüber dem Vorjahr real um +1,6 % zulegen. Im Bau setzte sich die negative Entwicklung des Vorjahres mit einem weiteren Rückgang von -1,1 % fort (2022: -1,2 %).

Auch in Österreich hatte der Arbeitsmarkt eine stabilisierende Wirkung auf die Wirtschaftsentwicklung. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte die Erwerbstätigkeit, gemessen in Beschäftigungsverhältnissen (laut volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung), mit 5,02 Mio. erstmals die 5-Millionen-Marke überschreiten. Das entsprach einem Wachstum von +1,0 % gegenüber dem Vorjahr. Damit verbunden waren 7,27 Mrd. Arbeitsstunden, ein Zuwachs von +0,9 %. Die geleisteten Arbeitsstunden je Beschäftigungsverhältnis gingen hingegen auf 1.448 geringfügig (-0,1 %) zurück.

Trotz steigender Beschäftigung im gesamten Jahresverlauf 2023 erhöhte sich auch gleichzeitig die Zahl der arbeitslosen Personen in Österreich um +2,9 % bzw. +7.652 auf durchschnittlich 270.773. Waren die Zahlen im ersten Quartal noch deutlich unter dem Vorjahresniveau, lagen sie zum 31.12.2023 mit 329.328 Personen um +6,4 % bzw. +19.675 deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Personengruppen

pen Männer (+4,7 %), Frauen (+0,7 %) und Jüngere (+11,0 %) waren im Jahresdurchschnitt 2023 stärker von Arbeitslosigkeit betroffen, die Zahlen der Älteren (-3,1 %), Langzeitarbeitslosen (-26,7 %) sowie Langzeitbeschäftigungslosen (-16,2 %) hingegen lagen unter den Vorjahresbeständen. Die Zahl der Personen in Schulung stieg um +1,5 % auf durchschnittlich 70.546 Personen. Zusammen waren somit durchschnittlich 341.319 Personen in Österreich beim AMS als arbeitslos vorgemerkt oder als in Schulung gemeldet, ein Zuwachs von +2,6 % bzw. +8.674 gegenüber dem Vorjahr.

Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt 2023 auf 6,4 %, nach 6,3 % im Jahr 2022. Die Arbeitslosenquote der Männer betrug 6,8 % (2022: 6,5 %), die der Frauen 6,0 % (2022: 6,0 %). Die unselbstständige Beschäftigung (inklusive Präsenzdiener und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen mit aufrechtem Dienstverhältnis) laut DVSV lag mit durchschnittlich 3.956.257 Beschäftigungsverhältnissen um +1,1 % bzw. +42.624 über dem Vorjahreswert. Frauen mit +1,4 % bzw. +25.211 Beschäftigungsverhältnissen konnten deutlich mehr als Männer mit +0,8 % bzw. +17.413 vom Beschäftigungsaufbau profitieren.

## Die Jahre 2024 und 2025

Die österreichische Wirtschaft startete mit geringer Dynamik in das Jahr 2024. Die aktuelle Konjunkturschwäche in der EU trifft vor allem die auf Investitionsgüter spezialisierten Länder wie Deutschland und Österreich. Die hohen Zinssätze belasten neben der Investitionsnachfrage auch die Nachfrage nach Bauleistungen. Erste konjunkturelle Aufhellungen für die EU, die Eurozone und auch für Österreich werden um die Jahresmitte 2024 erwartet, wenn die Europäische Zentralbank ihre Geldpolitik lockern und höchstwahrscheinlich Zinssenkungen verkünden wird. Die österreichische Wirtschaft wird aber auch 2024 deutlich schwächer wachsen als im Durchschnitt der Eurozone.

Die aktuell schwache konjunkturelle Entwicklung macht sich am österreichischen und auch am steirischen Arbeitsmarkt bemerkbar. So lag die Arbeitslosigkeit Ende März 2024 in Österreich mit 291.468 Personen um +12,3 % über dem Wert des Vorjahres. In der Steiermark waren 34.981 Personen als vorgemerkt arbeitslos beim AMS registriert, um +13,2 % mehr als Ende März 2023. Die unselbstständige Aktiv-

beschäftigung stieg Ende März 2024 in Österreich gegenüber dem Vorjahr um +0,1 % bzw. +3.405 Beschäftigungsverhältnisse auf 3.883.675. In der Steiermark kam es zu einem Rückgang von -0,5 % bzw. -2.588 auf 535.226 Beschäftigungsverhältnisse.

Die aktuellen Wirtschaftsprognosen für die Jahre 2024 und 2025 für Österreich von IHS und WIFO wurden am 22.3.2024 präsentiert. Beide Wirtschaftsforschungsinstitute schrauben ihre Erwartungen für die kommende Wirtschaftsentwicklung im Vergleich zur Prognose vom Dezember 2023 deutlich zurück. Insbesondere die Industrie und das Bauwesen schwächeln deutlich mehr als bisher erwartet. Die Inflation wird sich zwar halbieren, aber noch immer über dem Euroraumdurchschnitt zu liegen kommen.

Das IHS geht von einem realen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +0,5 % im heurigen Jahr und +1,5 % im kommenden Jahr aus und hat die Erwartungen damit im Vergleich zum Dezember 2023 zurückgeschraubt (2024: +0,8 %; 2025: +1,5 %). Bereits im Sommer wird mit einer anziehenden Konjunktur gerechnet, die vor allem von der Konsumnachfrage der privaten Haushalte aufgrund steigender Reallöhne gestützt werden wird. Die Inflation wird sich von +7,8 % im Vorjahr mehr als halbieren und bei +3,5 % zu liegen kommen. Für das kommende Jahr werden +2,6 % erwartet. Die schwächelnde Konjunktur zeigt auch Auswirkungen am Arbeitsmarkt, wenngleich deutlich geringere als bei gegebener Konjunktur annehmbar. So wird eine weitere Ausweitung der unselbstständigen Beschäftigung um +0,3 % erwartet und noch +0,5 % für das Jahr 2025. Zeitgleich steigt die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition von 6,4 % auf heuer 6,9 % und geht nächstes Jahr auf 6,6 % zurück.

Als ein zentrales heimisches Wachstumshemmnis im laufenden Jahr wird die Konsumneigung der privaten Haushalte angesehen. Aufgrund pessimistischer Erwartungen zur Inflation und zu Beschäftigungschancen würde ein zurückhaltender Konsum stark dämpfend wirken. Als ein externer Einfluss wird das mögliche Ausbleiben des Konjunkturaufschwungs im Euroraum gesehen. Das würde die Investitions- und Exportnachfrage deutlich reduzieren. Im Gegensatz dazu könnte eine kräftigere Konjunkturerholung im Euroraum ein stärkeres Wachstum der österreichischen Wirtschaft auslösen, insbesondere im kommenden Jahr.

Das WIFO geht von einem etwas geringeren Wachstum nahe der Stagnation von +0,2 % für das laufende Jahr aus. Der Grund dafür ist, dass der für Anfang 2024 erwartete Aufschwung deutlich später eintreten wird. Dafür wird im kommenden Jahr mit einer deutlicheren Ausweitung von +1,8 % gerechnet. Bedingt durch die nachlassende Inflation (2024: +3,8 %; 2025: +2,7 %) sowie die steigende Kaufkraft der Haushalte wird heuer ein Zuwachs beim privaten Konsum von +1,2 % und nächstes Jahr von +2,1 % erwartet.

Die verzögerte Reaktion des Arbeitsmarktes auf die Konjunkturschwäche bringt mit +0,4 % ein deutlich geringeres Wachstum der unselbstständigen Aktivbeschäftigung als noch im Vorjahr (+1,2 %). Die Konjunkturerholung im Jahr 2025 sollte auch die Beschäftigung wieder deutlich ansteigen lassen (+1,1 %). Die Arbeitslosenquote wird vorübergehend auf 6,7 % ansteigen und 2025 wieder auf 6,5 % sinken. Weitere Details dazu sind in der folgenden Tabelle zu finden.

Konjunkturprognosen für Österreich				
	IHS (22. März 2024)		WIFO (22. März 2024)	
	2024	2025	2024	2025
in % gegenüber dem Vorjahr				
Bruttoinlandsprodukt, real	+0,5	+1,5	+0,2	+1,8
Private Konsumausgaben, real	+1,4	+1,6	+1,2	+2,1
Warenexporte, real	+1,6	+2,3	+1,2	+3,3
Warenimporte, real	+1,9	+2,5	+1,6	+3,5
Verbraucherpreisindex	+3,5	+2,6	+3,8	+2,7
Unselbstständig Aktivbeschäftigte	+0,3	+0,5	+0,4	+1,1
in % der Erwerbspersonen (EUROSTAT) bzw. der unselbstständig Beschäftigten (national)				
Arbeitslosenquote				
EUROSTAT <sup>1</sup>	5,3	5,2	5,5	5,4
National <sup>2</sup>	6,9	6,6	6,7	6,5

Tabelle 2

Quelle: IHS (2024), WIFO (2024).

<sup>1)</sup> Arbeitslosenquote nach internationaler Definition: Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Zu den Erwerbspersonen zählen arbeitslose Personen und Erwerbstätige. Die Zahlen zur Arbeitslosigkeit werden anhand eines Mikrozensus erhoben.

<sup>2)</sup> Anteil der beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkten Personen am Arbeitskräftepotenzial. Das Arbeitskräftepotenzial umfasst die beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen sowie unselbstständig Beschäftigte lt. DVS.

## Die Entwicklung in der Steiermark

Regional verlief das Jahr 2023 deutlich durchwachsen. Robust hat sich der Arbeitsmarkt entwickelt. Trotz des Rückgangs beim realen Bruttoinlandsprodukt konnte die unselbstständige Aktivbeschäftigung in allen Bundesländern ausgeweitet werden. Ein Anstieg der Arbeitslosigkeit wurde hingegen in sieben von neun Bundesländern registriert. Kärnten und Tirol bildeten hier die Ausnahme. Eine geringere Arbeitslosenquote als noch im Vorjahr verzeichneten die Bundesländer Ti-

rol, Kärnten und Niederösterreich. Die Anzahl der Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS ging in Tirol, dem Burgenland und Salzburg zurück. In allen Bundesländern hingegen verringerte sich die Zahl der offenen Stellen. Der Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel blieb aber weiterhin deutlich spürbar.

Speziell für die Steiermark als Wirtschaftsstandort war das Jahr 2023 ein durchwachsenes Jahr. Der Arbeitsmarkt war eine deutliche Konjunkturstütze, der Beschäftigungsaufbau verringerte sich im Laufe des Jahres jedoch deutlich. In der Gesamtjahresbetrach-

tung wurde ein Zuwachs von +0,6 % bzw. +3.435 (Österreich: +1,2 %) auf 539.340 unselbstständige Aktivbeschäftigte erzielt. Frauen verzeichneten mit +2.418 Beschäftigungsverhältnissen bzw. +1,0 % (Österreich: +1,5 %) einen stärkeren Anstieg an Beschäftigungsverhältnissen als die Männer mit +1.017 Beschäftigungsverhältnissen bzw. +0,3 % (Österreich: +0,8 %). Mit einem Zuwachs von +1,3 % konnte der produzierende Bereich seinen Beschäftigtenstand um rund +2.100 steigern, der Dienstleistungsbereich wuchs um +0,4 % bzw. rund +1.300 Beschäftigungsverhältnisse.

In Bezug auf den aktuellen Fachkräftemangel konnte die Steiermark im abgelaufenen Jahr einen Erfolg verbuchen. Mit 15.318 Lehrlingen zum 31.12.2023 lag die Anzahl der Lehrlinge in der Steiermark um +0,3 % bzw. +43 Lehrlinge über dem Vorjahresbestand. Die Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr sank hingegen geringfügig um -0,9 % bzw. -45 auf 4.787. Der Frauenanteil lag mit 5.004 Auszubildenden bei 32,7 %.

Neben der Beschäftigung stieg auch die Arbeitslosigkeit um +5,4 % (Österreich: +2,9 %) auf durchschnittlich 31.742 Personen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich um +0,2 %-Punkte auf 5,5 % (Österreich: 6,4 % bzw. +0,1 %-Punkte). Erfreulich war die deutliche Verringerung von langzeitbeschäftigungslosen Personen um -14,2 % (Österreich: -16,2 %) auf durchschnittlich 7.623 Personen. Die Schulungsmaßnahmen des AMS wurden um +1,7 % (Österreich: +1,5 %) auf durchschnittlich 7.760 Personen erhöht. Die sofort verfügbaren Stellen gingen um -19,5 % (Österreich: -13,6 %) zurück, blieben aber mit 14.990 weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Zahl der Lehrstellensuchenden erhöhte sich um +10,4 % auf 745, ihnen gegenüber standen 1.184 sofort verfügbare offene Lehrstellen.

Erfreulich war auch die Entwicklung der Ankünfte und Nächtigungen in der Steiermark im Tourismusjahr 2023, wo beide Größen historische Höchstwerte erreichten. So wurden insgesamt 4,4 Mio. Ankünfte

gezählt, um +11,8 % mehr als 2022. Daraus resultierten 13,6 Mio. Nächtigungen, was einem Zuwachs von +8,7 % entsprach. Dieser Zuwachs war den ausländischen Gästen geschuldet, deren Ankünfte um +22,9 % und Nächtigungen um +17,8 % zulegten.

Die nominellen Warenexporte der Steiermark konnten im ersten Halbjahr 2023 um +6,2 % (1. HJ 2022: +11,2 %) auf € 15,3 Mrd. gesteigert werden – der fünft-höchste Zuwachs innerhalb der Bundesländer. Österreichweit stiegen die Warenexporte um +6,6 % auf € 102,2 Mrd. Bei der Wareneinfuhr verzeichnete die Steiermark einen geringen Zuwachs von +0,6 % (vierter Platz beim relativen Zuwachs innerhalb der Bundesländer) auf € 11,33 Mrd. Insgesamt wird in einer ersten Abschätzung der Abteilung 12 für das gesamte Jahr 2023 von einer Ausweitung der Warenexporte um +1,4 % auf € 29,5 Mrd. gerechnet. Die Warenimporte werden ebenfalls um +1,4 % auf rund € 23,4 Mrd. zulegen.

Alle hier genannten Werte beziehen sich auf die hochgerechnete Grundgesamtheit im Rahmen der Konjunkturerhebung der STATISTIK AUSTRIA. Der gesamte produzierende Bereich (B–F) war österreichweit im Jahr 2023 von einem deutlichen Rückgang der abgesetzten Produktion geprägt. So ging die (nominelle) abgesetzte Produktion des produzierenden Bereichs um -6,5 % zurück, vor allem bedingt durch einen Rückgang von -20,8 % in der Energieversorgung. In der Steiermark konnte die abgesetzte Produktion einen kleinen Zuwachs von +0,2 % erzielen, der von der Energieversorgung mit +14,0 % getragen wurde. Die Herstellung von Waren nahm um -2,0 % in der Steiermark und um -1,4 % in Österreich ab. Der Anteil der Herstellung von Waren am gesamten produzierenden Bereich betrug in Österreich 59,5 %, in der Steiermark hingegen 69,9 %. Die Bauproduktion sank in Österreich um -1,2 %, in der Steiermark konnte hingegen ein geringes Wachstum von +1,5 % erreicht werden. Details können der folgenden Tabelle entnommen werden.

### Abgesetzte Produktion in der Steiermark und in Österreich 2023, Anteil sowie Veränderung zu 2022 in Prozent

Branche (ÖNACE 2008)	in Mio. €	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Steiermark</b>			
Produzierender Bereich insgesamt (B–F)	57.208	100,0	0,2
Bergbau und Herstellung von Waren (B/C)	40.010	69,9	-2,0
Energie- und Wasserversorgung sowie Abfallentsorgung (D/E)	7.348	12,8	11,5
Bauwesen (F)	9.850	17,2	1,5
<b>Österreich</b>			
Produzierender Bereich insgesamt (B–F)	410.753	100,0	-6,5
Bergbau und Herstellung von Waren (B/C)	244.367	59,5	-1,4
Energie- und Wasserversorgung sowie Abfallentsorgung (D/E)	98.684	24,0	-19,7
Bauwesen (F)	67.701	16,5	-1,2

Tabelle 3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, Berechnungen der Abteilung 12.

Um die wirtschaftliche Aktivität auf interregionaler Ebene zu vergleichen, wird häufig das Bruttoregionalprodukt (BRP) verwendet. Das nominelle BRP stellt das regionale Äquivalent zum nominellen Bruttoinlandsprodukt (BIP) dar und wird wie dieses zu Marktpreisen angegeben. Das BRP kann pro Kopf dargestellt werden, was die interregionale Vergleichbarkeit verbessert. Bei der Betrachtung des BRP pro Kopf ist anzumerken, dass das BRP nach dem Arbeitsplatzkonzept errechnet, die Bevölkerungsanzahl jedoch nach dem Wohnortkonzept erhoben wird. Daher wird für Bundesländer, die mehr Aus- als Einpendler aufweisen, die „tatsächliche“ Wertschöpfung pro Kopf unterschätzt und umgekehrt.

### Das BRP der Steiermark

Das BIP und dessen regionales Äquivalent BRP sind zentrale Kennzahlen für die Wirtschaftskraft einer Nation bzw. Region und werden nach dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010) international vergleichbar berechnet. Die aktuelle Revision der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) der STATISTIK AUSTRIA vom 12.12.2023 enthält im Rahmen der Berechnung des BIP bzw. BRP Daten im Zeitraum 2000 bis 2022. Wie üblich gab es einige Anpassungen der entsprechenden Werte am aktuellen Rand im Zeitraum 2019 bis 2021 sowie die erstmalige Veröffentlichung für das Berichtsjahr 2022.

Der nominelle Wachstumskurs des Jahres 2022 konnte in das Jahr 2023 mitgenommen werden. Die aktuelle Schätzung der STATISTIK AUSTRIA vom 29.2.2024 für das Jahr 2023 brachte für das nominelle Bruttoinlandsprodukt nach vorläufigen Berechnungen einen Zuwachs von +6,7 % auf € 477,2 Mrd.

Für die Steiermark erstellte die Abteilung 12 eine Fortschreibung für das Jahr 2023, in der ein Zuwachs von +5,4 % auf € 59,2 Mrd. berechnet wurde. Das reale BIP, das heißt das um Preiseffekte bereinigte nominelle BIP, sank hingegen insgesamt, bedingt durch die hohe Teuerung, im Jahr 2023 in Österreich um -0,8 %, in der Steiermark laut Schätzung der Abteilung 12 etwas stärker um -1,3 %. Gab es in Österreich im ersten Quartal noch ein reales Wachstum von +2,1 % gegenüber dem Vorjahr, folgten drei Quartale mit deutlich negativen Wachstumsraten (2. Quartal: -1,6 %; 3. Quartal: -2,0 %; 4. Quartal: -1,7 %). Verantwortlich für die negative Gesamtentwicklung waren vor allem die realen Bruttowertschöpfungsrückgänge in der Herstellung von Waren (-2,7 %), dem Handel (-5,8 %) und im Verkehr (-6,1 %). Der Bau verzeichnete bereits das zweite Jahr in Folge eine negative Entwicklung (-1,1 % nach -1,2 % im Jahr 2022), während im Bildungs- und Gesundheitswesen sowie öffentliche Verwaltung ein realer Zuwachs um +1,6 % gemessen wurde. Die regionale Konjunktur 2023 war vor allem durch eine schwache Entwicklung in der Sachgütererzeugung geprägt. Davon waren vor allem die Bundesländer Vorarlberg, Oberösterreich, Steiermark und Niederösterreich betroffen.



## Veränderung des nominellen und realen Bruttoregionalprodukts in Prozent zum Vorjahr, Steiermark und Österreich 2018–2023

	Nominelles Bruttoregionalprodukt (BRP) bzw. BIP					
	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023
Steiermark	2,7	4,4	-4,0	6,1	8,3	5,4*
Österreich	4,3	3,1	-4,1	6,4	10,4	6,7
	Reales Bruttoregionalprodukt (BRP) bzw. BIP					
	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023
Steiermark	1,1	2,6	-6,7	5,6	3,5	-1,3
Österreich	2,4	1,5	-6,6	4,2	4,8	-0,8

Tabelle 4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, regionalwirtschaftliche Gesamtrechnung (RGR), Stand 12.12.2023; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand 29.2.2024. \* Berechnungen der Abteilung 12 vom 25.3.2024.

### BRP in den Bundesländern

Zur Betrachtung des regionalen Niveaus der Wirtschaftsleistung stehen offizielle Daten für das Berichtsjahr 2022 zur Verfügung. Hier wird die sehr gute wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2022 deutlich sichtbar. Im Jahr 2022 betrug das BIP pro EinwohnerIn in Österreich € 49.400 (+9,1 % bzw. € +4.100 gegenüber 2021). Auf regionaler Ebene für die Steiermark ergab sich im Vergleichszeitraum ein BRP von € 44.600 (+7,5 % bzw. € +3.100). Im Vergleich zu Gesamtöster-

reich erreichte die Steiermark somit rund 90 % des Österreichdurchschnitts. Im Bundesländerranking lag die Steiermark auch im Jahr 2022 wiederum an sechster Stelle, wie aus der folgenden Abbildung ersichtlich ist. Regional betrachtet ergaben sich deutliche Disparitäten zwischen den Bundesländern. Die Bandbreite des BRP pro Kopf lag zwischen € 34.900 im Burgenland (rund 71 % des Österreichdurchschnitts) und € 58.900 in Salzburg (rund 118 %) vor Vorarlberg mit € 58.300 und Wien mit € 56.600.

### Bruttoregionalprodukt<sup>1</sup> (BRP) je EinwohnerIn 2022

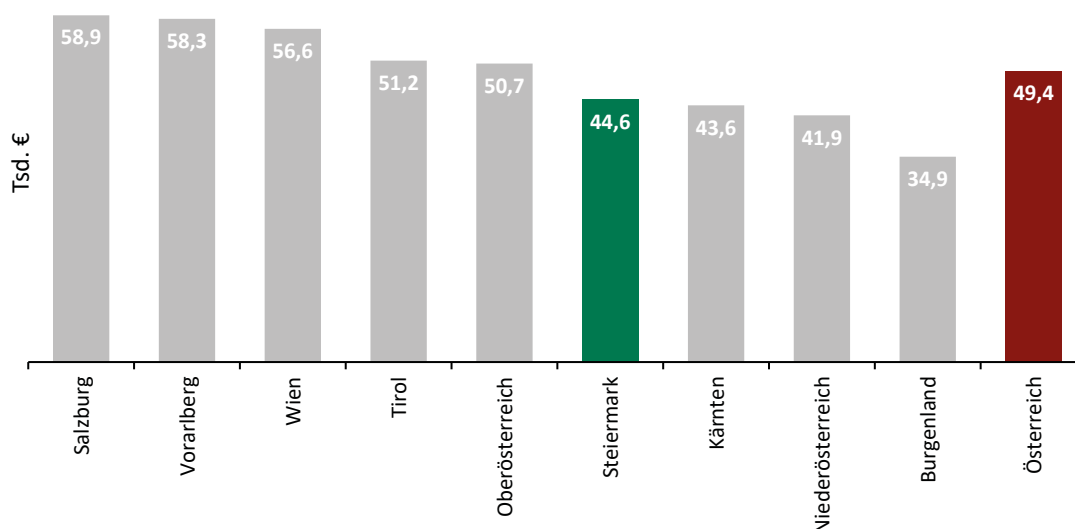


Abbildung 1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen (RGR), Stand 12.12.2023.

<sup>1)</sup> Das nominelle Bruttoregionalprodukt ist das regionale Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt und wird wie dieses zu Marktpreisen angegeben.

In der folgenden Abbildung sind die Anteile des nominellen Bruttoregionalprodukts (BRP) der einzelnen Bundesländer am nominellen Bruttoinlandsprodukt (BIP) für Österreich im Jahr 2022 dargestellt. Den größten Anteil am BIP beanspruchte erneut Wien mit 24,8 % für sich, gefolgt von Oberösterreich (17,2 %) und Niederösterreich (16,0 %). Die Steiermark lag

mit einem Anteil von 12,6 % am BIP an vierter Stelle. Die niedrigsten Anteile waren den Bundesländern Kärnten (5,5 %), Vorarlberg (5,3 %) und Burgenland (2,3 %) zuzuordnen. Die Anteile des BRP der einzelnen Bundesländer am BIP zeigen sich über die Zeit als sehr stabil.

**Anteil der Bundesländer am nominellen Bruttoinlandsprodukt in Prozent im Jahr 2022**

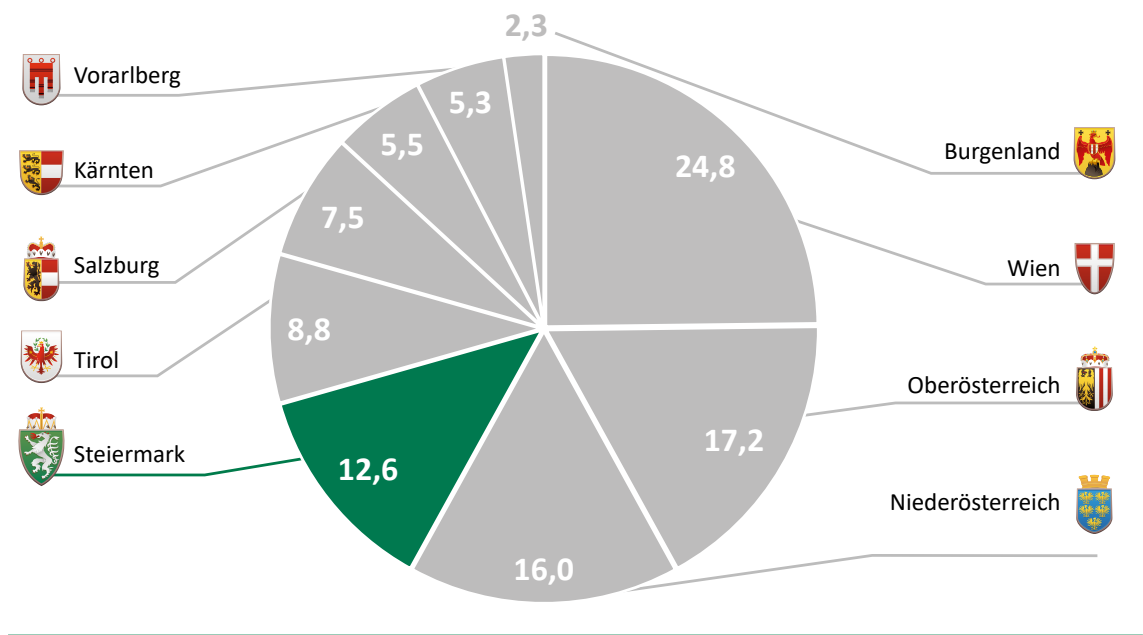


Abbildung 2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Berechnung der Abteilung 12.

Die folgende Übersichtstabelle fasst die zentralen Merkmale nominelles sowie reales Bruttoregionalprodukt (BRP) und Erwerbstätigkeit für das Jahr 2022 auf Bundeslandebene zusammen und zeigt sehr deutlich, dass alle Bundesländer wieder einen Anstieg des nominellen sowie realen BRP verzeichnen konnten. Die Steiermark erwirtschaftete ein nominelles BRP von € 56,2 Mrd., ein Anstieg von +8,3 % bzw. € +4,3 Mrd. gegenüber 2021. Österreichweit stieg das nominelle BIP um +10,4 % auf € 447,2 Mrd. Das größte relative nominelle Wachstum im Jahr 2022 erzielten die Bundesländer Vorarlberg (+14,7 %), Tirol (+14,6 %) und Salzburg (+13,0 %).

Das reale – d. h. das um Preiseffekte korrigierte – BRP konnte in der Steiermark um +3,5 % (geringster Zuwachs unter den Bundesländern) ausgeweitet werden. Österreichweit ergab sich ein Wachstum von +4,8 %; die Bundesländer Salzburg (+9,5 %) und Tirol (+9,4 %) erreichten die höchsten Zuwächse, vor allem

bedingt durch Nachholeffekte im Dienstleistungsbereich nach der Coronakrise.

Das nominelle BRP je EinwohnerIn im Jahr 2022 lag im Österreichdurchschnitt bei € 49.400 und damit um +9,1 % höher als im Jahr 2021. Die Steiermark erreichte mit € 44.600 rund 90 % des Österreichwertes. Das höchste BRP je EinwohnerIn wurde in Salzburg mit € 58.900 gemessen, gefolgt von Vorarlberg mit € 58.300 und Wien mit € 56.600.

Die Zahl der Erwerbstätigen (gemessen in Beschäftigungsverhältnissen) stieg in Tirol mit +4,9 % und Salzburg mit +4,3 % am stärksten. In der Steiermark wurden 703.100 Erwerbstätige gezählt, ein Zuwachs von +2,1 % gegenüber dem Vorjahr. Österreichweit wurden 4.969.100 Erwerbstätige (+2,8 %) gezählt. Weitere Details sind in der folgenden Tabelle zu finden.

### Ausgewählte Merkmale der Regionalrechnung 2022 für die Bundesländer

Bundesland	BRP 2022 in Mio. €	Nominelle Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	BRP je Einwohner 2022 in €	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Erwerbstätige* 2022	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
<b>Österreich</b>	<b>447.218</b>	<b>10,4</b>	<b>4,8</b>	<b>49.400</b>	<b>9,1</b>	<b>4.969.100</b>	<b>2,8</b>
Burgenland	10.454	10,2	4,5	34.900	9,1	138.900	2,2
Niederösterreich	71.757	12,2	3,8	41.900	11,1	810.800	2,0
Wien	110.923	8,0	3,8	56.600	6,0	1.154.500	2,9
Kärnten	24.755	11,6	6,7	43.600	10,7	292.600	2,4
<b>Steiermark</b>	<b>56.153</b>	<b>8,3</b>	<b>3,5</b>	<b>44.600</b>	<b>7,5</b>	<b>703.100</b>	<b>2,1</b>
Oberösterreich	76.781	8,9	3,6	50.700	7,9	855.100	2,2
Salzburg	33.331	13,0	9,5	58.900	12,0	347.000	4,3
Tirol	39.329	14,6	9,4	51.200	13,5	451.600	4,9
Vorarlberg	23.588	14,7	3,9	58.300	13,6	214.900	3,1
Extra-Regio <sup>1)</sup>	146	5,0	1,8	.	.	700	0,0

Tabelle 5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, BRP zu laufenden Preisen, Regionale Gesamtrechnungen (RGR), Stand 12.12.2023, Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2023. 1) Die Extra-Regio umfasst Teile des Wirtschaftsgebietes, die nicht unmittelbar einer Region zugerechnet werden können (Botschaften im Ausland). \* Die Erwerbstätigen laut RGR umfassen alle selbst- und unselbstständig Beschäftigten, unabhängig von deren Wochenarbeitszeit. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d. h. Personen mit zwei oder mehr Beschäftigungsverhältnissen werden mehrfach gezählt. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

## Ergebnisse für die NUTS-3-Regionen der Steiermark

Während Ergebnisse auf Bundeslandebene für die Jahre 2000 bis zum Berichtsjahr 2022 seit Ende Dezember 2023 zur Verfügung stehen, sind Ergebnisse auf NUTS-3-Ebene nur bis zum Jahr 2021 verfügbar.

Die folgende Überblickstabelle zeigt die aktuellen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2021 auf der NUTS-3-Ebene für die Steiermark. Österreichweit war das nominelle Bruttoregionalprodukt (BRP) in beinahe allen NUTS-3-Regionen im Jahr 2021 höher als im Coronajahr 2020, so auch in der Steiermark. Die Östliche Obersteiermark erreichte mit einem Zuwachs von +9,3 % den siebten Rang unter den 35 NUTS-3-Regionen, die West- und Südsteiermark mit +7,8 % den achten Rang. Liezen verzeichnete mit +0,1 % nur eine marginale Ausweitung – Rang 31 von 35. Die steirische Dynamik betrug im Jahr 2021 +6,1 %, jene Österreichs +6,4 %.

Die Erwerbstätigkeit (gemessen in Beschäftigungsverhältnissen) konnte im Jahr 2021 in beinahe allen

Regionen deutlich ausgeweitet werden. Die höchsten relativen Ausweitungen konnten das Weinviertel (+5,8 %), das Mittelburgenland (+4,1 %) und das Wiener Umland Nordteil (+4,0 %) verzeichnen. Innerhalb der Steiermark konnten alle Regionen die Zahl der Erwerbstätigen steigern. Insbesondere die Region Graz mit +3,7 % bzw. +10.900 konnte im Regionsvergleich aufzeigen. Im relativen Ranking wurde Rang fünf erreicht, im absoluten Ranking Rang zwei hinter Wien mit +30.700 bzw. +2,8 % bzw. Rang elf im relativen Ranking. Steiermarkweit waren es +2,9 % bzw. +19.600. Für Gesamtösterreich ergab sich ein Zuwachs von +2,4 % bzw. +111.500 Erwerbstätigen.

Das BRP je EinwohnerIn lag in Graz im Jahr 2021 mit € 53.200 deutlich über dem Steiermark- (€ 41.500) und Österreichdurchschnitt (€ 45.300). Unter den 35 NUTS-3-Regionen Österreichs lag Graz damit auf Rang vier hinter Salzburg und Umgebung (Rang eins mit € 59.500) und Linz-Wels (Rang zwei mit € 58.000) sowie Wien (€ 53.400). Außer Graz überstieg keine steirische NUTS-3-Region den Steiermarkdurchschnitt. Details sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

### Ausgewählte Merkmale der Regionalrechnung für das Berichtsjahr 2021 für die NUTS-3-Regionen der Steiermark

Bundesland	BRP 2021 in Mio. €	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	BRP je EinwohnerIn 2021 in €	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Erwerbstätige* 2021	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Graz	23.976	6,6	53.200	6,0	303.400	3,7
Liezen	3.000	0,1	37.700	0,3	40.900	1,2
Östliche Obersteiermark	6.223	9,3	39.600	10,0	75.100	2,0
Oststeiermark	8.965	4,5	33.700	4,3	135.600	2,4
West- und Südsteiermark	6.371	7,8	32.200	7,3	87.900	3,3
Westliche Obersteiermark	3.326	4,0	33.700	4,3	45.600	1,6
<b>Steiermark</b>	<b>51.861</b>	<b>6,1</b>	<b>41.500</b>	<b>5,9</b>	<b>688.500</b>	<b>2,9</b>
<b>Österreich</b>	<b>405.241</b>	<b>6,4</b>	<b>45.300</b>	<b>6,1</b>	<b>4.835.500</b>	<b>2,4</b>

Tabelle 6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, BRP zu laufenden Preisen, Regionale Gesamtrechnungen (RGR); Stand 12.12.2023, Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2023. \* Die Erwerbstätigen laut RGR umfassen alle selbst- und unselbstständig Beschäftigten, unabhängig von deren Wochenarbeitszeit. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, d. h. Personen mit zwei oder mehr Beschäftigungsverhältnissen werden mehrfach gezählt. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Die folgende Abbildung zeigt die regionale Verteilung des nominellen Bruttoregionalprodukts (BRP) des Jahres 2021 in Mio. € und je EinwohnerIn. Die

Färbung der Flächen ist ein Indikator für den Zuwachs des nominellen BRP 2021 im Vergleich zu 2020.

### Nominelles Bruttoregionalprodukt (BRP) des Jahres 2021 in Mio. € und je EinwohnerIn (EW) in den steirischen NUTS-3-Regionen

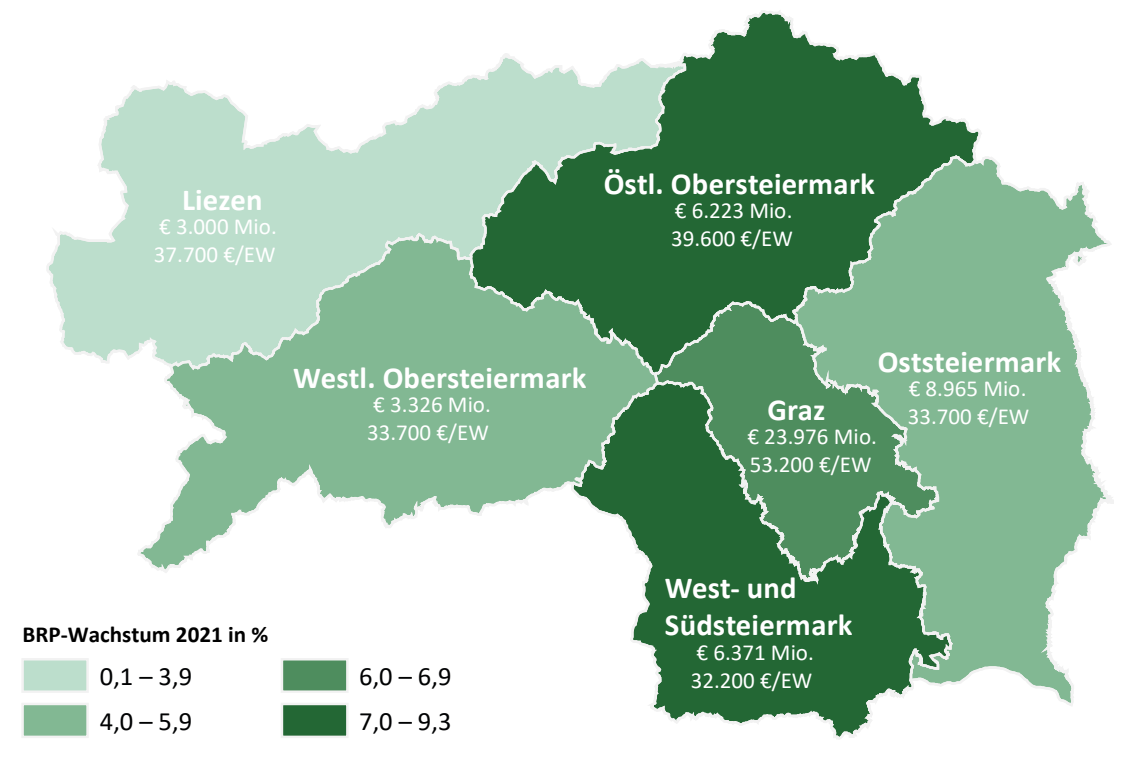


Abbildung 3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, BRP zu laufenden Preisen, Regionale Gesamtrechnungen (RGR), Stand 12.12.2023, Darstellung der Abteilung 12.

Weitere Details zu diesem Thema sind unter

<https://wibis-steiermark.at/wirtschaft/struktur-und-standort/wertschoepfung/> zu finden.

## 3.2 Beschäftigung in der Steiermark

Die Beschäftigungsstatistik ist ein wichtiger und zentraler Indikator zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage. Die Beschäftigungsstatistik des Dachverbandes der Sozialversicherungen (DVSV) erfasst alle sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverträge in Österreich bereits beim Beginn des Arbeitsverhältnisses. Damit ist dies eine Vollerhebung der unselbstständigen Beschäftigung, die immer zum Stichtag des Monatsletzten ausgewertet wird. Die Ergebnisse dazu sind spätestens 14 Tage danach bereits sehr detailliert in vollem Umfang verfügbar. So ist die Beschäftigtenstatistik neben der Arbeitslosenstatistik die am schnellsten verfügbare Information zur Wirtschaftsentwicklung.

Die Beschäftigtenstatistik des DVSV umfasst Informationen von allen in Österreich gemeldeten ArbeiterInnen, Angestellten, Lehrlingen, BeamtInnen, freien DienstnehmerInnen und geringfügig Beschäftigten. Zu beachten ist, dass Beschäftigungsverhältnisse gezählt werden und nicht Personen. Die im vorliegenden Bericht meist gewählte zeitliche Darstellungseinheit ist der Jahresdurchschnitt, der aus den 12 Monatsendbeständen berechnet wird.

Für die Steiermark wurden im Jahresdurchschnitt 2023 in der Beschäftigtenstatistik des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger (DVSV) 548.631 Beschäftigungsverhältnisse über der Geringfügigkeitsgrenze gezählt (+0,5 % bzw. +2.989 gegenüber dem Vorjahr). Davon waren 539.340 unselbstständige Aktivbeschäftigungsverhältnisse (+0,6 % bzw. +3.435). Zusätzlich wurden noch 48.544 geringfügig Beschäftigte (+0,5 %) und 3.057 geringfügig freie Dienstverträge (-1,6 %) erfasst.

Im Jahresdurchschnitt 2023 wurden in der Steiermark somit insgesamt 600.231 (+0,5 %) sozialversicherungsrechtliche Arbeitsverträge (Beschäftigungsverhältnisse) registriert.

Die Betrachtung des Arbeitsmarktes über den Jahresdurchschnitt 2023 hinweg zeigt die weiterhin gegebene Resilienz auf dem Arbeitsmarkt sehr deutlich, wenngleich deutliche Problemlagen auftraten. Trotz des weiterhin schwierigen internationalen Umfeldes (Krieg in der Ukraine, Lieferkettenprobleme, hohe Rohstoff- und Energiepreise, Zinssteigerungen) entwickelte sich der heimische Arbeitsmarkt in allen Bundesländern, wenngleich deutlich abgeschwächt, das ganze Jahr über positiv. Beinahe in allen Wirtschaftsbereichen geht diese Entwicklung mit einem zu großen Teilen auch demografisch bedingten immer stärker werdenden Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel einher.

---

### Die unselbstständige Aktivbeschäftigung laut DVSV

Obwohl sich die wirtschaftliche Lage im Laufe des Jahres 2023 deutlich eintrübte, wurde die unselbstständige Beschäftigung weiter ausgebaut. Insgesamt stieg die unselbstständige Aktivbeschäftigung im Jahresdurchschnitt 2023 in der Steiermark gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um +0,6 % (neunter Platz im Bundesländerranking) bzw. +3.435 Beschäftigungsverhältnisse auf 539.340 (Österreich: +1,2 %). Frauen (+1,0 % bzw. +2.418) profitierten deutlich mehr als Männer (+0,3 % bzw. +1.017) in der Steiermark und auch den anderen Bundesländern von der Beschäftigungsausweitung. Alle Bundesländer verzeichneten Zuwächse bei der unselbstständigen Beschäftigung. Die Bundesländer Tirol und Wien mit jeweils +1,8 % und Salzburg mit +1,4 % erzielten im Jahr 2023 die höchsten Beschäftigungsausweitungen, die insbesondere weiterhin auf den Aufholprozess nach der Coronapandemie im Dienstleistungsbereich und hier speziell im Tourismus zurückzuführen waren.

Geschlechterspezifisch betrachtet konnten in der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2023 Frauen (+1,0 %) deutlich mehr als Männer (+0,3 %) von der Beschäftigungsausweitung profitieren. Dies gilt auch im Jahr 2023 uneingeschränkt für alle Bundesländer. In den Bundesländern Tirol (+2,3 %), Wien (+1,9 %) und Salzburg (+1,8 %) wurde die Frauenbeschäftigung am deutlichsten ausgeweitet. Im österreichischen Durchschnitt konnten Frauen um +1,5 % zule-

**Die Steiermark verzeichnete im Jahr 2023 einen Zuwachs von +0,6 % an unselbstständiger Aktivbeschäftigung. Frauen (+1,0 %) konnten deutlich stärker zulegen als Männer (+0,3 %).**

gen, Männer um +0,8 %. Weitere Details dazu sind der folgenden Abbildung zu entnehmen.

### Veränderung der Aktivbeschäftigung in den Bundesländern im Vorjahresvergleich 2023 zu 2022 in Prozent

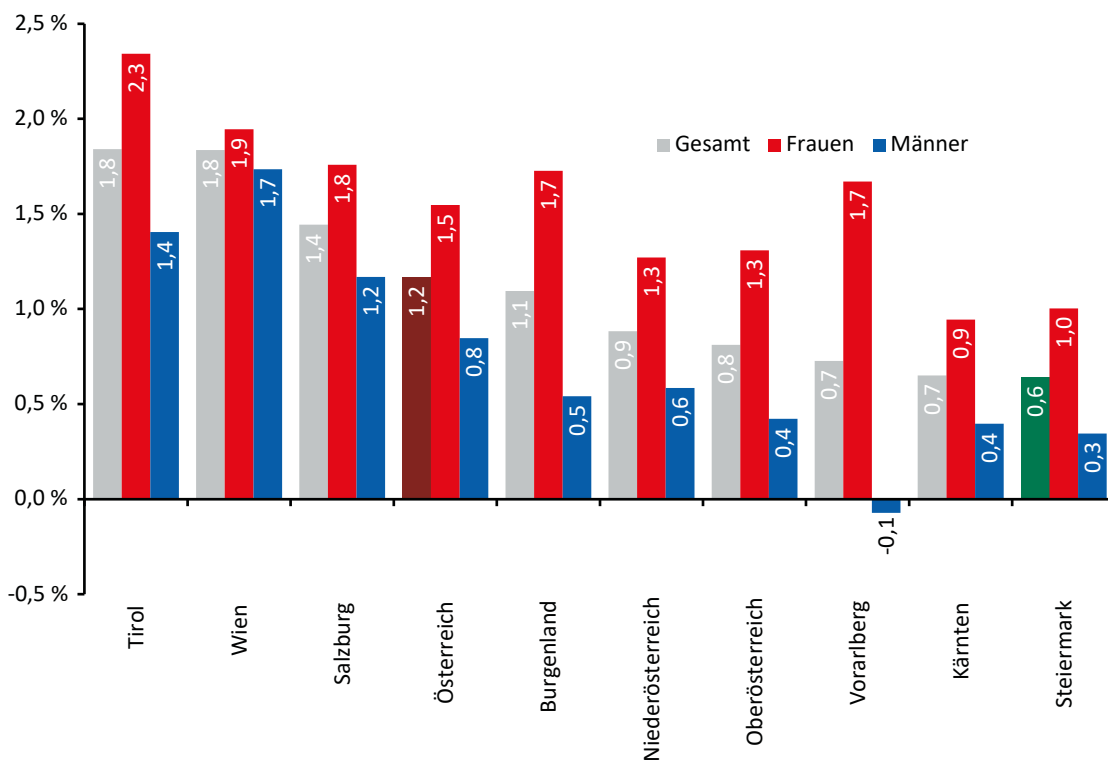


Abbildung 4 Quelle: DVSV, Darstellung der Abteilung 12.

### Beschäftigungsstruktur und Beschäftigungsentwicklung nach Branchen

Die Betrachtung der Beschäftigungsentwicklung entlang der Branchenentwicklungen ist immer wieder von kleineren und größeren Umschichtungen in den Rohdaten des Dachverbandes der Sozialversicherungen (DVSV) beeinflusst. Da die Information zur Branchenzugehörigkeit der jeweiligen Arbeitgeberkonten laufend über das Unternehmensregister der

STATISTIK AUSTRIA in die entsprechenden Datenbanktabellen des DVSV eingespielt werden, wirken sich Änderungen im Unternehmensregister direkt auf die Beschäftigtenstatistik, die jeweils die Zählung zum Monatsletzten vorsieht, aus. Für das Jahr 2023 sind keine offensichtlichen Umschichtungen bekannt, es wirken aber noch vereinzelt Änderungen aus den Vorjahren leicht verzerrend auf die Analyse. Dies muss bei der folgenden Betrachtung der Dynamik mitberücksichtigt werden.



Obwohl die Land- und Forstwirtschaft (+0,2 % bzw. +14), der produzierende Bereich (+1,3 % bzw. +2.134) und der Dienstleistungsbereich (+0,4 % bzw. +1.286) allesamt positive Beschäftigungsentwicklungen vorwiesen, war die Dynamik innerhalb der Wirtschaftsabschnitte deutlich ambivalent. Rückschlüsse auf die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden können im Rahmen dieser Statistik nicht gezogen werden. Es ist aber anzunehmen, dass die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden bereits auf dem Vorkrisenniveau des Jahres 2019 liegen.

Die Struktur der Beschäftigtenstatistik nach Branchen brachte im Jahr 2023 eine leichte Verschiebung in Richtung des Produktionsbereiches. Da die Gesamtdynamik mit +0,6 % bzw. +3.435 positiv ausfiel, gewinnen alle Branchen mit einer höheren positiven Dynamik an Anteilen, die anderen verlieren hingegen Anteile an der gesamten Aktivbeschäftigung.

Der produzierende Bereich (B–F) war der Beschäftigungsmotor des Jahres 2023 in der Steiermark (+1,3 %) und erreichte mit 165.405 Beschäftigten einen neuerlichen Höchststand. Der Anteil an allen Aktivbeschäftigten stieg von 30,5 % im Vorjahr auf 30,7 %. Der größte Wirtschaftsabschnitt innerhalb des produzierenden Bereiches – die Herstellung von Waren (C) – war weiterhin für mehr als jeden fünften Arbeitsplatz in der Steiermark verantwortlich, der Anteil stieg von 21,2 % auf 21,4 %. Die Energie- und Wasserversorgung (D–E) konnte die größten relativen Gewinne (+3,3 %) verzeichnen und auch den Anteil auf 1,4 % ausdehnen. Das Bauwesen (F) hingegen musste leichte Beschäftigungsrückgänge (-0,3 % bzw. -106) verbuchen. Der Anteil reduzierte sich von 7,7 % auf 7,6 %. Der Bergbau (B) reduzierte seine Beschäftigung um -1,2 % und erreichte einen Anteil von 0,2 % an der gesamten Aktivbeschäftigung in der Steiermark.

**Die Herstellung von Waren (C) mit +1,8 % bzw. +2.020 und der öffentliche Bereich (O–Q) mit +1,6 % bzw. +2.275 konnten 2023 ihre Beschäftigung deutlich ausbauen.**

Durch die unterdurchschnittliche Dynamik (+0,4 %) des Dienstleistungsbereiches gingen die Beschäftigungsanteile von 68,5 % im Vorjahr auf 68,3 % heuer zurück. Innerhalb des Aggregates gab es deutlich un-

terschiedliche Entwicklungen. So konnte der öffentliche Bereich (O–Q) mit 142.275 Beschäftigten (+1,6 % bzw. +2.275) seinen Anteil von 26,1 % auf 26,4 % ausweiten. Damit ist mehr als ein Viertel der unselbstständig Aktivbeschäftigten der Steiermark in diesem Bereich tätig. Eine überdurchschnittliche Dynamik verzeichneten auch die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) mit +2,5 % bzw. +618 und einem Anteil von 4,7 % und das Grundstücks- und Wohnungswesen (L) mit +2,1 % bzw. +107 und einem Anteil von 0,9 %, ebenso die Bereiche Information und Kommunikation (J) mit +1,8 % bzw. +225 und einem Anteil von 2,4 % und Verkehr und Lagerei (H) mit +1,6 % bzw. +399 und einem Anteil von 4,7 %.

Anteilsverluste mussten hingegen die anderen Wirtschaftsabschnitte des Dienstleistungsbereiches hinnehmen. Die massivsten Verluste bezüglich der Beschäftigung musste die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) mit -6,5 % bzw. -2.098 Beschäftigten tragen. Der Anteil reduzierte sich innerhalb eines Jahres dadurch von 6,1 % auf 5,6 %. Die Bereiche Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K) mit einem Anteil von 2,1 %, Beherbergung und Gastronomie (I) mit 4,7 % und Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G) mit 13,8 % verloren jeweils -0,1 %-Punkte bei den Anteilen an der Aktivbeschäftigung. Alle anderen Bereiche konnten mehr oder weniger die Anteile des Vorjahres halten.

Der größte Wirtschaftsabschnitt innerhalb des produzierenden Bereiches – die Herstellung von Waren (C) – konnte seinen Anteil von 21,2 % auf 21,4 % ausbauen. Im Jahresdurchschnitt 2023 wurden hier 115.677 Aktivbeschäftigungsverhältnisse gezählt, was einem Zuwachs von +2.020 bzw. +1,8 % entsprach. Damit konnte ein neuerlicher Höchststand an Beschäftigten realisiert werden. Die größten Bereiche der Herstellung von Waren (C) stellten die Metallherzeugung und -bearbeitung, die Herstellung von Metallernzeugnissen (Anteil an der gesamten steirischen Aktivbeschäftigung: 4,3 %), der Bereich Elektrotechnik und Elektronik (3,4 %) sowie der Maschinenbau und der Fahrzeugbau mit einem Anteil von jeweils 2,9 % dar. All diese Branchen konnten ihre Beschäftigung deutlich ausbauen. Details dazu sind der folgenden Abbildung zu entnehmen.

## Struktur der Aktivbeschäftigung in der Steiermark im Jahr 2023 nach der Wirtschaftssystematik ÖNACE 2008 (insgesamt 539.340 Beschäftigungsverhältnisse)

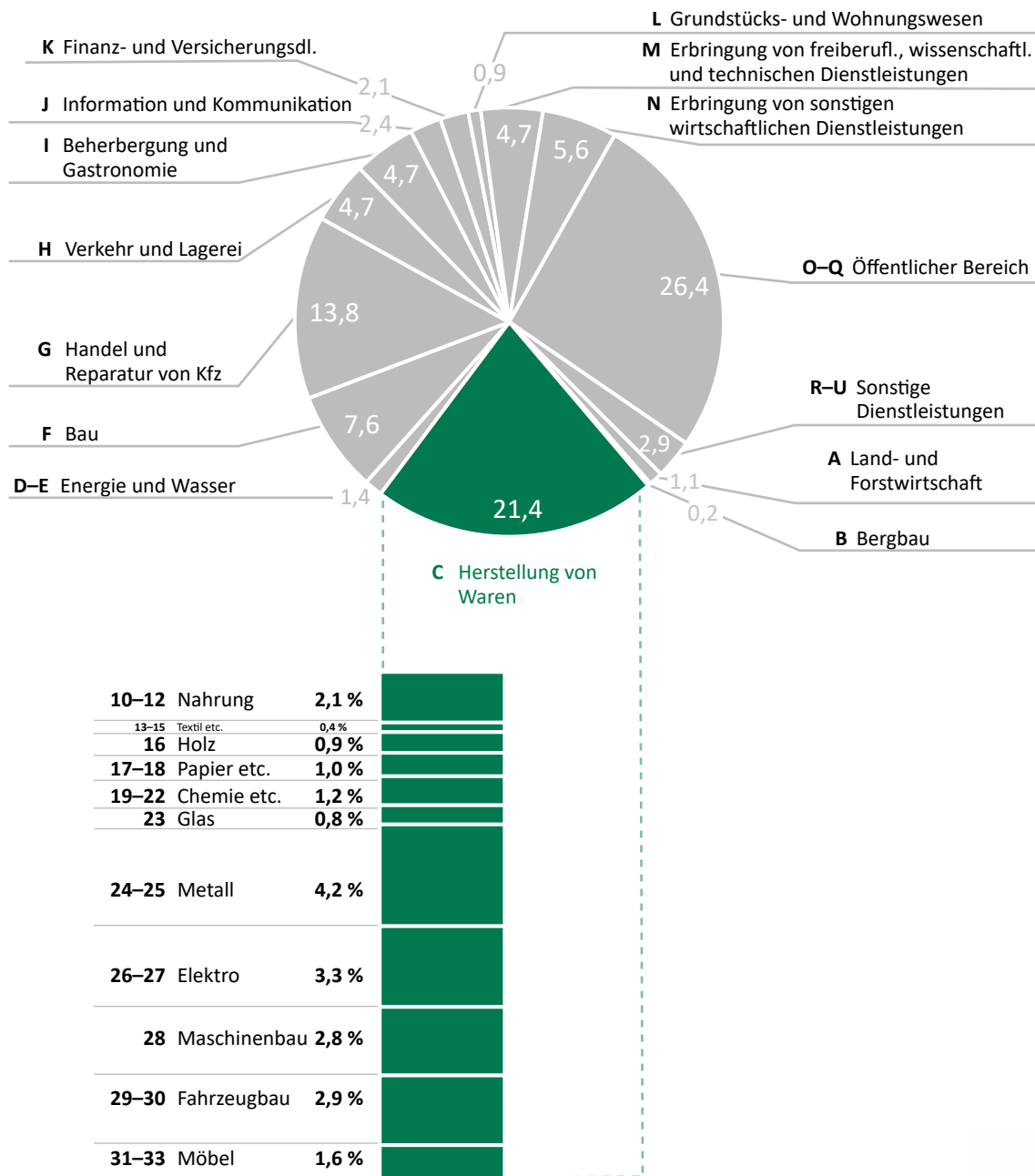


Abbildung 5 Quelle: DVSV, Darstellung der Abteilung 12; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Das als wirtschaftlich schwierig einzustufende Jahr 2023 brachte eine weitere, wenngleich nur moderate Ausweitung der unselbstständigen Aktivbeschäftigung (+0,6 % bzw. +3.435).

Die Land- und Forstwirtschaft konnte die Beschäftigung marginal ausbauen (+0,2 % bzw. +14), der produzierende Bereich verzeichnete eine Ausweitung von +1,3 % bzw. +2.134 Beschäftigten und der Dienstleistungsbereich legte um +0,4 % bzw. +1.286 unselbstständige Aktivbeschäftigungsverhältnisse zu.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es nur einzelne Wachstumsbereiche. So konnte der öffentliche Bereich, sonstige Dienstleistungen (O–U) mit +1,5 % bzw. +2.354 die Beschäftigung am stärksten ausweiten, gefolgt von der Herstellung von Waren (C) mit +1,8 % bzw. +2.020. Weitere Zuwächse verbuchten die Bereiche Verkehr und Lagerei (H) mit +1,6 % bzw. +399, die Energie- und Wasserversorgung (D/E) mit

+235 bzw. +3,3 % sowie Information und Kommunikation (J) mit +1,8 % bzw. +225 Beschäftigungsverhältnissen.

Einem massiven Beschäftigungsabbau von -2,2 % bzw. -1.374 gab es hingegen im Aggregat Erweiterte Wirtschaftsdienste (L–N). Innerhalb dieses Aggregates betraf der Abbau vor allem die Arbeitskräfteüberlassung (N 78) mit einem Rückgang von -12,4 % bzw. einen Beschäftigungsrückgang von -2.271 auf einen Durchschnittsbestand von 16.004. Weitere Beschäftigungsrückgänge gab es im Handel (G) mit -0,2 % bzw. -148, in der Beherbergung und Gastronomie (I) mit -0,4 % bzw. -104, im Bauwesen (F) mit -0,3 % bzw. -106 und in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K) mit -0,6 % bzw. -65. Weitere Details sind der folgenden Abbildung zu entnehmen.

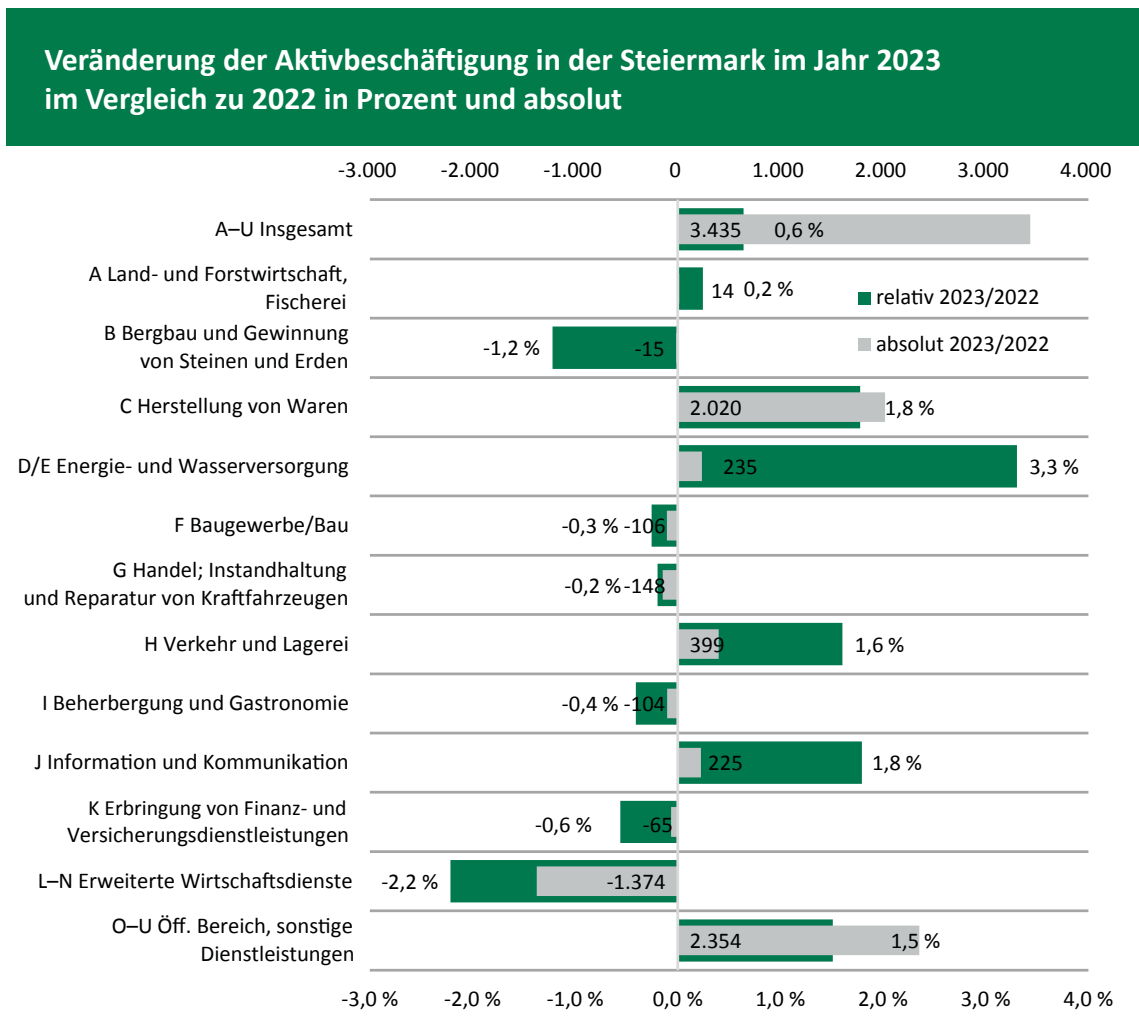


Abbildung 6 Quelle: DVSV, Darstellung der Abteilung 12.

## Regionale Beschäftigungsentwicklung

Alle Bezirke konnten trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die unselbstständige Aktivbeschäftigung im Jahresdurchschnitt 2023 erneut weiter ausbauen. Die höchste Dynamik wurde in den Bezirken Graz-Umgebung mit +1,5 %, Deutschlandsberg und Liezen mit jeweils +1,3 % und Murau mit +1,2 % ermittelt.

Regional betrachtet waren 13,9 % bzw. 539.340 der unselbstständig Aktivbeschäftigten Österreichs der Steiermark zuzuordnen. Innerhalb der Steiermark konzentrierte sich auch 2023 die Aktivbeschäftigung deutlich auf den Grazer Zentralraum. Im Bezirk Graz-Stadt waren 37,8 % der unselbstständig Beschäftigten tätig, dieser konnte mit durchschnittlich 203.995 Beschäftigungsverhältnissen zum zweiten Mal nach 2022 die 200.000er-Marke überspringen. Geschlechtsspezifisch erreichten die Frauen einen leichten Vorsprung. Mit 102.216 Frauen und 101.779 Männern übertrafen beide Gruppen auch hier zum zweiten Mal die 100.000er-Marke. Geschlechtsspezifisch bleibt die regionale Konzentration bestehen: 42,0 % der Frauen und mehr als ein Drittel aller Männer (34,4 %) waren in Graz-Stadt unselbstständig beschäftigt. Als zweitgrößte Beschäftigungsregion zeigte sich Graz-Umgebung mit einem Beschäftigungsanteil von 9,7 %. Somit war dem Großraum Graz rund die Hälfte (47,5 %) der gesamten Aktivbeschäftigungsverhältnisse in der Steiermark zuzuordnen.

Der Beschäftigungszuwachs in der Steiermark (+0,6 % bzw. +3.435 Beschäftigungsverhältnisse) wurde im Jahr 2023 zu rund einem Drittel (29,9 %) bzw. mit einem Zuwachs von +0,5 % bzw. +1.026 vom Bezirk Graz-Stadt getrieben. Der Bezirk Graz-Umgebung war mit +1,5 % bzw. +792 für 23,1 % des gesamten Zuwachses verantwortlich. An dritter Stelle lag der Bezirk Liezen mit +1,3 % bzw. +380 Beschäftigten und 11,1 % des steirischen Zuwachses. Danach folgten die Bezirke Leoben mit 7,5 %, Bruck-Mürzzuschlag mit 7,3 % und Weiz mit 7,0 % der gesamtsteirischen Beschäftigungsausweitung. In fast allen Bezirken gab es im produzierenden Sektor wie auch im Dienstleistungssektor Beschäftigungszuwächse.

**Die unselbstständige Aktivbeschäftigung konzentrierte sich deutlich auf den Großraum Graz. Beinahe die Hälfte (47,5 %) der Beschäftigten waren den Bezirken Graz-Stadt und Graz-Umgebung zuzuordnen.**

Neben dem Zentralraum Graz mit einem Anteil von 47,5 % aller steirischen Aktivbeschäftigten sind weiterhin die Bezirke Weiz (6,9 %), Bruck-Mürzzuschlag (6,8 %), Hartberg-Fürstenfeld (5,7 %) und Liezen (5,4 %) als steirische Arbeitgeberregionen auszumachen. Die geringsten Beschäftigungsanteile verzeichneten im Jahr 2023 die Bezirke Murau (1,4 %) und Voitsberg (2,5 %). 1,6 % der 539.349 unselbstständigen Aktivbeschäftigungsverhältnisse (8.652) der Steiermark konnten keinem Bezirk direkt zugeordnet werden.

In der mittelfristigen Betrachtung (2019 bis 2023) erhöhte sich die unselbstständige Beschäftigung österreichweit um +4,6 % trotz des teilweise massiven Rückgangs im Jahr 2020. In der Steiermark wurde ein Beschäftigungsplus von +3,6 % erreicht. Dieses Beschäftigungswachstum wurde in der Steiermark, wie auch in Österreich, von beiden Geschlechtern getragen. Insgesamt wurde die unselbstständige Beschäftigung der Frauen steiermarkweit um +4,4 % erhöht (Österreich: +5,2 %). Die Beschäftigung der Männer wurde im Vergleichszeitraum um +3,0 % ausgeweitet (Österreich: +4,0 %).

Im Vergleichszeitraum 2019 bis 2023 entwickelte sich die Beschäftigung vor allem in den Bezirken Leibnitz (+10,4 %), Graz-Umgebung (+8,7 %), Hartberg-Fürstenfeld (+7,2 %), Murau (+5,5 %) und Weiz (+5,1 %) sehr positiv. Diese Ausweitung wurde in allen Bezirken von beiden Geschlechtern getragen. Alle Bezirke konnten im Zeitraum 2019 bis 2023 die unselbstständige Aktivbeschäftigung deutlich erhöhen. Weitere Details zur mittelfristigen Dynamik sind der folgenden Abbildung zu entnehmen.

## Beschäftigungsentwicklung in den Bezirken der Steiermark, 2019–2023, in Prozent

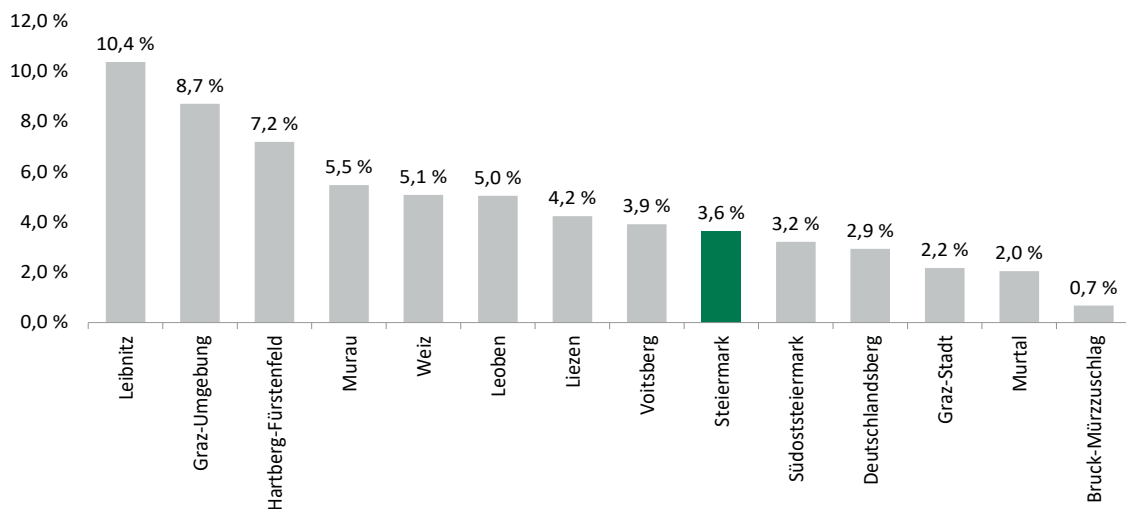


Abbildung 7

Quelle: WIBIS Steiermark, eigene Berechnungen und Darstellung der Abteilung 12; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

## Geschlechtsspezifische Betrachtung der Beschäftigungsentwicklung

Das Jahr 2023 brachte in allen Bundesländern höhere Beschäftigungszuwächse bei den Frauen als bei den Männern. Damit stieg auch in allen Bundesländern der Frauenanteil. Besonders in den Bundesländern Vorarlberg, Burgenland, Tirol und Oberösterreich kam es zu einer deutlichen Ausweitung des Frauenanteils. Auch in der Steiermark steigerte sich der Frauenanteil merklich auf 45,1 %. Im Jahresdurchschnitt 2023 waren in der Steiermark insgesamt 243.477 weibliche und 295.863 männliche unselbstständig Aktivbeschäftigte gemeldet. Österreichweit stieg der Frauenanteil um +0,2 %-Punkte auf 45,8 %. In allen Bundesländern überwog auch 2023 der Männeranteil an den unselbstständig Aktivbeschäftigten. Der Frauenanteil in der Steiermark war mit 45,1 % im Vergleich zu 2019 um +0,3 %-Punkte höher, in Österreich lag er mit 45,8 % ebenfalls um +0,3 %-Punkte über dem Wert von 2019. Im 5-Jahres-Vergleich erhöhte sich der Frauenanteil am stärksten in Vorarlberg (+0,8 %-Punkte auf 46,2 %) und im Burgenland

**Der Frauenanteil der unselbstständig Aktivbeschäftigten lag 2023 in der Steiermark mit 45,1 % geringfügig unter dem österreichischen Durchschnitt von 45,8 %.**

(+0,6 %-Punkte auf 47,0 %). In Wien blieb der Frauenanteil mit 47,9 % beinahe unverändert, obgleich hier erneut der höchste Wert aller Bundesländer erreicht wurde, gefolgt von den Bundesländern Burgenland mit 47,0 % und Salzburg sowie Tirol mit jeweils 46,7 %.

Der Frauenanteil an den unselbstständig Aktivbeschäftigten in der Steiermark (45,1 %) lag auch im Jahr 2023 deutlich unter dem nationalen Durchschnitt von 45,8 %. Unterteilt nach ÖNACE-Wirtschaftsbereichen zeigten sich hingegen teils deutliche Abweichungen.

Der insgesamt geringere Anteil der aktivbeschäftigten Frauen in der Steiermark lässt sich auch 2023 vor allem auf einen niedrigeren Frauenanteil im Bereich der erweiterten Wirtschaftsdienste (45,7 bzw. -2,7 %-Punkte im Vergleich zu Österreich) sowie in

**Der Frauenanteil in der Steiermark lag in den Branchenaggregaten Gastronomie und Handel sowie insgesamt im Dienstleistungsbereich deutlich über dem Österreich-durchschnitt.**

der Herstellung von Waren (24,4 % bzw. -1,4 %-Punkte) zurückführen. Im gesamten produzierenden Bereich lag der Frauenanteil in der Steiermark mit 21,4 % um -0,4 %-Punkte unter dem österreichischen Durchschnitt. Das Aggregat Industrie (C–E) verzeichnete einen um -1,2 %-Punkte geringeren Frauenanteil (24,1 %; Österreich: 25,3 %). Im Vorjahresvergleich stieg der Frauenanteil in der Steiermark im Dienstleistungsbereich von 55,7 % auf 55,9 %, in Österreich von 54,0 % auf 54,1 %. Der Frauenanteil im produzierenden Bereich erhöhte sich merkbar von 21,1 % auf 21,4 %, in Österreich stieg er ebenfalls von 21,5 % auf 21,8 %.

Überdurchschnittlich im Vergleich zu Österreich zeigten sich in der Steiermark die Wirtschaftsbereiche Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie (Anteil 60,4 % bzw. +5,8 %-Punkte) sowie Handel (Anteil 56,2 % bzw. +3,0 %-Punkte). Im gesamten Dienstleistungsbereich lag der Frauenanteil bei 55,9 % und damit um +1,8-Punkte höher als in Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr kam es nur zu geringen Anteilsverschiebungen entlang der Wirtschaftsbereiche.

**Im Jahr 2023 stieg die Beschäftigung der Männer um +0,3 %, jene der Frauen um +1,0 %.**

Im Jahr 2023 erhöhte sich die Zahl der unselbstständig beschäftigten Frauen in der Steiermark um +1,0 % und die der Männer um +0,3 %. Die Aktivbeschäftigung der Frauen nahm in Summe um +2.418, die der Männer um +1.017 Beschäftigungsverhältnisse zu.

Insgesamt überwog auch im Jahr 2023 der Männeranteil mit 54,9 % der unselbstständig Beschäftigten in der Steiermark, reduzierte sich aber gegenüber 2022 marginal. Unterteilt nach Wirtschaftsbereichen verdeutlichten sich die Unterschiede in der Geschlechterverteilung. Den höchsten Frauenanteil in der Steiermark wies wie bisher auch das Aggregat „Öffentlicher Bereich, sonstige Dienstleistungen“

mit 66,6 %, gefolgt vom Tourismus mit 60,4 %, auf. Überdurchschnittlich hohe Frauenanteile wurden innerhalb des Dienstleistungssektors (55,9 %) auch im Handel (56,2 %) verzeichnet. Im produzierenden Bereich überwog klar der Männeranteil mit 78,6 %, aber merkbar geringer als 2022 mit 78,9 %. Innerhalb dieses Aggregates waren überdurchschnittlich hohe Männeranteile im Baugewerbe (86,8 %), im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (85,6 %) sowie in der Energie- und Wasserversorgung (77,8 %) zu finden. In der steirischen Industrie betrug der Männeranteil 75,9 % und lag damit um -0,2 %-Punkte unter dem Vorjahr.

## Alter der Beschäftigten

Im Jahr 2022 erzielten alle Altersgruppen mit Ausnahme der Gruppe der 45- bis 49-jährigen Männer, in der die Beschäftigung marginal (-0,1 % bzw. -46) zurückging, Zuwächse. Diese Entwicklung wurde im Jahr 2023 mit insgesamt nur einem geringen Zuwachs von +0,6 % nicht weitergetragen.

Nennenswerte Zuwächse gab es nur in den Altersgruppen 55 Jahre und älter sowie in der Gruppe der 30- bis 44-Jährigen. Die Gruppe der Beschäftigten, die 60 Jahre und älter waren, erzielte im Jahr 2023 mit +8,3 % (Frauen: +6,8 %; Männer: +8,9 %) die mit Abstand höchste Dynamik aller Altersgruppen. Hier wirkt der demografische Wandel bereits stark. An zweiter Stelle lag die Gruppe der 55- bis 59-Jährigen mit +2,7 % (Frauen: +4,1 %; Männer: +1,3 %), auch die Gruppe der 40- bis 44-Jährigen erreichte mit einem Zuwachs von +2,3 % (Frauen: +3,1 %; Männer: +1,6 %) eine überdurchschnittliche Dynamik. Die Gruppe der 15- bis 19-Jährigen erzielte mit +1,2 % (Frauen: +3,6 %; Männer: -0,2 %) ebenfalls eine überdurchschnittliche Ausweitung, wie auch die Gruppe der 35- bis 39-Jährigen mit +0,9 % (Frauen: +0,9 %; Männer: +0,9 %).

Bezogen auf die geschlechtsspezifische Altersverteilung der unselbstständig Aktivbeschäftigten in der

**Im Jahr 2023 waren 40,6 % der Frauen in Aktivbeschäftigung zwischen 40 und 54 Jahre alt. Der Anteil bei den Männern belief sich in dieser Altersgruppe auf 35,3 %.**

Steiermark im Jahr 2023 zeigte sich erneut, dass die Männer in der Altersgruppe 15 bis 39 Jahre höhere Anteile stellten als die Frauen (48,1 % Männer zu 43,5 % Frauen). In der Altersgruppe 40 bis 54 Jahre ergab sich weiterhin ein umgekehrtes Bild (40,6 % Frauen zu 35,3 % Männer), während in der Gruppe 55 Jahre und älter wieder die Männer höhere Anteile stellten (16,6 % Männer zu 15,9 % Frauen). Absolut gesehen sind in jeder Altersgruppe die Männer weiterhin stärker vertreten als die Frauen. Der schlechende demografische Wandel ist deutlich erkennbar: Die Anteile der jüngeren Altersgruppen nehmen kontinuierlich zugunsten der älteren ab.

Der relativ geringe Anteil der Frauen im Alter von 25 bis 34 Jahren spiegelt Ausbildungs-, Kinderbetreuungs- und Karenzzeiten wider. Das Durchschnittsalter aller unselbstständig aktivbeschäftigten Frauen lag 2023 mit 41,2 Jahren (2022: 41,1 Jahre) nur geringfügig über jenem der Männer mit 40,4 Jahren (2022:

40,3 Jahre). Das ist unter anderem auch auf den geringen Anteil der Frauen in der Altersgruppe 60+ infolge des weiterhin niedrigen durchschnittlichen Pensionsantrittsalters zurückzuführen (2022: 60,1 Jahre; 2021: 59,9). Männer hingegen treten durchschnittlich zwei Jahre später die Pension an (2022: 62,1 Jahre; 2020: 61,9). Es ist ein kontinuierlicher Anstieg des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters zu beobachten. Im Jahr 2022 gingen Männer im Durchschnitt mit 63,3 Jahren (2021: 63,2 Jahre) in die Alterspension, Frauen mit 60,7 Jahren (2021: 60,7 Jahre). Die Aufgaben für die Sozialpolitik sind klar vorgegeben: Dem mittelfristigen Sinken des Arbeitskräfteangebotes muss durch geeignete Maßnahmen zur Steigerung der Erwerbsquoten insbesondere bei den Frauen sowie älteren Personen entgegengewirkt werden. Die Herausforderung an die Familienpolitik wird stärker und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zunehmend wichtiger werden.

### Altersverteilung der unselbstständig Aktivbeschäftigten nach Geschlecht in der Steiermark im Jahr 2023

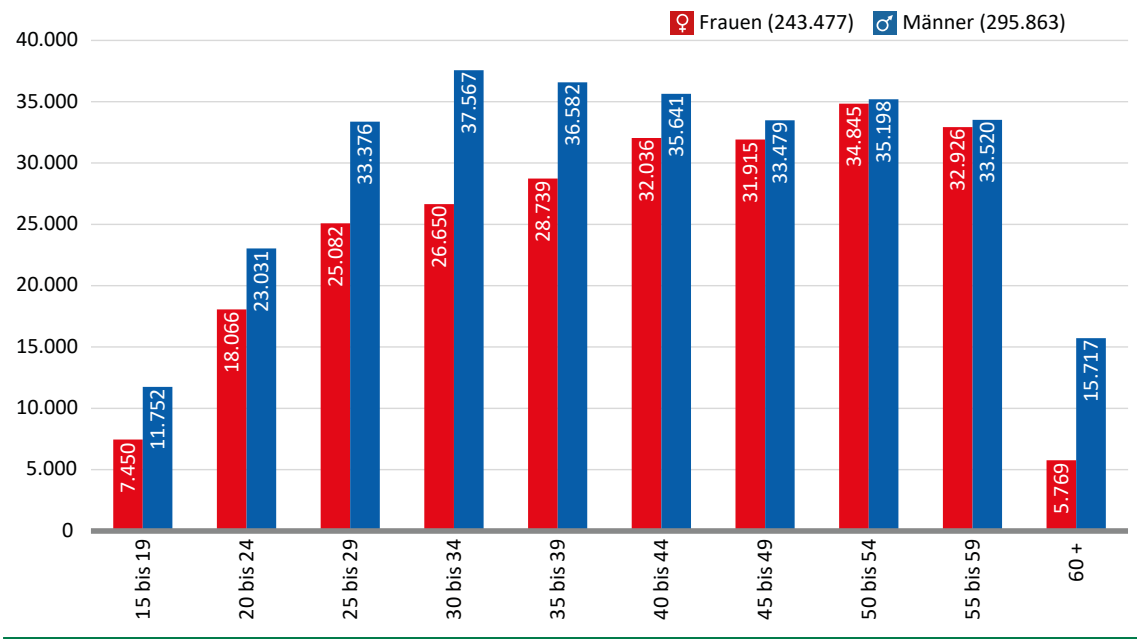


Abbildung 8 Quelle: DVSV, Darstellung der Abteilung 12.



Um die demografische Entwicklung in den letzten zehn Jahren zu verdeutlichen, zeigt die folgende Abbildung die Anteile in Prozent der unselbstständig Aktivbeschäftigten nach Einzeljahren und Geschlecht in der Steiermark für die Jahre 2013 und 2023. Neben der deutlichen absoluten Steigerung der weiblichen wie männlichen Beschäftigung ist auch deutlich die zunehmende Alterung der Beschäftigten zu erkennen. Im Zehnjahresvergleich konnte die unselbstständige Aktivbeschäftigung in der Steiermark um +15,0 % bzw. +70.252 Beschäftigungsverhältnisse gesteigert werden. Dabei verlief die Ausweitung geschlechtsspezifisch beinahe ident. Die Frauenbeschäftigung steigerte sich um +15,2 % bzw. +32.156 auf durchschnittlich 243.477 Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 2023, die Männerbeschäftigung um

+14,8 % bzw. +38.097 auf 295.863. Dabei ging eine deutliche Verlagerung zu älteren Beschäftigten voran. Die Zahl der Frauen unter 40 Jahren stieg um +7,0 %, jene der 40- bis 54-jährigen um +3,9 %, die der Frauen im Alter von 55 Jahren und älter hingegen um +125,0 % auf 38.695 im Jahr 2023 (2013: 17.196). Damit ging auch eine deutliche Verschiebung der Altersgruppenanteile einher. Waren 2013 nur 8,1 % der aktivbeschäftigten Frauen 55 Jahre oder älter, waren es 2023 bereits 15,9 %. Eine ähnliche Entwicklung gab es auch bei den Männern. Die Zahl der aktivbeschäftigten Männer unter 40 Jahren legte um +11,1 % zu, jene der 40- bis 54-jährigen blieb weitgehend konstant (+1,0 %), während die der Männer im Alter von 55 Jahren und älter um +86,3 % bzw. +22.803 auf insgesamt 49.237 zunahm (2013: 26.434).

### Altersverteilung der unselbstständig Aktivbeschäftigten in Einzeljahren nach Geschlecht in der Steiermark in den Jahren 2013 und 2023 in Prozent der jeweiligen Grundgesamtheit

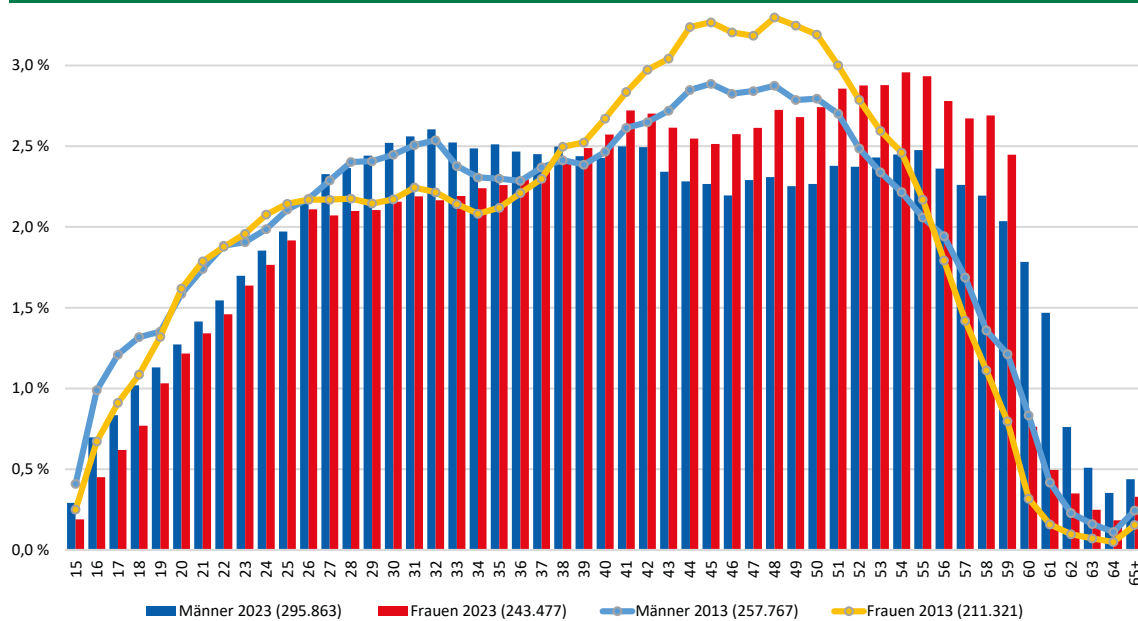


Abbildung 9 Quelle: DVSV, Darstellung der Abteilung 12.

## Beschäftigung nach Nationalitäten

Der Anteil der unselbstständig Aktivbeschäftigten in der Steiermark mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft erhöhte sich im Jahr 2023 auf 20,5 % (2022: 19,5 %) bzw. 110.621 Beschäftigungsverhältnisse (Österreich: 25,2 %; 2022: 24,1 %). Die höchsten Ausländeranteile bezüglich der unselbstständigen Beschäftigung verzeichneten die Bundesländer Wien (32,4 %), Burgenland (29,7 %) und Vorarlberg (28,5 %), die geringsten die Steiermark (20,5 %) und Kärnten (18,8 %).

Von 2009 bis 2023 war ein nur durch das Corona-Jahr 2020 unterbrochenes stetiges Wachstum der unselbstständigen Aktivbeschäftigung zu beobachten. Das ist durch unterschiedliche Faktoren erklärbar: einerseits durch die vermehrte Erwerbsbeteiligung der Frauen (Inländerinnen wie Ausländerinnen), die auch verstärkt in das Erwerbsleben eintraten – hier insbesondere in der Form der Teilzeitarbeit –, und andererseits die vermehrte internationale Zuwanderung von Erwerbspersonen. Die Beschäftigungsausweitung im Jahr 2023 betrug +0,6 % bzw. +3.435 Beschäftigungsverhältnisse.

Dieser Beschäftigungszuwachs wurde alleinig von Personen mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft getragen (+5,6 % bzw. +5.907), die einen Durchschnittsbestand von 110.621 Beschäftigungsverhältnissen aufwiesen. Der Bestand an inländischen Beschäftigten in der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2023 reduzierte sich hingegen um -0,6 % bzw. -2.473 auf 428.720 Beschäftigte. Bei den Personen mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft stammten rund 90 % aus Europa.

Nach Staatsbürgerschaften gereiht, stellten im Jahr 2023 Personen mit slowenischer (Anteil: 15,5 %), ungarischer (13,3 %), rumänischer (12,0 %), kroatischer (11,5 %), deutscher (8,0 %) und bosnischer (7,3 %) Staatsbürgerschaft die Top sechs. Im Jahr 2023 waren mit insgesamt 74.752 Beschäftigten rund 67,6 % aller beschäftigten AusländerInnen in der Steiermark auf diese sechs Staaten zurückzuführen.

Die folgende Übersichtstabelle zeigt die Struktur der in der Steiermark unselbstständig Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2023 sowie deren Veränderung in Prozent zum Vorjahr anhand der ausgewählten sozioökonomischen Merkmale Geschlecht, Arbeitsmarktstatus, Wohnort, Nationalität und Alter.

Vertiefende Daten zum Thema Beschäftigung sind unter

<https://wibis-steiermark.at/arbeit/unselbstaendig-beschaefigt/geamt/> kostenfrei verfügbar.

## Unselbstständige Beschäftigung in der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2023 nach Geschlecht und ausgewählten soziodemografischen Merkmalen

Arbeitsmarktstatus	Gesamt		Frauen		Männer	
	Ø 2023	VJ in %	Ø 2023	VJ in %	Ø 2023	VJ in %
<b>(1–3) Unselbstständige Gesamtbeschäftigung</b>	<b>548.631</b>	<b>0,5</b>	<b>251.628</b>	<b>0,8</b>	<b>297.003</b>	<b>0,3</b>
<b>(1) Unselbstständige Aktivbeschäftigung (USB-AKTIV)</b>	<b>539.340</b>	<b>0,6</b>	<b>243.477</b>	<b>1,0</b>	<b>295.863</b>	<b>0,3</b>
(2) KinderbetreuungsgeldbezieherInnen mit aufrechtem Dienstverhältnis	8.551	-4,3	8.146	-4,4	405	-0,7
(3) Präsenzdienner mit aufrechtem Dienstverhältnis	739	-8,1	5	90,0	735	-8,4
(4) Geringfügig Beschäftigte	48.544	0,5	29.953	0,2	18.591	0,9
(5) Geringfügig freie Dienstverträge	3.057	-1,6	1.604	-1,8	1.453	-1,3
<b>(1–5) Gesamte Beschäftigungsverhältnisse</b>	<b>600.231</b>	<b>0,5</b>	<b>283.185</b>	<b>0,7</b>	<b>317.046</b>	<b>0,3</b>
<b>Wohnort und Nationalität</b>						
<b>USB-AKTIV Gesamt</b>	<b>539.340</b>	<b>0,6</b>	<b>243.477</b>	<b>1,0</b>	<b>295.863</b>	<b>0,3</b>
davon Wohnort in der Steiermark	492.776	0,3	229.920	0,8	262.856	-0,1
davon Wohnort in Restösterreich	19.156	0,8	6.252	0,5	12.904	0,9
davon Wohnort im Ausland	27.408	6,6	7.305	9,2	20.104	5,6
<b>USB-AKTIV Inländer</b>	<b>428.720</b>	<b>-0,6</b>	<b>201.282</b>	<b>-0,3</b>	<b>227.438</b>	<b>-0,8</b>
davon Wohnort in der Steiermark	413.206	-0,6	195.895	-0,4	217.311	-0,9
davon Wohnort in Restösterreich	14.853	0,7	5.192	0,6	9.660	0,8
davon Wohnort im Ausland	661	11,6	194	12,7	467	11,2
<b>USB-AKTIV Ausländer</b>	<b>110.621</b>	<b>5,6</b>	<b>42.195</b>	<b>8,0</b>	<b>68.426</b>	<b>4,3</b>
davon Wohnort in der Steiermark	79.571	5,6	34.025	8,0	45.545	3,9
davon Wohnort in Restösterreich	4.303	0,9	1.059	-0,5	3.244	1,3
davon Wohnort im Ausland	26.747	6,4	7.110	9,1	19.637	5,5
<b>USB-AKTIV Ausländer</b>	<b>110.621</b>	<b>5,6</b>	<b>42.195</b>	<b>8,0</b>	<b>68.426</b>	<b>4,3</b>
Slowenien	17.179	1,3	5.811	4,6	11.368	-0,4
Ungarn	14.665	9,7	5.098	11,0	9.567	9,1
Kroatien	12.667	10,1	4.731	12,4	7.936	8,7
Rumänien	13.282	3,2	5.457	4,9	7.824	2,1
Deutschland	8.866	4,5	3.885	6,3	4.981	3,2
Bosnien und Herzegowina	8.094	4,6	3.388	6,1	4.706	3,6
Polen	3.210	-0,3	784	5,3	2.427	-2,0
Türkei	3.431	6,5	1.195	6,1	2.236	6,7
Afghanistan	1.982	3,9	326	13,7	1.656	2,1
Syrien	1.589	19,3	258	40,7	1.330	15,9
<b>Altersgruppen</b>						
<b>USB-AKTIV Gesamt</b>	<b>539.340</b>	<b>0,6</b>	<b>243.477</b>	<b>1,0</b>	<b>295.863</b>	<b>0,3</b>
bis 19 Jahre	19.201	1,2	7.450	3,6	11.752	-0,2
20 bis 24 Jahre	41.097	-1,1	18.066	-1,4	23.031	-0,9
<b>unter 25 Jahre</b>	<b>60.298</b>	<b>-0,4</b>	<b>25.515</b>	<b>-0,0</b>	<b>34.783</b>	<b>-0,6</b>
25 bis 29 Jahre	58.458	-1,4	25.082	-1,1	33.376	-1,6
30 bis 34 Jahre	64.217	1,0	26.650	1,6	37.567	0,5
35 bis 39 Jahre	65.321	0,9	28.739	0,9	36.582	0,9
40 bis 44 Jahre	67.677	2,3	32.036	3,1	35.641	1,6
45 bis 49 Jahre	65.394	-0,3	31.915	-0,6	33.479	-0,1
<b>25 bis unter 50 Jahre</b>	<b>321.066</b>	<b>0,5</b>	<b>144.421</b>	<b>0,8</b>	<b>176.645</b>	<b>0,3</b>
50 bis 54 Jahre	70.043	-2,0	34.845	-1,2	35.198	-2,6
55 bis 59 Jahre	66.446	2,7	32.926	4,1	33.520	1,3
60 bis 64 Jahre	19.389	8,0	4.967	5,6	14.422	8,8
65+	2.097	11,4	802	15,2	1.295	9,2
<b>50 Jahre und älter</b>	<b>157.976</b>	<b>1,3</b>	<b>73.540</b>	<b>1,7</b>	<b>84.436</b>	<b>0,9</b>

Tabelle 7

Quelle: Arbeitsmarktdatenbank, eigene Berechnungen der Abteilung 12; VJ in % = Veränderung zum Vorjahr in %; Darstellung erfolgt in Beschäftigungsverhältnissen, Rundungsdifferenzen durch Jahresdurchschnitte nicht ausgeglichen.

### 3.3 Lehrlingsausbildung in der Steiermark

Nachdem im Vorjahr in der Steiermark ein Rückgang von -53 Lehrlingen zu beobachten war, verzeichnete die Steiermark zum 31.12.2023 mit 15.318 Lehrlingen einen Zuwachs von +0,3 % bzw. +43 Lehrlingen. In Österreich insgesamt kam es zu einem leichten Zuwachs von +0,2 % bzw. +181 Lehrlingen auf 108.266. Die stärksten Zuwächse wurden in Wien (+2,9 % bzw. +518 Lehrlinge), Kärnten (+0,4 % bzw. +31), dem Burgenland (+0,4 % bzw. +10) und der Steiermark (+0,3 % bzw. +43) verbucht, gefolgt von Salzburg mit +0,1 % bzw. +8. Rückgänge gab es in Tirol (-1,4 % bzw. -150), Oberösterreich (-0,7 % bzw. -157), Niederösterreich (-0,6 % bzw. -101) und in Vorarlberg (-0,3 % bzw. -21 Lehrlinge).

Unerfreulich für alle Bundesländer ist, dass die Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr nicht substantiell gesteigert werden konnte. Die Steiermark verzeichnete mit einem Bestand von 4.787 Lehrlingen im ersten Lehrjahr einen absoluten Rückgang von -45 bzw. -0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Österreichweit gab es mit 34.082 Lehrlingen im ersten Lehrjahr einen Rückgang von -3,3 % bzw. -1.151 gegenüber dem 31.12.2022. Die Zahl der Lehrlinge in der Steiermark im zweiten Lehrjahr verringerte sich um -0,6 % bzw. -29 auf 4.573. Im dritten Lehrjahr befanden sich hingegen mit 4.196 um +6,6 % bzw. +258 Lehrlinge mehr als im Vorjahr. Die Zahl im vierten Lehrjahr sank deutlich um -7,4 % bzw. -151 auf 1.762 Lehrlinge.

**Mit 15.318 Lehrlingen zum 31.12.2023 lag die Anzahl der Lehrlinge in der Steiermark um +0,3 % bzw. +43 Lehrlinge über dem Vorjahresbestand. Die Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr sank hingegen um -0,9 % bzw. -45 auf 4.787.**

Bezogen auf die steirische 15-jährige Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt 2023 betrug der Anteil an Lehrlingen im ersten Lehrjahr 42,1 %. Im Vorjahr wählten 42,8 % der 15-Jährigen den Weg der dualen Ausbildung. Mit 4.787 Lehrlingen im ersten Lehrjahr betrug der Anteil an den steirischen Lehrlingen 31,3 %. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 31,6 %.

Der 5-Jahres-Vergleich zeigt weiterhin eine leichte Stabilisierung der Lehrlingszahl in der Steiermark auf einem niedrigeren Niveau. Wurden mit 31.12.2019 in der Steiermark 15.543 Lehrlinge gezählt, so gingen zum Jahresende 2023 mit 15.318 um -1,4 % bzw. -225 Auszubildende weniger einem Lehrberuf nach. Die Analyse nach Lehrjahren zeigt eine leichte Zunahme im ersten Lehrjahr von +0,3 % bzw. +16, im zweiten Lehrjahr eine Abnahme von -5,3 % bzw. -254, im dritten Lehrjahr einen marginalen Zuwachs von +0,5 % bzw. +21 und im vierten Lehrjahr wiederum einen Rückgang von -0,5 % bzw. -8 Lehrlingen im Vergleich zum 31.12.2019.

## Entwicklung der Lehrlingszahlen in der Steiermark sowie Anteil der Lehrlinge im ersten Lehrjahr in Prozent, 2013 bis 2023

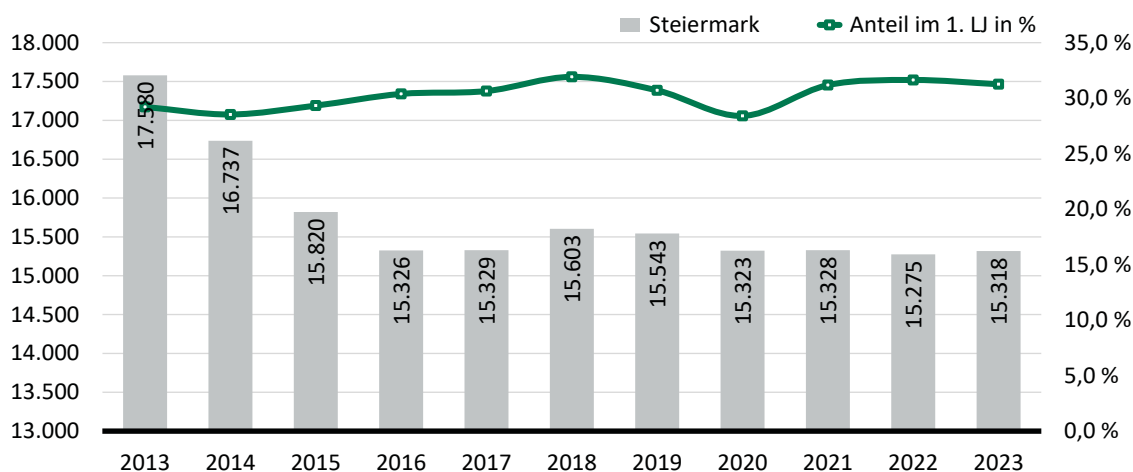


Abbildung 10 Quelle: WKO-Lehrlingsstatistik, jeweils 31.12.

Zum Stichtag 31.12.2023 waren 5.004 (+39 bzw. +0,8 %) junge Frauen und 10.314 (+4 bzw. +0,0 %) junge Männer (inklusive alternative Geschlechter) in der Steiermark in einem Lehrberuf tätig. Der Zuwachs an Lehrlingen wurde 2023 vorwiegend von jungen Frauen getragen, wodurch der Frauenanteil insgesamt im Bereich der Lehrausbildung geringfügig von 32,5 % auf 32,7 % stieg. Die Betrachtung der Geschlechterverteilung nach absolvierten Lehrjahren zeigte auch 2023 deutlich unterschiedliche Ausprägungen: Im ersten

**2023 traten überwiegend männliche Lehrlinge in einen Lehrberuf ein, der Frauenanteil lag bei 32,7 %.**

Lehrjahr lag der Frauenanteil bei 34,0 %, im zweiten bei 35,9 % und im dritten Lehrjahr bei 35,5 %. Im vierten Lehrjahr waren die Frauen mit 14,0 % vertreten, ein leichter Zuwachs gegenüber dem Vorjahr, damals waren es 13,4 %. Dieser große Unterschied ergibt sich durch die traditionell gewählten Lehrberufe der Frauen, bei denen meist nur eine dreijährige Lehrzeit besteht.

Die Zahl der Lehrlinge in Österreich konnte im Vorjahresvergleich insgesamt leicht gesteigert werden (+0,2 %), was sich aus einem Zuwachs an weiblichen (+0,6 %) und einem Rückgang an männlichen Lehrlingen (-0,0 %) ergab. Die Bundesländer Wien, Burgenland, Kärnten und Steiermark konnten bei Frauen wie Männern Zuwächse realisieren. In Oberösterreich wurde hingegen ein Rückgang bei beiden Geschlechtern gemessen. In Salzburg, Niederösterreich, Tirol und Vorarlberg gab es mehr weibliche Lehrlinge als im Vorjahr und weniger männliche.

Der gegenüber dem Vorjahr leichte Anstieg des Lehrlingsbestandes in der Steiermark um +0,3 % bzw. +43 auf 15.318 Lehrlinge kann bei den insgesamt herausfordernden Rahmenbedingungen erneut als großer Erfolg betrachtet werden, um dem aktuellen Fachkräftemangel entgegenzutreten. Die Gesamtentwicklung der Lehrlingszahlen in der Steiermark war im Jahr 2023 von Rückgängen und Zuwächsen von Lehrlingen in den verschiedenen Wirtschaftskammersparten geprägt. Die

**Die meisten Lehrlinge waren in den Sparten Gewerbe und Handwerk sowie Industrie tätig.**

Sparte Bank und Versicherung erhöhte ihre Lehrlingszahl um rund ein Drittel (+30,2 % bzw. +29) auf insgesamt 125. Die Sparte Industrie konnte die Lehrlingszahl um +4,6 % bzw. +127 auf insgesamt 2.893 erhöhen und so ein deutliches Zeichen für die Zukunft setzen. Auch die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft zählte mit 853 geringfügig mehr Lehrlinge (+2,2 % bzw. +18) als vor einem Jahr. Die Lehrlingszahlen im Nichtkammerbereich erhöhten sich um +1,9 % bzw. +26 auf insgesamt 1.384 mit Ende 2023. Die Sparte Transport und Verkehr konnte ihre Zahl mit 176 Lehrlingen halten (+0,6 % bzw. +1). Die Sparte Information und Consulting bildete mit 373 etwas weniger Lehrlinge (-4,1 % bzw. -16) aus als im Vorjahr. Dies betraf auch die überbetriebliche Lehrausbildung mit 636 (-2,3 % bzw. -15) und den Handel mit 1.965 Lehrlingen (-1,6 % bzw. -32). Die Sparte Gewerbe und Handwerk war mit 6.913 Lehrlingen bzw. rund 45 % aller Auszubildenden in der Steiermark weiterhin die Nummer eins, verbuchte aber mit -1,4 % bzw. -95 den größten absoluten Rückgang aller Sparten.

Im Vergleich zum nationalen Durchschnitt gingen in der Steiermark im Jahr 2023 anteilmäßig deutlich mehr Lehrlinge in den Sparten Industrie (Steiermark: 18,9 %; Österreich: 15,5 %) und Gewerbe und Hand-

**Steiermarkweit verzeichneten die Sparten Industrie sowie Bank- und Versicherung deutliche Zugewinne, die Zahl der Lehrlinge in den Sparten Gewerbe und Handwerk sowie Handel ging hingegen deutlich zurück.**

werk (Steiermark: 45,1 %; Österreich: 43,1 %) einem Lehrberuf nach. In allen anderen Sparten hingegen war der Lehrlingsanteil in der Steiermark unterdurchschnittlich. Der Anteil der steirischen Lehrlinge, die ihre Lehre in Ausbildungseinrichtungen absolvierten, lag mit 4,2 % ebenfalls unter dem nationalen Durchschnitt von 5,4 %.

Die Gesamtentwicklung der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung war österreichweit mit -5,8 % bzw. -359 Lehrlingen deutlich. Getragen wurde diese Entwicklung vor allem von den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich sowie Wien und Kärnten. In Vorarlberg kam es hingegen zu einer Ausweitung von +28,2 % bzw. +37 Lehrlingen. In Tirol und Salzburg blieb die Anzahl beinahe unverändert. Details zu den textlichen Ausführungen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

### Lehrlingszahlen in der Steiermark und in Österreich 2023 und Veränderungen in Prozent und absolut zum Jahr 2022

Sparte	Steiermark			Österreich		
	2023	23/22 in %	23/22 absolut	2023	23/22 in %	23/22 absolut
Gewerbe und Handwerk	6.913	-1,4	-95	46.666	-0,5	-247
Industrie	2.893	4,6	127	16.804	2,3	376
Handel	1.965	-1,6	-32	14.763	-2,8	-430
Bank und Versicherung	125	30,2	29	1.364	12,0	146
Transport und Verkehr	176	0,6	1	2.981	4,4	125
Tourismus und Freizeitwirtschaft	853	2,2	18	7.195	3,5	246
Information und Consulting	373	-4,1	-16	2.802	1,4	38
Nichtkammer	1.384	1,9	26	9.822	3,0	286
Nichtkammer §§ 29/30 und § 30b überbetriebliche Ausbildung (AMS)	636	-2,3	-15	5.869	-5,8	-359
<b>Insgesamt</b>	<b>15.318</b>	<b>0,3</b>	<b>43</b>	<b>108.266</b>	<b>0,2</b>	<b>181</b>

Tabelle 8

Quelle: WKO-Lehrlingsstatistik, jeweils 31.12.

## Regionale Verteilung der Lehrlingszahlen

Zum 31.12.2023 waren in der Steiermark 15.318 Lehrlinge und damit 14,1 % der gesamtösterreichischen Lehrlinge beschäftigt. Regional betrachtet zeigte sich mit einem Anteil von 34,7 % an den steirischen Lehrlingen weiterhin eine klare Konzentration auf den Zentralraum Graz (siehe folgende Tabelle). Auf den Bezirk Graz-Stadt entfiel rund ein Viertel (24,6 % bzw. 3.773 Lehrlinge) und auf den Bezirk Graz-Umgebung 10,1 % bzw. 1.541 der steirischen Lehrlinge. Somit war im Durchschnitt jeder dritte Lehrling im Zentralraum Graz (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) tätig. Zudem waren vor allem Unternehmen in den Bezirken Weiz (9,7 % der Lehrlinge), Bruck-Mürzzuschlag (8,3 %), Hartberg-Fürstenfeld (7,9 %) und Liezen (7,1 %) Arbeitgeber für steirische Lehrlinge.

Der gesamtsteirische geringe Zuwachs von +0,3 % bzw. +43 Lehrlingen verteilte sich unterschiedlich auf

die einzelnen Bezirke. Zuwächse erzielten die Bezirke Graz-Stadt (+2,2 % bzw. +83), Leoben (+5,4 % bzw. +38), Bruck-Mürzzuschlag (+2,8 % bzw. +35), Weiz (+2,1 % bzw. +31) sowie der Bezirk Hartberg-Fürstenfeld mit +0,1 % bzw. einem Lehrling mehr als zum Jahresende 2022.

Rückgänge wurden in den Bezirken Leibnitz (-5,6 % bzw. -52), Voitsberg (-6,5 % bzw. -32), Liezen (-1,7 % bzw. -19), Deutschlandsberg (-2,5 % bzw. -18), Murtal (-1,7 % bzw. -17), Murau (-5,3 % bzw. -15) und im Bezirk Südoststeiermark (-0,9 % bzw. -8) im Vorjahresvergleich verzeichnet.

In der Mehrzahl der Bezirke kam es zu einem Rückgang von Lehrlingen in der Sparte Gewerbe und Handwerk sowie im Handel, den überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen und bei den Nichtkammerlehrlingen. Die folgende Tabelle zeigt die Lehrlingsentwicklung sowie die Geschlechterverteilung in den steirischen politischen Bezirken im Jahr 2023.

### Lehrlingszahlen in der Steiermark und den Bezirken 2023 sowie Veränderungen in Prozent und absolut zum Jahr 2022

Bezirke	2023	23/22 in %	23/22 absolut	Anteil an der Steiermark in %	Frauenanteil in %	Männeranteil in %
Graz-Stadt	3.773	2,2	83	24,6	37,9	62,1
Deutschlandsberg	713	-2,5	-18	4,7	29,9	70,1
Graz-Umgebung	1.541	1,0	16	10,1	31,2	68,8
Murtal	966	-1,7	-17	6,3	32,1	67,9
Leibnitz	869	-5,6	-52	5,7	29,7	70,3
Leoben	747	5,4	38	4,9	37,3	62,7
Liezen	1.086	-1,7	-19	7,1	32,0	68,0
Murau	269	-5,3	-15	1,8	19,3	80,7
Voitsberg	458	-6,5	-32	3,0	25,1	74,9
Weiz	1.481	2,1	31	9,7	30,2	69,8
Bruck-Mürzzuschlag	1.278	2,8	35	8,3	32,0	68,0
Hartberg-Fürstenfeld	1.216	0,1	1	7,9	30,8	69,2
Südoststeiermark	921	-0,9	-8	6,0	31,5	68,5
<b>Steiermark</b>	<b>15.318</b>	<b>0,3</b>	<b>43</b>	<b>100,0</b>	<b>32,7</b>	<b>67,3</b>

Tabelle 9

Quelle: WKO-Lehrlingsstatistik, jeweils 31.12.

Vertiefende Daten zum Thema Lehrlinge sind unter <https://wibis-steiermark.at/arbeitslehre/lehrlinge/> kostenfrei verfügbar.



## 3.4 Unternehmensgründungen in der Steiermark<sup>2</sup>

Wie beinahe alle Statistiken ist auch die Gründungsstatistik der Wirtschaftskammer Österreich immer wieder neuen Anpassungen unterworfen. Die wichtigste Anpassung der letzten Jahre war die ausdrückliche Regelung der selbstständigen Personenbetreuung in der Gewerbeordnung, die zu einem sprunghaften Anstieg von Mitglieder- und Gründungszahlen im Jahr 2008 führte. Mit dem Berichtsjahr 2015 wurde die zugrunde liegende Datenbasis zur Berechnung der Gründungen durch die Wirtschaftskammer Österreich neu aufgebaut.

Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage – international wie national – verzeichnete Österreich im Jahr 2023 bei den (vorläufigen) Neugründungen einen Zuwachs von +3,3 % auf 40.673 und erreichte damit nach dem Jahr 2021 mit 40.751 Neugründungen den zweithöchsten Wert, der jemals gemessen wurde. Rechnet man den Bereich der selbstständigen Personenbetreuung heraus, ergibt sich für das Jahr 2023 ein Zuwachs von +5,2 % auf 36.380 Gründungen – ein historischer Höchstwert. Der Bereich der selbstständigen Personenbetreuung verzeichnete hingegen einen Rückgang von -10,1 % auf 4.293 Neugründungen.

Auch in der Steiermark erhöhte sich der schwachen Konjunktur sowie der hohen Inflation zum Trotz die Zahl der gesamten (vorläufigen) Neugründungen im Jahr 2023 um +0,8 % auf 5.958 – der zweithöchste Wert nach 2021 mit 6.194 Neugründungen. Betrachtet man nur die gewerblichen Gründungen<sup>3</sup> (ohne selbstständige Personenbetreuung), so wurde auch hier mit 4.912 (vorläufigen) Neugründungen bzw. einem Zuwachs von +3,8 % der historisch zweithöchste Wert realisiert. Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes und damit höchst fordernder Aufgaben entschieden sich täglich rund 13 Steirerinnen und Steirer für die Selbstständigkeit. Die vorläufige Neugründungszahl bei der selbstständigen Personenbetreuung belief sich auf 1.046, was einem Rückgang von -11,2 % bzw. -132 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Hier ist, wie bereits seit einigen Jahren, weiterhin ein Sättigungseffekt zu erkennen.

**5.958 Unternehmen wurden laut vorläufigen Zahlen 2023 in der Steiermark neu gegründet, ein Anstieg um +0,8 % im Vorjahresvergleich.**

**Mit 4.912 gewerblichen Gründungen (+3,8 %) wurde in der Steiermark der zweithöchste Wert nach 2021 seit dem Beginn der Aufzeichnungen erreicht.**

fekt zu erkennen. Zum 31.12.2023 waren 12.659 aktive Berechtigungen in der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung in der Steiermark gemeldet, -1,1 % gegenüber 2022. Zu beachten ist, dass derzeit für 2023 nur vorläufige Gründungsdaten verfügbar sind und die endgültigen Daten erst mit Juli 2024 veröffentlicht werden.

Im Jahr 2013 wurden 1.789 Gründungen im Bereich der selbstständigen Personenbetreuung registriert und bis 2016 jährlich deutliche Steigerungen verzeichnet. Seit dem Jahr 2017 bis einschließlich 2023 sank die Zahl der jährlichen Neugründungen in etwa auf das Niveau des Jahres 2008 von damals 1.086. Die Zahl der gewerblichen Gründungen erfuhr seit 2013 deutliche Zuwächse. Seither konnte die Anzahl der Gründungen, mit Ausnahme des Jahres 2015, bis 2021 jährlich gesteigert werden. In den Jahren 2017 bis 2021 kam es zu Ausweitungen um +5,3 %, +2,4 %, +3,3 %, +4,0 % sowie +8,5 % im Jahr 2021. Damals wurde mit 4.945 gewerblichen Gründungen ein historischer Höchststand verzeichnet. Im Jahr 2022 wurde mit 4.733 gewerblichen Gründungen ein Rückgang von -4,3 % bzw. -212 realisiert. Das abgelaufene Jahr 2023 brachte trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage eine Ausweitung um +3,8 % bzw. +179 auf insgesamt 4.912 gewerbliche Neugründungen – der zweithöchste je erreichte Wert. Die folgende Abbildung zeigt den Zeitverlauf für die Steiermark von 2013 bis 2023 getrennt nach den beiden genannten Gruppen. In weiterer Folge wird bei der Betrachtung des Gründungsgeschehens nicht mehr zwischen diesen beiden Gruppen unterschieden.

2) Über das Gründungsgeschehen der „Neuen Selbstständigen“ gibt es anhand der Verwaltungsdaten der Gewerblichen Sozialversicherung (SVA) keine Informationen. Da der Begriff Gründer bzw. Gründerin in der Statistik nicht vorhanden ist, könnte diese Größe nur über zusätzliche Berechnungsschritte und Annahmen bestimmt werden.

3) Durch Hinzurechnung der selbstständigen Personenbetreuung in die Gründungsstatistik besteht ab 2008 ein Zeitreihenbruch. Vorjahresvergleiche vor 2008 sind daher nicht aussagekräftig. Die Tätigkeit der selbstständigen Personenbetreuung wurde im Jahr 2007 ausdrücklich in der Gewerbeordnung geregelt; dies führte zu einem sprunghaften Anstieg der Mitglieder- und Gründungszahlen im Jahr 2008. Bei der Aufschlüsselung der Gründungszahlen nach Wirtschaftsbereichen durch die Wirtschaftskammer kann es aufgrund der statistischen Schätzungen zu leichten Abweichungen der Zahlen kommen. So definiert die Gewerbeberechtigung die Zugehörigkeit zum Wirtschaftsbereich, bei mehreren Gewerbeberechtigungen kommt es zu einer Doppelzählung, die Daten werden näherungsweise mittels Schwerpunktzuordnung korrigiert.

## Neugründungen in der Steiermark nach ausgewählten Gruppen (2013 bis 2023)

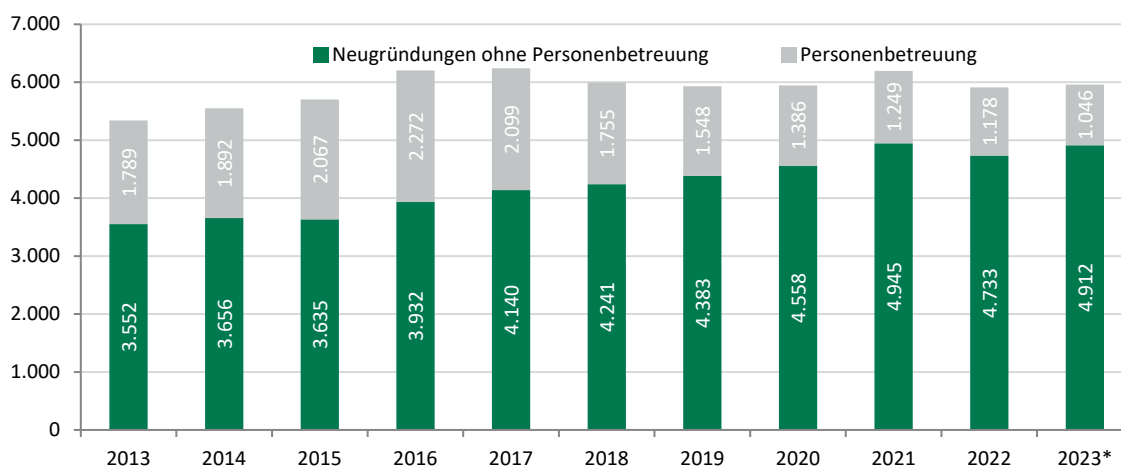


Abbildung 11 Quelle: Wirtschaftskammer Steiermark, Gründungsstatistik; \* vorläufige Daten.

In Gesamtösterreich konnte der Rückgang des Vorjahres im Jahr 2023 mit +3,3 % bzw. +1.313 auf 40.673 Neugründungen (inklusive Personenbetreuung) beinahe ganz wettgemacht werden. Alle Bundesländer verzeichneten im Jahr 2023 einen Zuwachs an Neugründungen. Im relativen Ranking lag Vorarlberg mit einem Anstieg von +6,3 % vor dem Burgenland mit +5,8 % und Tirol mit +5,7 %. Oberösterreich lag mit einem Zuwachs von einer Gründung an letzter Stelle im relativen wie absoluten Ranking. Die Steiermark lag mit einem relativen Zuwachs von +0,8 % bzw. +47 Neugründungen in beiden Fällen auf dem achten Platz. Das absolute Ranking führte Wien mit einem Zuwachs von +430 an, gefolgt von Niederösterreich mit +336 und Tirol mit +180 Neugründungen.

Die steirische Gründungsdynamik wurde wie auch in den vergangenen Jahren von Einzelunternehmensgründungen dominiert. Mit 5.218 Neugründungen (+1,2 %) entfielen 87,2 % des steirischen Gründungsgeschehens auf diese Gruppe. Österreichweit betrug der Anteil der Einzelunternehmensgründungen 83,1 % (+4,4 % auf 34.148 Neugründungen). In allen Bundesländern mit Ausnahme Oberösterreichs kam es im Vorjahresvergleich zu teils deutlichen Zuwächsen bei den Einzelunternehmensgründungen.

**Die Sparte Gewerbe und Handwerk (ohne die Fachgruppe der Personenbetreuung) verzeichnete mit 2.113 Gründungen einen erneuten Höchststand.**

Im Jahr 2023 wurden in der Steiermark 740 Gesellschaften neu gegründet, ein Rückgang von -2,1 % bzw. -16 Neugründungen im Vergleich zum Vorjahr. In Österreich sank die Zahl der Gesellschaftsneugründungen um -1,7 % bzw. -115 auf 6.525. In allen Bundesländern mit Ausnahme von Salzburg (+10,2 %) und Oberösterreich (+1,0 %) gab es teils deutliche Rückgänge bei den Gesellschaftsgründungen.

Der Anteil der steirischen Unternehmensneugründungen im Jahr 2023 an den gesamten österreichischen Gründungen betrug 14,6 % (dritter Rang im Bundesländerranking). Der höchste Anteil entfiel auf Wien (23,3 %), gefolgt von Niederösterreich (20,0 %). Vorarlberg (3,8 %) und das Burgenland (4,0 %) stellten 2023 die geringsten Anteile am österreichischen Gründungsgeschehen.

Die Sparte Gewerbe und Handwerk (ohne die Fachgruppe der Personenbetreuung) verzeichnete mit 2.113 Gründungen einen erneuten Höchststand.

Die steirische Entwicklung in der Sparte Gewerbe und Handwerk war getragen von einer weiteren Ausweitung der Gründungen im klassischen Gewerbe und Handwerk (ohne die Fachgruppe der Personenbetreuung) mit einem Zuwachs von +3,2 % bzw. +65 auf 2.113 Gründungen und einem ebenso deutlichen Rückgang der Gründungen in der Fachgruppe der selbstständigen Personenbetreuung (1.046 Gründungen; -11,2 % bzw. -132).

Im Jahr 2023 entfielen 53,0 % (3.159) der vorläufigen Unternehmensgründungen in der Steiermark auf die Sparte Gewerbe und Handwerk. An zweiter Stelle lag die Sparte Handel mit 22,5 % (1.342), gefolgt von der Sparte Information und Consulting mit 14,8 % (879).

2.219 bzw. 37,2 % der steirischen Unternehmensneugründungen entfielen 2023 auf den Zentralraum Graz. Die höchste Gründungsintensität von 7,2 Gründungen je 1.000 EinwohnerInnen wurde erneut im Bezirk Weiz gemessen.

Der Zentralraum Graz war 2023 für 37,2 % des steirischen Gründungsgeschehens verantwortlich. Die Bezirke Graz-Stadt und Graz-Umgebung verzeichneten eine vorläufige Zahl von 2.219 Neugründungen. Der Großteil entfiel mit 1.498 Neugründungen auf die Stadt Graz selbst, die eine Gründungsintensität von 5,0 Neugründungen je 1.000 EinwohnerInnen auswies. Der gründungsstärkste Bezirk, gemessen an der Gründungsintensität, war erneut der Bezirk Weiz (7,2; 668 Neugründungen), der Bezirk Murau (5,4; 148 Neugründungen) belegte im Bezirksranking den zweiten Rang. Steiermarkweit blieb die Gründungsintensität 2023 mit 4,7 Neugründungen je 1.000 EinwohnerInnen unverändert zum Vorjahr. Österreichweit wurden 4,5 Neugründungen je 1.000 EinwohnerInnen gezählt (2022: 4,4).

**2.219 bzw. 37,2 % der steirischen Unternehmensneugründungen entfielen 2023 auf den Zentralraum Graz. Die höchste Gründungsintensität von 7,2 Gründungen je 1.000 EinwohnerInnen wurde erneut im Bezirk Weiz gemessen.**

Nach den vorläufigen Zahlen konnte der Bezirk Murau mit einem Zuwachs von +42,3 % auf 148 Neugründungen (2022: 104) die höchste Dynamik aller Bezirke verbuchen. Auf dem zweiten Platz lag der Bezirk Weiz mit 668 Gründungen und einem Plus von +15,0 %, gefolgt von den Bezirken Liezen (337 Gründungen) und Leoben (221 Gründungen) mit jeweils +6,3 %. Den höchsten relativen Rückgang aller steirischen Bezirke wies der Bezirk Murtal mit -7,3 % auf 368 Gründungen auf. Dahinter folgten Voitsberg mit -6,1 % auf 200 Gründungen und Graz-Umgebung mit einem Rückgang von -5,8 % auf 721 Gründungen.

Der Frauenanteil am (vorläufigen) steirischen Gründungsgeschehen der Einzelunternehmen betrug im Jahr 2023 54,9 % (nach 54,2 % im Jahr 2022). In der Steiermark lag der Frauenanteil somit erneut deutlich über dem Österreichdurchschnitt von 50,8 %. In der Steiermark stiegen die Neugründungen der Frauen um +2,5 % bzw. +70 auf 2.866, während bei den Männern ein marginaler Rückgang von -0,3 % bzw. -7 auf 2.352 Neugründungen verzeichnet wurde. Das durchschnittliche Gründungsalter in der Steiermark betrug 37,9 Jahre (Österreich: 38,0 Jahre). Im Bundesländervergleich waren die GründerInnen weiterhin im Burgenland am ältesten (40,8 Jahre) und in Wien am jüngsten (36,2 Jahre).

**Der Frauenanteil am steirischen Gründungsgeschehen betrug 54,9 %. Das Durchschnittsalter der GründerInnen betrug 37,9 Jahre.**

Weitere Details zu diesem Thema sind unter <https://wibis-steiermark.at/wirtschaft/unternehmen/gruendungen/> zu finden.

## Start-ups

Start-ups übernehmen eine wichtige Rolle bei der dynamischen Entwicklung und Transformation der Wirtschaft. Der „Austrian Startup Monitor“ versucht in der bereits sechsten Ausgabe 2023, ein aussagekräftiges, fundiertes und realitätsnahes Bild der österreichischen Start-up-Szene zu zeichnen. 494 Start-ups nahmen österreichweit an der Befragung von Oktober bis November 2023 teil. Die qualitativen Ergebnisse sind grundsätzlich auf Österreichebene dargestellt, können aber auch für die Bundesländer herangezogen werden. Ziel ist es, Start-ups in ihrer Gesamtheit zu erfassen, zu verorten und zukünftig kontinuierlich wissenschaftlich zu begleiten.

Start-ups werden als Unternehmen mit folgenden Eigenschaften definiert:

1. Start-ups sind jünger als 10 Jahre.
2. Start-ups sind mit ihren Produkten, Dienstleistungen, Technologien oder Geschäftsmodellen innovativ.
3. Start-ups weisen ein signifikantes MitarbeiterInnen- oder Umsatzwachstum auf oder streben es an – sie sind stark skalierbar.

Für den Zeitraum von 2012 bis 2022 konnten so 3.418 österreichische Start-ups identifiziert werden. Aufgrund der gewählten Methode der Erhebung von Start-ups kommt es zu einer zeitlichen Verzögerung von ein bis zwei Jahren, bis ein Start-up identifiziert werden kann. Bezogen auf die rund 30.000 gewerblichen Gründungen pro Jahr in Österreich sind es nur wenige, sie stellen aber die Speerspitze des technologischen und wirtschaftlichen Wandels dar.

Die regionale Verteilung zeigt eine stabile hohe Konzentration auf Wien (1.613), wo rund 47 % aller Start-ups im Zeitraum 2012 bis 2022 lokalisiert wurden. Die Plätze zwei und drei nehmen die Bundesländer Oberösterreich (412) und Steiermark (411) und mit jeweils rund 12 % aller österreichischen Start-ups ein. In der Steiermark wie auch in Oberösterreich ist dabei eine hohe Konzentration auf die jeweiligen Landeshauptstädte Graz und Linz zu beobachten.

Zu den Start-ups in Österreich können folgende ausgewählte Ergebnisse des ASM 2023 berichtet werden:

- In Österreich wurden seit 2012 mehr als 3.400 Start-ups gegründet, dabei hat sich seit 2017 die Anzahl der Gründungen pro Jahr auf ein Niveau von rund 350 eingependelt. Knapp die Hälfte der Gründungen erfolgt in Wien.
- Der Anteil von weiblichen Personen an der Gesamtzahl aller GründerInnen liegt bei 17 % und ist damit marginal gesunken (2022: 19 %). Der Anteil der Start-ups, die zumindest eine Frau im Gründungsteam haben, ist mit 33 % ebenfalls rückläufig (2022: 36 %).
- Die durchschnittliche Anzahl der MitarbeiterInnen beträgt 12,3 und ist damit gegenüber dem Vorjahr (11,7) leicht gestiegen. Der österreichische Start-up-Sektor umfasst damit aktuell rund 30.000 Beschäftigte.
- Start-ups sind in ihrer Rolle als Innovationstreiber ein guter Indikator, um aktuelle Innovations- und Technologietrends zu beobachten. Künstliche Intelligenz liegt nach wie vor unangefochten auf Platz 1. Rund 73 % (2022: 57 %) sehen sie als einen besonders wichtigen Aspekt. Hingegen haben fast alle anderen Trends im Jahresvergleich an Relevanz verloren. Ausnahmen davon sind die Automatisierung (29 %; 2022: 23 %) und High Performance Computing (12 %; 2022: 8 %). Trotz leichter Rückgänge bleiben auch die Trends Renewable Energy (35 %), Energy Storage (32 %) und Big Data (26 %) weiterhin relevant.

---

## Fakten für die Steiermark

Im Zeitraum 2012 bis 2022 wurden in der Steiermark 411 Start-ups identifiziert, die durchschnittlich 14,5 Beschäftigte (Österreich: 12,3) zählten. Damit waren rund 6.000 Beschäftigte in steirischen Start-ups tätig. Der Anteil von Scale-ups in der Steiermark (18 %) ist im österreichischen Vergleich (14 %) besonders hoch. Die Steiermark gehört zu den drei größten Start-up-Standorten in Österreich und beheimatet zudem besonders viele akademische Spin-offs. Die Dichte an Hochschulen und Forschungseinrichtungen stellt für derartige Unternehmensgründungen eine gute Basis zur Verfügung. Die Gründungsaktivitäten sind stark auf Graz und Umgebung konzentriert. Die Steiermark zählt zu den Top-Umsatzstandorten. Dabei zeigt sich, dass die Unternehmen häufiger überhaupt Umsätze generieren und nur 23 % der Start-ups noch keine Umsätze erzielen im Vergleich zu 28 % in Restösterreich. Besonders auffallend ist der Anteil der Start-ups mit mehr als € 1 Mio. Umsatz, der mit 17 % höher ist als in den anderen Bundesländern (13 %).

---

## Scale-ups

Im ASM 2023 wurde erstmals die Gruppe der Scale-ups näher beleuchtet. Dabei werden als Scale-ups Unternehmen definiert, die mindestens 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen und in den letzten drei Jahren ein Personalwachstum oder Umsatzwachstum von jährlich mindestens 20 % auf-

gewiesen oder in der Vergangenheit mindestens € 3 Mio. externes Eigenkapital eingeworben haben.

Rund 14 % aller österreichischen Start-ups können als Scale-ups definiert werden, d. h. sie haben bereits eine Mindestgröße erreicht und befinden sich auf einem Wachstumspfad. Die höchsten Anteile von Scale-ups befinden sich in Wien und der Steiermark mit jeweils rund 18 %, gefolgt von Tirol mit 16 % und Niederösterreich mit 13 %. Scale-ups unterscheiden sich deutlich bezüglich ihrer langfristigen Unternehmensziele und streben häufiger als andere Unternehmen einen Exit an, etwa in Form eines Unternehmensverkaufs oder eines Börsengangs.

Die Anwendung des richtigen Geschäftsmodells ist eine zentrale Herausforderung von Start-ups. Ein skalierbares Geschäftsmodell ermöglicht dann auch ein entsprechendes Wachstum. Im Allgemeinen zeigt sich auch im Zeitverlauf, dass das wichtigste Geschäftsmodell Software as a Service (SaaS) ist, gefolgt vom Verkauf von Hardware sowie der IT-/Softwareentwicklung. Danach folgen Offline-Dienstleistungen und E-Commerce. Mit Blick auf die Scale-ups zeigt sich, dass es nur wenige Unterschiede zwischen den beiden Gruppen gibt. Von untergeordneter Bedeutung für Scale-ups sind die Geschäftsmodelle IT/Softwareentwicklung (4 % versus 11 %) sowie mobile und webbasierte Anwendungen (1 % versus 6 %). Das Geschäftsmodell Lizenzierung wird von Scale-ups hingegen deutlich häufiger verfolgt (10 %) als bei den anderen Gründungen (6 %).

## Das steirische Start-up-Ökosystem

Aus steirischer Sicht stellt sich das Ökosystem der Start-up-Szene vielschichtig dar. Basierend auf den technologischen Rahmenbedingungen der steirischen Universitäten in Graz und Leoben haben sich wissenschaftliche Inkubatorenzentren entwickelt (Sciencepark, ESA BIC, ZWT, Unicorn und das Zentrum für angewandte Technologie ZAT). Diese Zentren haben die Aufgabe, in ihren Universitäten ein Bewusstsein für die Selbstständigkeit zu schaffen und in der unmittelbaren Vorgründungsphase beim Aufbau behilflich zu sein. Durch die engen Kooperationen mit dem steirischen Bankensektor und mit der steirischen Wirtschaftsförderung werden abgestimmte Förderungs- und Finanzierungsangebote erstellt, die in das jeweilige Projekt einfließen. Über eigene Vernetzungsprogramme werden gezielt inländische und ausländische Investoren gesucht, die bereit sind, in das erste und frühe Wachstum der jungen Start-ups zu investieren.

Nachdem die jungen Betriebe der Vorgründungsphase (ein Zeitraum von ca. 1 bis 1,5 Jahren) erwachsen sind, stehen diesen Standortoptionen in den steirischen Impulszentren zur Verfügung. Hier werden Rahmenbedingungen angeboten, die eine leichtere Skalierung ermöglichen. Spezielle Förderungsprogramme für den Marktaufbau und/oder Investitionen leisten einen weiteren Beitrag zur Entwicklung des Betriebes. Die Finanzierungsvarianten nehmen dabei schon größere Dimensionen an und können neben institutionellen Anlegern auch die Einbringung von steirischem Beteiligungskapital vorsehen.

Skalierbare Start-ups zeichnen sich durch eine hohe Innovationskraft und durch technologische Produkte und/oder Dienstleistungen aus. Insofern finden sie in der Steiermark optimale Rahmenbedingungen für die weiteren Schritte vor. Zahlreiche Cluster- und Netzwerkorganisationen (Green Tech Cluster, Health Tech Cluster, Mobilitätscluster, Holzcluster, Creative Industries und der neue Silicon Alps Cluster) bieten den Unternehmen optimale Unterstützung durch die Bereitstellung von Zugängen in die Industrie und auch auf internationale Märkte.

Das angestrebte Wachstum der Unternehmungen setzt eine ständige Neuausrichtung des vorhandenen technologischen Angebots voraus. Insofern ist Forschung und Entwicklung der wesentliche Motor und Treiber, damit diese Start-ups ihre Skalierungspotenziale auch ausschöpfen können. Ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor ist dabei der Zugang zu den in der Steiermark ansässigen Kompetenzzentren und COMET-Projekten: Die Steiermark verfügt über drei international anerkannte K2-Zentren, über zehn unterschiedliche K1-Zentren mit einer großen Anzahl an Industriebeteiligungen sowie über eine Vielzahl von thematisch relevanten COMET-Projekten.

Dadurch wird die steirische Start-up-Szene bestmöglich unterstützt, um sich auch langfristig und nachhaltig zu entwickeln und das ihr zugrundeliegende Wachstumspotenzial im Sinne der steirischen Wirtschaftsentwicklung auch ausschöpfen zu können.





### 3.5 Die Einkommenssituation in der Steiermark

Die Höhe der Löhne und Gehälter hängt von vielen Faktoren mit unterschiedlicher Gewichtung ab. Dazu zählen unter anderem das Geschlecht, das Alter, die Ausbildung, die berufliche Tätigkeit, die Berufserfahrung, die Branche und auch das Beschäftigungsmaß. Viele dieser Merkmale sind aber durch die bestehenden Statistiken, wie auch in der folgenden Darstellung, nicht abgedeckt, wodurch deren Aussagekraft deutlich eingeschränkt wird.

Durch die Nichtbeachtung einzelner bzw. mehrerer der genannten Faktoren kommt es grundsätzlich zu einer statistischen Vergrößerung des Einkommensunterschiedes zwischen Männern und Frauen. Daher ist es unumgänglich für die politische Diskussion, auch weitere Statistiken, in denen die entsprechenden Merkmale berücksichtigt werden, in die Betrachtung miteinzubeziehen. Dies würde aber den Rahmen des hier vorgelegten Berichtes deutlich überschreiten.

Um die Auswirkungen der Teilzeitbeschäftigung auf die Verdienstmöglichkeiten zumindest grob qualitativ abschätzen zu können, werden hier beispielhaft Ergebnisse des Mikrozensus für Österreich für das Jahr 2022 für selbst- und unselbstständig Erwerbstätige genannt.

- 2022 waren nach dem Mikrozensus durchschnittlich 2,09 Mio. Frauen (2021: 2,02 Mio.) und 2,35 Mio. Männer (2021: 2,23 Mio.) selbst- und unselbstständig erwerbstätig.
- Im Jahr 2022 betrug die Teilzeitquote bei den selbst- und unselbstständig beschäftigten Frauen 50,7 % (2021: 48,6 %). Bei den Männern hingegen ergab sich eine Teilzeitquote von 12,6 % (2021: 11,6 %; Selbstzuordnung).
- 17,0 % (2021: 16,3 %) der selbst- und unselbstständig erwerbstätigen Frauen arbeiteten im Jahr 2022 zwischen 30 und 35 Wochenstunden, 8,5 % (2021: 7,9 %) zwischen 25 und 29 Wochenstunden,

12,9 % (2021: 13,4 %) zwischen 20 und 24 Wochenstunden und 14,3 % (2021: 14,3 %) unter 20 Wochenstunden.

- Die Gründe für die Ausübung einer Teilzeitarbeit bei den Frauen ist über die Zeit sehr stabil. Die häufigsten Gründe für die Teilzeitarbeit waren im Jahr 2022 österreichweit bei den Frauen in rund 40 % (2021: 38 %) der Fälle vor allem die Kinderbetreuung bzw. Betreuung von pflegebedürftigen Erwachsenen, rund 27 % (2021: 27 %) der Frauen (d. h. mehr als jede vierte) wollten eine Teilzeitstelle, rund 7 % (2021: 7 %) gaben andere familiäre Gründe an. Rund 7 % (2021: 8 %) fanden keine Vollzeitstelle und rund 9 % (2021: 9 %) gaben eine Aus- bzw. Fortbildung als Grund für die Teilzeitarbeit an, rund 11 % (2021: 11 %) sonstige Gründe.

Zur Bestimmung des Einkommens am Arbeitsort aus unselbstständiger Beschäftigung wird hier die Einkommensstatistik des Dachverbandes der Sozialversicherungen (DVSV) herangezogen. In dieser Statistik werden alle Bezüge von ArbeiterInnen und Angestellten erfasst. Davon ausgenommen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte, BeamtInnen sowie Selbstständige und FreiberuflerInnen. Wichtig ist zu erwähnen, dass das Zeitausmaß der Beschäftigung (Teil- oder Vollzeit) hier nicht berücksichtigt werden kann, weshalb hieraus keine belastbaren Aussagen über die Einkommensverteilung zwischen Frauen und Männern abgeleitet werden können.

Für die Betrachtung der Einkommenssituation wird das sogenannte monatliche Bruttomedianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen verwendet. Dies ist jener Wert, über bzw. unter dem genau die Hälfte aller erzielten monatlichen Einkommen liegt. Damit wird bei dieser Darstellung die Verzerrung durch sehr hohe Löhne und Gehälter verhindert. Die regionale Zuordnung der erfassten Personen zu einem Bundesland bzw. zu einem Bezirk ist der Beschäftigungsort.

## Einkommen am Arbeitsort

Im Jahr 2022 betrug das steirische monatliche Bruttomedianeinkommen<sup>4</sup> € 2.964 (+3,7 % gegenüber 2021). Die Steiermark lag damit geringfügig unter dem gesamtösterreichischen Durchschnitt von € 2.996 (+3,4 % gegenüber 2021) und im Bundesländervergleich hinter den Bundesländern Vorarlberg (€ 3.164), Oberösterreich (€ 3.111) und Wien (€ 3.061) weiterhin an vierter Stelle. Insgesamt stieg das Bruttomedianeinkommen im Zeitraum 2012 bis 2022 in der Steiermark jährlich im Durchschnitt um +2,7 % und lag damit leicht über dem gesamtösterreichischen Durchschnitt von +2,6 %. Das Bruttomedianeinkommen erfuhr im Jahr 2022 ein überdurchschnittliches Wachstum im Vergleich der letzten zehn Jahre. Nur im Jahr 2020 wurde ein höheres Wachstum (+4,0 %) realisiert.

Die höchsten Fraueneinkommen konnten in Wien mit durchschnittlich € 2.766 und in Vorarlberg mit € 2.466 erzielt werden. Männer erhielten in Vorarlberg mit € 3.816 und in Oberösterreich mit € 3.620 die höchsten mittleren Bruttolöhne und Bruttogehälter.

Gegenüber 2021 ergab sich in der Steiermark ein Zuwachs von € +105 bzw. +3,7 % auf monatlich € 2.964. Österreichweit war eine Erhöhung um € +98 bzw. +3,4 % auf € 2.964 zu verzeichnen. Damit lag die

**Das monatliche Bruttomedianeinkommen in der Steiermark erhöhte sich im Jahr 2022 um +3,7 % gegenüber 2021 auf € 2.964.**

steirische Dynamik im Jahr 2022 deutlich über der des Vorjahres, in dem das Bruttomedianeinkommen um +1,9 % stieg. Österreichweit wurde mit +3,4 % ebenfalls eine deutlich geringere Dynamik als im Vorjahr (+2,2 %) verbucht. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung des monatlichen Bruttomedianeinkommens in der Steiermark und in Österreich in den Jahren 2012 bis 2022. In der Steiermark lag der Zuwachs des Bruttomedianeinkommens abgesehen vom Jahr 2022 auch in den Jahren 2012 bis 2013 sowie 2015 bis 2017 über dem gesamtösterreichischen Durchschnitt. Das Wachstum des Jahres 2020 mit +4,0 % ist statistisch etwas nach oben verzerrt, da durch die Umstellung der Statistik auf eine neue Zuordnungsquelle des Arbeitsortes eine beinahe vollständige Zuordnung der unselbstständig Erwerbstätigen erfolgte. Das wirkte sich insbesondere in der öffentlichen Verwaltung und im Unterrichtswesen aus. In beiden Fällen kam es in der Vergangenheit zu einer deutlichen Untererfassung bezüglich der regionalen Zuordnung zu den Bundesländern und Bezirken.

Absolut gesehen war im Jahr 2022 das monatliche Bruttomedianeinkommen in Österreich um € +32 (2021: € +39) höher als in der Steiermark.

<sup>4</sup> Quelle: DVSV: Median des mittleren Monats-Bruttoeinkommens einschließlich Sonderzahlungen (auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld) aller sozialversicherten ArbeiterInnen und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und BeamtInnen. Der Median gibt jenen Wert an, bei dem 50 % der Werte darunter und 50 % der Werte darüber liegen. Das ausgewiesene Bruttomedianeinkommen ist arbeitsortbezogen und nicht teilzeitbereinigt.

## Jährliches Wachstum des monatlichen Bruttomedianeinkommens in der Steiermark und in Österreich in Prozent, 2012 bis 2022\* (nicht teilzeitbereinigt)

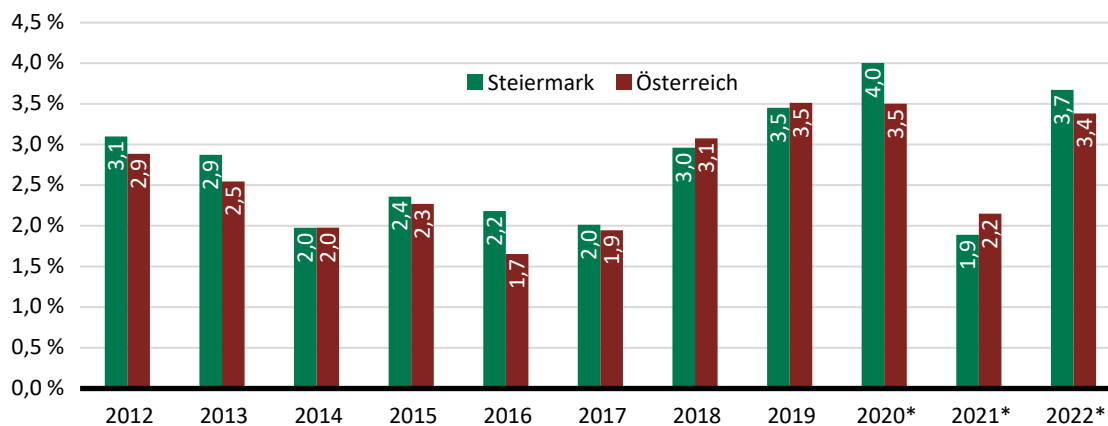


Abbildung 12

Quelle: HVSV, DVSV; Daten sind nicht teilzeitbereinigt. \* Zeitreihenbruch mit dem Jahr 2020, daher sind die Wachstumsraten nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Bei der geschlechtsspezifischen Betrachtung ist zu beachten, dass das Bruttomedianeinkommen nicht teilzeitbereinigt ist. Die höhere Teilzeitquote bei Frauen wirkt sich deutlich auf das Bruttomedianeinkommen aus.

Das Bruttomedianeinkommen der Frauen in der Steiermark stieg im Jahr 2022 um € +104 bzw. +4,6 % auf € 2.364, jenes der Männer um € +112 bzw. +3,4 % auf € 3.389. Der absolute Abstand zwischen Frauen und Männern war 2022 mit € 1.025 in der Steiermark etwas stärker als in Gesamtösterreich mit € 970 ausgeprägt. Im Vergleich zum Bruttomedianeinkommen in Österreich war jenes der Frauen in der Steiermark um € -92 (-3,7 %) und jenes der Männer um € -37 (-1,1 %) geringer. Insgesamt verdienen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Steiermark um durchschnittlich € -32 (-1,1 %) weniger als im Österreichdurchschnitt.

Die höchsten Einkommen wurden in der industriell geprägten Obersteiermark in den Bezirken Bruck-Mürzzuschlag und Leoben erzielt.

Die manifestierten Einkommensunterschiede zwischen den steirischen Regionen blieben auch 2022 aufrecht. Die höchsten Bruttomedianeinkommen wurden erneut in den obersteirischen Bezirken Leoben (€ 3.255) und Bruck-Mürzzuschlag (€ 3.235) verzeichnet, die niedrigsten in den Bezirken Südoststeiermark

(€ 2.504), Hartberg-Fürstenfeld (€ 2.518) und Murau (€ 2.663).

Bei der Betrachtung der regionalen Verteilung des Bruttomedianeinkommens ist die Branchenstruktur von großer Bedeutung. Bei den Männern sind die höchsten Beschäftigungsanteile im produzierenden Bereich zu finden, wobei hier auch höhere Löhne und Gehälter gezahlt werden. Zudem werden auch hier meist Vollzeitstellen angeboten. So ist es nicht verwunderlich, dass die höchsten monatlichen Bruttomedianeinkommen der Männer in den Bezirken Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Murtal, Graz-Stadt sowie Deutschlandsberg erzielt wurden.

Beim Bruttomedianeinkommen der Frauen ist die regionale Branchenstruktur ebenso mitentscheidend für die Lohn- und Gehaltsentwicklung. Frauen sind überproportional im Dienstleistungsbereich tätig, wo zusätzlich in vielen Bereichen oft nur Teilzeitarbeitsplätze angeboten werden und die Entlohnung auch über weite Teile der Dienstleistungsbranchen geringer ist als im produzierenden Bereich. Die Ausnahmen davon sind die Branchen Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie öffentliche Verwaltung. Insbesondere in den Bezirken Stadt-Graz, Leoben, Graz-Umgebung, Liezen und Bruck-Mürzzuschlag kam es daher zu den höchsten Bruttomedianeinkommen bei den Frauen.

Die folgende Abbildung zeigt die regionale Verteilung des monatlichen Bruttoeinkommens inklusive Sonderzahlungen in den steirischen Bezirken, in der Steiermark insgesamt und im Österreichvergleich, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Wirtschaftsklasse, entlang ausgewählter Einkommensperzentile. Das mittlere Einkommen (Bruttomedianeinkommen bzw. P50) betrug in Österreich € 2.996 im Jahr 2022. 20 % der Beschäftigten (P20) verdienten monatlich weniger als € 1.894, 30 % erhielten monatliche Bruttolöhne zwischen den beiden genannten Grenzen von € 1.894 und € 2.996. Weitere 30 % der Beschäftigten erzielten Bruttomonatseinkommen zwischen € 2.996 und € 4.521 und 20 % erhielten mindestens € 4.521. In diese Betrachtung für Österreich wurden Informationen von rund 4,29 Mio. Personen einbezogen, in der Steiermark waren es rund 610.000 Personen. In der Steiermark verdienten die unteren 20 % der EinkommensbezieherInnen maximal € 1.858 im Monat, weitere 30 % weniger als € 2.964. Die nächsten 30 % verdienten mindestens € 2.964 und maximal € 4.345,

**Die höchsten Einkommen wurden in der industriell geprägten Obersteiermark in den Bezirken Bruck-Mürzzuschlag und Leoben erzielt.**

die 20 % mit den höchsten monatlichen Einkommen erhielten mindestens € 4.345. In allen hier genannten Perzentilen erhielten Beschäftigte in der Steiermark etwas geringere Einkommen als in Gesamtösterreich.

Klar zu erkennen ist, dass die höchsten mittleren Bruttoeinkommen (P50) in den Bezirken Leoben, Bruck-Mürzzuschlag und Graz-Stadt lukriert werden können. Die niedrigsten Bruttoeinkommen (P20) waren in den Bezirken Südoststeiermark, Hartberg-Fürstenfeld und Murau zu finden. Die Gruppe der hohen GehaltsempfängerInnen (P80) konnte in den Bezirken Leoben, Graz-Stadt und Bruck-Mürzzuschlag die höchsten Bruttoeinkommen am Arbeitsort lukrieren. Details sind der folgenden Abbildung zu entnehmen.

**Monatliches Bruttoeinkommen in € in ausgewählten Regionen 2022 in verschiedenen Perzentilen (nicht teilzeitbereinigt)**

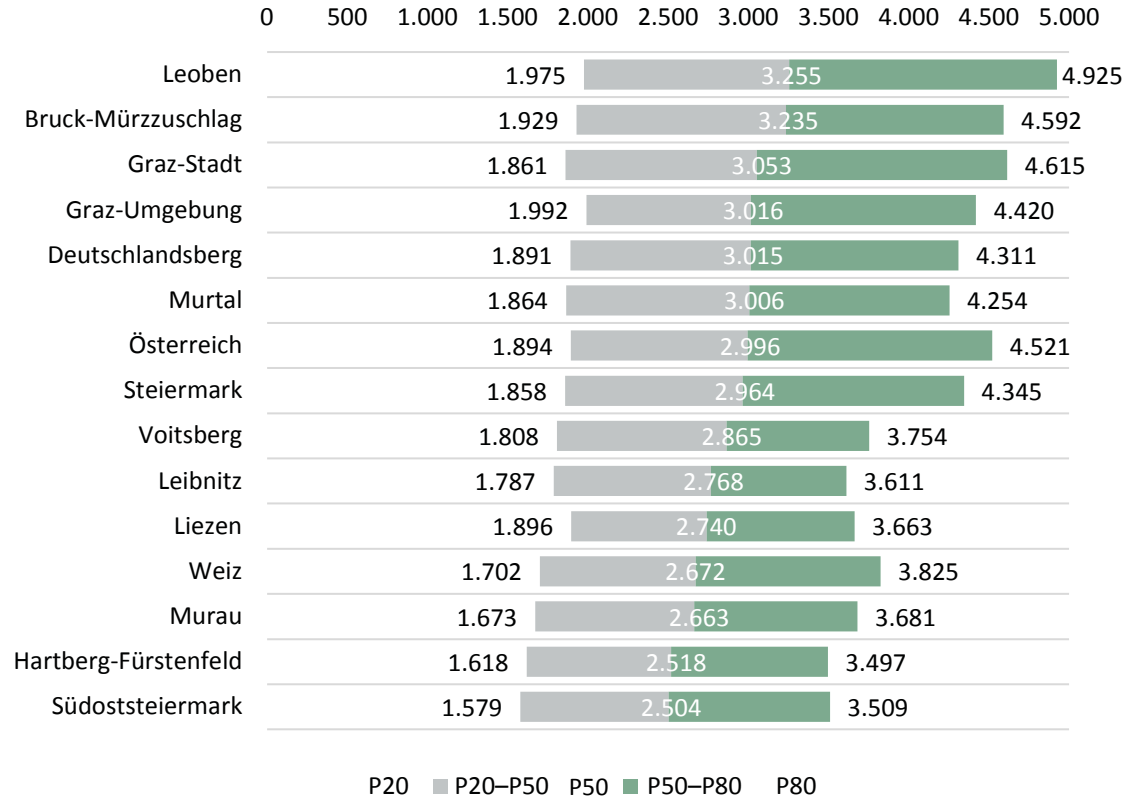


Abbildung 13

Quelle: DVSV, Darstellung der Abteilung 12; Daten sind nicht teilzeitbereinigt.

Eine wesentliche Ursache für den Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen ist neben der höheren Teilzeitquote grundsätzlich bereits beim Berufseinstieg zu finden. Frauen sind überproportional in Branchen mit einem niedrigeren Lohnniveau tätig. Der produzierende Bereich, der durch ein hohes Lohnniveau gekennzeichnet ist, ist hingegen weiterhin eine klassische Männerdomäne. Daran haben auch viele politische Anstrengungen der letzten Jahre nichts geändert. Aber auch innerhalb der Branchen und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Teilzeitquoten bestehen signifikante Unterschiede bei den Einkommen von Männern und Frauen. Neben den Kinderbetreuungspflichten, die in Zusammenhang mit der Teilzeitquote stehen, sind dafür unter anderem die nur teilweise Anrechnung von Karenzzeiten sowie ein dadurch langsamerer beruflicher Aufstieg von Frauen verantwortlich.

Die Betrachtung der Einkommensentwicklung von 2021 bis 2022 nach Branchen zeigt den Brancheneffekt auch in der kurzen Frist deutlich auf. In der folgenden Abbildung ist das absolute Niveau des Bruttomedianeinkommens in Euro je Monat je Wirtschaftsabschnitt für das Jahr 2022 sowie dessen Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr in Prozent für die Steiermark und Österreich kombiniert dargestellt.

Im Jahr 2022 wiesen, wie auch schon in den Jahren zuvor, in der Steiermark die Branchen Energie

(€ 4.432), Informations- und Kommunikationsdienstleistungen (€ 3.855), Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (€ 3.779) sowie Herstellung von Waren (€ 3.689) die höchsten Bruttomedianeinkommen auf. Im Gegensatz dazu verzeichneten weiterhin die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Branchen Private Haushalte (€ 1.413) – beispielsweise Hauspersonal –, Land- und Forstwirtschaft (€ 1.794) sowie Beherbergung und Gastronomie (€ 1.939) die geringsten mittleren Einkommen.

Die Dynamik des Jahres 2022 innerhalb der Wirtschaftsabschnitte in der Steiermark und Österreich lag meist in ähnlicher Höhe. Insgesamt stieg österreichweit das Bruttoeinkommen um +3,4 %, in der Steiermark hingegen um +3,7 %. In der Steiermark stieg das Bruttoeinkommen am stärksten in der Wasserversorgung mit +5,7 % (Österreich: +4,6 % bzw. Rang 4), in der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit +5,5 % (Österreich: +4,4 % bzw. Rang 5) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen mit +5,4 % (Österreich: +4,8 % bzw. Rang 3).

Marginale Rückgänge des monatlichen Bruttomedianeinkommens gab es in der Steiermark bei den Privaten Haushalten mit -0,4 % (Österreich: +1,1 %) sowie bei der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit -0,3 % (Österreich: +0,7 %).

Vertiefende Daten zum Thema Einkommen sind unter

<https://wibis-steiermark.at/arbeit/unselbstaendig-beschaeftigte/gesamt/> kostenfrei verfügbar.

## Bruttomedianeinkommen 2022 in € sowie Entwicklung in Prozent gegenüber dem Vorjahr in Österreich und der Steiermark (nicht teilzeitbereinigt)

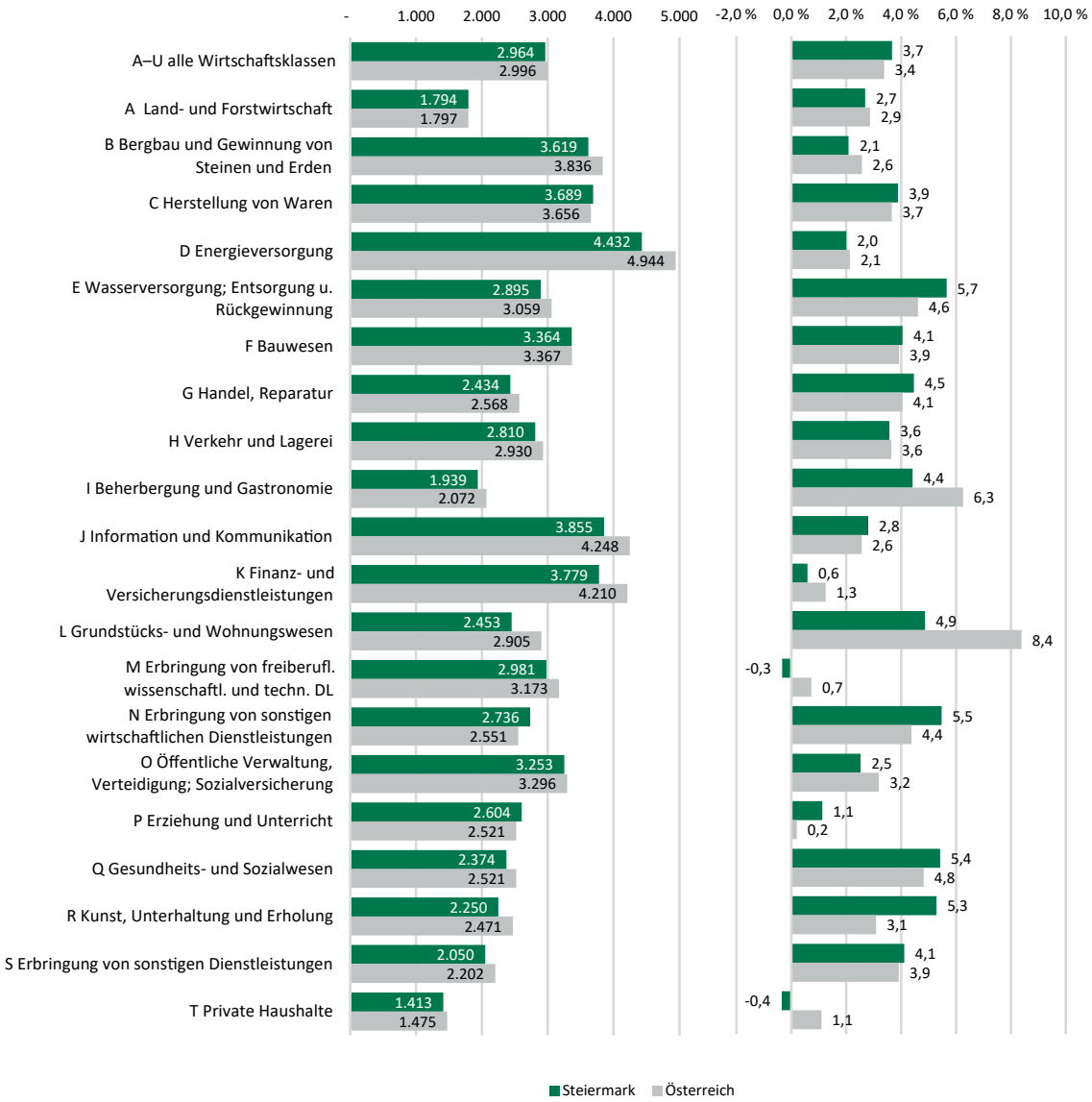


Abbildung 14

Quelle: HVSV, DVSV, Darstellung der Abteilung 12; Daten sind nicht teilzeitbereinigt.

## 3.6 Arbeitslosigkeit

Die österreichische Wirtschaft befand sich 2023 in einer Rezession, deren Talsohle mit dem Jahresende 2023 durchschritten wurde. Die Erwartungen von Konsumenten wie Unternehmen werden aber nur langsam besser. Die starke Nachfrage nach Arbeitskräften zeigte aber auch, dass deren Verfügbarkeit nicht unbegrenzt ist. Alle Wirtschaftsbereiche stehen vor der schwierigen Aufgabe, das benötigte Humankapital für die Produktion zur Verfügung zu haben. Neben der sich ändernden Bereitschaft zur Erwerbstätigkeit hat auch der demografische Wandel – die Alterung der Gesellschaft – immer stärkere Auswirkungen bei der Rekrutierung von Arbeitskräften.

Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen erhöhte sich in Österreich im Jahresdurchschnitt 2023 um

**Im Jahresdurchschnitt 2023 kam es in der Steiermark zu einem Anstieg der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um +5,4 % bzw. +1.615 auf 31.742 Personen. In Gesamtösterreich kam es zu einem Zuwachs von +2,9 % auf 270.773 Personen.**

+2,9 % bzw. +7.652 auf 270.773 Personen. Die Zahl der Personen in Schulung erhöhte sich geringfügig um +1,5 % auf 70.546 Personen. Insgesamt waren in Österreich im Jahr 2023 durchschnittlich 341.319 Personen (+2,6 % im Vorjahresvergleich) entweder vorgemerkt arbeitslos oder in einer Schulungsmaßnahme des AMS. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung steigerte sich um +1,2 % bzw. um +44.848 Beschäftigungsverhältnisse auf 3.889.419 im Jahresdurchschnitt 2023 – ein historischer Höchststand. Die Arbeitslosenquote stieg um +0,1 %-Punkte auf 6,4 % im Jahresdurchschnitt 2023.

In der Steiermark stieg die Arbeitslosigkeit um +5,4 % bzw. +1.615 Personen im Jahresdurchschnitt 2023 und somit deutlich stärker als in Österreich. Durchschnittlich wurden damit 31.742 vorgemerkte arbeitslose Personen gezählt. Die Zahl der Personen in Schulung erhöhte sich um +1,7 % auf durchschnittlich 7.760 Personen. Insgesamt waren damit durchschnittlich 39.501 Personen in der Steiermark vorgemerkt arbeitslos oder in Schulung. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wuchs um +0,6 % bzw.

+3.435 auf durchschnittlich 539.340 Beschäftigungsverhältnisse. Bei Männern ergab sich ein Zuwachs von +0,3 %, bei Frauen von +1,0 %. Die Arbeitslosenquote stieg um +0,2 %-Punkte auf 5,5 %.

Nachdem alle Bundesländer in den Jahren 2021 und 2022 hohe Rückgänge an vorgemerkten Arbeitslosen verzeichneten, kam im Jahr 2023 die Trendwende. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage blieb der Zuwachs an arbeitslosen Personen jedoch überraschend verhalten. Im Bundesländervergleich verzeichneten die Bundesländer Oberösterreich mit +5,5 % und die Steiermark mit +5,4 % die stärksten relativen Zuwächse an vorgemerkten Arbeitslosen. Die Arbeitslosigkeit erhöhte sich beinahe in allen Wirtschaftsbereichen, insbesondere aber im Tourismus, in der Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, im Handel, im Bauwesen und auch in der Herstellung von Waren. Überdurchschnittliche Zuwächse gab es auch in Salzburg und Vorarlberg mit jeweils +4,7 % und Wien mit +3,4 %. Im Burgenland mit +2,2 % und Niederösterreich mit +0,0 % lag man unter dem Österreichdurchschnitt von +2,9 %. Die Bundesländer Kärnten und Tirol verzeichneten hingegen sogar weiterhin einen geringen Rückgang von -0,4 %.

Der Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen hat in der Steiermark einen eingipfeligen saisonalen jährlichen Verlauf. Der Höchststand wird meist Ende Jänner erreicht und das Minimum meist im Juni. In der folgenden Abbildung sind die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen und der gesamten unselbstständig Beschäftigten (linke Skala) sowie die Arbeitslosenquote in Prozent nach nationaler Berechnung (rechte Skala) auf Monatsbasis im Zeitraum Jänner 2014 bis Dezember 2023 dargestellt. Sehr deutlich ist die positive Arbeitsmarktentwicklung ab dem Jahresbeginn 2016 und durch eine weitere Beschleunigung der Verringerung der Arbeitslosenquote ab 2017 zu erkennen. Dieser Verlauf ist dem gleichzeitigen Auftreten einer hohen Dynamik der Beschäftigungsausweitung und der deutlichen Abnahme der Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen geschuldet. Bis Februar des Jahres 2020 blieb die Arbeitslosenquote auf dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres. Durch die Auswirkungen der Coronamaßnahmen im März 2020 stieg diese sprunghaft an. So betrug die Arbeitslosenquote Ende März 2020 mit 11,3 % beinahe das



Doppelte des Vorjahreswertes (+5,4 %-Punkte). Ende April 2020 war die Arbeitslosenquote mit 11,1 % auf den doppelten Wert des Vorjahres geklettert. Auch die Zahl der Arbeitslosen hatte sich verdoppelt. Die Zahl der unselbstständig Aktivbeschäftigten ging Ende März 2020 um -5,1 % und Ende April desselben Jahres um -5,2 % zurück. Ende des Jahres 2020 waren mit 510.018 unselbstständig Aktivbeschäftigten um -1,9 % weniger als noch Ende Dezember 2019 aktiv. Die Arbeitslosenquote lag Ende Dezember 2020 mit 9,7 % noch immer um rund ein Viertel höher als noch Ende Dezember 2019. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen lag ebenfalls mit 54.668 arbeitslosen Personen um +24,6 % höher als im Vorjahr – ein historischer Höchststand. Das Jahr 2021 hingegen war von einer deutlichen Erholung des Arbeitsmarktes geprägt. Mit Ende März 2021 begann die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen deutlich zu sinken, sodass im Jahresdurchschnitt ein Rückgang von -22,4 % bzw. -10.731 Personen zu beobachten war. Ende Dezember 2021 waren 41.402 arbeitslose Personen beim steiri-

schen AMS gemeldet, um -24,3 % weniger als noch ein Jahr davor und auch um -5,6 % weniger als im Dezember 2019. Das Jahr 2022 war geprägt von einer weiter positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung konnte in allen Monaten im Vorjahresvergleich Zuwächse realisieren, die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen sank hingegen kontinuierlich über das gesamte Jahr, ebenso die Arbeitslosenquote. Das Jahr 2023 brachte trotz des starken konjunkturellen Gegenwindes bezüglich der Aktivbeschäftigung eine im gesamten Jahresverlauf steigende Beschäftigung. Gleichzeitig kam es bei der Arbeitslosigkeit ab Februar 2023 zu einer moderaten Zunahme, die zum Dezember 2023 in einem Endbestand von 41.476 beim AMS vorgemerkten Personen mündete und damit um +6,8 % über dem Wert von Dezember 2022 lag. Die Arbeitslosenquote lag ebenfalls ab Februar 2023 leicht über jener des Vorjahres. Ende Dezember 2023 betrug sie 7,2 % und lag damit um +0,4 %-Punkte über jener des Vorjahres.

**Entwicklung der Gesamtzahl der unselbstständig Beschäftigten, der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen und der Arbeitslosenquote in Prozent in der Steiermark im Zeitraum Jänner 2014 bis Dezember 2023 jeweils zum Monatsende**

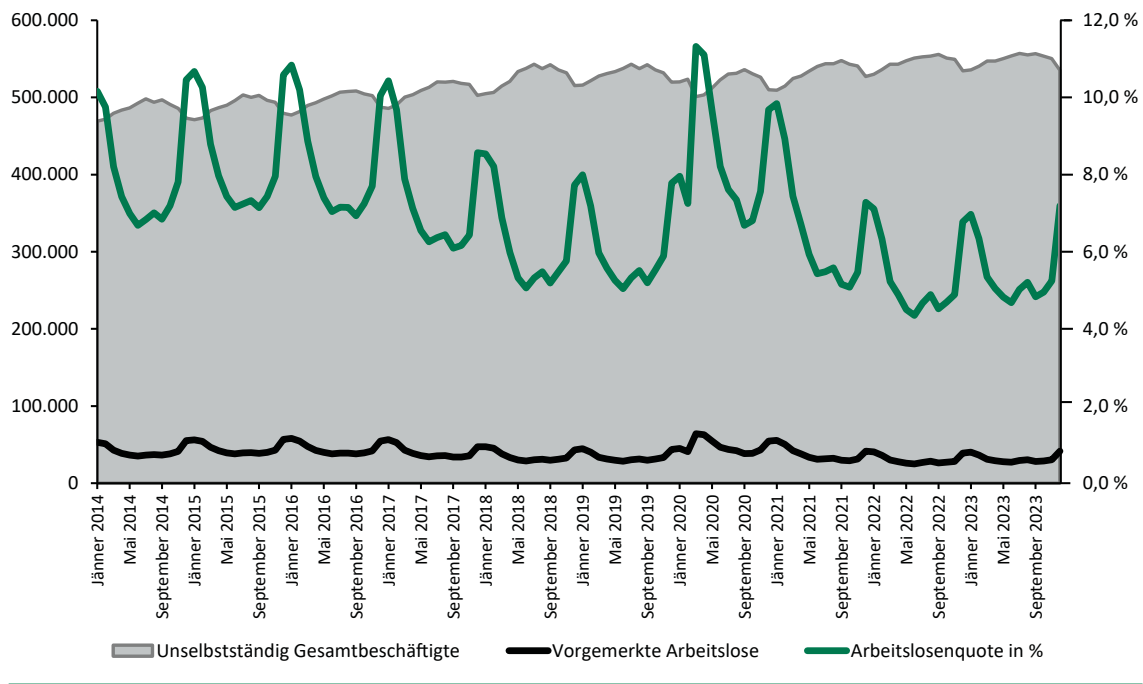


Abbildung 15 Quelle: AMS Österreich, DVS, Darstellung der Abteilung 12.

Die folgende Abbildung zeigt die Detaildaten des Jahres 2023 bezüglich des Bestandes an vorgemerkten arbeitslosen Personen und dessen relative Veränderung im Vorjahresvergleich. Deutlich zu erkennen ist, dass die Arbeitslosigkeit beginnend im zweiten Quartal 2023 stark zunahm und danach das ganze Jahr deutlich über dem Niveau des Vorjahres blieb. Ende

Dezember 2023 kam die Arbeitslosigkeit mit 41.476 vorgemerkten Arbeitslosen um +6,8 % über dem Wert des Vorjahres zu liegen. Die Jahresdurchschnittsbetrachtung ergab einen Durchschnittsbestand von 31.742 Personen, um durchschnittlich +5,4 % mehr als im Vorjahr.

**Entwicklung der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in der Steiermark im Zeitraum Jänner 2023 bis Dezember 2023 in Absolutwerten sowie Entwicklung der relativen Veränderung in Prozent zum Vorjahr; jeweils zum Monatsende**

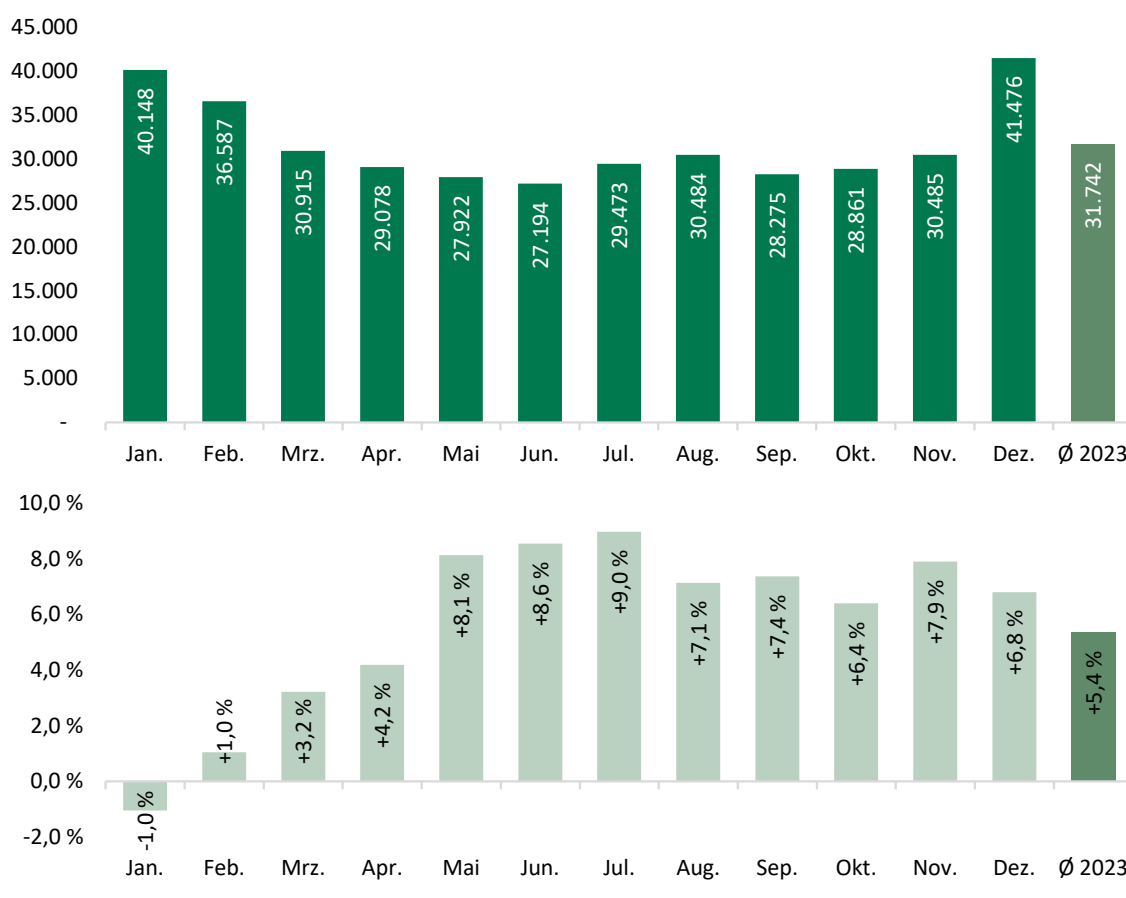


Abbildung 16 Quelle: AMS Österreich, Darstellung der Abteilung 12.

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren steiermarkweit 13.596 Frauen und 18.145 Männer als arbeitslos vorgemerkt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Zuwachs von +3,1 % bzw. +405 bei den Frauen und +7,1 % bzw. +1.209 bei den Männern. Die Dynamik in Österreich war etwas geringer ausgeprägt (Frauen: +0,7 %; Männer: +4,7 %).

Nachdem sich die Zahl der Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS im Jahr 2021 pandemiebedingt in allen Bundesländern erhöhte, ging diese im Jahr 2022 mit Ausnahme von Wien teilweise wieder deutlich zurück. Im Jahr 2023 kam es in Österreich wieder zu einem geringen Zuwachs von +1,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 70.546 Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS. Bei den Männern gab es einen stärkeren Anstieg (+1,9 %) als bei den Frauen (+1,1 %). In der Steiermark kam es zu einer Erhöhung um +1,7 % bzw. +131 auf durchschnittlich 7.760 Personen in Schulungsmaßnahmen. Bei den Frauen wurde in der Steiermark ein deutlicher Zuwachs von +7,3 % bzw. +307 auf 4.530 verzeichnet, bei den Männern

hingegen eine Reduktion von -5,2 % bzw. -176 auf 3.230. Im Bundesländervergleich verzeichneten die Bundesländer Tirol mit -7,5 %, Burgenland mit -1,7 % und Salzburg mit -1,1 % relative Rückgänge der Schulungsmaßnahmen. Alle anderen Bundesländer realisierten Zuwächse, die stärksten wurden in Kärnten mit +8,4 %, Vorarlberg mit +2,2 % und Wien mit +1,9 % gemessen. Das Bundesland Wien verzeichnete mit durchschnittlich 34.143 Personen in Schulungsmaßnahmen beinahe die Hälfte (48,4 %) aller SchulungsteilnehmerInnen Österreichs.

Bei der gemeinsamen Betrachtung von vorgemerkten Arbeitslosen und Personen in Schulung zeigte sich 2023 eine Ausweitung von +2,6 % in Österreich. Alle Bundesländer – mit Ausnahme von Tirol mit -1,4 % – verzeichneten Zuwächse. Die Steiermark verzeichnete eine Ausweitung von +4,6 % (höchster relativer Zuwachs gemeinsam mit Oberösterreich) bzw. +1.746 auf durchschnittlich 39.501 Personen. Ausgewählte Details für die Steiermark und Österreich sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

## Vorgemerkte Arbeitslose (AL) und Personen in Schulung 2023 und Veränderungen in Prozent

Veränderungen in % bzw. Absolutwerte		Absolut	Gesamtperiode		Subperiode	
		2023	2023/2019	Ø2022/2019	2023/2022	
<b>Gesamt</b>						
AL und Personen in Schulung	Österreich	341.319	-6,0	-2,9	2,6	
	Steiermark	39.501	-4,9	-3,1	4,6	
<b>davon Arbeitslose</b>	<b>Österreich</b>	<b>270.773</b>	<b>-10,1</b>	<b>-4,4</b>	<b>2,9</b>	
	<b>Steiermark</b>	<b>31.742</b>	<b>-6,7</b>	<b>-4,0</b>	<b>5,4</b>	
davon Personen in Schulung	Österreich	70.546	13,9	3,9	1,5	
	Steiermark	7.760	3,6	0,6	1,7	
<b>Frauen</b>						
AL und Personen in Schulung	Österreich	153.578	-8,2	-3,1	0,8	
	Steiermark	18.126	-5,0	-3,0	4,1	
<b>davon Arbeitslose</b>	<b>Österreich</b>	<b>116.919</b>	<b>-13,2</b>	<b>-4,8</b>	<b>0,7</b>	
	<b>Steiermark</b>	<b>13.596</b>	<b>-8,9</b>	<b>-4,0</b>	<b>3,1</b>	
davon Personen in Schulung	Österreich	36.659	12,2	3,5	1,1	
	Steiermark	4.530	9,3	0,6	7,3	
<b>Männer</b>						
AL und Personen in Schulung	Österreich	187.741	-4,2	-2,7	4,2	
	Steiermark	21.375	-4,8	-3,2	5,1	
<b>davon Arbeitslose</b>	<b>Österreich</b>	<b>153.853</b>	<b>-7,7</b>	<b>-4,1</b>	<b>4,7</b>	
	<b>Steiermark</b>	<b>18.145</b>	<b>-5,0</b>	<b>-3,9</b>	<b>7,1</b>	
davon Personen in Schulung	Österreich	33.887	15,7	4,3	1,9	
	Steiermark	3.230	-3,5	0,6	-5,2	

Tabelle 10

Quelle: AMS Österreich, Darstellung der Abteilung 12; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Die Vormerkdauer<sup>5</sup> der arbeitslos gemeldeten Personen in der Steiermark entsprach 2023 wie auch bereits in den vorangegangenen Jahren weitgehend dem Österreichdurchschnitt. Steiermarkweit betrug die Vormerkdauer bei etwas mehr als der Hälfte (55,6 %) der insgesamt 31.742 im Jahresdurchschnitt 2023 beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen bis zu drei Monate. 18,6 % waren zwischen drei und sechs Monaten als arbeitslos vorgemerkt und 13,6 % zwischen einem halben Jahr und einem Jahr. Von Langzeitarbeitslosigkeit, d. h. von einer Vormerkdauer von mindestens einem Jahr, waren in der Steiermark 12,1 % (2022: 15,2 %) der als arbeitslos vorgemerkten Personen betroffen. Im Vorjahresvergleich sank die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in allen Bundesländern nur in der Gruppe mit einer Vormerkdauer von mindestens einem Jahr. In der Steiermark

kam es zu einem Rückgang von -15,8 %. Die Gruppe der Personen mit einer Vormerkdauer von bis zu drei Monaten erhöhte sich um +8,1 % auf durchschnittlich 17.653 Personen.

Die Gruppe mit einer Vormerkdauer zwischen drei und sechs Monaten wuchs um +10,5 %, gefolgt von der Gruppe mit einer Vormerkdauer zwischen einem halben Jahr und einem Jahr mit +11,6 %.

Im Bundesländervergleich waren die höchsten Anteile der Langzeitarbeitslosigkeit den Bundesländern Kärnten (15,1 %), Burgenland (14,4 %) und Wien (13,7 %) zuzuordnen. Die höchsten Anteile von Arbeitslosen mit einer Vormerkdauer von bis zu drei Monaten zeigten sich hingegen in Tirol (74,5 %), Salzburg (68,1 %) und Oberösterreich (61,0 %).

<sup>5)</sup> Die Vormerkdauer lt. AMS ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn einer Arbeitslosigkeit und dem Stichtagsdatum liegt.

Im Vergleich zum Vorjahr sank in allen Bundesländern nur die Zahl der langzeitarbeitslosen Personen deutlich. In allen anderen Vormerkdauerkategorien und Bundesländern – außer in Tirol in den beiden Gruppen mit einer Vormerkdauer von bis zu drei Monaten und drei bis sechs Monaten – sank die Zahl der als arbeitslos vorgemerkten Personen. Österreichweit erhöhte sich der Bestand in der Gruppe mit einer Vormerkdauer von bis zu drei Monaten um +8,0 %. In der Gruppe mit einer Vormerkdauer zwischen drei und sechs Monaten stieg die Arbeitslosigkeit um +10,3 %, in der Gruppe mit einer Vormerkdauer zwischen sechs Monaten und einem Jahr um +10,7 %. Die Gruppe mit einem Jahr und länger in Arbeitslosigkeit verzeichnete hingegen mit -26,7 % einen deutlichen Rückgang. In Niederösterreich (-33,0 %), Tirol (-29,9 %) und Vorarlberg (-28,7 %) kam es zu den stärksten Reduzierungen bei langzeitarbeitslosen Personen. Die Steiermark (-15,8 %), Kärnten (-20,4 %) sowie Salzburg (-22,2 %) verzeichneten hingegen die geringsten Rückgänge innerhalb der Bundesländer.

Im Rahmen der Arbeitsmarktberichterstattung wird immer wieder auf die Verfestigung von Arbeitslosigkeit hingewiesen. Damit ist gemeint, dass es für viele Personen zunehmend schwieriger wird, eine ausreichende Beschäftigung zu finden, insbesondere für jene, die ein wie auch immer geartetes Handicap aufweisen. Neben der Kennzahl der Langzeitarbeitslosigkeit wurde auch zunehmend der Begriff der Langzeitbeschäftigungslosigkeit verwendet. In der medialen Berichterstattung werden diese Begriffe oft vermischt, obwohl sie grundsätzlich eine andere Zielsetzung aufweisen. Die Begriffe sind folgendermaßen vom AMS definiert:

### Langzeitarbeitslosigkeit

In Österreich werden Personen, die über 365 Tage arbeitslos gemeldet sind, als langzeitarbeitslos gezählt. Unterbrechungen bis 28 Tage (zum Beispiel durch kurze Schulungen, Krankenstand oder kurze Beschäftigungsepisoden) werden nicht berücksichtigt.

### Langzeitbeschäftigungslosigkeit

Bei der Langzeitbeschäftigungslosigkeit werden neben dem Status „arbeitslos“ auch „Abklärung der Arbeitsfähigkeit/Gesundheitsstraße“, „lehrstel-

lensuchend“, „in Schulung“, „BezieherInnen eines Fachkräftestipendiums“ und „Schulung Reha mit Umschulungsgeld“ berücksichtigt. Dafür werden bei den Personen alle Episoden dieser Status-Arten (unabhängig von ihrer Dauer) mit Unterbrechungen von maximal 62 Tagen in einem Geschäftsfall zusammengefasst. Für die Geschäftsfall-Dauer werden die Dauern dieser einzelnen Vormerkepisoden innerhalb des Geschäftsfalls addiert. Als langzeitbeschäftigungslos gilt eine Person, wenn sie zum Stichtag eine Geschäftsfall-Dauer von mehr als 365 Tagen hat.

Während der Begriff der Langzeitarbeitslosigkeit das langfristige Verharren im System des AMS, das jeweils nur kurz unterbrochen wird (kleiner 28 Tage), bezeichnet, liegt bei der Langzeitbeschäftigungslosigkeit der Schwerpunkt auf der nachhaltigen Eingliederung in den Beschäftigungsmarkt. Hier werden Unterbrechungen bis zu 62 Tage zur Geschäftsfalldauer hinzugerechnet. Dadurch wird mit dieser Kenngröße eine deutlich größere Menge an Personen, die es noch nicht geschafft haben, sich in längerfristiger Beschäftigung zu halten, erfasst.

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren in der Steiermark 3.854 Personen von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, ein Rückgang von -15,8 % bzw. -721, in der Gruppe der Langzeitbeschäftigungslosen wurde ein Rückgang um -14,2 % bzw. -1.258 auf 7.623 Personen registriert. In Österreich waren es 74.970 langzeitbeschäftigungslose Personen, ein Rückgang um -16,2 % bzw. -14.480 gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil von langzeitbeschäftigungslosen Personen lag 2023 in der Steiermark bei 24,0 % (2022: 29,5 %) aller vorgemerkten Arbeitslosen, in Österreich bei 27,7 % (2022: 34,0 %).

Die aktuelle Entwicklung der Langzeitbeschäftigungslosigkeit zeigt an, dass es zu einer Reduzierung der Verfestigung der Arbeitslosigkeit kommt. Von Herbst 2021 bis Dezember 2022 sank die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen in einem deutlicheren Ausmaß als jene der gesamten Arbeitslosen. Im Jahr 2023 stieg die Zahl der Gesamtarbeitslosen zwar an, aber die Gruppe der Langzeitbeschäftigungslosen hingegen reduzierte sich weiter. Dennoch war im Jahr 2023 in der Steiermark beinahe jeder vierte vorgemerkte Arbeitslose (24,0 %) von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. In Österreich war es mehr als jeder Vierte (27,7 %).

### 3.6.1 Arbeitslosenquote

Bedingt durch die schwache Konjunktur in Österreich kam es beinahe im gesamten Jahresverlauf zu einer Zunahme an vorgemerkten arbeitslosen Personen, wobei aber auch gleichzeitig eine wenn auch deutlich geringere Ausweitung der unselbstständigen Beschäftigung als in den letzten beiden Jahren verzeichnet wurde. Dadurch stieg die Arbeitslosenquote nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr an.

Konnte die Arbeitslosenquote (ALQ) im Jahr 2022 in allen Bundesländern noch deutlich gesenkt werden, so konnte dieser Trend im Jahr 2023 nur mehr marginal in den Bundesländern Tirol (-0,08 %-Punkte auf 3,9 %), Kärnten (-0,07 %-Punkte auf 7,1 %) und Niederösterreich (-0,04 %-Punkte auf 5,9 %) fortgesetzt werden. Alle anderen Bundesländer verzeichneten leicht höhere Arbeitslosenquoten.

Die Steiermark verzeichnete mit einer Steigerung der Arbeitslosenquote um +0,24 %-Punkte auf 5,5 % die stärkste Ausweitung unter den Bundesländern, vor Vorarlberg mit +0,19 %-Punkten auf 5,2 % und Oberösterreich mit +0,18 %-Punkten auf 4,2 %. In Österreich stieg die Arbeitslosenquote um +0,11 %-Punkte auf 6,4 %. Im direkten Vergleich der Bundesländer wurden die höchsten Arbeitslosenquoten weiterhin in Wien (10,6 %), Kärnten (7,1 %) sowie dem Burgenland (6,4 %) beobachtet, die niedrigsten hingegen in Salzburg (3,8 %), Tirol (3,9 %) und Oberösterreich (4,2 %).

**Die Arbeitslosenquote in der Steiermark stieg im Jahr 2023 von 5,2 % auf 5,5 % und blieb damit weiterhin deutlich unter jener Österreichs von 6,4 % (2022: 6,3 %).**

Von 2013 bis 2015 stieg die Arbeitslosenquote in Österreich und der Steiermark deutlich an. Im Jahr 2016 kam es dann zu einer erstmaligen Reduktion der Arbeitslosenquote, die sich bis 2019 deutlich fortsetzte. Im Jahr 2020 folgte ein pandemiebedingter sprunghafter Anstieg der Arbeitslosenquote in allen Bundesländern, der 2021 bereits beinahe wieder wettgemacht werden konnte. So lag die Arbeitslosenquote in Österreich nur mehr um +0,6 %-Punkte und in der Steiermark um +0,5 %-Punkte über der des Jahres 2019. Im Jahresverlauf 2022 konnte die Dynamik des Vorjahres weitergeführt werden und mit 5,2 % in der Steiermark die niedrigste Arbeitslosenquote seit den 1980er-Jahren erreicht werden. In Österreich lag in der jüngeren Vergangenheit die Arbeitslosenquote nur im Jahr 2008 mit 5,9 % unter jener des Jahres 2022 mit 6,3 %. Im abgelaufenen Jahr 2023 kam es hingegen zu einer leichten Erhöhung der Arbeitslosenquoten. Die folgende Abbildung zeigt den Verlauf der Arbeitslosenquoten für die Steiermark und Österreich in den vergangenen elf Jahren.

## Arbeitslosenquoten in der Steiermark und in Österreich, 2013–2023

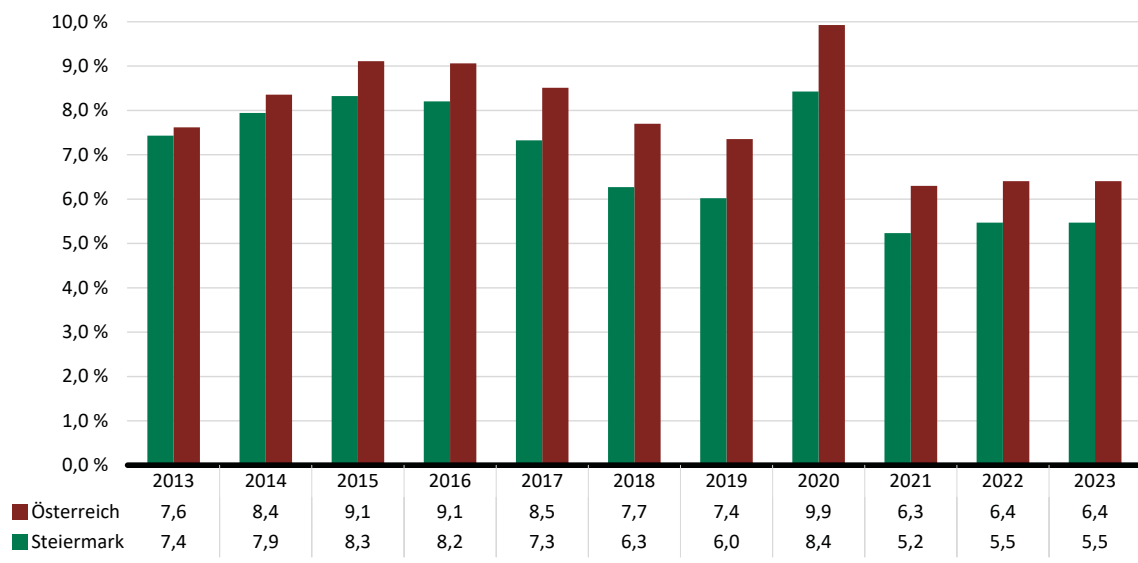


Abbildung 17 Quelle: AMS Österreich.

<sup>7)</sup> Die Arbeitslosenquote wird wie folgt errechnet: Die Anzahl der beim AMS vorgemerkten arbeitslosen Personen wird durch das Arbeitskräftepotenzial dividiert. Das Arbeitskräftepotenzial ergibt sich aus der Summe der vorgemerkten Arbeitslosen laut AMS und der Gesamtsumme aller in der Beschäftigtenstatistik des DVSV gezählten Beschäftigungsverhältnisse.

Geschlechtsspezifisch betrachtet sind die Ergebnisse ähnlich: 2013 bis 2015 war eine Phase von stetig steigenden Arbeitslosenquoten. Im Zeitraum 2016 bis 2019 kam es wieder zu einer deutlichen Reduktion. Im Jahr 2020 stieg die Arbeitslosenquote der Frauen in der Steiermark um +0,5 %-Punkte auf 8,3 % (Österreich: +2,6 %-Punkte auf 9,7 %). Die Arbeitslosenquote der Männer erhöhte sich um +2,3 %-Punkte auf 8,5 % in der Steiermark und um +2,5 %-Punkte auf 10,1 % in Österreich. Im Jahr 2021 sanken die geschlechtsspezifischen Arbeitslosenquoten bei Frauen und Männern deutlich um rund -1,9 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr. So lagen hier die Werte nur mehr zwischen +0,4 %-Punkten und +0,7 %-Punkten über dem Niveau des Jahres 2019. Das Jahr 2022 war auch geschlechtsspezifisch von einer weiteren deutlichen Verringerung der Arbeitslosenquoten geprägt.

In der Steiermark reduzierte sich die Frauenarbeitslosenquote um -1,4 %-Punkte auf 5,0 %, die Männerarbeitslosenquote verzeichnete einen Rückgang von -1,2 %-Punkten auf 5,4 %. In Österreich war die Dynamik noch stärker ausgeprägt. Die Frauenarbeitslosenquote reduzierte sich um -1,9 %-Punkte auf 6,0 %, die der Männer um -1,6 %-Punkte auf 6,5 %. Im Jahr 2023 kam es zu einer marginalen Erhöhung der Frauenarbeitslosenquote in der Steiermark (+0,1 %-Punkte) und in Österreich (+0,0 %-Punkte). Die Männerarbeitslosenquote hingegen stieg in der Steiermark um +0,3 %-Punkte und in Österreich um +0,2 %-Punkte. Dennoch blieben die Arbeitslosenquoten weiterhin deutlich unter jenen des Jahres 2019. Die folgende Abbildung zeigt den Zeitverlauf von 2013 bis 2023.



## Frauen- und Männerarbeitslosenquoten für Österreich und die Steiermark 2013–2023

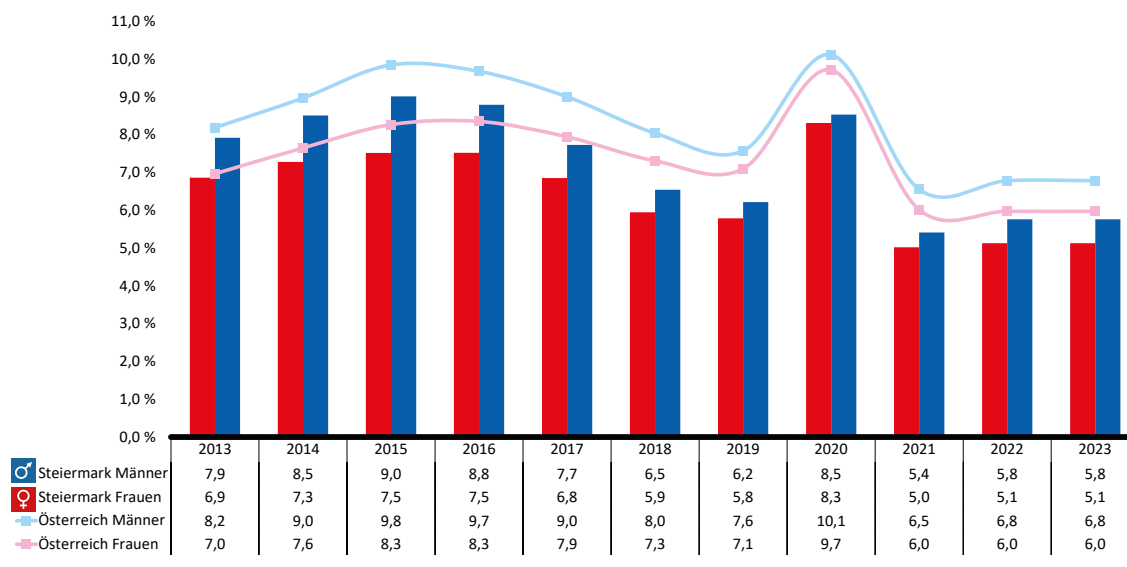


Abbildung 18

Quelle: AMS Österreich.

## 3.6.2 Arbeitslosigkeit nach ausgewählten sozioökonomischen Merkmalen

### Arbeitslose nach Geschlecht und Ausbildung

In der Steiermark erhöhte sich im Jahresdurchschnitt 2023 die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen gegenüber dem Vorjahr um +5,4 % auf 31.742. Von den Ausbildungskategorien „Ungeklärt“, „Keine abgeschlossene Pflichtschule“, „Pflichtschule“, „Lehre“, „Mittlere Schule“, „Matura“ und „Universität bzw. Hochschule“ waren die Kategorien Pflichtschule mit 40,2 % (12.766 Personen) und Lehre mit 33,8 % (10.733) aller in der Steiermark als arbeitslos vorgemerkten Personen am stärksten vertreten. 10,4 % der Arbeitslosen (3.290 Personen) wiesen die Matura, 7,6 % (2.397) eine tertiäre Ausbildung und 4,4 % (1.390) den Abschluss einer mittleren Schule auf. Keinen Abschluss hatten 3,2 % bzw. 1.012 Personen und ungeklärt war der Ausbildungsstatus bei 0,5 % bzw. 155 Personen. Die Ausbildungskategorien Matura mit +10,6 % und tertiäre Ausbildung mit +13,3 % hatten eine deutlich überdurchschnittliche Ausweitung beim Bestand an vorgemerkten arbeitslosen Personen zu verzeichnen. Dennoch kam es zu keinen großen Anteilsverschiebungen gegenüber dem Vorjahr.

**Die Stadt Graz wies 2023 den höchsten Anteil der als arbeitslos gemeldeten Personen bei den Ausbildungskategorien Universität (12,3 %), Matura (13,0 %) und Pflichtschule (46,4 %) aus.**

Im direkten Vergleich über die steirischen Bezirke hinweg zeigte sich wieder ein eindeutiges Bild. Der höchste Anteil der als arbeitslos vorgemerkten Personen mit Universitätsabschluss und damit anteilmäßig auch weit über dem Steiermarkdurchschnitt (7,6 %) war im Zentralraum Graz zu finden. Die Stadt Graz wies 2023 erneut nicht nur den höchsten Anteil bei den Arbeitslosen mit Universitätsabschluss (12,3 %) und Matura (13,0 %) auf, sondern auch bei jenen mit maximal Pflichtschulabschluss (46,4 %). Der höchste

Anteil der als arbeitslos vorgemerkten Personen mit Lehre zeigte sich in Murau (53,2 %), gefolgt von den Bezirken Liezen mit 48,5 % und Deutschlandsberg mit 47,9 %. Der geringste Anteil der als arbeitslos vorgemerkten Personen mit Matura wurde im Bezirk Südoststeiermark (6,9 %) verzeichnet, der geringste Anteil der als arbeitslos vorgemerkten Personen mit Universitätsabschluss wurde in den beiden Bezirken Voitsberg und Murtal mit jeweils 3,0 % gemessen.

### Offene Stellen nach Berufsabteilung

Die eingetrübte konjunkturelle Lage brachte 2023 in allen Bundesländern eine deutliche Reduzierung an sofort verfügbaren offenen Stellen, die beim AMS gemeldet waren. In allen Bundesländern und Wirtschaftsbereichen ging diese Entwicklung aber gleichzeitig mit einem großen Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel einher. Im Jahresdurchschnitt 2023 wurden beim AMS Steiermark durchschnittlich 14.990 offene Stellen gemeldet, um insgesamt -3.634 bzw. -19,5 % weniger als im Vorjahr (Österreich: 108.401 bzw. -13,6 %). Der höchste Anteil an offenen Stellen war der Abteilung Industrie/Gewerbe (35,1 %; 5.262 offene Stellen) zuzurechnen, gefolgt von den Abteilungen Dienstleistungen (15,4 %; 2.305), Handel/Verkehr (14,0 %; 2.093) und technische Berufe (13,5 % bzw. 2.016), siehe dazu nachstehende Abbildung.

**2023 sank die Zahl der sofort verfügbaren offenen Stellen um -19,5 % auf durchschnittlich 14.990 in der Steiermark.**

Unterteilt nach Berufsabteilungen meldeten im Jahr 2023 Unternehmen in allen Bereichen um rund ein Fünftel (-19,5 %) weniger sofort verfügbare offene Stellen als noch im Vorjahr. Insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft (-26,7 %), in Industrie und Gewerbe (-23,4 %) und in den Dienstleistungen (-21,3 %) fielen die Rückgänge überdurchschnittlich aus.

## Offene Stellen in der Steiermark im Jahr 2023 nach Berufsabteilungen

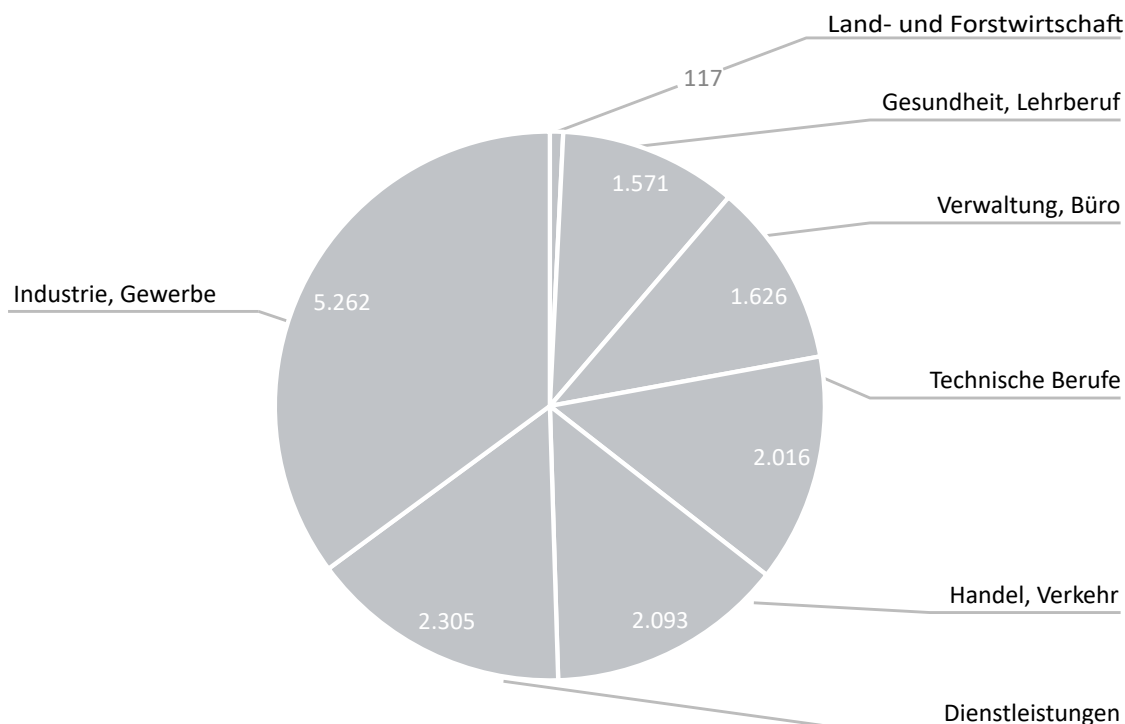


Abbildung 19 Quelle: AMS Österreich.

### Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit

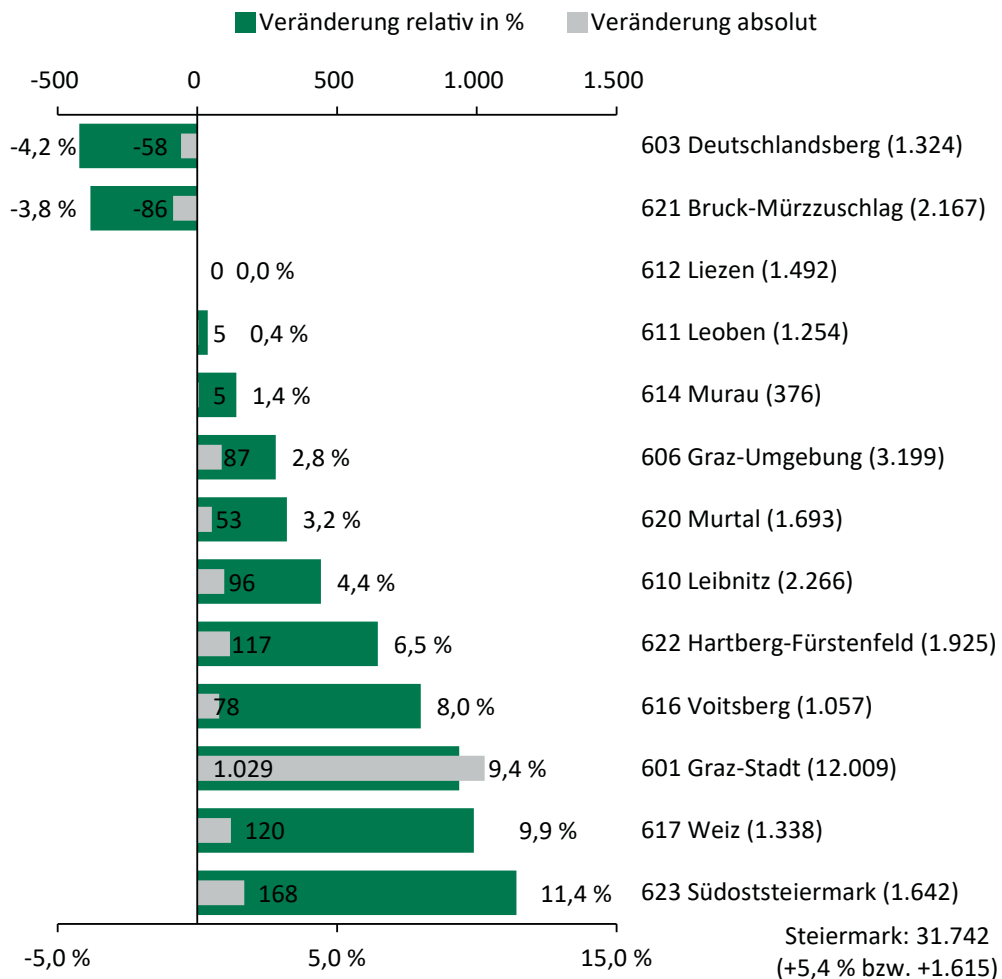
Bei der regionalen Betrachtung der Arbeitslosigkeit zeigt sich, dass sich die Arbeitslosigkeit im Jahr 2023 in den politischen Bezirken der Steiermark sehr unterschiedlich entwickelte.

Die gesamte steirische Zunahme von +5,4 % bzw. +1.615 auf durchschnittlich 31.742 vorgemerkte Arbeitslose wurde vor allem von den Bezirken Graz-Stadt mit +9,4 % bzw. +1.029, Südoststeiermark mit +11,4 % bzw. +168 sowie Weiz mit +9,9 % bzw. +120 und Hartberg-Fürstenfeld mit +6,5 % bzw. +117 Personen getragen. In zwei Bezirken wurde hingegen ein Rückgang an vorgemerkten Arbeitslosen gemessen. In Deutschlandsberg ging die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um -4,2 % bzw. -58 auf 1.324 Personen

und im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag um -4,2 % bzw. -86 auf 2.167 zurück.

Damit ergab sich regional für das Jahr 2023 folgende Verteilung der als arbeitslos vorgemerkten Personen: Von den steiermarkweit 31.742 Personen waren deutlich mehr als ein Drittel (37,8 %) dem Bezirk Graz-Stadt, 10,1 % dem Bezirk Graz-Umgebung, 7,1 % dem Bezirk Leibnitz und 6,8 % dem Bezirk Bruck/Mürzzuschlag zuzuordnen. Am unteren Ende der Anteilsbetrachtung standen die Bezirke Murau mit 1,2 % und Voitsberg mit 3,3 % aller in der Steiermark arbeitslos gemeldeten Personen. Die stärksten absoluten Zuwächse an vorgemerkten arbeitslosen Personen im Jahresdurchschnitt 2023 gab es in den Bezirken Graz-Stadt mit +1.029, gefolgt von der Südoststeiermark mit +168 und Weiz mit +120. Details sind der folgenden Abbildung zu entnehmen.

### Vorgemerkte Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2023 und deren Veränderung auf Bezirksebene für die Steiermark



**Abbildung 20** Quelle: AMS Österreich, Berechnung und Darstellung der Abteilung 12; Werte in Klammern stellen den Jahresdurchschnittsbestand an vorgemerkten arbeitslosen Personen dar; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Vertiefende Daten zum Thema Arbeitslosigkeit sind unter <https://wibis-steiermark.at/arbeit/arbeitslosigkeit/arbeitslosenquote-in-nach-geschlecht/> kostenfrei verfügbar.

Die unterschiedliche Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2023 wird bei der Betrachtung der regionalen Arbeitslosenquoten ebenfalls deutlich sichtbar. Die Arbeitslosenquote<sup>6</sup> (ALQ) stieg in der Steiermark im Jahr 2023 von 5,2 % auf 5,5 %. Im Österreichdurchschnitt war der Anstieg von 6,3 % auf 6,4 % deutlich geringer ausgeprägt.

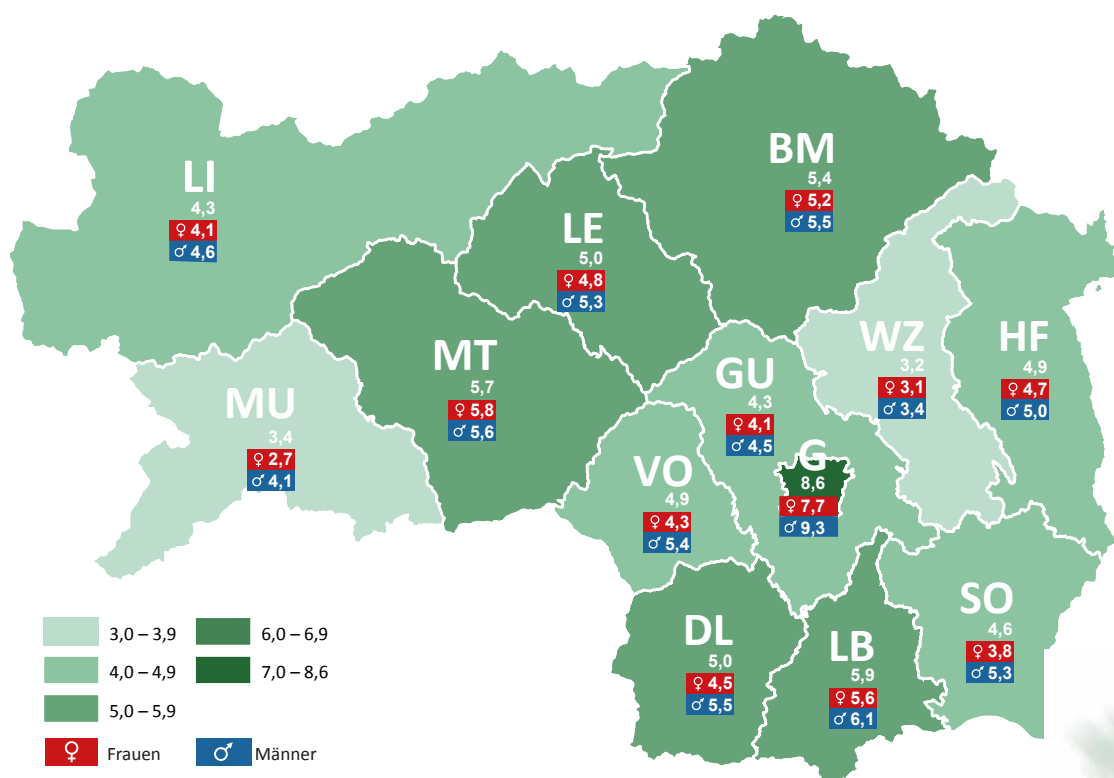
Die Arbeitslosenquote 2023 lag, bedingt durch die schwierige Lage am Arbeitsmarkt, in beinahe allen Bezirken der Steiermark über den Vorjahreswerten.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Arbeitslosenquote in elf von 13 politischen Bezirken an. Im innersteirischen Vergleich auf Bezirksebene zeigte sich abermals in Graz-Stadt die höchste Arbeitslosenquote (8,6 %; 2022: 8,0 %), gefolgt von Leibnitz (5,9 %;

**Die Arbeitslosenquote 2023 lag, bedingt durch die schwierige Lage am Arbeitsmarkt, in beinahe allen Bezirken der Steiermark über den Vorjahreswerten.**

2022: 5,6 %) und Murtal (5,7 %; 2022: 5,5 %), welche alle über dem steirischen Durchschnitt von 5,5 % lagen. Die geringste Arbeitslosenquote innerhalb der Steiermark wurde weiterhin im Bezirk Weiz mit 3,2 % gemessen (2022: 3,0 %). Es folgten die Bezirke Murau (3,4 %; 2022: 3,4 %) und Graz-Umgebung (4,3 %; 2022: 4,2 %). Die folgende Abbildung zeigt die regionale Verteilung der Arbeitslosenquote auf Bezirksebene.

### Arbeitslosenquoten in Prozent der unselbstständigen Erwerbspersonen auf Bezirksebene für die Steiermark (Jahresdurchschnitt 2023)



**Abbildung 21** Quelle: AMS Österreich, Berechnungen und Darstellung der Abteilung 12; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

<sup>6)</sup> Seit 2008 wird die regionale Arbeitslosenquote (auf NUTS-3-Ebene) ähnlich der nationalen bzw. jener auf Bundeslandet (NUTS 2) berechnet: Vorgemerkte Arbeitslose dividiert durch die Summe von vorgemerkten Arbeitslosen und unselbstst. Beschäftigten nach Wohnortbezirk lt. DVSV. Mit Betrachtung der unselbstständig Beschäftigten am Wohnort wird gewä dass sich keine Verzerrungen der regionalen Arbeitslosenquote durch das Pendelverhalten ergeben.

### 3.7 Internationale Wirtschaftsverflechtungen

Der internationale Handel – der Tausch von Waren und Dienstleistungen – ist die wichtigste Komponente einer funktionierenden Weltwirtschaft. Wie insbesondere das letzte Jahr gezeigt hat, ist der internationale Handel weniger robust als allgemein angenommen. Die aktuellen internationalen Spannungen und deren realwirtschaftliche Auswirkungen (z. B. durch den Ukraine-Krieg, den Krieg Israels gegen die Hamas), aber auch die hohen Schulden von Unternehmen und privaten Haushalten in China, die die Bauwirtschaft belasten, zeigen internationale Auswirkungen.

Laut der aktuellen Schätzung des IWF vom Jänner 2024 im Rahmen des Economic Outlook erfuhr das Welthandelsvolumen von Gütern und Dienstleistungen im Jahr 2023 insgesamt eine nur sehr geringe Ausweitung von +0,4 % gegenüber dem Jahr 2022, in dem ein Wachstum von +5,2 % verzeichnet wurde. Der Ausblick für die Jahre 2024 und 2025 geht vor dem Hintergrund einer weiterhin schwachen Weltkonjunktur von einer verhaltenen Ausweitung des Welthandelsvolumens um +3,3 % bzw. +3,6 % aus.

Der österreichische nominelle (bewertet zu laufenden Preisen) Warenaußenhandel realisierte im Jahr 2023 mit € 200,6 Mrd. bzw. einem Zuwachs von +3,0 % einen historischen Höchstwert, die Warenimporte wurden hingegen um -6,3 % auf € 201,6 Mrd. reduziert. Daraus ergab sich ein Handelsbilanzdefizit von nur € -1,1 Mrd. und damit das geringste Handelsdefizit seit 16 Jahren. Im Vorjahr betrug es noch € -20,6 Mrd. Der Grund für dieses geringe Handelsbilanzdefizit waren deutlich geringere Preise bei Brennstoffen und Energie – insbesondere bei Gas ging der Importwert um -45 % zurück. Auf der Exportseite gab es Wertzuwächse vor allem bei Maschinen und Fahrzeugen sowie bei chemischen Erzeugnissen.

Durch die stark international vernetzte österreichische und steirische Wirtschaft ist deren Erfolg auch maßgeblich von exogenen Faktoren bzw. von der wirtschaftlichen Entwicklung der wichtigsten Handelspartner abhängig. Den Kern der Betrachtung in-

**Stärkster Handelspartner Österreichs ist traditionell Deutschland, wichtigste Region die EU-27.**

ternationaler Wirtschaftsverflechtungen bilden die Außenhandelsströme, d. h. die nominellen Warenimporte und -exporte auf nationaler wie auch auf regionaler Ebene.

Laut vorläufigen Ergebnissen von STATISTIK AUSTRIA betrug der Warenbilanzsaldo im Jahr 2023 € -1,1 Mrd. und lag damit im Vorjahresvergleich um -94,7 % niedriger als noch im Vorjahr (2022: € -20,6 Mrd.). Den größten Einfluss auf diese Entwicklung hatte die Warengruppe Mineralische Brennstoffe, Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw. (KN 27), die mit € -11,1 Mrd. zwar weiterhin den höchsten negativen Warenbilanzsaldo aufwies, aber deutlich geringer als im Vorjahr mit -19,7 Mrd. Die Warengruppen Perlen, Edelsteine (KN 71) und Elektrische Maschinen sowie elektrotechnische Waren (KN 85) konnten ihr Handelsbilanzdefizit ebenfalls deutlich reduzieren. Organische chemische Erzeugnisse (KN 29), die mit € -3,1 Mrd. einen hohen negativen Warenbilanzsaldo im Jahr 2022 aufwiesen, verzeichneten im Jahr 2023 einen positiven Saldo von € 875 Mio. Eine deutlich höhere positive Handelsbilanz als im Vorjahr erreichten die Warengruppen Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte sowie Teile davon (KN 84) mit € +9,7 Mrd., Pharmazeutische Erzeugnisse (KN 30) mit € +5,8 Mrd. sowie Eisen und Stahl (KN 72) mit € +3,9 Mrd. Insgesamt verzeichneten 61 der 98 Warengruppen (KN-2-Steller) einen negativen Warenbilanzsaldo von zusammen € -36,5 Mrd., 37 Warengruppen hingegen einen positiven Warenbilanzsaldo von gesamt € +35,4 Mrd.

Die insgesamt positive Entwicklung des Warenaußenhandels für das Jahr 2023 wurde von den Warenexporten im ersten Halbjahr getragen, die um +6,3 % im Vorjahresvergleich zulegen konnten, im zweiten Halbjahr kam es hingegen zu einer leichten Redukti-

on von -0,2 %. Die Warenimporte lagen mit +0,5 % im ersten Halbjahr leicht über dem Vorjahresniveau, gingen aber im Jahresverlauf immer stärker zurück. Über das gesamte zweite Halbjahr sanken die Importe um -12,9 %.

Diese Entwicklung ist auch größtenteils beim regionalen Warenaußenhandel für das erste Halbjahr 2023 zu beobachten. Die Warenexporte konnten mit Ausnahme von Vorarlberg und dem Burgenland noch merklich ausgeweitet werden. Die Warenimporte hingegen wurden nur in Salzburg deutlich ausgeweitet, alle anderen Bundesländer verzeichneten verhaltenen Zuwächse bzw. teils deutliche Rückgänge.

Die Warenexporte der Steiermark konnten im ersten Halbjahr 2023 um +6,2 % (1. HJ 2022: +11,2 %) auf € 15,3 Mrd. gesteigert werden – der fünfthöchste Zuwachs innerhalb der Bundesländer. Wien mit einem Zuwachs von +11,3 % führte dieses Ranking vor Oberösterreich (+9,3 %) und Salzburg (+9,0 %) an. Österreichweit stiegen die Warenexporte um +6,6 % auf € 102,17 Mrd.

Bei der Wareneinfuhr verzeichnete die Steiermark einen geringen Zuwachs von +0,6 % (vierter Platz beim relativen Zuwachs innerhalb der Bundesländer) auf € 11,33 Mrd. Vier Bundesländer realisierten Zuwächse, angeführt von Salzburg mit +15,6 % und Wien mit +3,7 %. Den stärksten relativen Rückgang verzeichneten die Bundesländer Burgenland mit -14,6 % sowie Vorarlberg mit -7,8 %. Der Durchschnitt Österreichs lag bei +0,9 % im Vorjahresvergleich.

Die Warenhandelsbilanz – die Differenz zwischen Warenexporten und Warenimporten – der Steiermark betrug rund € +3,95 Mrd. und fiel damit um rund € +825 Mio. bzw. +26,4 % höher als im ersten Halbjahr 2022 aus. Die Steiermark belegte hier im relativen und absoluten Bundesländerranking den zweiten Platz hinter Oberösterreich.

Bei der Betrachtung nach Warengruppen der KN zeigt sich deutlich, dass der absolute Gesamtzuwachs der steirischen Warenexporte von rund € +888 Mio. im ersten Halbjahr 2023 von den auch absolut größten vier Warengruppen stammte. Die höchsten abso-

luten Zuwächse lieferten die Warengruppen Fahrzeuge (KN 87) mit € +329 Mio bzw. +9,8 %, Waren aus Eisen und Stahl (KN 73) mit € +289 Mio. bzw. +28,3 %, Maschinen und Geräte (KN 84) mit € +193 Mio. bzw. +11,1 % und Elektrische Maschinen und Waren (KN 85) mit € +182 Mio. bzw. +15,3 %. Die zehn Güterabschnitte mit den höchsten absoluten Zuwächsen waren für rund 146 % bzw. € +1,30 Mrd. des gesamten Warenexportzuwachses verantwortlich.

Alle Warengruppen mit Zuwächsen verzeichneten insgesamt eine Ausweitung um € +1,53 Mrd., während alle Warengruppen mit Verlusten insgesamt Rückgänge in der Höhe von € -639 Mio. zu tragen hatten. Die absolut größten Rückgänge verzeichneten dabei die beiden Warengruppen Papier und Pappe (KN 48) mit € -236 Mio. bzw. -24,6 % und Holz und Holzwaren (KN 44) mit € -130 Mio. bzw. -26,5 %.

Nach einem Zuwachs von +6,2 % für die Steiermark in der ersten Jahreshälfte 2023 wird in einer ersten Abschätzung der Abteilung 12 für die zweite Jahreshälfte 2023 mit keiner weiteren Ausweitung der Warenexporte der Steiermark im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2022 gerechnet. Insgesamt wird damit für das gesamte Jahr 2023 von einer Ausweitung um +1,4 % auf € 29,5 Mrd. ausgegangen. Laut STATISTIK AUSTRIA stiegen die nominellen Warenexporte in Österreich für das gesamte Jahr 2023 auf ein vorläufiges nominelles Warenexportvolumen von € 200,6 Mrd., ein Zuwachs von +3,0 % gegenüber 2022.

Die Warenexportquote der Steiermark für das Jahr 2022 betrug 52 % und wird nach ersten Schätzungen für 2023 bei rund 50 % (wie zuletzt 2021) des nominellen Bruttoregionalproduktes zu liegen kommen. Die Exportquote zeigt erneut die zentrale Stellung des Warenaußenhandels für die Steiermark wie auch für Österreich auf. Die Warenexportquote Österreichs stieg im Jahr 2022 um +3,6 %-Punkte und betrug 43,5 % des Bruttoinlandsproduktes. Ausschlaggebend für diese Entwicklung der Exportquote in Österreich war, dass die Warenexporte um +17,6 % stiegen, das nominelle BIP hingegen nur um +10,4 % auf € 447,2 Mrd. Für das Jahr 2023 ergeben die vorläufigen Zahlen für Österreich eine Reduzierung der Warenexportquote um -1,5 %-Punkte auf 42,0 %.



## Nomineller Warenaußenhandel 2018 bis 2023\* in der Steiermark und in Österreich in Mrd. €

Jahr	Steiermark		Österreich	
	Mrd. €	Veränderung in %	Mrd. €	Veränderung in %
2023*	29,5	1,4	200,5	3,0
2022	29,1	13,2	194,7	17,6
2021	25,7	14,7	165,6	16,1
2020	22,4	-13,7	142,6	-7,1
2019	26,0	2,0	153,5	2,3
2018	25,4	17,1	150,1	5,7

Tabelle 11

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Finanzierung durch Landesregierung und Wirtschaftskammerorganisation.  
\* Vorläufige Werte für Österreich, Steiermark-Schätzung und -Berechnung der Abteilung 12; Stand 18.3.2024.

### Die Warenexporte und Warenimporte Österreichs

Die Warenexporte stiegen im Jahr 2023 im Vorjahresvergleich um +3,0 %, die Warenimporte hingegen sanken um -6,3 %. Bei den Warenexporten realisierten alle Zielregionen mit Ausnahme Asiens teils deutliche Zugewinne. Bei den Warenimporten konnten die Herkunftsregionen Amerika und Afrika zulegen, alle anderen verloren wertmäßig an Bedeutung.

Die Warenexporte nach Afrika konnten um +11,8 % zulegen, bei jenen nach Amerika kam es zu einem Zuwachs von +11,3 %, die Zielregion Europa legte nur geringfügig um +2,4 % zu, ebenso wie Australien mit +1,0 %. Die Warenausfuhr nach Asien ging hingegen um -1,7 % zurück. Die Warenexporte in die EU-27 konnten um +2,6 % auf € 137,2 Mrd. gesteigert werden. Damit gingen 68,4 % der gesamten Warenexporte Österreichs in die EU-27 (2022: 68,7 %). Auf der Warenimportseite erzielte die Ursprungsregion Amerika mit +11,3 % die höchste Dynamik, gefolgt von Afrika mit +9,1 %. Europa mit -8,1 %, Australien mit -5,8 % und Asien mit -3,7 % verzeichneten hingegen Verluste. Die Warenimporte aus der EU-27 sanken um -7,1 % auf € 130,2 Mrd. und waren damit für 64,6 % der gesamten Warenimporte Österreichs verantwortlich (2022: 65,1 %).

Auch im Jahr 2023 war Deutschland mit großem Abstand der wichtigste Außenhandelspartner Österreichs. Im Jahr 2022 wuchsen die Warenexporte

nach Deutschland um +0,8 % auf € 58,5 Mrd. im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der Warenexporte nach Deutschland sank geringfügig auf 29,2 % aller Warenexporte Österreichs nach 29,8 % im Jahr 2022. Die Importe aus Deutschland nahmen um -7,5 % auf € 63,8 Mrd. ab, der Anteil sank von 32,1 % im Vorjahr auf 31,7 % aller Warenimporte Österreichs im Jahr 2023. Der zweitstärkste Warenexportpartner im Jahr 2023 waren die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 7,4 % bzw. € 14,7 Mrd. an den Warenexporten und einem Zuwachs von +14,2 %. Die Vereinigten Staaten verwiesen damit Italien auf den dritten Rang mit Warenexporten in der Höhe von € 12,3 Mrd. und einem Rückgang von -6,7 % sowie einem Anteil von 6,2 %. Bei den Warenimporten lag China mit € 15,2 Mrd. und einem Rückgang von -13,1 % bzw. einem Anteil von 7,5 % an zweiter Stelle, gefolgt von Italien mit € 12,9 Mrd., einem Rückgang von -4,0 % und einem Anteil in der Höhe von 6,4 % an den gesamten österreichischen Importen.

### Österreichs Außenhandel mit der Russischen Föderation

In den vergangenen fünf Jahren war die Russische Föderation immer unter den 20 wichtigsten Handelspartnern Österreichs. Mit einem Importanteil von 2,0 % bzw. € 4,1 Mrd. nahm die Russische Föderation 2023 den elften Platz ein, nach dem sechsten Platz im Jahr 2022. Die Produktgruppe Mineralische Brennstoffe, Mineralöle; Erzeugnisse, Destillate usw. (KN 27) dominierte die Importe mit einem Anteil

von 94,6 % bzw. € 3,8 Mrd. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Importe wertmäßig um -50,8 %; die Exportwerte schrumpften um -29,4 %. Der Exportanteil lag mit € 1,3 Mrd. bei 0,6 %. Der Großteil der österreichischen Exporte nach Russland betraf 2023 Pharmazeutische Erzeugnisse (KN 30) mit € 557 Mio. bzw. -10,1 %, gefolgt von Maschinen (KN 84) mit € 221 Mio. bzw. -42,5 %.

## Österreichs Außenhandel mit der Ukraine

Mit einem Importanteil von 0,5 % bzw. € 929 Mio. im Jahr 2023 und einem Exportanteil von 0,3 % bzw. € 616 Mio. ist die Ukraine nicht unter den wichtigsten Handelspartnern Österreichs zu finden. Die größte Importwarengruppe aus der Ukraine war Erze sowie Schlacken und Aschen (KN 26) mit € 438 Mio., die damit 47,2 % aller Importe aus der Ukraine ausmachte. Auf der Warenexportseite stellten Pharmazeutische Erzeugnisse (KN 30) mit € 109 Mio. bzw. 17,6 % der gesamten Warenexporte in die Ukraine die größte Warengruppe dar.

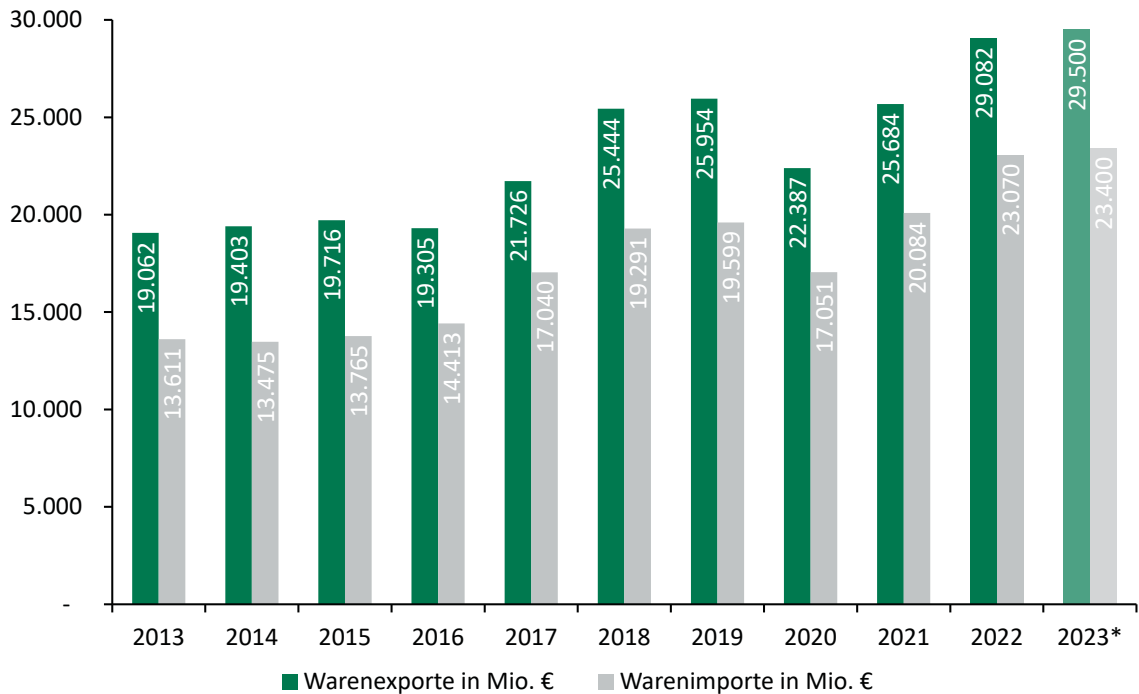
## Entwicklung der steirischen Exportwirtschaft

Die Steiermark als exportorientiertes Bundesland ist in der Warenerzeugung stark von der internationalen wie auch nationalen Konjunktur abhängig. So waren nach den negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronapandemie in der Steiermark auch die Aufholeffekte deutlicher zu spüren als in Gesamtösterreich. Obwohl insbesondere die Störung bzw. Unterbrechung der internationalen Lieferketten der

Industrie im ersten Halbjahr 2021 schwer zu schaffen machte, kam es 2022 zu einer soliden Erholung. Im ersten Halbjahr 2023 konnten die Warenexporte der Steiermark noch um +6,2 % gesteigert werden, die Warenimporte blieben weitgehend unverändert (-0,6 %).

Die Entwicklung der Warenexporte bzw. der Warenimporte sind wichtige Indikatoren für die nationale wie regionale Wirtschaftsentwicklung. Die starke Dynamik der beiden Größen wirkte sich auf die gesamte Wirtschaft positiv aus. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der nominellen Warenexporte und -importe der Steiermark im Zeitraum von 2013 bis 2023, wobei der Wert für 2023 eine erste Schätzung darstellt. Wurden im Jahr 2013 rund € 19,1 Mrd. an Warenexporten und € 13,6 Mrd. an Warenimporten in der Steiermark verbucht, so waren es 2019 € 26,0 Mrd. an Warenexporten und € 19,6 Mrd. an Warenimporten. Der pandemiebedingte Rückgang im Jahr 2020 brachte den steirischen Warenaußenhandel zurück auf das Niveau des Jahres 2017 – die Warenexporte reduzierten sich um rund -13,7 % auf € 22,4 Mrd., die Warenimporte um -13,0 % auf € 17,0 Mrd. Im Jahr 2021 wurden die Warenexporte um +14,7 % und die Warenimporte um +17,8 % ausgeweitet. Auch im Jahr 2022 konnten mit +13,2 % bei den Warenexporten und +14,9 % bei den Warenimporten ähnlich hohe Wachstumsraten erzielt werden. Erste Schätzungen für das Jahr 2023 gehen von einem nur geringfügigen Zuwachs der Warenexporte von +1,4 % auf rund € 29,5 Mrd. aus, die Importe werden um +1,4 % auf rund € 23,4 Mrd. zulegen können. Die Steiermark verbuchte im gesamten Zeitraum einen Handelswarenbilanzüberschuss, österreichweit gab es hingegen ein Handelswarenbilanzdefizit.

## Nominelle Warenexporte und Warenimporte der Steiermark im Zeitraum 2013 bis 2023\* in Mio. €



**Abbildung 22** Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Finanzierung durch Landesregierung und Wirtschaftskammerorganisation, Darstellung der Abteilung 12. \* Werte für 2023 sind Schätzungen der Abteilung 12; Stand 8.3.2024.

### Entwicklung der Exportwirtschaft in den Bundesländern

Für die Bundesländer stehen aktuell detaillierte Warenaußenhandelsdaten für den Zeitraum 2010 bis 2022 sowie vorläufige Daten für das erste Halbjahr 2023 zur Verfügung.

Nachdem alle Bundesländer im Jahr 2021 wieder zweistellige Wachstumsraten bei den Warenexporten und den Warenimporten verzeichnen konnten, wurde diese Dynamik auch im Jahr 2022 realisiert. Die Steiermark konnte im Jahr 2022 nach den endgültigen Daten in beide Warenstromrichtungen deutliche Zugewinne des nominalen Warenaußenhandels realisieren. Dennoch blieb die Dynamik in beiden Fällen etwas hinter der österreichischen Entwicklung zurück. Die Warenexporte stiegen um +13,2 % (Rang 7 im Bundesländervergleich) auf einen Wert von € 29,1 Mrd., die Warenimporte um +14,9 %

auf € 23,1 Mrd. Die Warenhandelsbilanz betrug € +6,0 Mrd. und lag damit um € +412 Mio. über dem Vorjahreswert. Die Steiermark konnte bezüglich des gesamten Warenexportvolumens mit € 29,1 Mrd. den dritten Rang hinter Oberösterreich (€ 52,3 Mrd.) und Niederösterreich (€ 29,7 Mrd.) belegen. Der Warenbilanzsaldo der Steiermark wurde zu einem Großteil von Handelsbeziehungen mit den USA, dem Vereinigten Königreich, Südkorea, der Schweiz und Italien getragen, diese waren für rund 80 % des gesamten Exportüberhanges verantwortlich. Große Importüberhänge waren hingegen mit der Tschechischen Republik, Polen, Slowenien, Deutschland, China, Vietnam und Bangladesch zu verzeichnen.

Die höchsten Zuwachsraten bei den Warenimporten verzeichneten die Bundesländer Niederösterreich (+25,5 %), Wien (+24,8 %) sowie Oberösterreich (+20,8 %), die teilweise deutlich über der Österreichdynamik von +20,6 % lagen. Hinsichtlich der Warenexporte verzeichneten folgende Bundesländer im

Jahr 2022 überdurchschnittliche Wachstumsraten: Oberösterreich (+22,3 %), das Burgenland (+20,8 %), Niederösterreich (+19,9 %) sowie Wien (+18,9 %) und Salzburg (+17,8 %).

Der Anteil der Steiermark an den gesamtösterreichischen Warenexporten betrug im Jahr 2022 rund

14,9 % und lag damit im nationalen Vergleich an dritter Stelle hinter Oberösterreich (26,9 %) und Niederösterreich (15,2 %). Bei den Warenimporten hielt die Steiermark einen Anteil von 10,7 % und belegte damit den vierten Rang im Bundesländerranking. Weitere Details können der folgenden Tabelle entnommen werden.

### Nomineller regionaler Warenaußenhandel der österreichischen Bundesländer im Jahr 2022 (endgültig) in Mrd. € und Veränderungen in Prozent zum Vorjahr

Region	Warenexporte			Warenimporte			Warenbilanzsaldo
	in Mrd. € (2022)	Veränderung zu 2021 in %	Anteil in %	in Mrd. € (2022)	Veränderung zu 2021 in %	Anteil in %	in Mrd. € (2022)
Burgenland	3,0	20,8	1,6	3,6	17,6	1,7	-0,6
Kärnten	9,4	16,7	4,8	9,1	18,5	4,2	0,3
Niederösterreich	29,7	19,9	15,2	37,5	25,5	17,4	-7,8
Oberösterreich	52,3	22,3	26,9	42,0	20,8	19,5	10,3
Salzburg	13,5	17,8	7,0	16,4	16,7	7,6	-2,9
<b>Steiermark</b>	<b>29,1</b>	<b>13,2</b>	<b>14,9</b>	<b>23,1</b>	<b>14,9</b>	<b>10,7</b>	<b>6,0</b>
Tirol	16,6	13,2	8,5	16,2	13,0	7,5	0,4
Vorarlberg	13,6	8,3	7,0	10,7	17,0	5,0	2,9
Wien	27,4	18,9	14,1	56,7	24,8	26,3	-29,3
<b>Österreich</b>	<b>194,7</b>	<b>17,6</b>	<b>100,0</b>	<b>215,3</b>	<b>20,6</b>	<b>100,0</b>	<b>-20,6</b>

Tabelle 12

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Berechnungen der Abteilung 12.

Trotz der schwachen internationalen wie nationalen Konjunktur konnten die nominellen Warenexporte im ersten Halbjahr 2023 in Österreich um +6,6 % auf € 102,2 Mrd. gesteigert werden. Die Warenimporte stiegen nur geringfügig auf € 105,6 Mrd. bzw. +0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die resultierende nominelle Warenbilanz lag aber weiterhin mit € -3,4 Mrd. im negativen Bereich, konnte aber um € +5,4 Mrd. gegenüber dem Vorjahreshalbjahr gesteigert werden.

Alle Bundesländer mit Ausnahme vom Burgenland (-11,5 %) und Vorarlberg (-1,8 %) konnten auch im ersten Halbjahr 2023 ihre Warenexporte erneut aus-

weiten. Die höchsten Zuwächse erzielten dabei die Bundesländer Wien mit +11,3 %, Oberösterreich mit +9,3 % und Salzburg mit +9,0 %. Die Warenimporte hingegen gingen in fünf der neun Bundesländer zurück. Die stärksten Reduktionen wurden im Burgenland mit -14,6 %, Vorarlberg mit -7,8 % und Kärnten mit -6,0 % verzeichnet, weitere Rückgänge gab es in Tirol (-2,1 %) und Oberösterreich (-2,0 %). Die Steiermark belegte mit einer geringen Ausweitung von +0,6 % den vierten Rang im Bundesländerranking. Details für alle Bundesländer sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

## Nomineller regionaler Warenaußenhandel der österreichischen Bundesländer im ersten Halbjahr 2023 (vorläufig) in Mrd. € und Veränderungen in Prozent zum Vorjahr

Region	Warenexporte			Warenimporte			Warenbilanzsaldo
	in Mrd. € (1. HJ 2023)	Veränderung zu 1. HJ 2022 in %	Anteil in %	in Mrd. € (1. HJ 2023)	Veränderung zu 1. HJ 2022 in %	Anteil in %	in Mrd. € (1. HJ 2023)
Burgenland	1,5	-11,5	1,5	1,6	-14,6	1,5	-0,1
Kärnten	5,0	6,5	4,9	4,4	-6,0	4,1	0,6
Niederösterreich	15,4	5,4	15,1	17,6	1,1	16,7	-2,2
Oberösterreich	27,9	9,3	27,3	20,3	-2,0	19,2	7,6
Salzburg	7,1	9,0	7,0	9,2	15,6	8,7	-2,1
<b>Steiermark</b>	<b>15,3</b>	<b>6,2</b>	<b>15,0</b>	<b>11,3</b>	<b>0,6</b>	<b>10,7</b>	<b>3,9</b>
Tirol	8,4	2,2	8,2	8,1	-2,1	7,7	0,3
Vorarlberg	6,8	-1,8	6,6	5,0	-7,8	4,7	1,8
Wien	14,9	11,3	14,6	28,1	3,7	26,6	-13,2
<b>Österreich</b>	<b>102,2</b>	<b>6,6</b>	<b>100,0</b>	<b>105,6</b>	<b>0,9</b>	<b>100,0</b>	<b>-3,4</b>

Tabelle 13

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Berechnungen der Abteilung 12.

### Die wichtigsten Exportgüter

Der Vergleich der Warenexportstruktur der Steiermark mit Österreich zeigt klar manifestierte regionale Unterschiede. Diese ergeben sich aus regionalen, für die Steiermark spezifischen Spezialisierungen. Zu den wichtigsten Exportgütern der Steiermark nach den 98 Warengruppen der Kombinierten Nomenklatur (KN) zählen z. B. Kfz und Kfz-Teile, außerdem Maschinen, elektronische und elektrotechnische Erzeugnisse, Waren aus Eisen oder Stahl, Eisen und Stahl sowie Papier und Waren daraus. Die zehn wichtigsten Warengruppen stellten im Jahr 2022 drei Viertel (75,3 %) des Warenexportumsatzes der Steiermark dar. Österreichweit waren diese Güter im Jahr 2022 für 58,2 % des Exportumsatzes verantwortlich. Für das erste Halbjahr 2023 lagen die Anteile dieser Gütergruppen in der Steiermark bei 75,4 %. Der Vergleich mit Österreich für das Jahr 2022 zeigt weiterhin deutlich die Spezialisierung der Steiermark auf den Kraftfahrzeugbau. 23,2 % bzw. € 6,7 Mrd. der gesamten Warenexporte aus der Steiermark wurden dieser Warengruppe zugeordnet, österreichweit betrug der Anteil 9,6 % bzw. € 18,7 Mrd.

**Die Steiermark weist klare Spezialisierungen im Bereich Kfz und Kfz-Teile, Metalle und Metallerzeugnisse sowie Maschinen auf.**

Werden die 98 Warengruppen zu 22 Abschnitten der Kombinierten Nomenklatur (KN) zusammengefasst, ergibt sich folgendes Bild für das Jahr 2022.

Die Abschnitte Beförderungsmittel mit 25,1 % (2021: 28,6 %), Maschinen, Apparate, mechanische Geräte mit 20,6 % (2021: 20,9 %) sowie unedle Metalle und Waren daraus mit 18,7 % (2021: 15,8 %) waren gemeinsam für rund zwei Drittel bzw. 64,4 % (2021: 65,2 %) der gesamten Exporte der Steiermark verantwortlich. In der folgenden Abbildung werden die zehn größten Güterabschnitte aufgelistet. Auf der Importseite der Steiermark standen 2022 an erster Stelle Maschinen, Apparate, mechanische Geräte mit einem Anteil von 21,1 % (2021: 21,7 %), unedle Metalle und Waren daraus mit 16,9 % (2021: 15,0 %) und Beförderungsmittel mit 13,2 % (2021: 15,0 %). Die drei wichtigsten Abschnitte waren für deutlich mehr als die Hälfte bzw. 51,1 % (2021: 51,7 %) der gesamten Warenimporte der Steiermark verantwortlich.

## Steirische Warenexporte und Warenimporte 2022 nach KN-Güterabschnitten in Mio. €

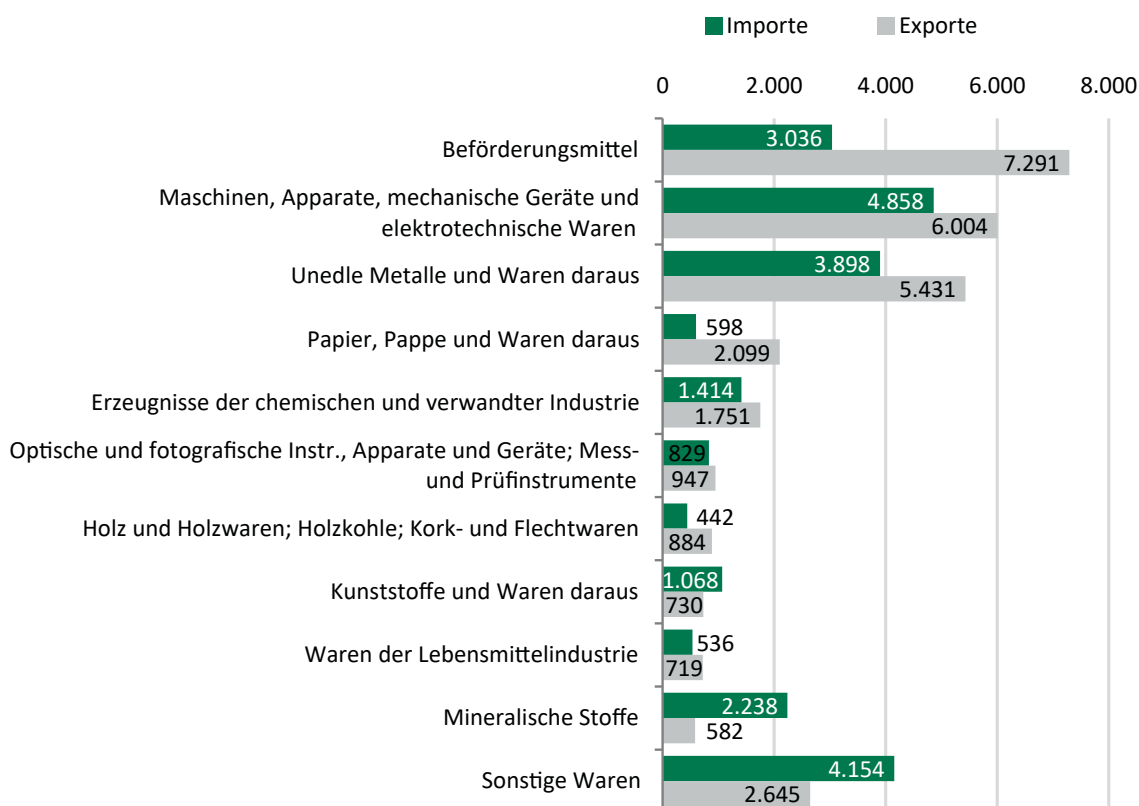


Abbildung 23

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Finanzierung durch Landesregierungen und Wirtschaftskammerorganisation, Berechnungen der Abteilung 12.

## Die Wachstumsmärkte und Zielländer der Steiermark

Die Hauptabsatzmärkte der Steiermark liegen weiterhin traditionell in Europa, wenngleich sich immer wieder Verschiebungen ergeben. Im Jahr 2022 verschoben sich die Warenexportmärkte in Richtung Asien. Gingen 2021 noch 13,0 % bzw. € 3,3 Mrd. an steirischen Warenexporten nach Asien, waren es 2022 bereits 13,8 % bzw. € 4,0 Mrd. Der Anteil Europas blieb im Jahr 2022 mit 72,7 % annähernd konstant, es kam aber innerhalb Europas zu einer deutlichen Verschiebung in Richtung EU-27. Nach einem Anteil von 61,2 % im Jahr 2021 gingen 62,3 % aller steirischen Warenexporte in die EU-27. Im Gegenzug ging der Anteil Resteuropas von 11,6 % auf 10,3 % im Jahr 2022 zurück.

**Die Steiermark konnte im Jahr 2022 ihre Position in den fünf Hauptabsatzmärkten (Deutschland, USA, Italien, China und Vereinigtes Königreich) weiter behaupten.**

Amerikas Anteil sank um -0,4 %-Punkte auf 11,9 %. Australiens verzeichnete einen Anteil von 0,7 % gegenüber 0,8 % im Jahr 2021. Auch Afrika mit 1,0 % (2021: 1,0 %) büßte geringfügig Anteile am Warenexport der Steiermark ein.

Die zehn größten Zielländer für Exportwaren der Steiermark im Jahr 2022 (endgültig) waren für 67,4 % bzw. € 19,6 Mrd. (2021: 67,0 % bzw. € 17,2 Mrd.) des gesamten Warenexportvolumens der Steiermark von € 29,1 Mrd. (2021: € 25,7 Mrd.) verantwortlich.

Mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs, in das Waren um € -57 Mio. bzw. -4,9 % weniger geliefert wurden als noch 2021, konnten die anderen absolut größten Zielmärkte nennenswerte Zuwächse erreichen, wenngleich nicht alle überdurchschnittlich. Die zehn größten Zielstaaten erreichten einen Warenexportzuwachs von € +2,4 Mrd. bzw. +14,0 % und stellten damit mehr als zwei Drittel (70,9 %) des gesamten Warenexportzuwachses der Steiermark. Die Reihenfolge der zehn größten Warenexportmärkte blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Deutschland führte die Liste an, gefolgt von den Vereinigten Staaten, Italien, China und dem Vereinigten Königreich. Auf den weiteren Plätzen lagen die Schweiz, Frankreich, Polen, Ungarn und Slowenien.

Der Haupthandelspartner der Steiermark ist und bleibt traditionell Deutschland. Im Jahr 2022 gingen 27,1 % bzw. € 7,9 Mrd. (2021: 27,4 %) der steirischen Exporte nach Deutschland, ein Zuwachs von +11,9 % bzw. € +836 Mio. im Vergleich zum Vorjahr. Dabei verlor Deutschland aufgrund der etwas höheren Gesamtdynamik von +13,2 % bzw. € +3,4 Mrd. geringfügig Marktanteile. Der zweitwichtigste Handelspartner waren die USA mit einem Anteil von 9,0 % (2021: 9,3 %). Hier stiegen die Warenexporte um +9,6 % bzw. € +229 Mio. auf € 2,6 Mrd., die Marktanteile gingen hingegen zurück. Italien gewann

im Jahr 2022 deutlich an Marktanteilen. Mit Warenexporten in der Höhe von € 2,0 Mrd. wurden um +20,0 % mehr Waren nach Italien exportiert als im Vorjahr, der Marktanteil stieg auf 7,0 % (2021: 6,6 %). Nach China wurden Waren im Wert von € 1,6 Mrd. exportiert – ein Zuwachs von +22,3 % und ein daraus resultierender Marktanteil von 5,6 % (2021: 5,2 %). Das Vereinigte Königreich verzeichnete als einziges Top-10-Exportziel einen Rückgang. Die Warenexporte gingen um -4,9 % auf € 1,1 Mrd. zurück, ebenso der Marktanteil (3,8 %; 2021: 4,6 %). Die Warenexporte in die Schweiz konnten um +15,2 % auf € 950 Mio. zulegen, der Marktanteil stieg von 3,2 % auf 3,3 %. Die Zielstaaten Frankreich, Polen, Ungarn und Slowenien konnten allesamt deutliche Zuwächse verbuchen, sodass auch die Marktanteile deutlich stiegen.

Bei den Warenimporten zeigte sich ein ähnliches Bild. Deutschland hatte mit 35,0 % bzw. € 8,1 Mrd. weiterhin den höchsten Anteil der Warenimporte der Steiermark, etwas geringer als 2021 mit 35,8 %. China lag mit 7,7 % (2021: 8,3 %) vor Italien, das auf 6,4 % kam, nach 6,6 % im Jahr 2021. Waren aus der Tschechischen Republik stellten 4,9 % des gesamten Warenimportes dar (2021: 4,5 %), Polen mit 4,6 %, Slowenien mit 4,5 % und Ungarn mit 3,4 % folgten dahinter. Weitere Details zeigt die folgende Tabelle.



## Gegenüberstellung der Warenexporte und -importe des Jahres 2022 in der Steiermark und Österreich

Warenexporte 2022			Warenimporte 2022		
	Steiermark	Österreich		Steiermark	Österreich
<b>Gesamt in Mio. €</b>	<b>29.082</b>	<b>194.679</b>	<b>Gesamt in Mio. €</b>	<b>23.070</b>	<b>215.273</b>
<b>Anteile in %</b>			<b>Anteile in %</b>		
Deutschland	27,1	29,8	Deutschland	35,0	32,1
Vereinigte Staaten	9,0	6,6	China	7,7	8,1
Italien	7,0	6,8	Italien	6,4	6,2
China	5,6	2,7	Tschechische Republik	4,9	4,6
Vereinigtes Königreich	3,8	2,6	Polen	4,6	3,3
Schweiz	3,3	5,1	Slowenien	4,5	1,6
Frankreich	3,0	4,0	Ungarn	3,4	2,5
Ungarn	2,9	3,8	Niederlande	2,5	3,4
Polen	2,9	4,0	Slowakei	2,4	2,7
Slowenien	2,8	2,5	Vereinigte Staaten	2,1	1,8
Restliche Staaten	32,6	32,0	Restliche Staaten	26,5	33,8

Tabelle 14

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Finanzierung durch Landesregierungen und Wirtschaftskammerorganisation, Berechnung der Abteilung 12; die Reihung der Staaten erfolgte nach der jeweiligen Wichtigkeit für die Steiermark.

### Warenexporte und Warenimporte der Steiermark nach Haupthandelspartner (2022) im Jahr 2022 und 1. Halbjahr 2023, Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Warenexporte in Mio. €	2022	Verände- rung zu 2021 in %	Anteil 2022 in %	1. HJ 2023	Veränderung zum 1. HJ 2022 in %	Anteil 1. HJ 2023 in %
Deutschland	7.885	11,9	27,1	4.189	8,4	27,4
Vereinigte Staaten	2.621	9,6	9,0	1.574	35,1	10,3
Italien	2.041	20,0	7,0	968	-8,8	6,3
China	1.631	22,3	5,6	755	-5,8	4,9
Vereinigtes Königreich	1.119	-4,9	3,8	637	5,9	4,2
Schweiz	950	15,2	3,3	560	18,7	3,7
Frankreich	866	21,1	3,0	481	7,9	3,1
Ungarn	835	26,3	2,9	451	8,1	2,9
Polen	834	19,2	2,9	469	12,6	3,1
Slowenien	828	28,1	2,8	392	-5,8	2,6
Sonstige Staaten	9.473	11,7	32,6	4.806	1,6	31,5
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>29.082</b>	<b>13,2</b>	<b>100,0</b>	<b>15.282</b>	<b>6,2</b>	<b>100,0</b>
Warenimporte in Mio. €	2022	Verände- rung zu 2021 in %	Anteil 2022 in %	1. HJ 2023	Veränderung zum 1. HJ 2022 in %	Anteil 1. HJ 2023 in %
Deutschland	8.065	12,1	35,0	4.068	3,1	35,9
China	1.784	6,4	7,7	779	-6,1	6,9
Italien	1.485	12,1	6,4	710	-8,8	6,3
Tschechische Republik	1.130	25,3	4,9	469	-9,1	4,1
Polen	1.064	43,8	4,6	539	35,6	4,8
Slowenien	1.045	44,9	4,5	494	-1,3	4,4
Ungarn	778	8,0	3,4	363	-7,9	3,2
Niederlande	568	33,2	2,5	300	22,3	2,6
Slowakei	556	8,9	2,4	287	1,0	2,5
Vereinigte Staaten	483	1,9	2,1	212	-16,9	1,9
Sonstige Staaten	6.110	13,3	26,5	3.113	-0,3	27,5
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>20.084</b>	<b>17,8</b>	<b>100,0</b>	<b>11.271</b>	<b>10,4</b>	<b>100,0</b>

Tabelle 15

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Finanzierung durch Landesregierungen  
und Wirtschaftskammerorganisation, Berechnung der Abteilung 12.

Vertiefende Daten zum Thema Warenaußenhandel sind unter

<https://wibis-steiermark.at/wirtschaft/struktur-und-standort/experte/> kostenfrei verfügbar.

## Aktive und passive Direktinvestitionen<sup>7</sup>

Seit dem EU-Beitritt Österreichs nahmen die internationalen Verflechtungen der Steiermark wie auch von Österreich, gemessen an den Investitionen Österreichs im Ausland (aktive Direktinvestitionen) und den Investitionen des Auslands in Österreich (passive Direktinvestitionen), deutlich zu. Im Zeitraum 2000 bis 2021 stiegen die aktiven Direktinvestitionen von € 26,7 Mrd. auf € 223,1 Mrd. (+8,9 % gegenüber 2020) und die passiven von € 33,5 Mrd. auf € 185,4 Mrd., ein Zuwachs von +10,6 % gegenüber 2020.

In der Steiermark konnte im Jahr 2021 der Wert der aktiven Direktinvestitionen weiter gesteigert werden (+5,6 % gegenüber dem 31.12.2020), die passiven Di-

rektinvestitionen stiegen um +8,2 %. Zum 31.12.2021 wies die Steiermark aktive Direktinvestitionen in der Höhe von € 17,3 Mrd. aus, demgegenüber standen passive Direktinvestitionen im Umfang von € 6,7 Mrd. Gleichzeitig stieg die Zahl der damit verbundenen Beschäftigten bei aktiven Direktinvestitionen auf 62.359 Beschäftigte (+3,5 %), bei passiven Direktinvestitionen sank die Zahl der Beschäftigten um -4,4 % auf 13.749. Die Steiermark war auch im Jahr 2021 Nettosender von Direktinvestitionen, wie bereits ohne Unterbrechung seit 2009 (siehe folgende Abbildung).

**Der Wert der steirischen aktiven Direktinvestitionen wie auch die Zahl der damit direkt verbundenen Beschäftigten nahm 2021 weiterhin zu.**

### Entwicklung der aktiven und passiven Direktinvestitionen (DI) in der Steiermark von 2011 bis 2021 in Mio. €

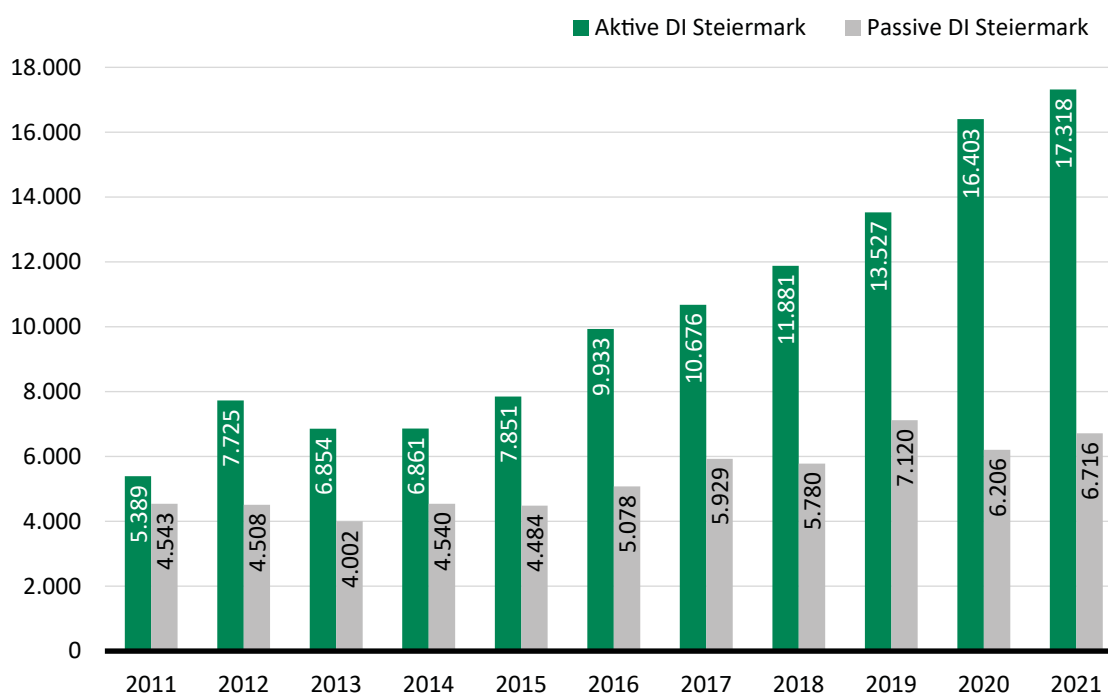


Abbildung 24 Quelle: OenB; jeweils 31.12.

<sup>7)</sup> Aktive Direktinvestitionen sind Beteiligungen von steirischen bzw. österreichischen Unternehmen im Ausland, passive Direktinvestitionen sind Beteiligungen von ausländischen Unternehmen in der Steiermark bzw. in Österreich.

Die Steiermark ist wie auch Österreich weiterhin stark im europäischen Raum engagiert. Der Anteil der Steiermark an den gesamtösterreichischen aktiven Direktinvestitionen zum 31.12.2021 betrug 7,8 % (2020: 8,0 %).

Deutschland war, wie auch bereits in den Vorjahren, für die Steiermark Hauptziel getätigter aktiver Direktinvestitionen. Die Investitionen der Steiermark in Deutschland betragen 2021 insgesamt € 5,8 Mrd. und somit um -14,1 % weniger als im Vorjahr. Der Anteil Deutschlands an den gesamten aktiven Direktinvestitionen betrug 33,6 % (2020: 41,3 %). Besonders stark stiegen die steirischen Aktivitäten in Kroatien (+25,3 %).

Österreichweit fiel der Bestand an aktiven Direktinvestitionen in Deutschland 2021 um -1,1 % gerin-

ger aus als 2020, der Anteil an den gesamten aktiven Direktinvestitionen sank auf 16,9 % (2020: 18,6 %). 7,0 % der aktiven Direktinvestitionen gingen in die Schweiz (2020: 7,2 %) und 6,9 % nach Tschechien (2020: 7,0 %).

Die ausländischen passiven Direktinvestitionen betragen in der Steiermark zum 31.12.2021 rund € 6,7 Mrd. Innerhalb Europas bestanden weiterhin starke, steigende Verflechtungen der Steiermark mit Deutschland, kamen doch 26,2 % der Direktinvestitionen von dort. Das Unternehmensvermögen Deutschlands in Österreich betrug rund € 57,3 Mrd., eine Zunahme von +7,3 % im Vergleich zu 2020.

Der Anteil der Steiermark an den gesamtösterreichischen passiven Direktinvestitionen zum 31.12.2021 betrug 3,6 % (2020: 3,7 %).

## 3.8 Tourismus in der Steiermark

### Das steirische Tourismusjahr 2023 in Zahlen (1.11.2022 bis 31.10.2023)

Das Tourismusjahr 2023 war für die Steiermark das erfolgreichste Jahr der Geschichte, Ankünfte wie Nächtigungen erreichten einen historischen Höchststand. Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage blieb die Reiselust ungebrochen hoch. Mit insgesamt 13,6 Mio. Nächtigungen konnte ein Zuwachs von +8,7 % gegenüber dem Vorjahr realisiert und der bisherige Höchstwert von 2019 um +3,1 % übertroffen werden. Auch die Zahl der Ankünfte konnte im Vorjahresvergleich um +11,8 % auf 4,36 Mio. gesteigert werden, wodurch diese um +1,4 % über jener des bisherigen Rekordjahres 2019 lag. Diese positive Entwicklung wurde von der Winter- wie Sommersaison getragen. So konnten die Nächtigungen in der Wintersaison 2022/2023 um +22,5 % auf 5,77 Mio. gesteigert werden und blieben damit nur knapp (-1,7 %) unter der Wintersaison 2018/19. Selbiges gilt auch für die Ankünfte. Mit 1,73 Mio. Ankünften wurden um +32,3 % mehr als im Vorjahr registriert, blieben aber um -3,5 % unter dem Wert des Vorkrisenniveaus. In der Sommersaison wurden 7,87 Mio. Nächtigungen verbucht, eine Zunahme um weitere +0,4 % im Vergleich zum Rekordjahr 2022. Ebenso stiegen die Ankünfte im Vorjahresvergleich auf einen neuen Höchststand von 2,63 Mio., ein Zuwachs von +1,5 %.

Bei der 5-Jahres-Betrachtung, d. h. verglichen mit dem Jahr 2019, zeigt sich, dass die Wintersaison 2022/2023 geringfügig unter der Wintersaison 2018/2019 zu liegen kam. Die Nächtigungen erreichten 98,3 % und die Ankünfte 96,5 % der Vergleichsperiode. Die Sommersaison hingegen lag bei den Nächtigungen bei 106,9 % und bei den Ankünften bei 105,0 % der Vergleichsperiode.

Im Bereich der Aufenthaltsdauer ist hingegen seit Jahren ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten, der 2020 gestoppt wurde. Waren es im Tourismusjahr 2003 noch 3,7 Tage, so blieb der durchschnittliche Übernachtungsgast 2019 nur noch 3,1 Tage in der Steiermark, in den Jahren 2020 und 2021 waren es hingegen 3,3 Tage. Seither geht die Aufenthaltsdauer wieder auf das Vorkrisenniveau zurück. Im Jahr 2022 waren es 3,2 Tage, im Jahr 2023 lag die durchschnittli-

che Aufenthaltsdauer bei 3,1 Tagen, wobei Gäste aus dem Inland (2,8 Tage) einen deutlich kürzeren Urlaub in der Steiermark verbrachten als Gäste aus dem Ausland (3,6 Tage).

Der steirische Tourismus ist stark vom Inlandstourismus geprägt. Kam es pandemiebedingt in den Tourismusjahren 2020 und 2021 zu einer deutlichen Reduzierung der ausländischen Gäste, zeigte das Tourismusjahr 2022 bereits wieder einen deutlichen Trend zur Vorkrisenverteilung. Als wichtigstes Herkunftsland mit einem Ankunftsanteil von rund 62 % (2022: 65 %) und einem Nächtigungsanteil von rund 56 % (2022: 59 %) blieb auch im Tourismusjahr 2023 Österreich. Im Gegenzug stiegen die Ankünfte aus dem Ausland auf einen Anteil von rund 38 % (2022: 35 %) und die der Nächtigungen auf rund 44 % (2022: 41 %). Die meisten ausländischen Gäste kamen aus Deutschland (46,9 % der ausländischen Nächtigungen), gefolgt von Ungarn (8,7 %), Tschechien (8,5 %), den Niederlanden (7,0 %) und Polen (3,9 %).

Alle Erlebnisregionen realisierten einen Zuwachs an Ankünften im Tourismusjahr 2023. Die Region Graz konnte innerhalb der elf steirischen Erlebnisregionen im Tourismusjahr 2023 die meisten Ankünfte (955.861) verbuchen – mit 21,9 % aller steirischen Ankünfte und einem Zuwachs von +23,5 % gegenüber dem Vorjahr. An der zweiten Stelle lag die Region Schladming-Dachstein, die mit 950.230 Ankünften einen Zuwachs von +12,0 % realisierte. Der Anteil an den gesamten steirischen Ankünften lag bei 21,8 %. Den dritten Rang des Anknftsrankings belegte das Thermen- & Vulkanland mit 644.227 Ankünften bzw. einem Zuwachs von +6,0 %. Das waren 14,8 % der gesamten steirischen Ankünfte. Die Südsteiermark mit 332.352 Ankünften und einem Zuwachs von +0,9 % belegte den vierten Rang und war für 7,6 % aller steirischen Ankünfte verantwortlich. Die vier genannten Erlebnisregionen konnten gemeinsam rund zwei Drittel (66,1 %) aller steirischen Ankünfte für sich verbuchen und diese gegenüber dem Vorjahr um +12,6 % ausweiten.

Die meisten Nächtigungen wurden steiermarkweit in der Erlebnisregion Schladming-Dachstein mit 3,91 Mio. (Steiermarkanteil: 28,7 %) verzeichnet – ein Zuwachs von +9,7 % gegenüber dem Vorjahr. Das

Thermen- & Vulkanland verzeichnete mit 2,08 Mio. Nächtigungen 15,3 % aller steirischen Nächtigungen, ein Zuwachs von +6,2 % in Vergleich zum Vorjahr. Die Region Graz war mit 2,04 Mio. Nächtigungen (+16,7 %) für 14,9 % der steirischen Nächtigungen verantwortlich. Die Erlebnisregion Ausseerland-Salzkammergut lag mit 1,13 Mio. Nächtigungen und

einem Anteil von 8,2 % bereits deutlich hinter den Top-3-Regionen, konnte aber einen Zuwachs von +9,6 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Im relativen Nächtigungsranking belegten die Erlebnisregionen Graz mit +16,7 %, Erzberg-Leoben mit +14,7 % und Gesäuse mit +12,7 % die ersten drei Plätze. Weitere Details sind in der folgenden Tabelle zu finden.

### Ankünfte und Übernachtungen in allen Unterkunftsarten im Tourismusjahr 2023 (1.11.2022 bis 31.10.2023) in den steirischen Erlebnisregionen

Erlebnisregion	ANKÜNFTEN			ÜBERNÄCHTUNGEN			AUFENTHALTSDAUER		
	Insgesamt	Inländ. Gäste	Ausländ. Gäste	Insgesamt	Inländ. Gäste	Ausländ. Gäste	Insgesamt	Inländ. Gäste	Ausländ. Gäste
	absolut in Personen						in Nächten		
Ausseerland-Salzkammergut	312.767	194.624	118.143	1.125.018	653.246	471.772	3,6	3,4	4,0
Erzberg-Leoben	112.164	64.801	47.363	331.863	143.948	187.915	3,0	2,2	4,0
Gesäuse	118.080	69.409	48.671	258.002	142.770	115.232	2,2	2,1	2,4
Hochsteiermark	199.789	145.807	53.982	518.352	359.210	159.142	2,6	2,5	2,9
Murau	250.059	98.914	151.145	1.080.041	347.276	732.765	4,3	3,5	4,8
Murtal	178.280	91.027	87.253	600.034	287.828	312.206	3,4	3,2	3,6
Oststeiermark	306.867	261.990	44.877	873.559	714.517	159.042	2,8	2,7	3,5
Region Graz	955.861	485.652	470.209	2.035.839	1.104.274	931.565	2,1	2,3	2,0
Schladming-Dachstein	950.230	441.291	508.939	3.914.603	1.414.425	2.500.178	4,1	3,2	4,9
Südsteiermark	332.352	254.695	77.657	820.295	588.932	231.363	2,5	2,3	3,0
Thermen- & Vulkanland	644.227	576.186	68.041	2.079.729	1.872.055	207.674	3,2	3,2	3,1
<b>Steiermark</b>	<b>4.360.676</b>	<b>2.684.396</b>	<b>1.676.280</b>	<b>13.637.335</b>	<b>7.628.481</b>	<b>6.008.854</b>	<b>3,1</b>	<b>2,8</b>	<b>3,6</b>

Erlebnisregion	ANKÜNFTEN			ÜBERNÄCHTUNGEN			AUFENTHALTSDAUER		
	Insgesamt	Inländ. Gäste	Ausländ. Gäste	Insgesamt	Inländ. Gäste	Ausländ. Gäste	Insgesamt	Inländ. Gäste	Ausländ. Gäste
	+/- zum Vorjahr in %						+/- zum Vorjahr in Nächten		
Ausseerland-Salzkammergut	15,0	5,7	34,5	9,6	2,6	21,0	-0,2	-0,1	-0,4
Erzberg-Leoben	18,3	9,9	32,0	14,7	2,4	26,4	-0,1	-0,2	-0,2
Gesäuse	16,4	10,2	26,5	12,7	5,4	23,3	-0,1	-0,1	-0,1
Hochsteiermark	6,9	1,3	25,5	6,2	2,1	16,9	-0,0	0,0	-0,2
Murau	15,1	0,1	27,5	12,0	-8,1	25,0	-0,1	-0,3	-0,1
Murtal	2,3	3,3	1,3	1,9	-0,5	4,2	-0,0	-0,1	0,1
Oststeiermark	4,4	2,0	21,0	-1,3	-3,7	11,1	-0,2	-0,2	-0,3
Region Graz	23,5	17,5	30,3	16,7	10,8	24,6	-0,1	-0,1	-0,1
Schladming-Dachstein	12,0	4,2	19,7	9,7	0,5	15,7	-0,1	-0,1	-0,2
Südsteiermark	0,9	0,5	2,1	1,7	-0,6	8,1	0,0	-0,0	0,2
Thermen- & Vulkanland	6,0	4,2	23,9	6,2	5,5	13,3	0,0	0,0	-0,3
<b>Steiermark</b>	<b>11,8</b>	<b>5,8</b>	<b>22,9</b>	<b>8,7</b>	<b>2,5</b>	<b>17,8</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,2</b>

Tabelle 16 Quelle: Landesstatistik Steiermark, Tourismusstatistik, Berechnungen der Abteilung 12.

## Die Entwicklung in Österreich und den Bundesländern

Das Tourismusjahr 2023 (1.11.2022 bis 31.10.2023) brachte trotz der negativen Effekte der Teuerung österreichweit eine weitere deutliche Zunahme an Ankünften (+20,7 %) und Nächtigungen (+15,0 %) gegenüber dem Vorjahr. So wurden insgesamt 150.257.828 touristische Nächtigungen verzeichnet – nur knapp (-1,1 %) unter dem Höchststand des Jahres 2019 mit 151,89 Mio. Nächtigungen. Mit insgesamt 44.691.468

registrierten Ankünften blieb man in Österreich nur um -2,9 % unter dem Rekordjahr 2019. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 3,4 Tage (2022: 3,5 Tage). Der österreichische Tourismus ist stark von internationalen Märkten abhängig. 73,6 % der Nächtigungen gingen auf Gäste aus dem Ausland zurück. Gäste aus Deutschland machten im Tourismusjahr 2023 einen Anteil von 38,1 % aller Nächtigungen in Österreich aus. Bezogen auf die rund 110,6 Mio. ausländischen Nächtigungen betrug der Anteil deutscher Nächtigungen 51,9 %, gefolgt von den Niederlanden mit 10,0 % und der Schweiz mit 3,9 %.

Entlang der Bundesländer betrachtet, konnten alle Bundesländer ihre gesamten Ankünfte und Nächtigungen deutlich steigern. Insbesondere die Dynamik Wiens sticht hier hervor, in der das Wiedererstarken des Städtetourismus sehr deutlich sichtbar wird: Die Ankünfte stiegen um +50,3 %, die Nächtigungen um

+47,9 %. Da in allen Bundesländern die Ankünfte stärker stiegen als die Nächtigungen, kam es zu einer leichten Verringerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Weitere Details sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

### Ankünfte und Übernachtungen in allen Unterkunftsarten im Tourismusjahr 2023 (1.11.2022 bis 31.10.2023) in den Bundesländern

Bundesland	ANKÜNFTEN			ÜBERNÄCHTUNGEN			AUFENTHALTSDAUER		
	Insgesamt	Inländische Gäste	Ausländische Gäste	Insgesamt	Inländische Gäste	Ausländische Gäste	Insgesamt	Inländische Gäste	Ausländische Gäste
	<b>absolut in Personen</b>						<b>in Nächten</b>		
Burgenland	1.124.461	871.429	253.032	3.110.634	2.381.010	729.624	2,8	2,7	2,9
Kärnten	3.203.682	1.398.230	1.805.452	13.147.865	5.422.724	7.725.141	4,1	3,9	4,3
Niederösterreich	2.980.836	1.784.534	1.196.302	7.308.705	4.776.925	2.531.780	2,5	2,7	2,1
Oberösterreich	3.251.392	1.802.609	1.448.783	8.649.140	4.793.272	3.855.868	2,7	2,7	2,7
Salzburg	7.961.068	2.152.420	5.808.648	30.062.746	6.607.066	23.455.680	3,8	3,1	4,0
Steiermark	4.360.676	2.684.440	1.676.236	13.637.335	7.628.558	6.008.777	3,1	2,8	3,6
Tirol	12.035.046	1.464.970	10.570.076	48.287.469	3.977.943	44.309.526	4,0	2,7	4,2
Vorarlberg	2.607.576	432.576	2.175.000	9.260.991	1.016.952	8.244.039	3,6	2,4	3,8
Wien	7.166.731	1.611.685	5.555.046	16.792.943	3.090.660	13.702.283	2,3	1,9	2,5
<b>Österreich</b>	<b>44.691.468</b>	<b>14.202.893</b>	<b>30.488.575</b>	<b>150.257.828</b>	<b>39.695.110</b>	<b>110.562.718</b>	<b>3,4</b>	<b>2,8</b>	<b>3,6</b>

Bundesland	ANKÜNFTEN			ÜBERNÄCHTUNGEN			AUFENTHALTSDAUER		
	Insgesamt	Inländische Gäste	Ausländische Gäste	Insgesamt	Inländische Gäste	Ausländische Gäste	Insgesamt	Inländische Gäste	Ausländische Gäste
	<b>+/- zum Vorjahr in %</b>						<b>+/- zum Vorjahr in Nächten</b>		
Burgenland	15,2	11,1	32,3	9,3	6,8	18,5	-0,2	-0,1	-0,3
Kärnten	7,7	2,0	12,6	4,3	-2,5	9,7	-0,1	-0,2	-0,1
Niederösterreich	21,4	13,6	35,3	15,9	10,7	27,1	-0,1	-0,1	-0,1
Oberösterreich	22,1	16,2	30,3	14,3	10,0	20,2	-0,2	-0,2	-0,2
Salzburg	20,9	10,9	25,1	16,6	7,0	19,6	-0,1	-0,1	-0,2
Steiermark	11,7	5,7	22,8	8,6	2,3	17,7	-0,1	-0,1	-0,2
Tirol	15,2	9,2	16,1	11,6	4,4	12,3	-0,1	-0,1	-0,1
Vorarlberg	15,8	13,8	16,2	11,2	7,2	11,7	-0,1	-0,1	-0,1
Wien	50,3	31,1	56,9	47,9	27,3	53,5	-0,0	-0,1	-0,1
<b>Österreich</b>	<b>20,7</b>	<b>11,7</b>	<b>25,4</b>	<b>15,0</b>	<b>6,5</b>	<b>18,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,2</b>

Tabelle 17

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Tourismusstatistik, Berechnungen der Abteilung 12.

Neben den Ankünften und Nächtigungen ist die dadurch generierte Wertschöpfung von Bedeutung. Für das Kalenderjahr 2023 steht für den Wirtschaftsabschnitt Beherbergung und Gastronomie (I) eine erste Schätzung der STATISTIK AUSTRIA (29.2.2024) für Österreich zur Verfügung: Demnach wurde hier österreichweit eine nominelle Bruttowertschöpfung (BWS) von € 20,6 Mrd. erwirtschaftet. Das waren um +15,3 % mehr als im Vorjahr. Damit konnte das Vorkrisenniveau des Jahres 2019 nominell um +10,5 % übertroffen werden. Der Anteil der gesamten Wertschöpfung lag aber mit 4,8 % weiterhin deutlich unter dem Wert von 2019 mit 5,3 %.

Für die Bundesländer gibt es nur Schätzungen bis zum Berichtsjahr 2022. Demnach erwirtschaftete der

steirische Tourismus (NACE I) im Jahr 2022 eine (nominelle) BWS von € 1,85 Mrd. und damit um +41,2 % mehr als im Vorjahr und um +1,8 % mehr als 2019. Das waren rund 3,7 % (2021: 2,8 %) der gesamten steirischen BWS von € 50,3 Mrd. Österreichweit wurde im Jahr 2022 vom Tourismus eine BWS in der Höhe von € 17,9 Mrd. erwirtschaftet, um +53,5 % mehr als im Vorjahr, aber um -4,2 % weniger als im Jahr 2019. Der BWS-Anteil des Tourismus betrug im Jahr 2022 in Österreich damit 4,5 % (2021: 3,2 %).

Am höchsten war der Anteil im Jahr 2022 weiterhin in Tirol mit 12,9 % (2021: 8,6 %), gefolgt von Salzburg mit 8,7 % (2021: 6,1 %) und Kärnten mit 6,0 % (2021: 5,0 %). Regionale Ergebnisse für das Berichtsjahr 2023 werden erst im Dezember 2024 vorliegen.



## 3.9 Der Technologie- und Innovationsstandort Steiermark

### Forschung und Entwicklung

Indikatoren zu Forschung und Entwicklung haben in den letzten Jahren einen zentralen Stellenwert in der Wirtschaftsbeobachtung eingenommen. So hat sich Europa mit der 2020-Strategie neben drei Wachstumszielen (intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum) auch fünf Kernziele gesetzt, die bis 2020 erreicht werden sollten, darunter auch, die Bedingungen für Innovation, Forschung und Entwicklung zu verbessern: Ziel ist es, dass die öffentlichen und privaten Investitionen in Forschung und Entwicklung bei 3 % des Bruttoinlandsprodukts liegen. Aktuell beträgt dieser Wert 2,24 % (2021) in der EU-27. Es kam zwar in den letzten Jahren innerhalb der EU-27 zu einer ständigen Erhöhung der F&E-Ausgaben, dennoch wurde die Zielvorgabe nicht erreicht. Nur vier Staaten erreichten 2022 das EU-27-Ziel: Belgien mit einer F&E-Quote von 3,43 %, Schweden mit 3,4 % gefolgt von Österreich mit 3,2 % und Deutschland mit 3,13 % (Quelle: Eurostat; code: tsc00001, abgerufen am 2.4.2024).

**Die Steiermark erreichte 2021 eine F&E-Quote von 5,15 % und lag damit erneut unangefochten auf Platz 1 im Bundesländer-ranking und deutlich über dem Österreich-durchschnitt von 3,26 %.**

Die jährlich durchgeführte Globalschätzung der STATISTIK AUSTRIA für die österreichweiten Bruttoinlandsausgaben für F&E sowie die Revision der Vorjahre wurde am 24.4.2024 veröffentlicht. Sie ergab geschätzte F&E-Ausgaben in der Höhe von rund € 15,6 Mrd. für das Jahr 2023 und damit einen Zuwachs von +9,4 % gegenüber dem Vorjahr. Das nominelle BIP konnte im Jahr 2023 um +6,7 % auf rund € 477,3 Mrd. gesteigert werden. Die daraus resultierende F&E-Quote betrug 3,26 % für das Jahr 2023. Für das Jahr 2022 wurde eine F&E-Quote von 3,18 % und für 2021 eine von 3,26 % veröffentlicht. Die F&E-Quote beschreibt die Ausgaben für F&E in Relation zur Wirtschaftsleistung und dient als Indikator für die internationale Vergleichbarkeit von Forschungsleistungen.

Die F&E-Ausgaben 2023 in Österreich in der Höhe von rund € 15,6 Mrd. hatten folgende Finanzierungsstruktur: Es wurden rund 51 % bzw. € 8,0 Mrd. vom Unternehmenssektor (inklusive Forschungsprämie von rund € 1,28 Mrd.) finanziert. Der Bund finanzierte rund 27 % bzw. € 4,2 Mrd. und die Bundesländer rund 4 % bzw. € 0,65 Mrd. Das Ausland stellte mit rund € 2,5 Mrd. bzw. 16 % nach wie vor eine wichtige Finanzierungsquelle für die heimischen F&E-Ausgaben dar. Hauptsächlich stammten die Mittel von multinationalen Unternehmen, deren Tochterunternehmen in Österreich Forschung betreiben. Rund € 0,3 Mrd. entfielen auf sonstige öffentliche und private Träger.

Für das Jahr 2024 wird eine ähnliche Finanzierungsstruktur wie im Vorjahr erwartet. Im Jahr 2024 werden von den österreichischen Forschungsausgaben in der Höhe von € 16,6 Mrd. voraussichtlich rund 51 % bzw. € 8,4 Mrd. vom Unternehmenssektor (inklusive Forschungsprämie von rund € 1,0 Mrd.) finanziert werden. Der Bund wird rund € 4,6 Mrd. aufwenden, die Bundesländer werden rund € 0,7 Mrd. zur Finanzierung von F&E beitragen. Rund € 2,6 Mrd. werden vom Ausland finanziert werden. Sonstige öffentliche und private Träger werden rund € 0,3 Mrd. aufbringen. Das nominelle BIP 2024 soll um +4,6 % auf rund € 499,0 Mrd. steigen. Die sich daraus ergebende F&E-Quote für das Jahr 2024 beträgt 3,34 % und ist damit geringfügig höher als im Vorjahr.

Auf der regionalen Ebene der Bundesländer stehen aktuelle Daten für das Berichtsjahr 2021 zur Verfügung, wobei diese regionalen F&E-Quoten im Zweijahresrhythmus erhoben werden. 2021 beliefen sich die steirischen Ausgaben für F&E nach Durchführungssektoren und Forschungsstandortkonzept auf € 2,68 Mrd. (+1,9 % gegenüber 2019; Österreich: +6,3 %). Daraus resultierte für die Steiermark eine F&E-Quote (nach der Neuberechnung des BIP und BRP vom 12.12.2023) von 5,15 % (Österreich: 3,26 %), gemessen am Bruttoregionalprodukt (BRP) der Steiermark (+0,1 %-Punkte gegenüber 2019).

Der zeitliche Verlauf der F&E-Quote für die Steiermark und Österreich, getrennt nach Durchführungsbereichen (Unternehmenssektor, öffentlicher und privater gemeinnütziger Sektor sowie insgesamt), wird in der folgenden Abbildung dargestellt. Während die F&E-Quote über alle Durchführungsbereiche in der Steiermark im Jahr 2002 nur 3,54 % betrug (Österreich: 2,07 %), stieg sie bis 2015 auf einen damaligen historischen Höchststand von 5,11 % im Jahr 2015. Das Jahr 2017 brachte eine F&E-Quote von 4,88 %. Für das Jahr 2019 und 2021 wurde von der STATISTIK AUSTRIA für die F&E-Quote jeweils ein historischer Höchstwert von 5,14 % bzw. 5,15 % publiziert (Österreich: 3,13 % und 3,26 %).

Die F&E-Quote des Unternehmenssektors betrug im Jahr 2002 in der Steiermark 2,47 % (Österreich: 1,38 %) und stieg bis 2015 auf 3,87 % (Österreich: 2,18 %). Für 2021 betrug sie 3,81 % (Österreich: 2,25 %). Die F&E-Quote des öffentlichen und privaten gemeinnützigen Sektors betrug 1,08 % in der Steiermark im Jahr 2002 und stieg bis 2017 auf 1,28 %. Im Jahr 2021 betrug sie 1,33 %. Österreichweit kam es zu einer stetigen Ausweitung von 0,69 % im Jahr 2002 auf 1,02 % im Jahr 2021. Die Details dazu sind den folgenden Abbildungen zu entnehmen. Wichtig zu erwähnen ist, dass die regionalen F&E-Quoten generell nur alle zwei Jahre erhoben werden – seit dem Berichtsjahr 2007 europaweit in allen ungeraden Jahren. Bis dahin wurden die F&E-Quoten in Österreich in allen geraden Jahren erhoben.

### F&E-Quoten in Prozent des BRP bzw. BIP in der Steiermark und Österreich im Zeitverlauf 2002 bis 2021 nach Durchführungsbereichen

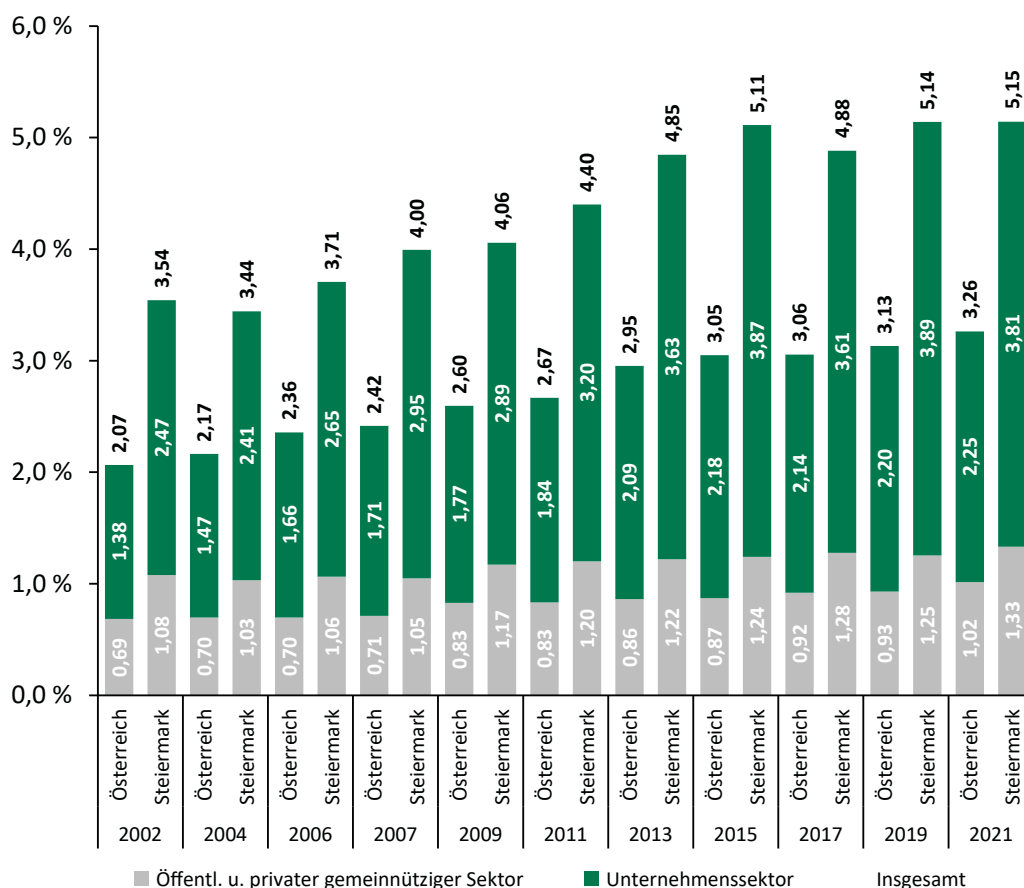


Abbildung 25

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Berechnung der Abteilung 12; Forschungsstandortkonzept = regionale Zuordnung nach dem F&E-Standort bzw. den F&E-Standorten der Erhebungseinheiten; Stand 12.12.2023.

### Bundesländervergleich 2021

Die Steiermark konnte für das Berichtsjahr 2021 erneut mit großem Abstand die höchste F&E-Quote aller Bundesländer erreichen und sich wiederum als der Forschungs- und Entwicklungsstandort Österreichs behaupten. Mit über dem Österreichdurchschnitt (3,26 %) liegenden Quoten folgten Wien (4,01 %) und Oberösterreich (3,55 %). Auf den Plätzen 4 und 5 folg-

ten Tirol (3,23 %) und Kärnten (3,05 %). Die anderen Bundesländer verzeichneten Quoten, die deutlich unter dem Österreichdurchschnitt lagen. Die Steiermark liegt mit der aktuellen F&E-Quote weiterhin im Spitzenfeld der europäischen Regionen. Die folgende Abbildung zeigt die F&E-Quote in Prozent des Bruttoregionalprodukts und die F&E-Ausgaben in Mio. Euro für das Berichtsjahr 2021 auf Bundesländerebene nach dem Forschungsstandortkonzept.

### F&E-Quote in Prozent des Bruttoregionalprodukts und die F&E-Ausgaben in Mio. € (2021)

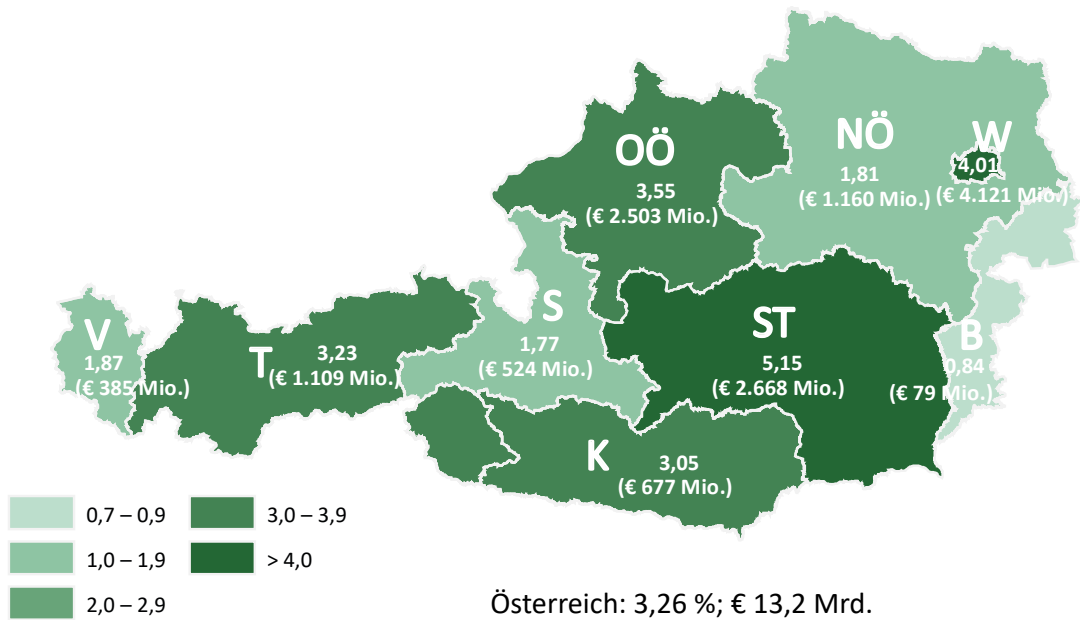


Abbildung 26

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Berechnung der Abteilung 12; Forschungsstandortkonzept; Stand 12.12.2023.

## Forschungsstandort Steiermark

Die Steiermark, das forschungsintensivste Bundesland Österreichs, nimmt auch international in Bezug auf die F&E-Quote eine Spitzenstellung ein. Dieses Ergebnis ist nur durch die ständige gute Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft erreichbar. Der Wirtschaftsstandort Steiermark präsentiert sich heute als sehr gute und vielfältig aufgestellte Wirtschaftsregion, die sich ständig weiterentwickelt. Das innovative Forschungsumfeld umfasst eine Vielzahl von Akteuren (Hochschulen, F&E-Einrichtungen, Cluster, Netzwerke und Impulszentren), von denen einige hier kurz dargestellt werden.

### Universitäten und Hochschulen

In der Steiermark gibt es fünf Universitäten, zwei Fachhochschulen und zwei Pädagogische Hochschulen, die ein Expertenprofil aus international anerkannten Kompetenzfeldern bilden. In der Steiermark studieren rund 70.000 Personen, von denen jährlich rund 7.800 ihr Studium abschließen und somit für ein enormes Innovationspotenzial verantwortlich sind. Die steirischen Hochschulen sichern außerdem mehr als 12.000 Arbeitsplätze.

### Joanneum Research Forschungsgesellschaft

Joanneum Research ist mit mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das zweitgrößte außeruniversitäre Forschungsinstitut Österreichs. Neben dem Hauptsitz in Graz hat das Unternehmen Niederlassungen in Weiz, Hartberg, Niklasdorf, Klagenfurt, Pinkafeld und Wien. Das Forschungsinstitut hat sieben Forschungseinheiten, ist Teil verschiedener nationa-

ler und internationaler Wissenschaftsgemeinschaften und einer der wichtigsten österreichischen Anbieter neuer Technologien.

### Silicon Austria Labs (SAL)

Österreich baut derzeit ein neues erstklassiges Mikroelektronik-Forschungszentrum auf, das auf die drei Bundesländer Steiermark, Oberösterreich und Kärnten mit den Städten Graz, Linz und Villach aufgeteilt ist. Graz ist die SAL-Zentrale mit Schwerpunkt auf Systemintegration sein, Villach das Zentrum für Sensoren und Leistungselektronik und Linz wird sich auf Hochfrequenz konzentrieren. Aktuell sind über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei SAL beschäftigt.

### Kompetenzzentren

Die Kompetenzzentren sind international sichtbare Aushängeschilder in der angewandten Forschung. Sie sind in das bundesweite Entwicklungsprogramm COMET eingebettet und tragen maßgeblich zur Rolle der Steiermark als führender Wissenschafts- und Innovationsstandort bei. Die Steiermark nimmt mit der Beteiligung an 24 von 38 österreichischen Kompetenzzentren eine nationale Vorreiterrolle ein.

### Cluster und Netzwerke

Die Steiermark gilt österreichweit als Pionier der Cluster-Strategie: Cluster sind gewachsene wirtschaftliche Stärken einer Region, entstanden aus einer geografischen Anhäufung von Unternehmen einer Branche, deren Aktivitäten sich entlang einer oder mehrerer Wertschöpfungsketten ergänzen. In den steirischen Clustern sind die öffentliche Hand und dazu Unternehmen und Forschungseinrichtungen eingebunden.

ACstyria Mobilitätscluster: Mit 299 Mitgliedern in drei Kompetenzfeldern, rund 70.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von € 17 Mrd. integriert ACstyria Mitglieder der steirischen Mobilitätsbranche und stärkt die Position der Steiermark als international renommierte Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsregion.

Green Tech Valley Cluster Styria: Der steirische Green Tech Cluster ist der globale Hotspot für innovative Energie- und Umwelttechnologien. Viele Unternehmen sind internationale Technologie- und Marktführer der Energie- und Umwelttechnik. 308 Mitgliedsunternehmen sind bestrebt, die grünen Technologien der Zukunft zu entwickeln.

Human.technology Styria: 151 Mitglieder aus Wissenschaft und Wirtschaft nutzen die Aktivitäten (Co-Organisation, Kooperation und Koordination) des Humantechnologie-Clusters und setzen so den Grundstein für den zukünftigen Erfolg der Unternehmen.

Silicon Alps Cluster: Silicon Alps ist ein Technologie- und Innovationscluster für elektronische Systeme in der Steiermark und Kärnten, der aus 139 Partnern aus Industrie und Wissenschaft besteht. Silicon Alps ist ein Beispiel von gelungener F&E-Kooperation – ein Public-Private-Partnership österreichischer Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand – zur Entwicklung und Positionierung der Elektronik- und Mikroelektronikbranche.

Holzcluster Steiermark: Diverse steirische Forschungsprojekte in der Papier- und Zellstoffindustrie, im Baugewerbe oder im Bereich Energiepflanzen spiegeln die schnelle und vielversprechende Entwicklung des Rohstoffs Holz wider. Der Holzcluster Steiermark agiert hier als eine effiziente Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Neben den Clustern in den Leitthemen Mobility, Eco Tech und Health Tech sind hierzulande auch Netzwerke etabliert: Sie stützen mit ihren Unternehmen und deren Kompetenz die Arbeit der Cluster entlang von Querschnittsthemen.

Creative Industries Styria (CIS): Die CIS ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Kreativwirtschaft und traditioneller Wirtschaft. Die Creative Industries Styria versteht sich als Impulsgeberin, Koordinatorin und Vernetzerin der Initiativen zur Entwicklung des Standorts Steiermark im Kreativbereich.

Impulszentren – die steirischen Innovationsmotoren: Durch das Netzwerk der SFG-Impulszentren unterstützt die SFG insbesondere technologieorientierte Gründer- und Wachstumsbetriebe in den Regionen. Die räumlichen Konzentrationen vieler kleiner innovativer Unternehmen in den Zentren mit thematischen Schwerpunktsetzungen führen zu positiven Synergie- und Motivationseffekten. In den derzeit 26 steirischen Impulszentren (mit und ohne SFG-Eigentum bzw. -Beteiligung) sind rund 3.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 431 Unternehmen beschäftigt.

### 3.9.1 Das COMET-Programm

Die Steiermark ist seit Jahren das „Forschungsland Nummer 1“ in Österreich und gehört zu den innovativsten Regionen in Europa. Wesentliches Erfolgsgeheimnis dafür ist vor allem die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die sich am besten durch das Flaggschiff der österreichischen Forschungslandschaft beschreiben lässt – das COMET-Programm (Competence Centers for Excellent Technologies) des Bundes, das in der Steiermark bereits eine Schlüsselrolle im Bereich Forschung und Entwicklung einnimmt. So ist die „Grüne Mark“ mittlerweile an 24 von österreichweit 38 Kompetenzzentren beteiligt, von denen 18 ihren Hauptsitz in der Steiermark haben. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern hat die Steiermark damit die meisten COMET-Zentren, -Projekte und -Module.

**Durch das COMET-Programm sichert sich die Steiermark nachhaltig einen Spitzenplatz im europäischen Ranking der innovativsten Regionen.**

#### Über COMET

Das COMET-Programm ist ein gemeinsames Förderungsprogramm des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW). Alle neun Bundesländer haben sich entschieden, dieses Förderungsprogramm anteilig mitzufinanzieren. Es wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) abgewickelt.

Das COMET-Programm umfasste im Jahr 2023 insgesamt vier Programmlinien (COMET-Zentren K2 und K1, COMET-Projekte sowie COMET-Module), die sich hinsichtlich Anspruchsniveau, Höhe der öffentlichen Förderung sowie Laufzeit unterscheiden.

COMET-Zentren (K2) sind institutionalisierte Forschungszentren, die mit einer langfristigen Perspektive die Forschungskooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auf höchstem Niveau ermöglichen. Ziel ist eine langfristige Stärkung und deutliche Erhöhung der internationalen Attraktivität des Forschungsstandortes Österreich. COMET-Zentren (K2) sind europaweit sichtbare Leuchttürme der kooperativen Forschung.

In COMET-Zentren (K1) wird ein zwischen Wissenschaft und Wirtschaft abgestimmtes Forschungsprogramm mit einer mittel- bis langfristigen Perspektive auf hohem Niveau umgesetzt. Der Fokus liegt auf wissenschaftlich-technologischen Entwicklungen und Innovationen im Hinblick auf zukunftsrelevante Märkte.

Mit COMET-Projekten soll die Flexibilität des COMET-Programms erhöht und Konsortien die Möglichkeit gegeben werden, hochqualitative Forschung mit einer mittelfristigen Perspektive und einem künftigen Entwicklungspotenzial auszuüben.

In der Programmlinie COMET-Module sollen zukunftsweisende Forschungsthemen etabliert und neue Stärkefelder in den bestehenden COMET-Zentren (K1) aufgebaut werden, um den Forschungsstandort Steiermark auch für zukünftige Herausforderungen zu wappnen. COMET-Module zeichnen sich dabei durch besonders risikoreiche Forschung aus und sind als thematisch abgegrenzte Forschungsbereiche zu verstehen.

#### ÜBERBLICK

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktuellen COMET-Zentren, -Projekte und Module mit Sitz in der Steiermark (Hauptsitz, HS) und mit finanzieller Beteiligung der Steiermark (Nebensitz, NS), die im Jahr 2023 aktiv waren:

## Aufstellung steirischer Kompetenzzentren 2023

	Name	Langtitel	Aufgabenbereiche
COMET-Zentren (K2)	ACIB	Next Generation Bioproduction	Industrielle Biotechnologie, Biokatalyse, Biopharmazeutika, Systembiotechnologie, Bioverfahrenstechnik
	K2 Digital Mobility	K2 Digital Mobility – Context-Embedded Vehicle Technologies	Entwicklung neuer wissenschaftlicher Methoden und Technologien zur „Optimierung des Gesamtfahrzeuges als System“
	IC-MPPE	Integrated Computational Material, Process and Product Engineering	Grundlagen für integrierte computergestützte Material-, Prozess- und Produktentwicklung
COMET-Zentren (K1) HS Stmk. und COMET-Module	BEST	Bioenergy and Sustainable Technologies	Biomasseverbrennung, Biomassevergasung, synthetische Biotreibstoffe, Biokonversion, Versorgungsketten
	Modul „Bio-LOOP“	Chemical Looping for Efficient Biomass Utilization	Konzepte dezentraler Anwendungen zur Erzeugung von Synthesegas und Wasserstoff, Biomasse-Nutzung zur Stromerzeugung
	CBMed	Center for Biomarker Research in Medicine	Identifikation, Validierung, Biomarker, personalisierte Medizin, translationale Biomarkerforschung, Daten, Technologie, Stoffwechselerkrankungen, Krebs, Entzündungen
	Modul „MicroOne“	Microplastic Particles: a Hazard for Human Health?	Mikroplastik, Krebs, Mikrobiom
	HyCentA	HYDROGEN RESEARCH CENTRE AUSTRIA	Herstellung von erneuerbarem Wasserstoff mittels Elektrolyse und Power-to-X, innovative Speichertechnologien und Brennstoffzellen für den Energie- und Industriesektor, nachhaltige Antriebslösungen für die Mobilität mit neuen Brennstoffzellen- und Speichersystemen
	Know-Center	Know-Center – Research Center for Data-driven Business	Big Data Management and Analytics
	Modul „DDAI“	Explainable, Verifiable and Privacy-Preserving Data-Driven AI	Künstliche Intelligenz zu Datenschutzzwecken, maschinelles Lernen, Visual Analytics, Recommender Systems, reflektives Lernen
	Modul „DDIA“	Data Driven Immersive Analytics in Digital Industries	Erforschung von Modellen der verkörperten Interaktion mit immersiver Analytik, Entwicklung von Paradigmen für die kollaborative immersive Fernanalyse, Erforschung der Personalisierung auf der Grundlage von physiologischer Sensorik und sozialem immersivem Training
	LEC GETS	LEC GREEN ENERGY AND TRANSPORTATION SYSTEMS	Zwei-Brennstoff-Motoren, Großmotoren, Gasmotoren, Forschung, Simulation, Validierung, Spezialgase
	Modul „LEC HybTec“	Hybrid Technologies for Enhanced Reliability of Ultra High-performance Engines	Hybride Simulation, Kombination von physikalischen und datenbasierten Modellansätzen, Konstruktionsansätze für hochbeanspruchte Motorbauteile
	PCCL	Competence Center in Polymer Engineering and Science	Polymerchemie, Kunststoffverarbeitung, Polymere in Strukturanwendungen, Polymeroberflächen
	Modul 1 „Chemitecture“	Imparting new functions in digitalized polymers by bridging chemistry with macroscopic architecture	Synthese funktioneller Harzsysteme für 3D-Druck, additive Fertigungstechniken, Topologie-Optimierung 3D-gedruckter Bauteile
Modul 2 „Polymers 4 Hydrogen“	Designed Polymers and their Composites for High Pressure Environments	Materialentwicklung, Wickelkonzepte für Linerlose Hochdruckspeichersysteme, Simulationsstrategien im Bereich Computational Fluid Dynamics	
RCPE	Research Center Pharmaceutical Engineering	Arzneimittelentwicklung, pharmazeutische Herstellung, Simulation, analytische Prozesstechnologie	

Tabelle 18/1

Quelle: FFG, Darstellung der Abteilung 12.



## Aufstellung steirischer Kompetenzzentren 2023

	Name	Langtitel	Aufgabenbereiche
COMET-Zentren (K1) NS Stmk.	<b>K1-Met</b>	Competence Center for Excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development	Metallurgie, Umwelt, Prozesstechnologie, Industrieanlagen
	<b>Modul „FuLIBatterR“</b>	Future Lithium Ion Battery Recycling for Recovery of Critical Raw Materials	Abfallwirtschaft und abfalltechnische Ansätze für das Recycling von Lithium-Ionen-Batterien (LIB), pyrometallurgische Verarbeitung, biohydrometallurgische Behandlung von LIB-Reststoffen
	<b>Pro2Future</b>	Products and Production Systems of the Future	Cyber-physical Systems, kognitive Industriesysteme, Internet of Things, Industrie 4.0, maschinelles Erkennen, kognitive Robotik, Entscheidungsfindung, prädiktive Analytik
	<b>VRVis</b>	VRVis K1 Centre for Visual Computing	Visual Analytics, interaktive Visualisierung
COMET-Projekte HS Stmk.	<b>CAMed</b>	Clinical Additive Manufacturing for Medical Applications	Additive Fertigung organischer Materialien (Polymere) und additive Fertigung anorganischer Materialien (Metalle, Keramik)
	<b>CARpenTIER</b>	Modelling, Production and further Processing of Eco-Hybrid Structures and Materials	Entwicklung von Herstellungsprozessen für Holz-Hybrid-Werkstoffe und neue Holz-Hybrid-Werkstoffkombinationen
	<b>HyTechonomy</b>	Hydrogen Technologies for Sustainable Economies	Gezielte Weiterentwicklung von Wasserstofftechnologien zur Dekarbonisierung von Industrie, Energie und Mobilität
	<b>RC-LowCAP</b>	Research Center for Low Carbon Special Powertrain	Dekarbonisierung von Kleinmotoren
	<b>ReWasteF</b>	Recycling and Recovery of Waste for Future	Entwicklung einer „Smart Waste Factory“
	<b>SafeLIB</b>	Safety Aspects of Lithium-Based Traction Batteries Including the Qualification for Second Life Applications	Erhöhung der Sicherheit und Zuverlässigkeit in der Nutzung von Li-Ionen-Batterien in mobilen und stationären Anwendungen
	<b>Smart@Surface</b>	Smart@Surface	Forschung im Bereich von funktionalen Oberflächen mithilfe von Elektronik und Sensorik
COMET-Projekte, NS Stmk	<b>Rail4Future</b>	Resilient Digital Railway Systems to enhance performance	Simulation zeitabhängigen Verhaltens von Eisenbahninfrastruktur unter Betriebs- einwirkungen und Umwelteinwirkungen
	<b>We3D</b>	Wire-based additive manufacturing materials and technologies for 3D metal structures of the future	„Wire- & Arc-based Additive Manufacturing“ ist eine neue Technologie für den schichtweisen Aufbau großer 3D-Teile mittels Schweißdrähten

Tabelle 18/2

Quelle: FFG, Darstellung der Abteilung 12.



# Wirtschaftsförderung in der Steiermark

---



## 4.1 Die direkte Wirtschaftsförderung des Bundes

Die direkte Wirtschaftsförderung des Bundes wird über die Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS), der Förderbank des Bundes, abgewickelt. Im Jahr 2023 zeichnete die AWS neben ihrer gewöhnlichen Förderungstätigkeit weiterhin auch für bestehende Coronahilfen und auch für die AWS-Sonderprogramme Ukraine-Krieg verantwortlich, die in der folgenden Betrachtung ausgenommen werden, um einen sinnvollen Vorjahresvergleich zu ermöglichen. Die angespannte wirtschaftliche Lage wird auch in den Förderungsdaten klar ersichtlich. So wurden im Jahr 2023 österreichweit<sup>8</sup> 6.728 Förderungszusagen für Beteiligungen, Garantien, Kredite und Zuschüsse getätigt (exklusive Coronahilfen und Sonderprogramme Ukraine-Krieg) und damit ein Viertel ( 25,0 %) weniger als im Vorjahr. Die entsprechende Finanzierungsleistung lag im Jahr 2023 mit € 0,91 Mrd. um -10,8 % unter dem Wert von 2022. Der Finanzierungsbarwert reduzierte sich um -25,5 % auf € 177,6 Mio. Die gesamten Projektkosten stiegen im selben Zeitraum um 15,5 % auf € 2,66 Mrd.

**Die Steiermark verbuchte im Jahr 2023 einen Finanzierungsbarwert von der AWS (ohne Coronahilfen und Sonderprogramme Ukraine-Krieg) in der Höhe von € 15,8 Mio. (-47,3 %) und lag somit im Bundesländervergleich an fünfter Stelle.**

Die Steiermark erhielt im Jahr 2023 insgesamt 901 Förderungszusagen (-26,1 %) mit einer Finanzierungsleistung in der Höhe von € 63,9 Mio. (-34,0 %) und einem entsprechenden Finanzierungsbarwert von € 15,8 Mio. bzw. -47,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die dahinterliegenden Gesamtprojektkosten betragen € 155,1 Mio., ein Rückgang von -30,8 %. Das Leistungsspektrum der Austria Wirtschaftsservice GmbH zeigte dabei 2023 für die Steiermark folgendes Bild: Im Leistungsbereich „Garantien“ verzeichnete die Steiermark 112 Förderungszusagen (-6,7 %) bei einem gleichzeitigen deutlichen Rückgang des Förderungsvolumens um -15,8 % auf € 30,7 Mio., das mit 48,0 % gleichzeitig den höchsten Anteil des auf die Steiermark fallenden Förderungsvolumens stellte. Der Leistungsbereich „Kredite und Darlehen“ mit

37 Förderungszusagen (-51,9 %) verbuchte mit einer Förderungsleistung von € 18,8 Mio. eine Abnahme um -41,4 % und stellte etwas weniger als ein Drittel (29,4 %) des steirischen Förderungsvolumens. Der Bereich „Zuschüsse“ umfasste 740 Förderungszusagen, um -26,7 % weniger als im Vorjahr, die Förderungsleistung mit € 13,7 Mio. halbierte sich beinahe gegenüber dem Vorjahr (-48,7 %). Da die Zuschüsse direkt in Barwerte umgerechnet werden, lieferte dieser Bereich dennoch 87 % des gesamten auf die Steiermark fallenden Barwertes von € 15,8 Mio.

Im Bundesländervergleich lag die Steiermark mit einem Förderungsvolumen von € 63,9 Mio. und einem Rückgang von -34,0 % an fünfter Stelle hinter Oberösterreich (€ 347,6 Mio.; -13,8 %), Wien (€ 153,2 Mio.; -0,2 %), Niederösterreich (€ 125,1 Mio.; +20,4 %) und Tirol (€ 82,4 Mio.; +48,4 %).

Bezüglich des Förderungsbarwertes ergab sich für die Steiermark mit € 15,8 Mio. (-47,3 %) ebenfalls der fünfte Rang hinter Wien (€ 73,2 Mio.; -6,8 %), Oberösterreich (€ 34,8 Mio.; -53,4 %), Niederösterreich (€ 17,9 Mio.; -28,6 %) und Tirol (€ 16,0 Mio.; +32,5 %).

**Die Steiermark erhielt im Jahr 2023 im Rahmen der geförderten Projekte der FFG (ohne Breitband) Förderungsmittel in der Höhe von € 198,0 Mio. (+9,3 % gegenüber dem Vorjahr). Bezüglich des Förderungsbarwertes von € 178,1 Mio. (+20,5 %) belegte die Steiermark den zweiten Platz im Bundesländerranking nach Wien und vor Oberösterreich.**

Die Forschungsförderungsgesellschaft des Bundes (FFG) hat ihre Förderstruktur auf neue Beine gestellt und damit auch die Darstellung der Programmhierarchie verändert. Die folgende Darstellung umfasst jetzt alle Themen bzw. Programme der FFG mit Ausnahme der Breitbandförderungen.

Im Rahmen der von der FFG geförderten Projekte (ohne Breitband) wurden im Jahr 2023 österreich-

<sup>8)</sup> Diese Zahlen umfassen nur die Förderungen, die auf die Bundesländer aufgeteilt werden konnten.

weit Förderungsmittel in der Höhe von € 971,2 Mio. vertraglich gebunden, um +22,4 % mehr als 2022. Der dahinterstehende Barwert stieg um +33,7 % auf € 881,7 Mio. Die Anzahl der geförderten Beteiligungen erhöhte sich um +28,6 % auf 9.860. Insgesamt wurde ein Projektvolumen von € 1,90 Mrd. (+31,9 %) gefördert.

Die Steiermark verzeichnete im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung bei der Anzahl der Beteiligungen von +33,2 % auf 2.294, die geförderten Projektkosten beliefen sich auf € 402,1 Mio. (+8,2 %). Die damit verbundene Gesamtförderung von € 198,0 Mio. stieg um +9,3 % im Vergleich zu 2022 und der daraus resultierende Barwert wurde um +20,5 % auf € 178,1 Mio. gesteigert.

Die Steiermark belegte bezüglich des Barwertes (€ 178,1 Mio.) der Förderungen den zweiten Platz im Bundesländerranking hinter Wien (€ 262,3 Mio.) und vor Oberösterreich (€ 152,8 Mio.). Diese drei Bundesländer erzielten mehr als zwei Drittel (67,3 %) des gesamten österreichischen Förderungsbarwertes. Tirol verzeichnete mit € 88,1 Mio. einen Österreichanteil von 10,0 %. Alle anderen Bundesländer stellten 2023 Österreichanteile von teils deutlich unter 10 %, wobei das Burgenland mit einem Barwert von € 16,4 Mio. den geringsten Förderungsbarwert bzw. Bundesländeranteil (1,9 %) verbuchte.

## 4.2 Ausgewählte monetäre Förderungen des Landes Steiermark

### 4.2.1 Die Wirtschaftsstrategie Steiermark 2030<sup>9)</sup>

Am 17. Mai 2022 wurde die Wirtschaftsstrategie 2030 (WIST 2030) im Landtag Steiermark beschlossen. Die Strategie wurde mit Einbindung der Sozialpartner erarbeitet und wird daher breit getragen. Die Wirtschaftsstrategie liefert die mittel- bis langfristige Ausrichtung der wirtschaftspolitischen Zielsetzungen und bildet den Arbeitsrahmen für die operative Umsetzung.

Im Mittelpunkt der Strategie steht das Motto „**Neues Wachstum – Neue Chancen – Neue Qualität**“. Eine neue Qualität des Wirtschaftens und des Lebens bedeutet, dass die Veränderungen in unserer Umwelt deutlicher werden und ernst genommen werden müssen. Es gibt neue Risiken (Lieferkettenprobleme, steigende Rohstoff- und Energiepreise, Versorgungssicherheit mit Energie), neue Beschränkungen, aber auch neue Chancen und Herausforderungen. Das

vorrangige Ziel in den kommenden Jahren ist es, eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu forcieren. Nachhaltigkeit wird dabei in einem umfassenden Sinn verstanden. Klimaschonendes Wirtschaften spielt ebenso eine Rolle wie unternehmerische Innovationen mit besonders großem Zukunftspotenzial.

Konkret setzt die Wirtschaftspolitik auch in Zukunft in der Standortentwicklung auf das Zusammenwirken zwischen den technologischen Kernkompetenzen Materialien und Werkstofftechnologien, Produktionstechnologien, Maschinen- und Anlagenbau sowie Digitaltechnologien und Mikroelektronik und den drei Leitmärkten Mobility, Green Tech sowie Health Tech. Die strategischen Ziele der steirischen Wirtschaftspolitik werden zu fünf Kernstrategien gebündelt und in drei Handlungsebenen (Chancen erkennen – Chancen wahrnehmen – Standort entwickeln) umgesetzt.

<sup>9)</sup> Für detaillierte Informationen wird auf die öffentlich zugängliche Publikation der Wirtschaftsstrategie 2030 verwiesen ([https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/12875085\\_162478749/c35074c9/Wirtschaftsstrategie\\_Stmk\\_2030.pdf](https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/dokumente/12875085_162478749/c35074c9/Wirtschaftsstrategie_Stmk_2030.pdf)).

## Die fünf Kernstrategien der Wirtschaftsstrategie 2030



Abbildung 27 Quelle: Land Steiermark, Wirtschaftsstrategie 2030.

## Ziel- und wirkungsorientierte Steuerung

Die Umsetzung der WIST 2030 unterliegt einem kontinuierlichen Prozess aus Beobachten, Reflektieren und Anpassen. Ein neues, wichtiges Element des Steuerungsmechanismus ist die Erarbeitung eines **Fort-schrittsberichtes** mit einem erweiterten Ziel-Indikatoren-System zur Messung der Umsetzung der WIST 2030. Dieser wird in Kooperation mit der SFG und im Hinblick auf das Indikatorenset in Abstimmung mit den PartnerInnen im Standortdialog erstellt. Der erste Fortschrittsbericht für die Jahre 2022 und 2023 befindet sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsberichtes in der finalen Phase.

Sogenannte **Mission Maps** sind ein weiteres neues Instrument im Kontext der WIST 2030, das erstmals für die Querschnittsthemen „Digitalisierung“ und „Grüne Transformation“ eingeführt wird. Die erfolgreiche Gestaltung dieser großen Transformationsthemen erfor-

dert es, über die Grenzen des Ressorts hinauszublicken und die eigenen Aktivitäten im Zusammenspiel aller relevanten Ebenen und Akteure zu sehen. Die Mission Maps schaffen einen mittelfristigen Überblick über wirtschaftsrelevante Akteure, Aktivitäten und Förder- bzw. Finanzierungsangebote, die wesentliche Beiträge zur Weiterentwicklung der Querschnittsthemen am Wirtschaftsstandort leisten. Dabei werden bewusst neben dem Wirtschaftsstandort auch die Bundes- und die EU-Ebene berücksichtigt, um ein umfassendes Bild zu bieten. Diese Übersicht dient als Informations- und Kommunikationstool und unterstützt die zielgerichtete Steuerung der Wirtschaftsstrategie in Bezug auf diese Themen. Die Konzeption sowie die Auswahl der Inhalte erfolgte in enger Abstimmung mit den PartnerInnen im Standortdialog.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsberichtes befinden sich die Mission Maps „Digitalisierung“ und „Grüne Transformation“ in der finalen Ausarbeitung durch das Wirtschaftsressort.



## 4.2.2 Die Steirische Wirtschaftsförderung im Überblick

Trotz der herausfordernden wirtschaftlichen Lage im Jahr 2023 konnte die Steirische Wirtschaftsförderung erneut mit viel Kreativität und Flexibilität die steirische Wirtschaft im Rahmen der Wirtschaftsförderung tatkräftig unterstützen.

Im Jahr 2023 wurden von der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SFG) 1.479 Förderungs- und Finanzierungsfälle (2022: 1.550) mit einem genehmigten Förderungsvolumen von insgesamt € 53,3 Mio. (2022: € 63,7 Mio.) abgewickelt. Rund 37,6 % bzw. € 20,0 Mio. davon waren EU-Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) bzw. aus dem Just Transition Fund (JTF). Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine leichte Reduktion der Förderungsfälle (-4,6 %) mit einem gleichzeitigen Rückgang des Förderungsvolumens (-16,3 %). Die Ausrichtung der Förderungen entlang der Wirtschaftsstrategie 2030 des Landes Steiermark wurde erneut strikt beibehalten: Insbesondere innovativen Unternehmen bzw. Projekten wurde eine Förderungszusage erteilt.

Die Entwicklung des Förderungsvolumens des Jahres 2023 wurde von einer deutlichen Steigerung des genehmigten Förderungsvolumens innerhalb der Kernstrategie 2 (Innovations- und F&E-Förderung) geprägt. Das Förderungsvolumen stieg hier um +47,3 % auf € 35,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr und die Förderungsfälle um +78,7 % auf 227 (2022: 127). Damit wurden beinahe zwei Drittel (65,8 %) der gesamten genehmigten Förderungsmittel des Jahres 2023 in der Kernstrategie 2 gebunden.

Die Kernstrategie 1 (Standortentwicklung und Standortmanagement) verzeichnete hingegen bei den genehmigten Förderungsmitteln einen Rückgang von -61,9 % auf € 12,9 Mio. und mit 23 positiven Beschlüssen bzw. -62,3 % (2022: 61) eine ähnliche Entwicklung bei den Förderungsfällen. Insgesamt wurde hier rund ein Viertel (24,2 %) der genehmigten Förderungsmittel des Jahres 2023 gebunden.

Die Kernstrategie 3 (Unternehmertum und Wachstum junger Unternehmen) wurde um -9,2 % weniger beantragt und verbuchte ein Förderungsvolumen von € 3,9 Mio. und damit einen Gesamtanteil von 7,3 % bei einer Reduzierung der Förderungsfälle von -36,8 % auf 345 (2022: 546).

Im Rahmen der Kernstrategie 4 (Qualifizierung und Humanpotenzial) kam es zu einem leichten Anstieg der Fälle von +4,0 %, dennoch lag das genehmigte Förderungsvolumen mit rund € 1,2 Mio. um -3,3 % unter dem des Vorjahres.

Die Entwicklung des Förderungsvolumens der Kernstrategie 5 (Internationalisierung von Unternehmen und Standort) war im Jahr 2023 von einer Beinahe-Verdoppelung der Förderungsfälle (+90,2 %) von 41 auf 78 gekennzeichnet. Das genehmigte Förderungsvolumen hingegen reduzierte sich um -48,1 % auf € 0,28 Mio.

Im Rahmen der Kernstrategie 1 (Standortentwicklung und Standortmanagement) wurden 23 Förderungsfälle mit einem Gesamtförderungsvolumen von € 12,9 Mio. genehmigt. Das entsprach mit 24,2 % gleichzeitig auch dem zweithöchsten Anteil des gesamten genehmigten Förderungsvolumens der SFG entlang der Kernstrategien. Die größten Anteile innerhalb der Kernstrategie 1 machten hier die Förderungszusagen für die COMET-Zentren und COMET-Projekte (€ 7,9 Mio. bzw. 14,9 % des gesamten Förderungsvolumens der SFG), für die Cluster (€ 3,7 Mio.) sowie die Förderungsaktion „Thermische Sanierung“ (€ 1,0 Mio.) aus.

Im Jahr 2023 stellte die Kernstrategie 2 (Innovations- und F&E-Förderung) mit einem tatsächlichen Förderungsvolumen von € 35,0 Mio. den höchsten Anteil (65,8 %) am gesamten Förderungsvolumen der SFG. Die Förderungsaktion „Wachstums!Schritt 2022+“ (34 Förderungsfälle) war mit rund € 12,7 Mio. als größte Förderungsaktion der SFG für rund 23,8 % des gesamten Förderungsvolumens der SFG verantwortlich.

In der Kernstrategie 3 (Unternehmertum und Wachstum junger Unternehmen) wurden insgesamt € 3,9 Mio. für 345 Förderungsfälle genehmigt. Davon entfielen die meisten Förderungsfälle (296) auf die Förderungsaktion „Lebens!Nah“ mit einem gesamten Förderungsvolumen von € 1,4 Mio., die damit bezüglich der Förderungsfälle die zweitgrößte Einzelförderungsaktion der SFG war. Die Finanzierung „Venture Capital für DurchstarterInnen“ umfasste 4 positive Beschlüsse mit einem tatsächlichen Finanzierungsvolumen von € 1,2 Mio.

Im Jahr 2023 wurden in der Kernstrategie 4 (Qualifizierung und Humanpotenzial) 806 Förderungsfälle mit einem tatsächlichen Förderungsvolumen in der Höhe von rund € 1,2 Mio. beschlossen. Die Förderungsaktion „Weiter!Bilden“ mit 427 Fällen war im Hinblick auf die Fallanzahl die größte Einzelaktion der SFG. Die Förderungsaktion „Top!Job“ umfasste 197 Förderungsfälle mit einem Förderungsvolumen von € 486.000, das von der Arbeiterkammer Steiermark um weitere € 498.000 aufgestockt wurde. Die „Qualifizierungsoffensive Bau“ war für 182 Förderungsfälle bzw. rund € 240.000 verantwortlich.

Im Rahmen der Kernstrategie 5 (Internationalisierung von Unternehmen und Standort) wurden 78

Projekte mit einem Förderungsvolumen von rund € 281.000 genehmigt.

Die Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Forschung wickelte im Jahr 2023 im Rahmen ihrer Förderungstätigkeit 44 wirtschaftsbezogene Förderungsfälle mit einem Förderungsvolumen von rund € 670.000 ab.

Tabelle XXX zeigt einen Überblick über den zeitlichen Verlauf der Förderungsaktivitäten der hier ausgewählten Förderungen für den Zeitraum 2019 bis 2023. Insgesamt wurden 2023 von der SFG und der Abteilung 12 zusammen 1.523 Förderungsfälle mit einem Förderungsvolumen von rund € 54,0 Mio. genehmigt.

### Förderungsaktivitäten im zeitlichen Vergleich 2019–2023, Förderungen in € (ohne Tourismusförderungsfonds)

		SFG (inkl. EU-Kofinanzierungsanteile) <sup>1)</sup>	A12 <sup>2)</sup> , diverse wirtschaftsbezogene Förderungen	GESAMT
2019	Fälle	2.479	92	2.571
	Förderung	70.361.255	2.253.506	72.614.761
2020	Fälle	4.654	55	4.709
	Förderung	71.067.721	1.368.987	72.436.708
2021	Fälle	2.383	77	2.460
	Förderung	50.265.012	2.817.691	53.082.702
2022	Fälle	1.550	35	1.585
	Förderung	63.672.060	927.245	64.599.306
2023	Fälle	1.479	44	1.523
	Förderung	53.285.545	666.005	53.951.550

**Tabelle 19** Quelle: Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Abteilung 12.

1) Darin sind auch jene Förderungen enthalten, die im Rahmen des Beschäftigungs- und Wachstumspakets vergeben wurden.

2) Förderungen des Referates Wirtschaft und Innovation der Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Forschung.

Einen detaillierten Überblick über die Förderungsaktivitäten der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH und auch des Referates Wirtschaft und Innovation der Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Forschung im Jahr 2023 gibt die folgende Tabelle XXX. Die Förderungsfälle und das entsprechende Förderungsvolumen stellen zentrale Indikatoren der Wirtschaftsförderung dar. Die Kern-

strategie 1 (Standortentwicklung und Standortmanagement) mit € 12,9 Mio. und die Kernstrategie 2 (Innovations- und F&E-Förderung) mit einem tatsächlichen Förderungsvolumen von € 35,0 Mio. stellten im abgelaufenen Jahr wie auch bereits in der Vergangenheit bezüglich des Förderungsvolumens die beiden stärksten Bereiche dar.

Vertiefende Daten zum Thema Steirische Wirtschaftsförderung sind unter <https://wibis-steiermark.at/wirtschaft/wirtschaftsfoerderung/sfg/> kostenfrei verfügbar.

## Förderungsaktivitäten des Jahres 2023 nach Kernstrategien (KS 1–5) und Förderungsaktionen im Detail

Förderungsaktionen	Fälle	Förderungsvolumen in €
<b>Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SFG)</b>		
<b>KS 1 Standortentwicklung und Standortmanagement</b>	<b>23</b>	<b>12.914.598</b>
Cluster	8	3.727.447
COMET	3	7.924.613
Erlebniswelt Wirtschaft	2	18.250
Thermische Sanierung	7	1.000.788
Sonstige	3	243.500
<b>KS 2 Innovations- und F&amp;E-Förderung</b>	<b>227</b>	<b>35.045.292</b>
Cyber!Sicher****	50	369.508
Digital!Healthcare***	7	1.102.069
EFRE-/JTF-Programmmaßnahme 1.1. „Ausbau der Forschungs- und Technologieinfrastruktur“	1	2.286.050
Green!Invest	5	2.891.401
Ideen!Reich	83	2.198.120
Spitzen!Leistung 2022+	5	3.817.627
Steiermark!Bonus*	17	1.843.477
Wachstums!Schritt	10	3.082.490
Wachstums!Schritt 2022+	34	12.688.210
Beteiligungsoffensive KMU	9	1.535.000
Stille Beteiligung für Innovationsprojekte	2	1.000.000
Sonstige	4	2.231.340
<b>KS 3 Unternehmertum und Wachstum junger Unternehmen</b>	<b>345</b>	<b>3.870.348</b>
Lebens!Nah	296	1.401.459
Start!Klar	36	293.451
Start!Klar plus	5	488.475
Venture Capital für DurchstarterInnen	4	1.245.963
Sonstige	4	441.000
<b>KS 4 Qualifizierung und Humanpotenzial</b>	<b>806</b>	<b>1.174.033</b>
Qualifizierungsoffensive Bau	182	240.382
Top!Job	197	486.126
Weiter!Bilden**	427	447.525
<b>KS 5 Internationalisierung von Unternehmen und Standort</b>	<b>78</b>	<b>281.273</b>
Welt!Markt	78	281.273
<b>KS 1–5 Zwischensumme KS 1–5</b>	<b>1.479</b>	<b>53.285.545</b>
<b>Abteilung 12 – Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Forschung</b>		
Div. Förderungsfälle (Internationalisierung, Standortmarketing, sonstige gewerbliche Förderungen)	44	666.005
<b>Förderungszusagen Gesamtsumme</b>	<b>1.523</b>	<b>53.951.550</b>

Tabelle 20

Quelle: Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Land Steiermark, Berechnungen der Abteilung 12, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

\* Kooperation mit der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG).

\*\* Kooperation mit der Stadt Graz bzw. mit dem Tourismusressort des Landes Steiermark.

\*\*\* Kooperation mit dem Gesundheitsfonds Steiermark.

\*\*\*\* Kooperation mit dem Tourismusressort des Landes Steiermark.

### 4.2.3 EU-Programmplanungsperiode 2014–2020 – Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014–2020“ inkl. REACT-EU

Für die Steiermark begann mit dem Zeitraum 2014 bis 2020 die vierte EU-Strukturfondsperiode seit dem Beitritt Österreichs im Jahr 1995. An die Stelle der bisherigen neun Länderprogramme ist nunmehr ein gemeinsames österreichweites EFRE-Programm getreten. Nachdem die Förderfähigkeit von Ausgaben mit 31.12.2023 endete, befindet sich das Programm nunmehr in seiner Abschlussphase, der Antrag auf Schlusszahlung bei der Europäischen Kommission kann voraussichtlich Mitte 2025 eingereicht werden. Über sechs Prioritäten wird im Operationellen Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014–2020“ für Gesamtösterreich ein EFRE-Mittelvolumen in der Höhe von rund € 536,26 Mio. abgewickelt. Davon sind € 130,65 Mio. bzw. 24,4 % der EFRE-Mittel der Steiermark zuzurechnen. Die Steiermark trägt somit den größten Anteil am gesamtösterreichischen Programm.

Mit dem vom Europäischen Rat im Juni 2020 beschlossenen „Wiederaufbaupaket“ wurde auch ein neues Instrument namens „REACT-EU“ eingeführt. REACT-

EU steht für „Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe“ (Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas) und stellt eine Unterstützung bei der Förderung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie und ihren sozialen Folgen und der Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft dar. Der Anteil der Steiermark beträgt hier in den Jahrestanchen 2021 und 2022 rund € 37,1 Mio., was rund 24 % der REACT-EU-Mittel für Österreich entspricht (Österreichweit rund € 157,7 Mio.).

Im Hinblick auf die Programmausschöpfung ist zu berichten, dass von den genehmigten Projektkosten in der Höhe von rund € 890 Mio. mit Ende März 2024 bereits rund € 872 Mio. abgerechnet wurden – die Projektkosten bilden die Grundlage für die Refundierung der EFRE-Mittel. Insgesamt wird nach heutigem Stand davon ausgegangen, dass die zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel vollständig abgerufen werden können.

## 4.2.4 EU-Programmperiode 2021–2027

Die EU-Regionalpolitik (Kohäsionspolitik) gehört zu den wichtigsten Instrumenten der EU und trägt durch Investitionen über verschiedenste Fonds und Instrumente dazu bei, wirtschaftliche und soziale Unterschiede zwischen Europas Regionen abzubauen. Für die Steiermark beginnt mit dem Zeitraum 2021 bis 2027 die nunmehr fünfte EU-Strukturfondsperiode seit dem Beitritt Österreichs im Jahr 1995. Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) als zentrales Instrument der EU-Regionalpolitik wird in Österreich – wie bereits in der Vorperiode – als gemeinsames österreichweites Programm umgesetzt.

Das gemeinsame Programm „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021–2027 EFRE & JTF“ wurde von der Europäischen Kommission mittels Beschlusses am 3. August 2022 final genehmigt und stellt die Voraussetzung für Finanzierungen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und dem Just Transition Fund (JTF) dar. Alle neun Bundesländer, so auch die Steiermark, tragen mit ihren jeweiligen finanziellen und strategischen Bereichen zur Umsetzung des Programms bei.<sup>10</sup>

### Investition in Beschäftigung und Wachstum und Übergang zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft (IBW/EFRE & JTF)

Das Programm „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021–2027 EFRE & JTF“ wird durch seinen strategischen Zugang einen Beitrag zur Entkoppelung von Wachstum und Ressourcenverbrauch in der Wirtschaft leisten. Zudem wird die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und seiner Regionen nachhaltig gestärkt und Beschäftigung generiert.

### Thematische Schwerpunkte – Prioritätsachsen und Investitionsprioritäten

Die Programmstruktur basiert auf den folgenden – für Österreich in diesem Bereich anwendbaren – politischen Zielen der EU-Kohäsionspolitik:

Politisches Ziel 1: ein **intelligenteres Europa** durch Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlichen Wandel sowie Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen – **P1 „Innovation“**.

Politisches Ziel 2: ein **grüneres, CO<sub>2</sub>-freies Europa**, das das Übereinkommen von Paris umsetzt und in die Energiewende, in erneuerbare Energien und in den Kampf gegen den Klimawandel investiert – **P2 „Nachhaltigkeit“**.

Politisches Ziel 5: ein **bürgernäheres Europa** durch Unterstützung lokaler Entwicklungsstrategien und nachhaltiger Stadtentwicklung in der gesamten EU – **P3 „Territoriale Entwicklung“**.

Hinzu kommt die **Priorität 4 „Übergang“**, Just Transition Fund (JTF), oder auf Deutsch „Fonds für einen gerechten Übergang“. Dieser ist Teil des sogenannten „Just Transition Mechanism“ der Europäischen Kommission, in dessen Rahmen 2021–2027 europaweit jene Regionen unterstützt werden, die in einem besonderen Ausmaß vom Übergang hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft betroffen sein werden (JTP-Regionen). In Österreich werden damit Gebiete der Bundesländer Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich und Kärnten angesprochen. Für die Steiermark sind dies die NUTS-3-Regionen östliche und westliche Obersteiermark sowie die Bezirke Graz-Umgebung und Deutschlandsberg.

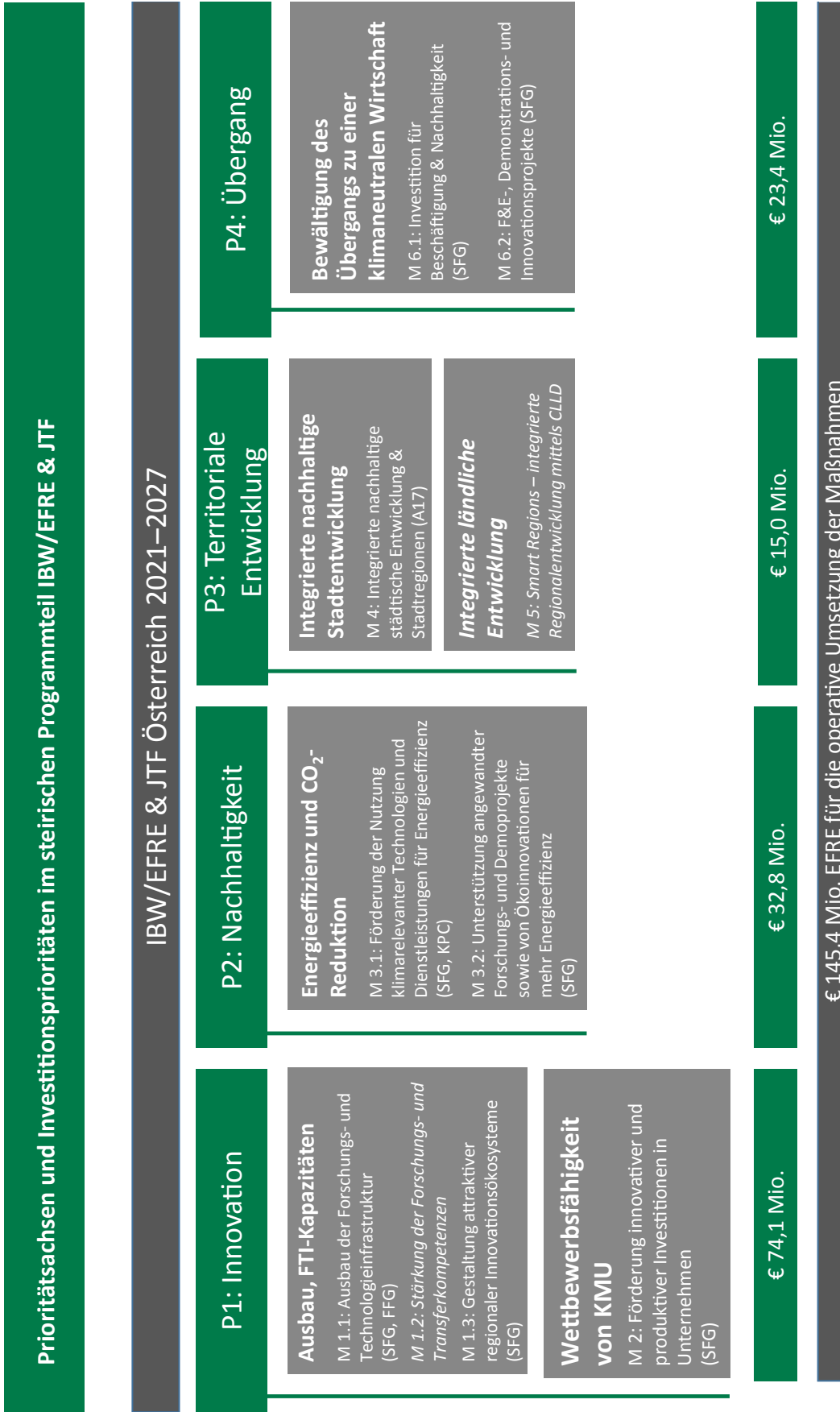
<sup>10)</sup> *Nachstehend wird das Programm „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021–2027 EFRE & JTF“ zusammenfassend dargestellt, die vollständige Version finden Sie unter: <https://www.efre.gv.at/downloads/programm>*

Diese vier Prioritäten stellen den Rahmen für die Ausgestaltung der nachfolgend dargestellten Fördermaßnahmen dar. Den Querschnittsthemen Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft als integrale Programmenthemen wird dabei ein besonderer Stellenwert eingeräumt und diese Themen werden auch in allen Maßnahmenbereichen umsetzbar sein.

In Summe stehen Österreich für das Programm IBW/EFRE & JTF rund € 597,43 Mio. EU-Mittel zur Verfügung. Hiervon entfallen auf den EFRE-Teil für die Steiermark € 129,3 Mio. und den JTF-Teil € 24,3 Mio., in Summe also € 153,6 Mio. Dies entspricht 25,7 %

der Mittel für das österreichweite Programm. Damit erhält die Steiermark den weitaus größten Anteil. Von diesen Mitteln sind für den Bereich der technischen Hilfe – dieser steht den Programmbehörden für die Deckung der Kosten der Umsetzung zur Verfügung – im IBW/EFRE 6 % und im JTF 4 % in Abzug zu bringen, sodass für operative Maßnahmen in der Steiermark insgesamt rund € 145,4 Mio. zur Verfügung stehen. Ergänzt mit nationalen öffentlichen Mitteln und Eigenmitteln der Projektträger werden dadurch in der Steiermark Investitionen von rund € 438 Mio. ausgelöst werden.





**Abbildung 28**

Quelle: Abteilung 12; die in kursiver Schrift gehaltenen Maßnahmen M1.2 und M5 werden in der Steiermark nicht angesprochen.  
 Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung; SFG: Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft; FFG: Forschungsförderungsgesellschaft;  
 KPC: Kommunalkredit Public Consulting



## Maßnahmenumsetzung

Mit der Genehmigung des gemeinsamen österreichweiten Programms am 3. August 2022 wurde mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen, also in einer Phase, in der zur Ausschöpfung des Vorläuferprogramms noch Genehmigungen erteilt wurden.

Mit Datenstand 15. April 2024 zeigt sich für den steirischen Programmteil insgesamt ein Genehmigungsstand von rd. € 19,3 Mio. oder rd. 13 % der zur Verfügung stehenden EU-Mittel. Der Großteil hiervon entfällt auf die Priorität 1 (P1) mit rd. € 16,7 Mio. und rund € 2,6 Mio. zugesagte EU-Mittel auf die Priorität 4 JTF.

Hier ist anzumerken, dass

1. die Entwicklung und das Genehmigungsverfahren für Infrastrukturprojekte (P1) und auch für neue Förderansätze im Bereich der grünen Transformation (P4, P3) sich insgesamt zeitintensiv darstellen, sodass verstärkt Genehmigungen ab dem 3. Quartal 2024 erwartet werden.

2. darüber hinaus, aufgrund der konjunkturellen Lage, die Nachfrage nach betrieblichen Investitionsprojekten (P1 und P4) aktuell nachgelassen hat.

3. im Bereich der durch den Bund für die Steiermark abgewickelten Maßnahmen für 2024 Genehmigungen im Ausmaß von € 25–30 Mio. EFRE erwartet (P1 und P2) werden.

4. die Calls im Bereich der P3 im Sommer starten werden und

5. sich der Programmstart insgesamt als Verhalten, in der Rückschau auf andere Perioden aber nicht unüblich, darstellt und vor dem Hintergrund umfangreicher Vorarbeiten erklärbar ist.

### Finanzielle Umsetzung „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021–2027“, Stand 15. April 2024

	kofinanzierte Ausgaben			EU-Mittel		
	Insgesamt 2021–2027	Genehmigt in €	Genehmigt in %	Insgesamt 2021–2027	Genehmigt in €	Genehmigt in %
1 IBW/EFRE & JTF Österreich 2021–2027	437.569.364	90.175.986	21 %	145.379.781	19.266.698	13 %
1A P1 – Innovation	259.822.238	79.660.706	31 %	74.146.542	16.664.437	22 %
1B P2 – Nachhaltigkeit	93.263.202			32.839.149		
1C P3 – Territoriale Entwicklung	37.500.000			15.000.000		
1D P4 – Übergang (JTF)	46.983.924	10.515.279	22 %	23.394.090	2.602.261	11 %

Tabelle 21

Quelle: ATEs-Monitoring, eigene Berechnungen A12.

## 4.2.5 Nachhaltigkeit und Digitalisierung

### 4.2.5.1 Nachhaltigkeit und Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft

Mit dem Europäischen Green Deal als aktueller Wachstumsstrategie hat sich die Europäische Union das Ziel gesetzt, bis 2050 die Klimaneutralität zu erreichen. Auf nationaler Ebene wird diese Zielsetzung durch das Regierungsprogramm 2020–2024 der österreichischen Bundesregierung verstärkt, das die Erreichung der Klimaneutralität bereits bis 2040 vorsieht.

Auch die Wirtschaftsstrategie 2030 des Landes Steiermark sieht diese grüne Transformation als Herausforderung und setzt sich als vorrangiges Ziel, eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu forcieren. Dabei wird Nachhaltigkeit in einem umfassenden Sinn verstanden: Klima- und ressourcenschonendes Wirtschaften ist als übergreifendes Thema verankert, und dem Green-Tech-Bereich kommt als eines der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Stärkfelder der Steiermark besondere Bedeutung zu. Gleichzeitig betont die Strategie die mit der Transformation verbundenen technologischen und sozialen Innovationen und neuen Geschäftsmodelle, die zahlreiche Zukunftschancen für den Standort Steiermark eröffnen. Dekarbonisierung und ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen sind ein Gebot der Stunde und es besteht großer Handlungsbedarf, wirtschaftliche Aktivitäten CO<sub>2</sub>-ärmer und ressourcenschonender zu gestalten. Wirtschaftspolitisch sind daher zahlreiche Maßnahmen darauf ausgerichtet, eine erfolgreiche und umfassende Transformation hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft zu unterstützen.

---

#### Klima- und Transformationsoffensive der Bundesregierung

Bis 2030 stellen das Wirtschafts- und das Klimaministerium gemeinsam € 5,7 Mrd. im Rahmen der Klima- und Transformationsoffensive zur Verfügung, um Forschung, Entwicklung und Investitionen für die grüne und digitale Transformation der Wirtschaft und Industrie zu unterstützen. Damit soll der notwendige Strukturwandel beschleunigt, die Resilienz ausgebaut und die Abhängigkeit von internationalen Lieferketten verringert werden sowie die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und des Wirtschaftsstandortes gesichert bleiben.

Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) stellt dafür im Zeitraum 2023 bis 2026 rund € 300 Mio. an Förderungen zur Verfügung. Im Fokus stehen die Schlüsselsektoren Automotive, Halbleiterindustrie, Life-Sciences und Digitalisierung. Gefördert werden die Entwicklung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen, die einen signifikanten Beitrag zu Nachhaltigkeit, Krisenresilienz, Unabhängigkeit (z. B. Sicherheit in Lieferketten), gesellschaftlichen Herausforderungen oder den Ausbau von Kompetenzen (transformative Unternehmensprojekte) leisten. Damit werden Forschungs- und Technologieentwicklungsprojekte von Unternehmen, die zur nachhaltigen bzw. digitalen Transformation beitragen, unterstützt. Die Umsetzung dieser Schiene erfolgt im FFG-Basisprogramm bzw. FFG-Frontrunner Programm. Darüber hinaus wird auch eine Qualifizierungsoffensive für die Transformation umgesetzt, die die Förderung von „Skills Schecks“, Qualifizierungsprojekten sowie Weiterbildungs-Labs für den Aufbau notwendiger Kompetenzen für die Transformation umfasst.

Der Beitrag aus dem Klimaministerium fokussiert auf die Transformation der Industrie, um diese bei der Dekarbonisierung ihrer Produktionsprozesse zu unterstützen. € 2,975 Mrd. bis 2030 stehen der Aktion „Transformation der Industrie im Rahmen des Umweltförderungsgesetzes“ zur Verfügung, die über die Kommunalkredit Public Consulting GmbH umgesetzt wird. Weiters wird über die FFG eine FTI-Initiative für die Transformation der Industrie umgesetzt, bei der der Fokus auf der Entwicklung und Demonstration von Game-Changer-Technologien liegt. Zusätzlich werden auch die verfügbaren Fördermittel zur Fortführung der Umweltförderung im Inland sowie für Energieeffizienzmaßnahmen deutlich aufgestockt.

---

#### Unterstützung der grünen Transformation im Rahmen des Multifondsprogramms IBW/EFRE & JTF 2021–2027

Das Thema Nachhaltigkeit durch Ressourcenschonung und Dekarbonisierung ist eines der drei Hauptziele im Multifondsprogramm IBW/EFRE & JTF. Die Reduktion von Treibhausgasen, die durchgehende

Berücksichtigung von Ökoinnovationen und die Verbesserung der Ressourceneffizienz sind zentrale Stoßrichtungen.<sup>11</sup> So ist vorgesehen, dass über 70 % aller unterstützten Projekte in der Steiermark einen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase leisten und dadurch geschätzte 73.700 t CO<sub>2</sub>-Äquivalent pro Jahr eingespart werden. Damit wird ein Beitrag zur Entkopplung von Ressourcenverbrauch und Wachstum und zu den Zielen des Europäischen Green Deals geleistet.

Die Priorität 2 des EFRE-Teils des Programms ist vollständig dem Thema Nachhaltigkeit zugeordnet. Im Fokus steht die Förderung von Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen, um den Energieverbrauch zu senken und die CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich zu reduzieren. Weiters werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit Fokus auf kohlenstoffarme Wirtschaft unterstützt werden.

Über die Priorität 4 „Übergang“ des Multifondsprogramms werden Mittel aus dem in der aktuellen EU-Periode neu eingerichteten Just Transition Fund (JTF bzw. Fonds für einen gerechten Übergang) umgesetzt. Mit diesem Fonds werden jene Regionen in Österreich unterstützt, die am stärksten von den negativen Auswirkungen des Übergangs betroffen sind. In der Steiermark werden die NUTS-3-Regionen Östliche Obersteiermark, Westliche Obersteiermark sowie die Bezirke Graz-Umgebung und Deutschlandsberg („JTF-Region“) angesprochen.

Der **JTF-Teil** des Programms umfasst Maßnahmen, die darauf abzielen, Unternehmen bei Investitionen in nachhaltige, grüne Bereiche („im Einklang mit den Zielen des Green Deals“) zu unterstützen, mit dem Fokus auf produktive Investitionen für Diversifizierung und Beschäftigung. Bei der Steirischen Förderungsgesellschaft mbH ist dazu die Förderaktion „Green!Invest“ eingerichtet, die Investitionen in neue, nachhaltige Geschäftsfelder sowie zukunftsfitte Veränderungen in Produktion und Dienstleistung unterstützt.

Ein weiterer Schwerpunkt der JTF-Umsetzung liegt in der Stärkung der regionalen Start-up-Ökosysteme, durch die neue und junge Unternehmen, insbesondere mit Geschäftsmodellen, die den Green Deal ansprechen, unterstützt werden. In diesem Kontext wird das Projekt „Green Startupmark“ umgesetzt. Ziel des Projektes ist es, die Akteure in der östlichen und westlichen Obersteiermark bis 2028 zu einem

noch stärkeren Ökosystem zusammenwachsen zu lassen. Damit wird nicht nur das Unterstützungsangebot vor Ort ausgebaut, sondern auch Kooperationen zwischen Start-ups und bereits in der Region etablierten Unternehmen, Forschungseinrichtungen und anderen Netzwerkpartnern gefördert. Zudem erhalten Schülerinnen und Schüler, Studierende und Forschende finanzielle und fachliche Unterstützung auf dem Weg zu ihrem nachhaltigen Unternehmen. Zu den Projektpartnern zählen die Montanuniversität Leoben (MUL), das Zentrum für Angewandte Technologie (ZAT), die FH JOANNEUM mit dem Kapfenberg Accelerator und Inkubator für IT (KAIT) sowie der Green Tech Valley Cluster.

Ergänzend werden über den JTF-Teil durch FEI-Aktivitäten, -Infrastrukturen und Demonstrationsprojekte Kompetenzaufbau und neue Optionen für tragfähige technologische und wirtschaftliche Lösungen in den betroffenen Regionen im Hinblick auf den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft ermöglicht.

Komplementär zu diesen Angeboten stehen der identifizierten JTF-Region über das Programm „ESF+ Beschäftigung & JTF“ ebenfalls Mittel aus dem JTF für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (z. B. Berufsorientierung, Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote) zur Verfügung. In der Steiermark werden die entsprechenden Maßnahmen über die Steirische Arbeitsförderungsgesellschaft (STAF) abgewickelt.

## Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit

Die Wirtschaftsinitiative Nachhaltige Steiermark (WIN) ist das Regionalprogramm für betrieblichen Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften des Bundeslandes Steiermark und des Klima- und Energiefonds im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

WIN bietet Information, Beratung und Förderung rund um das Thema nachhaltiges Wirtschaften für steirische Betriebe, Gemeinden, Vereine, kirchliche Organisationen und Bildungseinrichtungen. Unabhängige, externe Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachrichtungen unterstützen die Fördernehmenden bei allen Fragestellungen zu den ökologischen und sozialen Herausforderungen im Sinne der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele.

<sup>11)</sup> <https://www.efre.gv.at/>

## 4.2.5.2 Digitalisierung

Die Digitalisierung ist mittlerweile in allen Lebensbereichen allgegenwärtig. Die Wirtschaftsstrategie 2030 (WIST 2030) des Landes Steiermark erkennt in der Digitalisierung ein zentrales Querschnittsthema und eine zentrale Triebfeder für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes. Sie verändert die Wirtschaft grundlegend und eine progressive Auseinandersetzung mit den digitalen Möglichkeiten wird immer mehr zum Standortfaktor: Die industrielle Produktion wird vernetzter und wissensintensiver, Arbeitsprozesse verändern sich, neue daten- und dienstbasierte Dienstleistungen und Geschäftsmodelle entstehen und am Arbeitsmarkt verschieben sich die Anforderungen hinsichtlich Kompetenzen und Qualifikationen. Diese Entwicklungen erstrecken sich über alle Wirtschaftsbereiche, wenn auch in unterschiedlicher Intensität und Dynamik, und wirken sich positiv auf Produktivität und regionales Wirtschaftswachstum aus – umso mehr, je erfolgreicher und rascher es gelingt, die Chancen der Digitalisierung im steirischen Innovationsökosystem zu nutzen.

### Digitale Kompetenzoffensive des Bundes

Eine erfolgreiche Digitalisierung erfordert auch ausreichend digitale Kompetenzen und trotz positiver Entwicklungen besteht dahingehend in Österreich Handlungsbedarf. Mit der Digitalen Kompetenzoffensive für Österreich (DKO) unter dem europäischen Dach der Digital Skills and Jobs Coalition (DSJC) verfolgt die Bundesregierung das Ziel, Potenziale im Bereich digitaler Kompetenzen zielgerichtet zu heben und Österreich zu den europäischen Vorreitern im Bereich der digitalen Kompetenzen zu machen.

Konkrete Ziele der Digitalen Kompetenzoffensive sind, bis 2030 möglichst allen Menschen in Österreich den Erwerb von grundlegenden digitalen Kompetenzen zu ermöglichen, den Anteil der IT-Fachkräfte und besonders der weiblichen IT-Fachkräfte zu steigern sowie digitale Talente zu fördern.

Das geplante Maßnahmenprogramm umfasst u. a. die gemeinsame Strategieentwicklung mit Ländern und Stakeholdern, eine standardisierte Datenbasis über die Statistik Austria, Maßnahmen zur Anhebung von Basiskompetenzen über alle Altersgruppen, die

Stärkung der E-Government-Skills und die Steigerung der Awareness bei Berufs- und Ausbildungswahl.

### Unterstützung der digitalen Transformation im Rahmen des Multifondsprogrammes IBW/EFRE & JTF 2021–2027

Das Thema Digitalisierung bildet auch im Multifondsprogramm IBW/EFRE & JTF<sup>12</sup> ein zentrales Querschnittsthema und Digitalisierungskomponenten können bei Projekten in allen Maßnahmenbereichen umgesetzt werden. Der Fokus liegt insbesondere in der Priorität 1 „Innovation“ auf Digitalisierung und es ist vorgesehen, dass mehr als die Hälfte der Projekte (56 %) in dieser Priorität Digitalisierungskomponenten aufweisen. Dies umfasst u. a. Investitionen für Forschung und Entwicklung (z. B. F&E-Infrastrukturen) wie auch Maßnahmen zur KMU-Entwicklung (z. B. Digitalisierungsaspekte bei umfassenden betrieblichen Investitionen, Industrie-4.0-Anwendungen, Soft-Maßnahmen für Digitalisierung). Projekte mit Digitalisierungskomponenten werden bei der Projektselektion bevorzugt behandelt.

### Förderungen für betriebliche Digitalisierungsprojekte

Gerade für die KMU ist die Digitalisierung kein Selbstläufer, daher werden gezielt Maßnahmen gesetzt, um die steirischen Unternehmen bei der digitalen Transformation bestmöglich zu unterstützen. Seitens der SFG sprechen insbesondere die Förderaktionen „Lebens!Nah“, „Ideen!Reich“ und „Spitzen!Leistung 2022+“ Digitalisierungsprojekte von KMU an.

In der Förderungsaktion „Ideen!Reich“ werden Innovationen einschließlich der Entwicklung neuer (digitaler und/oder nachhaltiger) Produkte und Dienstleistungen gefördert. Insbesondere betrifft dies die Bereiche IP-Strategie, Geschäftsmodellentwicklung, Einreichung EU-Forschungsprojekt, Prototypen, Demoanlage, Beta-Version oder marktreife Produkte/Dienstleistungen sowie interne Personalkosten.

Im Rahmen der Förderaktion „Spitzen!Leistung 2022+“ unterstützen die steirischen Cluster und

<sup>12)</sup> Investitionen in Beschäftigung und Wachstum (IBW), Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Just Transition Fund (JTF) – der Fonds für einen gerechten Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft.

Netzwerke gefördert durch die SFG und EFRE Unternehmen dabei, digitale Kompetenz und nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Die Aktion unterstützt Betriebe bei ihrer Transformation hin zu nachhaltigem Wirtschaften und fördert Digitalisierungsprozesse in Firmen mit hohem Entwicklungspotenzial in den steirischen Leitthemen und Kernkompetenzen.

Die Förderaktion „Cyber!Sicher“ unterstützt kleine und mittlere Unternehmen, die in ihre IT-Sicherheit investieren, etwa zum Schutz von Daten, Netzwerken, Computersystemen, IoT-Komponenten sowie Hard- und Software. Jedes Projekt muss eine Bewusstseinsbildungsmaßnahme für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen mit Zugang zu Computern beinhalten.

In der Förderungsaktion „Lebens!Nah“, die auf Nahversorger ausgerichtet ist, können vor allem Online-Marketing-Maßnahmen gefördert werden. Dazu zählen z. B. Erstellung und Neugestaltung von Website und Online-Shop (inkl. Integration E-Payment), Design und Programmierung einer App, Produktion und Schaltung von Webvideos, Suchmaschinenoptimierung, Social-Media-Kampagnen sowie die erstmalige Präsenz auf Online-Vermarktungsplattformen.

## Breitbandkoordination Land Steiermark

In einer wirtschaftlich innovativen Region wie der Steiermark ist es wichtig, dass der Ausbau von zukunftssicherer Breitbandinfrastruktur – im konkreten Fall Glasfasernetze bis ins Haus bzw. Wohnzimmer – schnell, nachhaltig und im Sinne eines koordinierten Nebeneinanders stattfindet.

Mit dieser Aufgabe ist die Breitbandkoordinationsstelle des Landes Steiermark, angesiedelt im Referat Wirtschaft und Innovation der Abteilung 12, betraut. Die Breitbandkoordinationsstelle ist die zentrale Schnittstelle zwischen dem geförderten Ausbau von Bundesebene, dem privatwirtschaftlichen Ausbau vonseiten des Marktes sowie der Abstimmung zwischen den Bundesländern und anderen im Ausbau involvierten Stellen wie Straßenverwaltung, Gemeinden und Interessensverbänden.

Die sbidi – Steirische Breitband- und Digitalisierungsinfrastrukturgesellschaft wurde 2018 gegrün-

det, um die Breitbandversorgungssituation in der Steiermark zu verbessern. Die hundertprozentige Tochtergesellschaft des Landes hat u. a. mithilfe von Bundesförderungsmitteln in den letzten Jahren viele Meilensteine im Breitbandausbau vor allem in ländlichen Gebieten erreicht, sodass mittlerweile über 4.100 Haushalte auf sbidi-Netzen mit Lichtgeschwindigkeit surfen können.

Um den Breitbandausbau in der Steiermark voranzutreiben, sind insbesondere Bundesförderungsmittel aus Breitband Austria (BBA2020 und BBA2030) zentral. Insgesamt flossen so aus der ersten Breitbandmilliarde des Bundes im Rahmen von BBA2020 Fördermittel in der Höhe von rund € 190 Mio. in die Steiermark, aus der zweiten Breitbandmilliarde im Rahmen von BBA2030 sind es bis heute rund € 284 Mio.

## WIST 2030 – Mission Maps zu grüner Transformation und Digitalisierung

Die Mission Maps sind ein neues Instrument, das im Rahmen der Wirtschaftsstrategie Steiermark 2030 erstmals für die Querschnittsthemen Digitalisierung und grüne Transformation eingeführt wird. Die erfolgreiche Gestaltung dieser großen Transformations-themen erfordert es, über die Grenzen des Ressorts hinauszublicken und die eigenen Aktivitäten im Zusammenspiel aller relevanten Ebenen und Akteure zu sehen.

Die Mission Maps schaffen einen mittelfristigen Überblick über wirtschaftsrelevante Akteure, Aktivitäten und Förder- bzw. Finanzierungsangebote, die wesentliche Beiträge zur Weiterentwicklung der Querschnittsthemen am Wirtschaftsstandort leisten. Der Blick richtet sich dabei bewusst über das Wirtschaftsressort hinaus, indem sowohl die Bundes- als auch die EU-Ebene berücksichtigt werden, um ein umfassendes Bild zu bieten. Diese Übersicht dient als Informations- und Kommunikationstool und unterstützt die zielgerichtete Steuerung der Wirtschaftsstrategie in Bezug auf diese Themen.

Wichtig für die Erstellung war, dass das Ergebnis im steirischen Ökosystem breit mitgetragen wird. Daher erfolgte die Auswahl der Inhalte gemeinsam mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern, dem Wissenschaftsreferat, der SFG und dem Green Tech Valley Cluster.

## 4.2.6 Förderungen der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SFG)

### Genehmigungen und Auszahlungen

Die SFG bewilligte im Jahr 2023 mit insgesamt 1.479 Förderungs- und Finanzierungsfällen (-4,6 % gegenüber 2022) ein im Vergleich zum Vorjahr etwas geringeres gesamtes genehmigtes Förderungsvolumen von € 53,3 Mio. (-16,3 %). Die damit verbundenen Investitionen betragen in Summe € 277,0 Mio. (-28,8 %). Die Auszahlungen der SFG des Jahres 2023 beliefen sich auf € 29,9 Mio. und lagen damit um -8,4 % unter dem Vorjahr.

Die folgende Abbildung zeigt den zeitlichen Verlauf des genehmigten Förderungsvolumens (Landes- und

EU-Mittel) und der Auszahlungen der SFG im Zeitraum 2011 bis 2023. Daraus ist klar ersichtlich, dass die Genehmigungen deutlich stärker schwanken als die Auszahlungen.

- Die Schwankungen zwischen Genehmigungen und Auszahlungen sind im Wesentlichen dem Verlauf der einzelnen EFRE-Perioden 2007–2013, 2014–2020 und 2021–2027 zuzuordnen.
- Unterschiedliche Schwerpunkte bei den Maßnahmen bzw. beim Sonderförderungsbudget führen ebenfalls zu Schwankungen.
- Bei Förderungen kann der Zeitraum von der Beschlussfassung bis zur Endabrechnung bis zu 5 Jahre betragen.

### Tatsächlich genehmigtes Förderungsvolumen\* und Auszahlungen der SFG in Mio. € im Zeitverlauf 2011 bis 2023

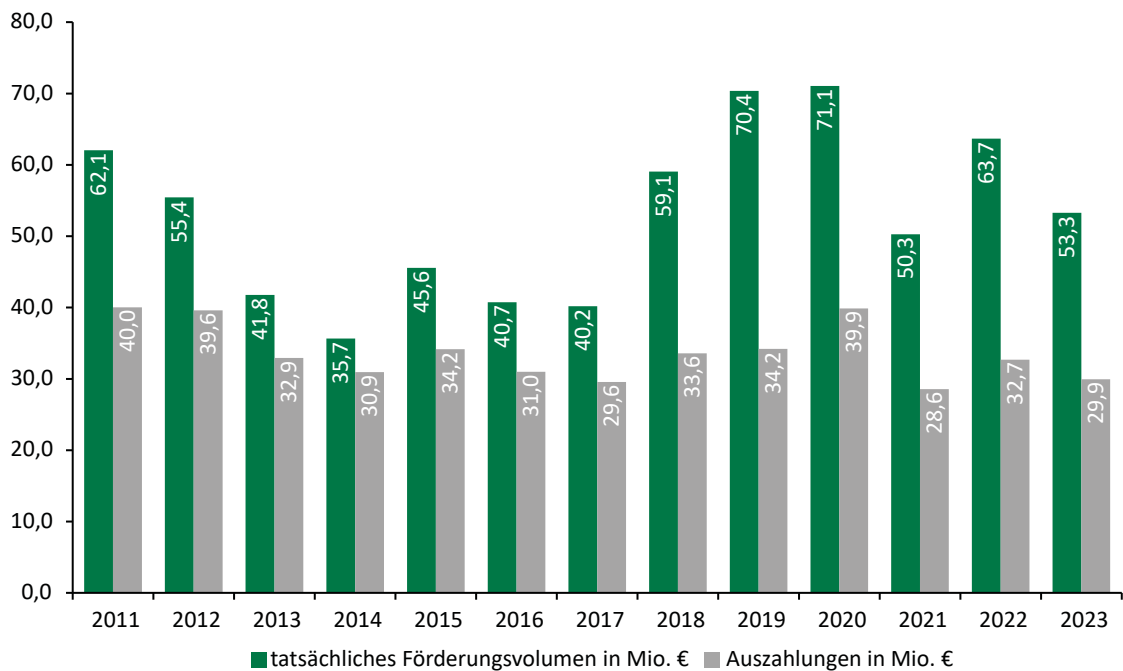


Abbildung 29

Quelle: SFG, eigene Darstellung der Abteilung 12.  
\* (Landes- und EU-Mittel)



## Genehmigungen

Im Jahr 2023 wurden von der SFG insgesamt 1.479 Förderungs- und Finanzierungsfälle entlang der fünf Kernstrategien genehmigt – etwas weniger Förderungsfälle als 2022 (-4,6 %). Das innerhalb der fünf Kernstrategien genehmigte Förderungsvolumen des Jahres 2023 betrug € 53,3 Mio. und lag um -16,3 % unter dem gesamten genehmigten Förderungsvolumen des Vorjahres. Die mit den Förderungen verbundenen förderbaren Projektkosten betrugen insgesamt € 277,0 Mio. und lagen damit um -28,8 % unter denen des Jahres 2022.

Das höchste Förderungsvolumen der SFG wurde im Jahr 2023 in den Förderungsaktionen der Kernstrategie 2 (Innovations- und F&E-Förderung) und Kernstrategie 1 (Standortentwicklung und Standortmanagement) mit Anteilen von 65,8 % und 24,2 % am gesamten SFG-Förderungsvolumen nachgefragt. Die Kernstrategie 2 verzeichnete einen Zuwachs von +47,3 % auf € 35,0 Mio. gegenüber 2022, die Kernstrategie 1 reduzierte sich um -61,9 % und erreichte ein genehmigtes Förderungsvolumen von € 12,9 Mio. Insgesamt wurden für die beiden Bereiche Förderungsbeschlüsse in der Höhe von € 48,0 Mio. (-16,8 %) gefasst. Damit wurden 90,0 % des gesamten steirischen Förderungsvolumens abgedeckt (2022: 90,6 %). Innerhalb der Kernstrategie 3 (Unternehmertum und Wachstum junger Unternehmen) wurde mit einem Förderungsvolumen von € 3,9 Mio. um -9,2 % weniger als noch 2022 genehmigt. Die Kernstrategie 4 (Qualifizierung und Humanpotenzial) verbuchte im Jahr 2023 ein leicht geringeres genehmigtes Förderungsvolumen von € 1,2 Mio. (-3,3 %). Die Kernstrategie 5 (Internationalisierung von Unternehmen und Standort) erzielte mit rund € 281.000 rund die Hälfte (-48,1 %) an genehmigten Förderungsmitteln gegenüber dem Vorjahr.

Entlang der Einteilung nach Kernstrategien lag die Kernstrategie 4 mit 806 Fällen (2022: 775) an erster Stelle, wobei sich die Fälle auf die drei Förderungsaktionen „Weiter!Bilden“ mit 427 Fällen, „Top!Job“ mit 197 Fällen und „Qualifizierungsoffensive Bau“ mit 182 Fällen aufteilten.

**Förderungen und Finanzierungen der SFG im Jahr 2023: 1.479 Fälle mit einer tatsächlichen Förderung von € 53,3 Mio. und einem damit verbundenen anrechenbaren Projektvolumen von € 277,0 Mio.**

Die Kernstrategie 3 verzeichnete mit 345 Förderungsfällen (2022: 546) innerhalb der fünf Kernstrategien den zweitgrößten Zulauf. Hier entfielen die meisten Fälle auf die Förderungsaktionen „Lebens!Nah“ (296) und „Start!Klar“ (36).

Innerhalb der Kernstrategie 2 mit 227 Förderungsfällen (2022: 127) stellten die Aktionen „Ideen!Reich“ (83), „Cyber!Sicher“ (50) sowie „Wachstums!Schritt 2022+“ (34) die größten Gruppen. Die Kernstrategie 5 umfasste im Jahr 2023 nur die Aktion „Welt!Markt“ mit 78 Förderungsfällen (2022: 40). Die Kernstrategie 1 verzeichnete 23 Förderungsfälle (2022: 61), hier waren die Aktionen „Cluster“ mit acht und „Thermische Sanierung“ mit sieben Fällen am stärksten vertreten.

Die Kernstrategie 2 erzielte im Jahr 2023 mehr als die Hälfte (53,5 %) bzw. € 148,2 Mio. der gesamten Projektkosten der SFG (€ 277,0 Mio.). Hier verzeichnete „Wachstums!Schritt 2022+“ mit € 81,9 Mio. auch gleichzeitig insgesamt den zweithöchsten Anteil bzw. 29,6 % der gesamten Projektkosten der SFG.

An zweiter Stelle lag die Kernstrategie 1 mit € 104,8 Mio. an Projektkosten. Von der Förderungsaktion „COMET“ wurden davon € 96,7 Mio. bzw. 92,3 % getragen. Bezogen auf die gesamten Projektkosten lag „COMET“ mit einem Anteil von 34,9 % an erster Stelle aller Förderungsaktionen. An dritter Stelle lagen die Förderungsaktionen der Kernstrategie 3 mit insgesamt € 19,3 Mio. Hier gab es eine starke Konzentration der Projektkosten auf die beiden Aktionen „Lebens!Nah“ mit € 8,9 Mio. und „Venture Capital für DurchstarterInnen“ mit € 6,5 Mio.

Bei der Betrachtung der Verteilung des tatsächlich genehmigten Förderungsvolumens von insgesamt € 53,3 Mio. stellte die Kernstrategie 2 (Innovations- und F&E-Förderung) mit beinahe zwei Drittel (65,8 %) bzw. € 35,0 Mio. den höchsten Anteil. Die Kernstra-

ategie 1 (Standortentwicklung und Standortmanagement) war für 24,2 % bzw. € 12,9 Mio. verantwortlich. Die Kernstrategie 3 verbuchte 7,3 % bzw. € 3,9 Mio., die Kernstrategie 4 2,2 % bzw. € 1,2 Mio. sowie die Kernstrategie 5 0,5 % bzw. € 281.000 der gesamten tatsächlich beschlossenen Förderungen.

Die größten Einzelförderungsaktionen waren „Wachstums!Schritt 2022+“ mit einem tatsächlichen Förderungsvolumen von € 12,7 Mio. bzw. 23,8 % des gesamten SFG-Förderungsvolumens. An zweiter Stelle lag „COMET“ mit € 7,9 Mio. bzw. 14,9 %, gefolgt von „Spitzen!Leistung 2022+“ mit € 3,8 Mio. bzw. 7,2 %. Die Förderungsaktion „Cluster“ lag mit € 3,7 Mio. bzw. 7,0 % an vierter Stelle, gefolgt von „Wachstums!Schritt“ mit € 3,1 Mio. bzw. einem Anteil von 5,8 % am gesamten tatsächlich genehmigten Förderungsvolumen der SFG.

Insgesamt waren die fünf größten Förderungsaktionen bezüglich des tatsächlichen Förderungsvolumens für € 31,2 Mio. bzw. 58,6 % des gesamten Volumens der SFG verantwortlich. Mit € 205,0 Mio. an anrechenbaren Projektkosten wurden davon beinahe drei Viertel (74 %) der gesamten Projektkosten erfasst. Die 60 damit verbundenen Förderungsfälle ergaben einen Anteil von 4,1 % an den gesamten Fällen. Die durchschnittliche Förderungshöhe betrug rund € 520.700 je Fall.

Die folgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die Förderungsaktivitäten nach Förderungsaktionen der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH im Jahr 2023 entlang der fünf Kernstrategien (KS) der Wirtschaftsstrategie 2030.





Förderungen der SFG 2023 nach Kernstrategien (KS 1–5) und Förderungsaktionen				
Projekte	Fälle		Projektkosten in €	
	absolut	in %	absolut	in %
<b>KS 1 Standortentwicklung und Standortmanagement</b>	<b>23</b>	<b>1,6</b>	<b>104.832.869</b>	<b>37,8</b>
Cluster	8	0,5	5.299.447	1,9
COMET	3	0,2	96.722.952	34,9
Erlebnisswelt Wirtschaft	2	0,1	36.500	0,0
Thermische Sanierung	7	0,5	2.501.970	0,9
Sonstige	3	0,2	272.000	0,1
<b>KS 2 Innovations- und F&amp;E-Förderung</b>	<b>227</b>	<b>15,3</b>	<b>148.242.956</b>	<b>53,5</b>
Cyber!Sicher****	50	3,4	1.231.693	0,4
Digital!Healthcare***	7	0,5	1.396.497	0,5
EFRE-/JTF-Programm- maßnahme 1.1. „Ausbau der Forschungs- und Technologie- infrastruktur“	1	0,1	4.572.100	1,7
Green!Invest	5	0,3	10.515.280	3,8
Ideen!Reich	83	5,6	5.304.370	1,9
Spitzen!Leistung 2022+	5	0,3	3.817.627	1,4
Steiermark!Bonus*	17	1,1	9.217.386	3,3
Wachstums!Schritt	10	0,7	17.306.686	6,2
Wachstums!Schritt 2022+	34	2,3	81.878.081	29,6
Beteiligungsoffensive KMU	9	0,6	4.944.560	1,8
Stille Beteiligung für Innovationsprojekte	2	0,1	2.050.000	0,7
Sonstige	4	0,3	6.008.677	2,2
<b>KS 3 Unternehmertum und Wachstum junger Unternehmen</b>	<b>345</b>	<b>23,3</b>	<b>19.259.046</b>	<b>7,0</b>
Lebens!Nah	296	20,0	8.891.523	3,2
Start!Klar	36	2,4	1.146.658	0,4
Start!Klar plus	5	0,3	610.594	0,2
Venture Capital für DurchstarterInnen	4	0,3	6.540.402	2,4
Sonstige	4	0,3	2.069.869	0,7
<b>KS 4 Qualifizierung und Humanpotenzial</b>	<b>806</b>	<b>54,5</b>	<b>4.058.682</b>	<b>1,5</b>
Qualifizierungsoffensive Bau	182	12,3	495.794	0,2
Top!Job	197	13,3	1.848.311	0,7
Weiter!Bilden**	427	28,9	1.714.576	0,6
<b>KS 5 Internationalisierung von Unternehmen und Standort</b>	<b>78</b>	<b>5,3</b>	<b>585.859</b>	<b>0,2</b>
Welt!Markt	78	5,3	585.859	0,2
<b>Gesamt</b>	<b>1.479</b>	<b>100,0</b>	<b>276.979.412</b>	<b>100,0</b>

Tabelle 22

Quelle: Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Berechnung der Abteilung 12; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

\* Kooperation mit der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG).

\*\* Kooperation mit der Stadt Graz bzw. mit dem Tourismusressort des Landes Steiermark.

\*\*\* Kooperation mit dem Gesundheitsfonds Steiermark.

\*\*\*\* Kooperation mit dem Tourismusressort des Landes Steiermark.

absolut	Förderungsvolumen in €			Projekte	
	in %	Durchschnitt	Median		
<b>12.914.598</b>	<b>24,2</b>	<b>561.504</b>	<b>263.428</b>	<b>Standortentwicklung und Standortmanagement</b>	<b>KS 1</b>
3.727.447	7,0	465.931	428.000	Cluster	
7.924.613	14,9	2.641.538	2.651.852	COMET	
18.250	0,0	9.125	9.125	Erlebnisswelt Wirtschaft	
1.000.788	1,9	142.970	127.494	Thermische Sanierung	
243.500	0,5	81.167	28.500	Sonstige	
<b>35.045.292</b>	<b>65,8</b>	<b>154.385</b>	<b>51.231</b>	<b>Innovations- und F&amp;E-Förderung</b>	<b>KS 2</b>
369.508	0,7	7.390	6.210	Cyber!Sicher****	
1.102.069	2,1	157.438	191.618	Digital!Healthcare***	
2.286.050	4,3	2.286.050	2.286.050	EFRE-/JTF-Programm- maßnahme 1.1. „Ausbau der Forschungs- und Technologie- infrastruktur“	
2.891.401	5,4	578.280	683.750	Green!Invest	
2.198.120	4,1	26.483	10.000	Ideen!Reich	
3.817.627	7,2	763.525	714.347	Spitzen!Leistung 2022+	
1.843.477	3,5	108.440	99.829	Steiermark!Bonus*	
3.082.490	5,8	308.249	107.107	Wachstums!Schritt	
12.688.210	23,8	373.183	178.961	Wachstums!Schritt 2022+	
1.535.000	2,9	170.556	200.000	Beteiligungsoffensive KMU	
1.000.000	1,9	500.000	500.000	Stille Beteiligung für Innovationsprojekte	
2.231.340	4,2	557.835	289.440	Sonstige	
<b>3.870.348</b>	<b>7,3</b>	<b>11.218</b>	<b>3.643</b>	<b>Unternehmertum und Wachstums junger Unternehmen</b>	<b>KS 3</b>
1.401.459	2,6	4.735	2.863	Lebens!Nah	
293.451	0,6	8.151	5.000	Start!Klar	
488.475	0,9	97.695	100.000	Start!Klar plus	
1.245.963	2,3	311.491	362.500	Venture Capital für DurchstarterInnen	
441.000	0,8	110.250	100.000	Sonstige	
<b>1.174.033</b>	<b>2,2</b>	<b>1.457</b>	<b>1.254</b>	<b>Qualifizierung und Humanpotenzial</b>	<b>KS 4</b>
240.382	0,5	1.321	1.182	Qualifizierungsoffensive Bau	
486.126	0,9	2.468	1.500	Top!Job	
447.525	0,8	1.048	900	Weiter!Bilden**	
<b>281.273</b>	<b>0,5</b>	<b>3.606</b>	<b>4.000</b>	<b>Internationalisierung von Unternehmen und Standort</b>	<b>KS 5</b>
281.273	0,5	3.606	4.000	Welt!Markt	
<b>53.285.545</b>	<b>100,0</b>	<b>36.028</b>	<b>1.617</b>	<b>Gesamt</b>	

Die Verteilung der genehmigten Förderungsfälle nach Betriebsgrößenklassen zeigt, dass die Förderungen in allen Größenklassen<sup>13</sup> ankamen. Trotz der Verzerrung durch die Fälle der nicht einer Betriebsgrößenklasse zuordenbaren Förderungsfälle lag der Fokus im Jahr 2023 weiterhin auf den KMU, denen 94,3 % der Förderungsfälle (1.395) zugeordnet wurden. Außerdem entfielen 56,0 % der Projektkosten (€ 155,1 Mio.) und 58,0 % des genehmigten Förderungsvolumens (€ 30,9 Mio.) auf die KMU. Der Gruppe

der Kleinstbetriebe (weniger als zehn MitarbeiterInnen) waren 55,2 % der Fälle und 13,7 % des gesamten genehmigten Förderungsvolumens zuzuordnen. Auf Großbetriebe entfielen 4,9 % der Fälle und 20,1 % des genehmigten Förderungsvolumens. In Bezug auf die Projektkosten verbuchten Großunternehmen einen Anteil von 7,2 %, mittlere Unternehmen 27,0 % und Kleinunternehmen 19,0 % für sich. Auf Kleinstunternehmen entfielen 10,1 % der Projektkosten.

Förderungen der SFG 2023 nach Betriebsgrößenklassen									
Betriebsgrößenklassen	Fälle		Projektkosten in €		Förderungsvolumen in €			Fälle in % nicht zuordenbar*	Volumen in % nicht zuordenbar**
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	pro Fall		
0–9 MA	817	55,2	27.840.092	10,1	7.273.520	13,7	8.903	55,7	17,5
10–49 MA	360	24,3	52.526.141	19,0	10.540.253	19,8	29.278	24,5	25,3
50–249 MA	218	14,7	74.775.044	27,0	13.103.324	24,6	60.107	14,9	31,5
ab 250 MA	73	4,9	19.815.736	7,2	10.716.387	20,1	146.800	5,0	25,7
nicht zuordenbar*	11	0,7	102.022.399	36,8	11.652.060	21,9	1.059.278	----	----
<b>Gesamt</b>	<b>1.479</b>	<b>100,0</b>	<b>276.979.412</b>	<b>100,0</b>	<b>53.285.545</b>	<b>100,0</b>	<b>36.028</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

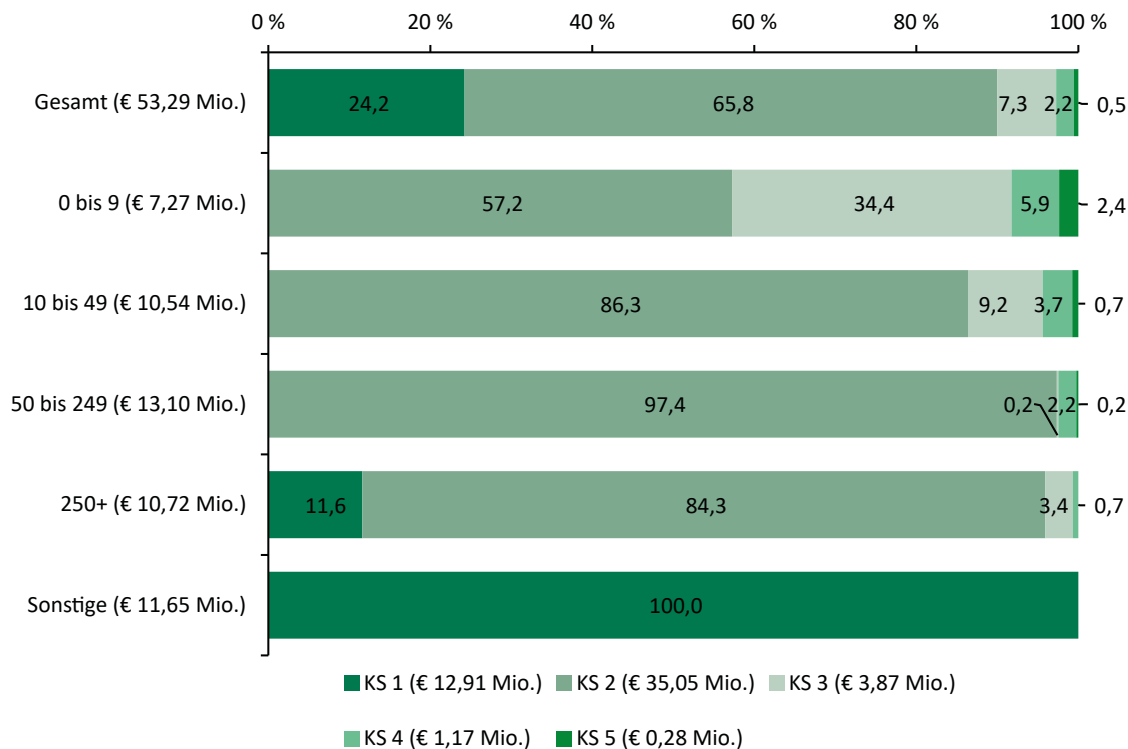
**Tabelle 23** Quelle: Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Berechnung der Abteilung 12; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. \* Diese Gruppe beinhaltet Cluster und COMET.

Abbildung 30 zeigt die Zuordnung des tatsächlichen Förderungsvolumens zu den fünf Kernstrategien (KS) der Wirtschaftsstrategie nach Betriebsgrößenklassen. Über alle Förderungsaktionen war die KS 2 (Innovations- und F&E-Förderung) mit € 35,0 Mio. bzw. einem Anteil von 65,8 % am gesamten tatsächlichen Förderungsvolumen vertreten. Bei den Kleinstunternehmen waren es 57,2 %, bei den Kleinunternehmen 86,3 %, bei den mittleren Unternehmen 97,4 % und bei den Großunternehmen 84,3 %. Bei den Kleinstunternehmen wurden zusätzlich Förderungsaktionen der KS 3 mit 34,4 % am stärksten nachgefragt, bei den

Kleinunternehmen mit 9,2 %. Großunternehmen nahmen ergänzend Förderungsaktionen der KS 1 (11,6 %) und mit deutlichem Abstand Förderungsaktionen der KS 3 (3,4 %) und der KS 4 (0,7 %) in Anspruch. Kleinstunternehmen nahmen mit einem Anteil von 5,9 % Förderungsaktionen der KS 4 wahr, Kleinunternehmen mit 3,7 %. Alle anderen Anteile lagen bei den jeweiligen Betriebsgrößenklassen jeweils unter 3 %. Die Gruppe „Sonstige“ umfasst Förderungsaktionen, die im Rahmen der KS 1 durchgeführt wurden und die keiner Förderungsaktion direkt zugeordnet werden konnten (COMET und Cluster).

<sup>13)</sup> Im Jahr 2023 waren 0,7 % der Fälle bzw. 21,9 % des Förderungsvolumens keiner Betriebsgrößenklasse zuordenbar (o. A.). Darunter sind die Förderungen für Cluster und COMET zu verstehen, für die keine eindeutige Mitarbeiteranzahl angegeben werden kann.

## Verteilung des Förderungsvolumens der SFG 2023 nach Betriebsgrößenklassen und Kernstrategien (KS 1–5)



**Abbildung 30** Quelle: Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Darstellung der Abteilung 12.

Die Branchenbetrachtung der im Jahr 2023 insgesamt beschlossenen 1.479 Förderungsfälle mit Projektkosten in der Höhe von € 277,0 Mio. und einem tatsächlichen Förderungsvolumen von € 53,3 Mio. ergab folgendes Bild: Bei der Verteilung des Förderungsvolumens zwischen dem produzierenden Bereich und dem Dienstleistungssektor zeigte sich, dass 58,0 % des gesamten Förderungsvolumens dem Dienstleistungssektor und 42,0 % dem produzierenden Bereich zuzurechnen waren.

Die höchsten Förderungsvolumen entfielen auf den Bereich Forschung und Entwicklung (inklusive COMET; NACE 72) mit € 10,0 Mio. bzw. 18,8 % des gesamten Förderungsvolumens der SFG. An der zweiten Stelle lag die Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel; NACE 16) mit € 4,7 Mio.

bzw. 8,9 % des Förderungsvolumens, gefolgt von der Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g. (NACE 82) mit € 4,3 Mio. bzw. einem Anteil von 8,1 %. Die Herstellung von Metallerzeugnissen (NACE 25) lag mit € 4,3 Mio. (Anteil: 8,0 %) an vierter Stelle. Den fünften Platz in diesem Ranking belegte der Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern; NACE 46) mit € 3,2 Mio. an Förderungsvolumen und einem Anteil von 6,0 %. Insgesamt entfielen auf die fünf größten Branchen 233 Förderungsfälle (15,8 %), Projektkosten in der Höhe von € 167,5 Mio. (60,5 %) und € 26,5 Mio. an genehmigtem Förderungsvolumen bzw. 49,8 % des gesamten unternehmensbezogenen Förderungsvolumens. Weitere Details sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Förderungen der SFG 2023 nach Branchen					
Privat bzw. ÖNACE 2008	Fälle	Projektkosten in €		Förderungsvolumen in €	
		gesamt	pro Fall	gesamt	pro Fall
<b>INSGESAMT genehmigt</b>	<b>1.479</b>	<b>276.979.412</b>	<b>187.275</b>	<b>53.285.545</b>	<b>36.028</b>
<b>A PRIMÄRSEKTOR</b>	<b>1</b>	<b>100.000</b>	<b>100.000</b>	<b>15.000</b>	<b>15.000</b>
<b>B–F SEKUNDÄRSEKTOR, DAVON:</b>	<b>618</b>	<b>127.505.070</b>	<b>206.319</b>	<b>22.358.750</b>	<b>36.179</b>
B–E INDUSTRIE	311	120.230.043	386.592	20.888.345	67.165
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	11	47.407	4.310	16.451	1.496
C Verarbeitendes Gewerbe	288	120.014.889	416.718	20.806.488	72.245
10–12 Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	46	1.903.414	41.379	297.380	6.465
13/14 Textilien und Bekleidung	6	5.645.156	940.859	239.411	39.902
15 Leder, Lederwaren und Schuhe	1	590	590	177	177
16 Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	18	28.901.734	1.605.652	4.715.977	261.999
17 Papier, Pappe und Waren daraus	3	47.344	15.781	16.406	5.469
18 Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	9	9.452.138	1.050.238	1.196.934	132.993
19–21 Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	2	155.373	77.687	18.447	9.223
22 Gummi- und Kunststoffwaren	8	13.622.435	1.702.804	2.634.249	329.281
23 Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	19	79.494	4.184	36.073	1.899
24/25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	71	23.431.248	330.018	4.268.477	60.119
26/27 Elektrotechnik und Elektronik	22	19.612.283	891.467	3.573.979	162.454
28 Maschinenbau	20	4.010.669	200.533	936.644	46.832
29/30 Fahrzeugbau, sonst. Fahrzeugbau	2	156.000	78.000	36.800	18.400
31–33 Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	61	12.997.012	213.066	2.835.535	46.484
D/E Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	12	167.747	13.979	65.406	5.450
F Bauwesen	307	7.275.027	23.697	1.470.405	4.790
<b>G–S TERTIÄRSEKTOR, DAVON:</b>	<b>860</b>	<b>149.374.342</b>	<b>173.691</b>	<b>30.911.795</b>	<b>35.944</b>
G Handel, Reparatur	273	12.042.372	44.111	4.601.548	16.855
H Verkehr und Lagerei	24	155.358	6.473	45.929	1.914
I Beherbergung und Gastronomie	25	137.255	5.490	24.225	969
J Information und Kommunikation	142	7.221.084	50.853	2.759.268	19.431
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	21	2.563.103	122.053	570.029	27.144
L–N Wirtschaftsdienste	300	123.508.239	411.694	20.926.491	69.755
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	30	2.439.782	81.326	940.053	31.335
72 Forschung und Entwicklung	25	100.047.553	4.001.902	10.032.829	401.313
77 Vermietung von beweglichen Sachen	4	611.000	152.750	203.300	50.825
L–N ohne 68, 72, 77, sonstige wirtschaftliche DL	241	20.409.903	84.688	9.750.309	40.458
O–Q Öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen	12	717.615	59.801	614.401	51.200
R–S Erbringung von sonstigen privaten Dienstleistungen	63	3.029.316	48.084	1.369.903	21.744

Tabelle 24

Quelle: Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Berechnung der Abteilung 12.

## 4.2.7 Die regionale Betrachtung der steirischen Wirtschaftsförderung

### Bezirksbetrachtung der Wirtschaftsförderung

Die regionale Betrachtung der Wirtschaftsförderung innerhalb der Steiermark zeigt auf, dass der Landeshauptstadt Graz in der Absolutbetrachtung mit € 21,0 Mio. ein Anteil von 39,5 % am gesamten steirischen Förderungsvolumen zugerechnet wurde, gefolgt von den Bezirken Deutschlandsberg mit € 5,4 Mio. (10,1 %), Murtal mit € 5,1 Mio. (9,7 %) sowie Leoben und Weiz mit jeweils € 4,4 Mio. (8,3 %).

Die meisten Förderungsfälle wurden in der Landeshauptstadt Graz (428) und in den Bezirken Graz-Umgebung (164), Weiz (132) und Hartberg-Fürstenfeld (126) sowie Südoststeiermark (126) gezählt. Bezüglich des Förderungsvolumens je Einwohnerin und Einwohner (EW) in Euro zeigt sich, dass der Bezirk Deutsch-

landsberg mit 88 €/EW am meisten Förderungsmittel erhielt, gefolgt vom Bezirk Leoben mit 74 €/EW, dem Bezirk Murtal mit 72 €/EW, der Stadt Graz mit 70 €/EW und dem Bezirk Weiz mit 48 €/EW. Alle diese Bezirke liegen über dem Landesdurchschnitt von 42 €/EW. Die restlichen acht Bezirke erhielten Förderungen unterhalb des Landesdurchschnitts. Die Betrachtung nach der durchschnittlichen Höhe des Förderungsvolumens je Fall zeigt, dass in den Bezirken Leoben (€ 92.649), Murtal (€ 91.946) und Deutschlandsberg (€ 70.148) mit Abstand die größten Projekte beschlossen wurden. Der Bezirk Graz-Stadt lag mit € 49.159 je Fall an vierter Stelle und damit noch über dem Steiermarkdurchschnitt von € 36.028. In den Bezirken Liezen mit € 3.885 und Murau mit € 4.391 je Fall waren hingegen die geringsten durchschnittlichen Förderungsvolumen je Fall zu verzeichnen. Weitere Details sind aus der folgenden Tabelle bzw. Abbildung ersichtlich.

### Förderungen der SFG 2023 nach Bezirken

Bezirk	Fälle		Projektkosten		Förderungsvolumen			
	absolut	in %	absolut in Mio. €	in %	absolut in Mio. €	in %	in € je EW	in € je Fall
Graz-Stadt	428	28,9	107,0	38,6	21,0	39,5	70	49.159
Deutschlandsberg	77	5,2	25,3	9,1	5,4	10,1	88	70.148
Graz-Umgebung	164	11,1	9,1	3,3	3,5	6,5	21	21.071
Leibnitz	102	6,9	12,8	4,6	1,3	2,3	14	12.257
Leoben	48	3,2	31,9	11,5	4,4	8,3	74	92.649
Liezen	72	4,9	1,2	0,4	0,3	0,5	4	3.885
Murau	28	1,9	0,8	0,3	0,1	0,2	5	4.391
Voitsberg	46	3,1	2,6	0,9	0,3	0,6	7	7.332
Weiz	132	8,9	16,5	5,9	4,4	8,3	48	33.665
Murtal	56	3,8	30,0	10,8	5,1	9,7	72	91.946
Bruck-Mürzzuschlag	74	5,0	11,2	4,0	2,3	4,4	24	31.608
Hartberg-Fürstenfeld	126	8,5	12,8	4,6	2,4	4,5	26	18.839
Südoststeiermark	126	8,5	16,0	5,8	2,6	5,0	31	20.995
<b>Steiermark</b>	<b>1.479</b>	<b>100,0</b>	<b>277,0</b>	<b>100,0</b>	<b>53,3</b>	<b>100,0</b>	<b>42</b>	<b>36.028</b>

Tabelle 25

Quelle: Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen; EW = Einwohnerinnen und Einwohner zum 1.1.2023.

## Förderungsfälle und durchschnittliches Förderungsvolumen in € im Jahr 2023 in den steirischen Bezirken

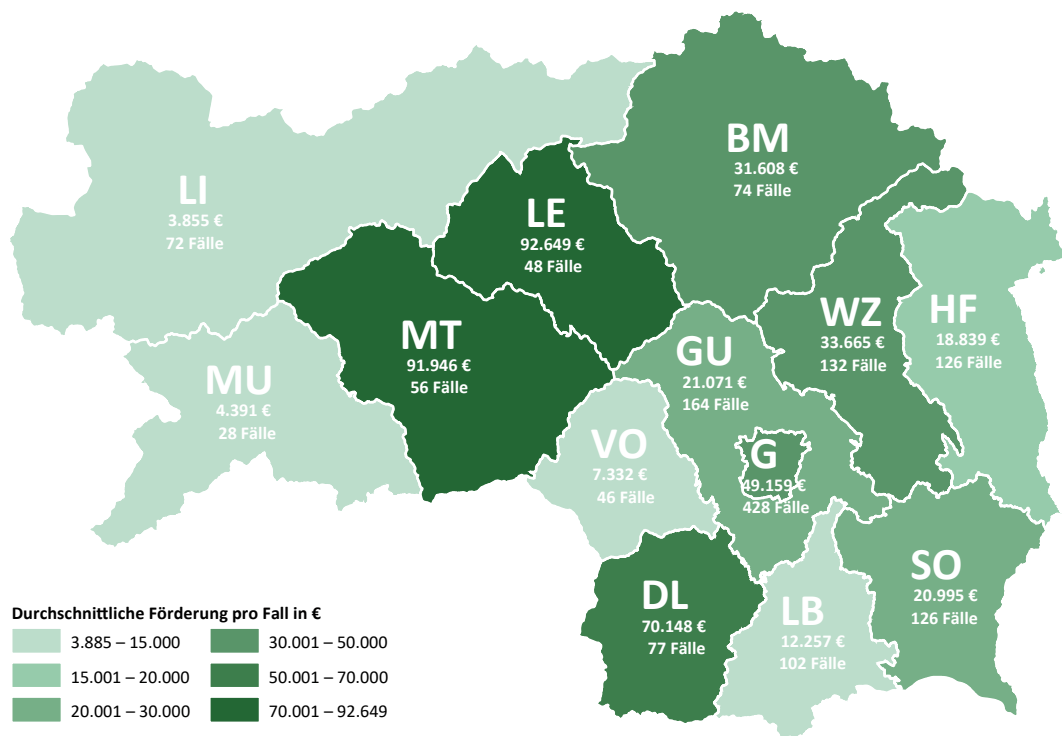


Abbildung 31

Quelle: Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH.





## Indikatoren des Wirtschaftsradars für die Steiermark

Wirtschaftsindikatoren	2011	2012	2013	2014
<b>KS 1: Standortentwicklung und Standortmanagement</b>				
Bruttoregionalprodukt (BRP) nominell in Mio. € <sup>1)</sup>	39.467	40.956	41.304	42.711
Bruttoregionalprodukt nominell je EinwohnerIn in €	32.700	33.900	34.100	35.100
Wertschöpfung nominell in Mio. €	35.175	36.444	36.804	38.106
Beschäftigung (Erwerbstätige laut RGR)	629.000	631.300	632.300	636.800
<b>KS 2: Innovations- und F&amp;E-Förderung</b>				
F&E-Ausgaben (der Unternehmen) ges. in Mio. € (Standortkonzept) <sup>2)</sup>	1.737 (1.263)	**	2.002 (1.499)	**
Forschungsquote in % des BRP	4,40	**	4,85	**
<b>F&amp;E-Förderungen des Bundes <sup>3)</sup></b>				
Anteil Steiermark am Förderbarwert in %	25,8	24,5	21,9	24,8
Betriebe	177	166	166	159
Projekte	198	184	197	196
Veranschlagte Kosten der eingereichten Vorhaben in Mio. €	208	179	201	214
Förderbarwert in Mio. €	43	36	37	41
Beteiligungen am 7. F&E-Rahmenprogramm (2007–2015), Horizon 2020 (2015–2022), Horizon Europe (2022–2023) <sup>4)</sup>	322	417	518	518
Anzahl der Patentanmeldungen und Gebrauchsmusteranmeldungen <sup>5)</sup>	454	414	439	399
<b>KS 3: Unternehmertum und Wachstum junger Unternehmen</b>				
Zahl der Unternehmensgründungen insgesamt (davon EPU rund 60 %) <sup>6)</sup>	4.688	4.899	5.341	5.548
Gründungsrate in % der aktiven Wirtschaftskammermitglieder	8,2	8,3	8,8	8,7
Anteil technologieorientierter Gründungen an den Gesamtgründungen in % <sup>7)</sup>	2,4	2,2	1,5	1,7
Selbstständigenquote ohne LW in % der Erwerbstätigen <sup>8)</sup>	9,1	9,2	9,5	9,8
<b>KS 4: Qualifizierung und Humanpotenzial</b>				
Zahl der TeilnehmerInnen bei Qualifizierungen (Weiterbildungsintensität) <sup>9)</sup>	9.782	8.979	7.978	4.506
Hochqualifizierte Beschäftigte (Matura und darüber) <sup>10)</sup>	127.800	130.300	129.700	130.900
Mittelqualifizierte Beschäftigte (Fachschule oder Lehre bzw. Meisterprüfung)	246.100	246.100	247.000	260.200
Niedrigqualifizierte Beschäftigte (Pflichtschulabschluss bzw. keine abgeschlossene Ausbildung)	87.800	91.100	92.300	93.500
<b>KS 5: Internationalisierung von Standort und Unternehmen</b>				
Exportquote: Exporte zum BRP in % <sup>11)</sup>	45	46	46	45
Exportumsätze gesamt in Mio. € <sup>12)</sup>	17.795	18.918	19.062	19.403
Investitionen steir. Unternehmen im Ausland (Auslandsverflechtung) in Mio. € <sup>13)</sup>	5.389	7.725	6.854	6.861
Investitionen ausländischer Unternehmen in der Steiermark in Mio. €	4.543	4.508	4.002	4.540

Tabelle 26

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wirtschaftskammer Steiermark, WIBIS-Steiermark, SFG, FFG, OeNB, Österreichisches Patentamt, DVSV, AMS, Berechnungen der Abteilung 12; \* noch nicht vorliegend; \*\* nicht erhoben; \*\*\* ab 2015 nicht mehr verfügbar. Diverse Daten (z. B. BRP, Wertschöpfung) unterliegen laufenden Revisionen.

- <sup>1)</sup> Quelle: STATISTIK AUSTRIA, das nominelle Bruttoregionalprodukt (BRP), das regionale Äquivalent zum nominellen Bruttoinlandsprodukt (BIP), die Bruttowertschöpfung sowie die Erwerbstätigen werden im Rahmen der regionalen Gesamtrechnung (RGR) für die Bundesländer publiziert. Das Jahr 2023 wurde von der Abteilung 12 fortgeschrieben. Die Zahl der Erwerbstätigen wird auch in der Land- und Forstwirtschaft, wie in allen anderen Wirtschaftsbereichen, in Beschäftigungsverhältnissen angegeben.
- <sup>2)</sup> Quelle: STATISTIK AUSTRIA, F&E-Erhebungen 2011, 2013, 2015, 2017, 2019 und 2021; Datenstand: Dezember 2023.
- <sup>3)</sup> Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG).
- <sup>4)</sup> Quelle: Europäische Kommission, Berechnungen PROVISO, FFG.
- <sup>5)</sup> Quelle: Österreichisches Patentamt; Anmeldungen von Personen mit Wohnsitz in Österreich.
- <sup>6)</sup> Quelle: Gründungsstatistik der Wirtschaftskammer Steiermark; 2023 vorläufiger Wert.

2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
43.722	45.543	47.500	48.775	50.917	48.867	51.861	56.153	59.200
35.700	36.900	38.400	39.300	40.900	39.200	41.500	44.600	46.700
38.993	40.620	42.363	43.583	45.502	43.858	46.385	50.331	54.300
638.500	646.400	658.400	672.500	680.200	668.900	688.500	703.100	706.000
2.235 (1.692)	**	2.320 (1.713)	**	2.618 (1.980)	**	2.668 (1.977)	*	*
5,11	**	4,89	**	5,14	**	5,15	*	*
26,5	23,4	27,1	22,8	23,9	17,7	24,2	22,5	20,2
***	***	***	***	***	***	***	***	***
***	***	***	***	***	***	***	***	***
146	133	168	134	176	146	166	416	701
42	39	49	40	51	44	51	174	336
636/177	285	405	552	620	869	962	1.056/195	1.056/426
439	457	450	479	463	522	490	436	458
5.702	6.204	6.239	5.996	5.931	5.944	6.194	5.911	5.958
8,6	9,1	8,9	8,2	7,9	7,8	7,9	7,3	7,2
1,6	1,4	1,8	1,6	1,6	1,6	1,8	1,9	1,8
10,1	10,5	10,6	10,4	10,4	10,7	10,5	10,4	10,4
2.266	2.684	3.684	2.936	2.988	1.886	1.793	2.312	2.422
133.200	136.400	138.400	145.400	149.900	150.500	153.300	162.200	169.100
250.200	251.800	260.100	266.800	269.600	258.800	267.000	267.300	265.000
94.300	96.400	98.200	100.200	100.900	101.100	102.900	106.400	105.300
45	42	46	52	51	46	50	52	50
19.716	19.305	21.726	25.443	25.954	22.387	25.684	29.082	29.500
7.851	9.933	10.676	11.881	13.527	16.403	17.318	*	*
4.484	5.078	5.929	5.780	7.120	6.206	6.716	*	*

7) Quelle: Berechnungen der Abteilung 12 nach Wirtschaftskammerfachgruppenzugehörigkeit.

8) Anteil der Selbstständigen (ohne Landwirtschaft) an den unselbstständig Aktivbeschäftigten laut DVSV und den selbstständig Erwerbstätigen (ohne Landwirtschaft) in %.

9) Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei betrieblichen Qualifizierungen (Daten AMS, SFG, Abteilung 12).

10) Quelle: Rohdaten AMDB, WIBIS-Steiermark, unselbstständig Aktivbeschäftigte laut DVSV, Schätzungen der Abteilung 12; Stand März 2024, gerundete Werte.

11) Berechnungen der Abteilung 12; 2023 Schätzwert der Abteilung 12.

12) Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Finanzierung durch Landesregierungen und Wirtschaftskammerorganisation; 2023 Schätzwert der Abteilung 12.

13) Quelle: OeNB (Österreichische Nationalbank).

Überblick Programmindikatoren 2023

Kernstrategie 1 Standortentwicklung und -management	Kernstrategie 2 Innovations- und F&E-Förderung	Kernstrategie 3 Unternehmertum und Wachstum junger Unternehmen	Kernstrategie 4 Qualifizierung und Humanpotenzial	Kernstrategie 5 Internationalisierung von Unternehmen & Standort
<ul style="list-style-type: none"> <li>24 Betriebsansiedlungsprojekte mit einem Projektvolumen von € 91 Mio. und 294 geplanten Arbeitsplätzen betreut</li> <li>3 Betriebsweiterungen mit einem Projektvolumen von € 8 Mio. und 220 geplanten Arbeitsplätzen betreut</li> <li>5 Cluster und 1 Netzwerk</li> <li>431 Unternehmen (UN) in Impulszentren (aufgeteilt in: 137 UN in Impulszentren der SFG, 61 UN in Impulszentren mit Beteiligung der SFG, 233 UN in Impulszentren ohne Beteiligung der SFG)</li> <li>1.222 MitarbeiterInnen in COMET-Zentren in der Steiermark</li> <li>3 neu beschlossene COMET-Zentren mit einem SFG-Förderungsanteil von € 7,9 Mio.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>216 positive Beschlüsse in den Innovations- und F&amp;E-Förderungsaktionen, gefördertes Projektvolumen von € 141 Mio. und einer Förderungssumme von € 33 Mio.</li> <li>450 F&amp;E-MitarbeiterInnen in Unternehmen mit geförderten F&amp;E-Projekten inkl. Steiermark!Bonus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>5 Start-ups in der Vorbereitung auf die erste Finanzierungsrunde (Start!Klar plus), 36 innovative Gründungsprojekte (Start!Klar) und 296 Projekte zur Unterstützung von Nahversorgungsbetrieben (Lebens!Nah) wurden beschlossen</li> <li>15 TeilnehmerInnen haben sich im Zuge von Workshops auf Investorengespräche vorbereitet (iCONTACT)</li> <li>16 TeilnehmerInnen beim Gründerrinnencoaching (WEI – Women's Entrepreneurship)</li> <li>8 Kooperationsprojekte (HTH Styria, Green Tech Summer Graz, Gründungsgarage, Start!Up-Schule, IT-Ideenwettbewerb KAIT, Elevator-Pitch der JW, Female Future, Gründermesse)</li> <li>Gründermesse: rund 1.000 BesucherInnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>609 positive Beschlüsse in den Qualifizierungsförderungsaktionen</li> <li>837 TeilnehmerInnen bei Qualifizierungen (davon 614 m und 223 w)</li> <li>482 Unternehmen, die an Qualifizierungen teilgenommen haben</li> <li>182 Unternehmen haben die Förderaktion Top!Job in Anspruch genommen: 197 positive Beschlüsse (davon 169 im Modul XS und 28 im Modul XL)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>283 Unternehmen mit Förderungs- und Finanzierungsberatungen betreut</li> <li>115 Neoexporteure betreut und beraten</li> <li>ICS Exporttag durchgeführt</li> <li>41 ICS-Veranstaltungen mit 489 TeilnehmerInnen durchgeführt</li> <li>78 positive Beschlüsse in der Aktion Welt!Markt</li> <li>SFG: 4 geförderte Ansiedlungsprojekte mit 12 geplanten neuen Arbeitsplätzen</li> </ul>

Programmindikatoren

Tabelle 27

Quelle: SFG, Abteilung 12, ICS, Darstellung der Abteilung 12.

## 4.2.8 Gewerbliche Tourismusförderungen der Steiermark

Die Aufgabe der gewerblichen Tourismusförderung besteht darin, Tourismusbetriebe, die der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Steiermark angehören und deren zu fördernde Betriebsstätte sich in einer Tourismusgemeinde befindet, bei Investitionen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens oder bei der Anpassung an Markterfordernisse zu unterstützen. Die Finanzierung erfolgt über den Steirischen Tourismusförderungsfonds, der von der steirischen Landesregierung verwaltet wird.

Es stehen unterschiedliche bundesweite und steiermarkspezifische Förderungen zur Verfügung. Zu den eigenständigen steirischen Förderungen zählen:

- Der Beratungskostenzuschuss: Damit werden Beratungsleistungen beispielsweise für anstehende Umstrukturierungen oder Neupositionierungen des bestehenden Betriebs finanziell unterstützt.
- Das Innovationsprogramm des Landes Steiermark für die Tourismuswirtschaft: Im Rahmen des Innovationsprogramms werden Einmalzuschüsse an gewerbliche Tourismusbetriebe gewährt, um die Wettbewerbsfähigkeit der steirischen Tourismuswirtschaft zu verbessern und die Sicherung und Schaffung von Beschäftigung zu unterstützen. Schwerpunktmäßig werden hier Beherbergungsneubauten unterstützt.
- Der Projektkostenzuschuss: Im Zentrum dieser Förderungsmaßnahme steht die Gewährung von Zuschüssen an gewerbliche Tourismusbetriebe für Qualitätsverbesserungen im Rahmen von Umbauten und allenfalls Zubauten. Dazu zählen beispielsweise die Errichtung beziehungsweise Modernisierung von Gästezimmern, sanitären Einrichtungen, Küchen oder Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit.

Ergänzend dazu gab es 2023 folgende Sonderförderungsaktionen, die über die Projektkostenzuschussaktion abgewickelt wurden:

- Qualitätsoffensive „HOCHWEISS 2023 – Kleine und mittlere Ski- und Langlaufgebiete“: Sie dient zur Unterstützung kleiner und mittlerer Liftunternehmen und Loipenbetreiber, die in qualitätsverbessernde Maßnahmen investieren.
- „ERFOLGSREZEPTE“ – die Investitionsförderung für steirische Gastronomiebetriebe.

Die bundesweiten Förderungen umfassen:

- Verstärkerförderung zu Bundeskrediten: Im Rahmen dieser Maßnahme werden Zinsen- und/oder Einmalzuschüsse an gewerbliche Tourismusbetriebe für Investitionsprojekte ab € 10.000 gewährt.
- Verstärkerförderung zu TOP-Teil A – Zuschuss: Gewährung von Einmalzuschüssen an gewerbliche Tourismusbetriebe für Investitionsprojekte ab € 100.000 bis 31.03.2023.
- Verstärkerförderung zu TOP-Teil B – Jungunternehmer: Gewährung von Zuschüssen für materielle Investitionen für die erstmalige Gründung oder Übernahme eines Tourismusbetriebs.
- Verstärkerförderung zu TOP-Teil D – Restrukturierung: Unterstützung von Gastronomie- und Hotelbetrieben bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten (Förderungen, Beratungen) bis 31.03.2023.

Die Details und Förderungsrichtlinien sowie die Ansprechpersonen zu den genannten Maßnahmen sind unter <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74835688/DE/> zu finden.

In der folgenden Tabelle werden die einzelnen Förderungsprogramme der gewerblichen Tourismusförderung in der Steiermark für das Jahr 2023 dargestellt. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 123 Förderungsfälle mit einem Investitionsvolumen von insgesamt € 88,5 Mio. und einem Förderungsvolumen von € 7,36 Mio. genehmigt.

Der größte Teil der Förderungsfälle (53,66 %) entfiel auf den Projektkostenzuschuss mit 66 Fällen, gefolgt von der Verstärkerförderung zu TOP-Teil A (Zuschuss) mit 23 Fällen (18,7 %). Bei den Investitionskosten verzeichnete die Verstärkerförderung zu Bundeskrediten

mit 41,67 % bzw. € 36,88 Mio. den größten Anteil, gefolgt vom Innovationsprogramm des Landes Steiermark mit 34,86 % bzw. € 30,85 Mio. und dem Projektkostenzuschuss mit 13,63 % bzw. € 12,06 Mio.

Mit € 2,8 Mio. bzw. 38,0 % entfiel der höchste Anteil der genehmigten Förderungen auf das Innovationsprogramm des Landes Steiermark. Die Verstärkerförderung zu Bundeskrediten mit € 2,68 Mio. bzw. einem Anteil von 36,46 % und der Projektkostenzuschuss mit € 1,42 Mio. bzw. einem Anteil von 19,36 % folgten dahinter. Weitere Details sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Die steirische gewerbliche Tourismusförderung im Jahr 2023						
Förderungsprogramm	Förderungsfälle		Investitionskosten		Förderung	
	Anzahl	Anteile in %	in €	Anteile in %	in €	Anteile in %
Beratungskostenzuschuss	3	2,44	35.770	0,04	17.520	0,24
Innovationsprogramm des Landes Steiermark	6	4,88	30.852.974	34,86	2.795.600	38
Projektkostenzuschuss	66	53,66	12.060.457	13,63	1.424.490	19,36
Verstärkerförderung zu Bundeskrediten	19	15,45	36.880.940	41,67	2.682.755	36,46
Verstärkerförderung zu TOP-Teil A – Zuschuss	23	18,70	8.158.703	9,22	402.177	5,47
Verstärkerförderung zu TOP-Teil B – Jungunternehmer	6	4,88	510.174	0,58	34.940	0,47
<b>Gesamt</b>	<b>123</b>	<b>100,0</b>	<b>88.499.018</b>	<b>100,0</b>	<b>7.357.482</b>	<b>100,0</b>

Tabelle 28

Quelle: Abteilung 12, Referat Tourismus; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

# Beteiligungsbericht 2023

---



## 5 Beteiligungsbericht 2023

Damit die finanziellen Mittel nach den Grundsätzen der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit optimal eingesetzt werden, hat die Abteilung 12 Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Forschung ein umfangreiches Controlling-System bei der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (SFG) installiert und ist damit sowohl für das strategische als auch für das operative Controlling zuständig.

Der Wirtschaftsbericht wird seit dem Jahr 2011 um einen Beteiligungsbericht ergänzt, der Informationen über die Tätigkeiten der SFG liefert.

### Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SFG)

Die SFG ist im Auftrag der Wirtschaftslandesrätin tätig. Im Jahr 2022 wurde die neue Wirtschaftsstrategie beschlossen: „Wirtschaftsstrategie Steiermark 2030 – Neues Wachstum. Neue Chancen. Neue Qualität.“ Ein besonderer Fokus wird dabei auf nachhaltiges Wirtschaftswachstum sowie auf die Realisierung der Chancen aus der Digitalisierung gelegt.

Die Ausrichtung der Standortentwicklung und des Standortmanagements setzt auf die technologischen Kernkompetenzen („Materialien und Werkstofftechnologien“, „Produktionstechnologien, Maschinen- und Anlagenbau“ sowie „Digitaltechnologien und Mikroelektronik“) sowie auf die Leitmärkte Mobility, Green Tech und Health Tech. Als Querschnittsthema wird die Kreativwirtschaft bearbeitet. Durch eine Verstärkung der Entwicklungs- und Steuerungsressourcen und der damit verbundenen aktiv gestaltenden Rolle in der Entwicklung des Ökosystems wird der Übergang der SFG von einer Förderungsagentur hin zu einer Standortagentur sichtbar. Die Förderung und Finanzierung von Unternehmen in der Wachstumsphase entlang der fünf Kernstrategien (Standortentwicklung und Standortmanagement, Innovations- und F&E-Förderung, Unternehmertum und Wachstum junger Unternehmen, Qualifizierung und Humanpotenzial sowie Internationalisierung von Unternehmen und Standort) bleibt weiterhin ein Schwerpunkt der SFG. Bei den angebotenen Finanzierungsinstrumenten handelt es sich um typische bzw. atypische stille Beteiligungen an steirischen Unternehmen. Darüber

hinaus besteht für die SFG die Möglichkeit, sich auch mit Venture Capital an steirischen Unternehmen direkt zu beteiligen.

Die SFG ist beteiligt an:

- Impulszentren
- Clustern/Netzwerken
- Grazer Messe (stille Beteiligung und Genossenschaftsanteil an der MCG Graz e.gen.)
- Steirischen Betrieben jeglicher Größe, insbesondere jedoch an Klein- und Mittelbetrieben (stille Beteiligungen, Venture Capital)

Darüber hinaus hält die SFG Beteiligungen an der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH, der ICS – Internationalisierungszentrum Steiermark GmbH und der Silicon Austria Labs GmbH.

Im Jahr 2023 wurden von der SFG 1.479 Förderungsfälle (inkl. Finanzierungen) mit einem Volumen von insgesamt € 53.285.545 abgewickelt.

### Impulszentren

Impulszentren sind Technologie-, Gründer- und Wirtschaftsparks, die durch die räumliche Konzentration vieler kleiner innovativer Unternehmen in diesen Zentren mit thematischen Schwerpunktsetzungen zu positiven Synergie- und Motivationseffekten führen. Als Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft tragen Impulszentren zu einem funktionierenden Technologietransfer bei. Die Kooperationen von Unternehmen in den Zentren untereinander, mit regionalen Firmen sowie mit Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen fördern die Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Prozesse.

In den 26 Impulszentren (9 Zentren der SFG, 6 Zentren mit Beteiligung und 11 Zentren ohne Beteiligung) sind 431 Unternehmen mit 3.864 Beschäftigten angesiedelt. Das Investitionsvolumen beträgt über € 268 Mio.

Die SFG ist an den nachstehend angeführten Gesellschaften mit folgenden Schwerpunkten beteiligt:



## Aktuelle Beteiligungen der SFG an Impulszentren

Impulszentren (IZ)	Schwerpunkte	Beteiligungen
DATA HOUSE Styria GmbH	IT und Datenverarbeitung	33 %
Gründerzentrum Liezen Wirtschaftspark GmbH <sup>1</sup> (Wirtschaftspark A)	GründerInnen, Services, Anlagenbau	40 %
Impulszentrum Auersbach GmbH	Lebensmitteltechnik	100 %
Wirtschaftspark Kleinregion Fehring Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Innovative Bautechnik	37,33 %
Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin GmbH (ZWT)	Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, insbesondere Life-Sciences	49 %
ZWT Accelerator GmbH	Life-Sciences, Inkubator	50 %

**Tabelle 29** *Quelle: Abteilung 12, SFG.*

## Impulszentren im Eigentum der SFG

Impulszentren (IZ)	Schwerpunkte
IZ Grambach	Mobility – Produkte & Design, Standort des ACStyria Mobilitätsclusters
Smart Business Center (Graz West)	Smart Services & Digitalisierung
IZ Lebring	Automatisierung, EDV & Lebensmitteltechnologie
IZR Leoben	Rohstofftechnologie, Labore und Technikräume, Kooperationen mit Montanuniversität Leoben
IZW Leoben	Werkstofftechnologie, Labore und Technikräume, Kooperationen mit Montanuniversität Leoben
IZ Liezen <sup>2</sup> (Wirtschaftspark B und C)	Anlagenbau und Services
IZ Niklasdorf	Werkstoff- und Oberflächentechnik
IZ Radkersburg	Grenzüberschreitende Dienstleistungen
IZ Zeltweg	Holz, Sitz des Holzinnovationszentrums

**Tabelle 30** *Quelle: Abteilung 12, SFG.*

<sup>1)</sup> Der Wirtschaftspark A (= Gründerzentrum) gehört der Stadtgemeinde Liezen, der Gemeinde Lassing und der SFG gemeinsam im Rahmen der Beteiligung Gründerzentrum Liezen Wirtschaftspark GmbH. Wirtschaftspark B und C (IZ Liezen) gehören nur der SFG.

## Cluster und Netzwerke

Cluster stellen eine geografische Konzentration von Unternehmen und Institutionen in einem bestimmten Arbeitsfeld (Branche) dar, deren Aktivitäten sich entlang einer oder mehrerer Wertschöpfungsketten ergänzen.

Netzwerke können als Unternehmenskooperationen unterschiedlicher Branchen auftreten und verfolgen damit die Zielsetzung, sich gegenseitig zu ergänzen und somit als Komplettanbieter von Produkten oder

Leistungen gemeinsam stärker zu werden. Darüber hinaus werden in der Steiermark auch Netzwerke zur Themenentwicklung initiiert. In Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft werden dabei Wachstumspotenziale erhoben und Bewusstsein für neue Chancen geschaffen.

Die folgende Darstellung liefert einen Überblick über die steirischen Cluster und Netzwerke, eingeteilt nach den Leitmärkten, Kernkompetenzen bzw. Querschnittsthemen der Wirtschaftsstrategie Steiermark 2030.

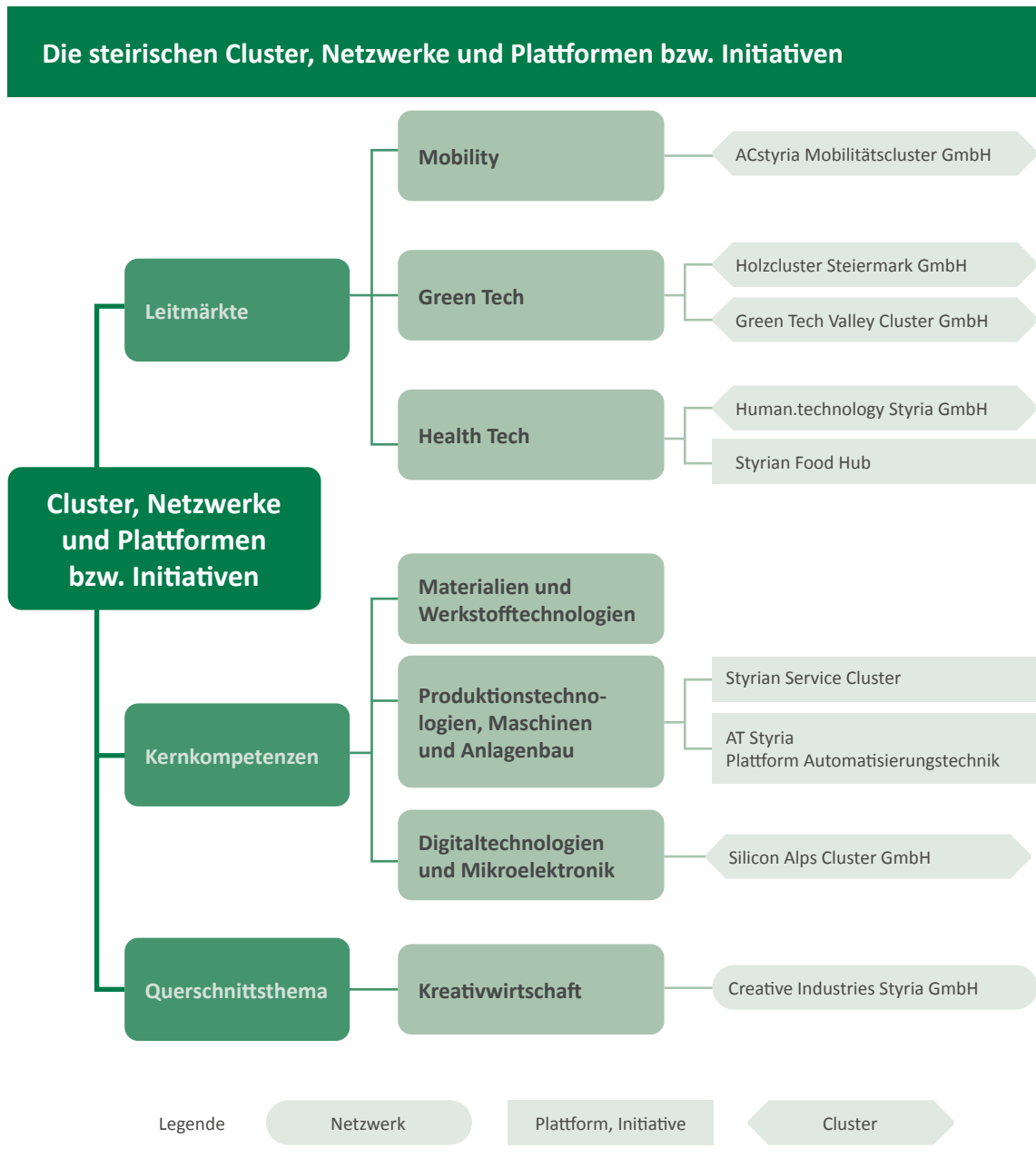


Abbildung 32

Quelle: Abteilung 12, SFG.

## Aufstellung der steirischen Cluster

Cluster	Partnerbetriebe	Arbeitsplätze gesamt
ACStyria Mobilitätscluster GmbH (ACS)	299	70.000
Green Tech Valley Cluster GmbH (GTC)	308	59.000
Holzcluster Steiermark GmbH (HCS)	179	55.000
Human.technology Styria GmbH (HTS)	151	47.000
Silicon Alps Cluster GmbH	139	70.000

Tabelle 31

Quelle: SFG.

### Creative Industries Styria GmbH

Die Creative Industries Styria GmbH (CIS) ist eine Netzwerkorganisation mit über 1.600 Mitgliedern (davon 208 Full und 10 Premium Members), die Bewusstsein für den kreativen Sektor auf regionaler und internationaler Ebene schaffen will. Die CIS versteht sich als Impulsgeberin, Koordinatorin und Vernetzerin der Initiativen zur Entwicklung des Standorts Steiermark im Kreativbereich. Die SFG ist zu 51 % an der CIS beteiligt. Die übrigen Beteiligungsanteile werden von der Landeshauptstadt Graz (39 %) und der Wirtschaftskammer Steiermark (10 %) gehalten.

### Holzinnovationszentrum GmbH (HIZ)

Das Holzinnovationszentrum in Zeltweg bietet Betriebs- und Büroflächen sowie bei Bedarf die notwendige Infrastruktur für moderne Produktionen, neue Holz-Anwendungsgebiete und hochtechnologische Forschungs- und Entwicklungsbestrebungen an. Dabei wird auch die Neugründung von Betrieben mit umfangreichem Ansiedelungs- und Netzwerkmanagement unterstützt. Das Ziel liegt darin, Synergien zu fördern und die Marktchancen, die der Rohstoff Holz bietet, gemeinsam zu nutzen.

### FH JOANNEUM Gesellschaft mbH

Die SFG ist mit 10 % an der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH (Standort Graz: 8020 Graz, Alte Poststraße 149) beteiligt, die Fachhochschulen an drei Standorten – Graz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg – betreibt.

Die FH JOANNEUM ist insbesondere im F&E-Bereich ein starker Impulsgeber für Innovationen, die im Ein-

klang mit der Nachhaltigkeit und den Bedürfnissen der Gesellschaft stehen und sich am Prinzip „Von der Idee zur Umsetzung“ orientieren. Es findet ein permanenter Wissenstransfer zwischen Lehre und F&E statt. Die Einbindung von Studierenden in Forschungsprojekte bildet dabei einen grundlegenden Erfolgsfaktor.

### Internationalisierungszentrum Steiermark GmbH (ICS)

2005 wurde die Internationalisierungszentrum Steiermark GmbH auf Veranlassung des Landes Steiermark mit den Gesellschaftern Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft m.b.H. (40 %), WK Holding GmbH (50 %) und Vereinigung der Österreichischen Industrie, Landesgruppe Steiermark (10 %) gegründet.

Das Internationalisierungszentrum Steiermark mit Standort in 8010 Graz, Lindweg 33, dient als One-Stop-Shop, um exportwilligen steirischen Unternehmen den Markteintritt in neue Zielmärkte zu erleichtern. Im Rahmen von sogenannten Fokusprogrammen wird ein Schwerpunkt auf verschiedene Regionen gelegt. Als Fokusregion 2023 wurde Polen ausgewählt. Aus Vorperioden wurden vor allem noch Vietnam und der West-Balkan als Fokusregionen bearbeitet. Das ICS führt Finanzierungs- und Förderungsberatungen im Kontext Internationalisierung, Exportberatungen, Veranstaltungen (auch regional) und Wirtschaftsmissionen in ausgewählte Zielländer durch. Über die 100%ige Tochtergesellschaft Steirische Exportservice GmbH werden über die SFG mit EFRE-Mitteln geförderte Programme zur Durchführung von Beratungsprojekten bei steirischen Unternehmen abgewickelt.

## Silicon Austria Labs GmbH (SAL)

Die Gesellschafter der 2018 gegründeten Forschungsgesellschaft SAL sind:

50,1 %	Republik Österreich (BM für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie)
24,95 %	Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEI)
10 %	Land Kärnten
10 %	Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft m.b.H.
4,95 %	Upper Austria Research GmbH

Mit Silicon Austria Labs (SAL) entsteht ein europäisches Spitzenforschungszentrum für elektronikbasierte Systeme. Zweck ist die Zusammenführung und der Ausbau sowie die Neueinrichtung von Forschungskapazitäten in den Bereichen: More-than-Moore, Photonik, Leistungsdichte, Dependable EBS und 6G. SAL soll hierbei höchsten internationalen Exzellenzkriterien und -standards genügen und das österreichische Innovationsökosystem nachhaltig in der Europa- und Weltspitze etablieren. Derzeit sind bei SAL über 300 MitarbeiterInnen an drei Standorten (Graz – Headquarter, Villach und Linz) beschäftigt. Bis 2030 ist der Ausbau auf über 600 MitarbeiterInnen geplant. Das Budgetvolumen 2019–2023 betrug € 280 Mio.; 2021 wurde der SAL vom Bund ein zusätzliches Sonderbudget von € 30 Mio. zugesichert, das der Finanzierung von Leuchtturmprojekten an allen drei Standorten dient. 2023 wurden der überarbeitete Gesellschaftervertrag sowie die Rahmenvereinbarung für die Finanzierungsperiode 2024–2026 beschlossen. Für die neue Finanzierungsperiode ist ein Gesamtfinanzierungsbeitrag der öffentlichen Eigentümer von € 120,5 Mio. geplant. Davon kommen € 24,7 Mio. aus der Steiermark. Die Industrie soll zusätzlich knapp € 64 Mio. über Cash- und In-kind-Projekte einbringen.

## SFG-Finanzierungen: Venture Capital, stille Beteiligungen und Garantien

Die Finanzierungsaktionen der SFG zielen überwiegend auf die Zielgruppe der kleinen und mittleren Unternehmungen (KMU) ab. Neben all den Stärken

dieser Unternehmen wie z. B. Flexibilität und Kundennähe haben KMU auch strukturbedingte Schwächen. Eine davon ist die tendenziell niedrige Eigenkapitalausstattung. Eine solide Eigenkapitalausstattung ist jedoch enorm wichtig; sie verleiht in schwachen Konjunkturzyklen mehr Stabilität und ist als Bonitätskennzahl eine wichtige Bedingung für die Kreditvergabe von Banken.

Die SFG stellt zur Stärkung des (wirtschaftlichen) Eigenkapitals vier Finanzierungsaktionen zur Verfügung:

- Mittels Eigenkapital in Form von Venture Capital kann die SFG im Rahmen ihrer zwei VC-Programme **hochinnovative Start- und Scale-up-Unternehmen** unterstützen.
- Für entsprechende Innovations- bzw. Wachstumsprojekte sowie Unternehmens-Nachfolgeprojekte kann die SFG steirischen Unternehmen eigenkapitalähnliches Kapital/Mezzaninkapital in Höhe von bis zu € 1,5 Mio. im Rahmen ihrer zwei Finanzierungsaktionen im Bereich stille Beteiligung einbringen.

Zum Stichtag 31.12.2023 war die SFG an 20 Unternehmungen (bei vier Unternehmen im Rahmen von zwei Projekten) in Form von stillen Beteiligungen beteiligt; das gesamte aushaftende Beteiligungsnominale betrug rund € 3,8 Mio.

Zusätzlich befanden sich im Rahmen der VC-Programme sechs Beteiligungen im Portfolio. Im Jahr 2023 waren zwei erfolgreiche Exits und drei neue VC-Beteiligungen zu verzeichnen. Das entsprechend aushaftende Beteiligungsnominale zum 31.12.2023 betrug rund € 2,3 Mio.

Seit 2012 ist das Garantieprogramm „Zukunfts!Sicher“ hinsichtlich der Beschlussfassung neuer Projekte sistiert. Der Gesamtbetrag der in diesem Zusammenhang noch bestehenden Garantien betrug per 31.12.2023 für derzeit noch insgesamt zwei steirische Unternehmen € 67.710,98.

Beteiligungen der SFG per 31.12.2023

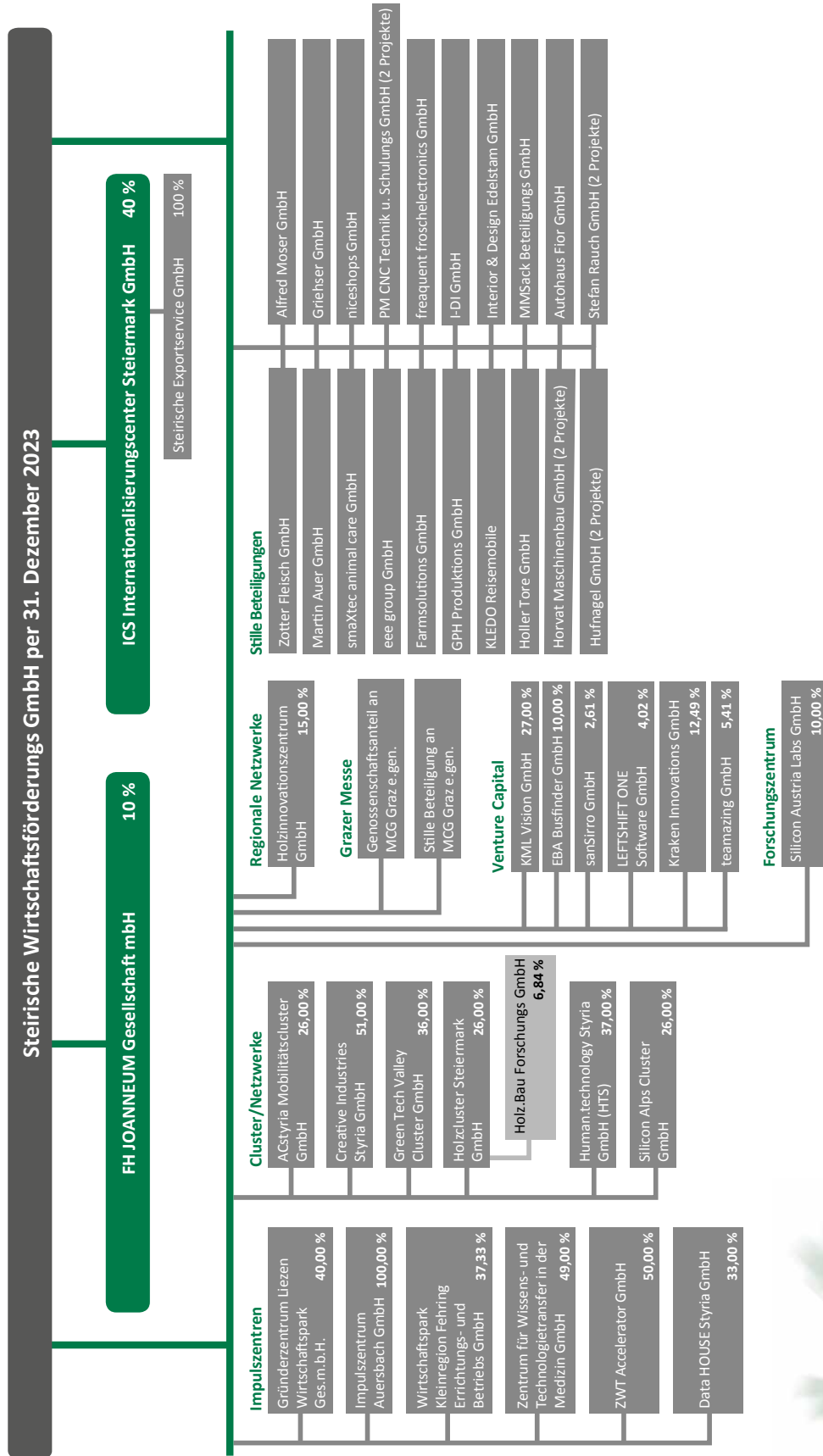


Abbildung 33 Quelle: SFG.

## Beteiligungen der Abteilung 12

### Steirische Tourismus und Standortmarketing GmbH – STG

Die Steirische Tourismus und Standortmarketing GmbH steht im Alleineigentum des Landes Steiermark. Die Gesellschaft setzt neben klassischen Tourismusmarketing-Aktivitäten auch wichtige Akzente im zweiten Geschäftsfeld, dem Standortmarketing. Darunter fallen die Produktion des mehrsprachigen Steiermark-Magazins, des zeitgemäßen und zielgruppenadäquaten Standortfilmes und der neuen Welcome-Website zur Unterstützung einer qualifizierten Fachkräfte-Akquisitionspolitik. Die STG fokussiert dabei auf die digitale Standortpräsentation und unterstützt steirische Unternehmen auch direkt bei deren eigenen Marketingaktivitäten sowie beim zentralen Employer-Branding. Mit dem „Talents Project“ der STG werden weitere Akzente gegen den heimischen Fachkräftemangel gesetzt. Mit der Einführung der Dachmarke Steiermark wurde die Tourismusmarke zur international sichtbaren Standortmarke. Das bekannte Grüne Herz wird weiter verstärkt und nach außen getragen. Wichtige Großveranstaltungen können damit auch einem neuen Branding unterzogen werden.

### FH JOANNEUM GmbH

Die Fachhochschule Joanneum GmbH steht mit 75,10 % im mehrheitlichen Eigentum des Landes Steiermark. An den weiteren 24,9 % ist das Land Steiermark über die Gesellschafter Joanneum Research GmbH und die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SFG) indirekt beteiligt. An der Fachhochschule Joanneum (FHJ) studieren mehr als 5.000 Studierende. Gemeinsam mit Partnern aus Bildung und Wirtschaft ist die FHJ Impulsgeber für Innovationen und leistet damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Lebensraums Steiermark und darüber hinaus. Regional ist die FHJ an den Standorten in Graz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg verankert. Im Jahr 2023 wurde Frau Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Engelhardt-Nowitzki zur wissenschaftlichen Geschäftsführerin bestellt. Sie bekleidet dieses Amt neben dem kaufmännischen Geschäftsführer Mag. Martin Payer, MBA, der in dieser Funktion wiederbestellt wurde. Wesentliche Weichenstellungen wurden 2023 mit

dem Beschluss zum Ausbau der Ausbildung in Gesundheits- und Krankenpflegeberufen (GuK) vorgenommen. Am Standort Kapfenberg werden dementsprechende Investitionen getätigt.

### JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH

Die Joanneum Research GmbH steht zu 80,8 % im Eigentum des Landes Steiermark. Im Jahr 2023 waren 506 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt. Der Arbeitsvorrat sowie die Auslastung sind sehr gut. Einzelne Institute befinden sich in einer Neuausrichtung. Eine wesentliche Herausforderung ist die weiterhin hohe Inflationsrate, die Auswirkungen auf alle Bereiche wie Personal, Energie, Verbrauchsmaterialien, Betriebsmittel etc. hat. JR ist insgesamt gesehen in vielen nationalen sowie internationalen Programmschienen gut positioniert. 2023 wurden Imagevideos von der JR produziert, die den Außenauftritt stärken sollen.

### SBIDI – Steirische Breitband- und Digitalinfrastrukturgesellschaft mbH

Die Gründung der SBIDI erfolgte vor fünf Jahren. Die Gesellschaft steht zu 100 % im Eigentum des Landes Steiermark. Die wesentlichen strategischen Zielsetzungen, die mit der SBIDI verbunden sind, liegen im umfassenden Ausbau der Breitbandinfrastruktur auf Basis der Breitbandmasterpläne, dem FTTH-Zugang (Fiber-to-the-Home) für 100 % der KMU und größere Unternehmen sowie FTTH für mindestens 60 % der Wohnsitze bis 2030. Die SBIDI übernimmt dabei eine zentrale Schnittstelle im Rahmen einer umfassenden Beratung für die Gemeinden und die Koordination bezüglich der Ausbauvorhaben anderer Anbieter sowie die Umsetzung von Glasfaserinfrastruktur in jenen ländlichen Gebieten, für die noch kein Breitbandausbau erfolgt. Vor allem bei den Glasfaserschlüssen gibt es – im gesamteuropäischen Kontext gesehen – in Österreich noch sehr großen Nachholbedarf. Bestimmende Themen am Markt der SBIDI waren 2023 die Bewältigung der Folgen des Konflikts in der Ukraine, damit einhergehend das Thema Teuerung (Materialien, Energie) sowie die Zinsbelastung und ein verstärkter Beratungs- und Koordinationsaufwand bei Gemeinden. Im Unternehmen wurde 2023 ein Aufsichtsrat neu eingerichtet und es erfolgte die Ausschreibung der Geschäftsführerposition gemäß

Stellungsbesetzungsgesetz. Dabei ging der bisherige Geschäftsführer Ing. Herbert Jöbstl, MBA, als bestgeeignet hervor und somit erfolgte eine Verlängerung seines Vertrages bis 2029.

### Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co KG

Am Hauser Kaibling wurden Investitionsprojekte wie die Neuerrichtung der Hybridbahn Quattalpina (durch das 50%-Tochterunternehmen HKB GmbH & Co KG) sowie der Senderbahn (durch die HKS GmbH & Co KG) für die Jahre 2024 bzw. 2025 entwickelt. Weiters wurde beschlossen, eine Synergieoffensive aller benachbarten Seilbahngesellschaften mit Beteiligung des Landes Steiermark zur Steigerung der Effizienz und Senkung der operativen Kosten durchzuführen. In der Saison 2022/23 wurden am Hauser Kaibling rund 418.000 Ersteintritte gezählt und das Vorkrisenniveau konnte wieder erreicht werden. Die Seilbahnerlöse konnten zudem gesteigert werden.

### SFG – Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

Das Jahr 2023 war nach den Covid-19-Einschränkungen erstmals wieder ein Normaljahr für die SFG mit vielen Veranstaltungen (Zukunftstag, Cluster) und Fördervergaben. In der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH wurde ein Aufsichtsrat neu eingerichtet, dessen Aufgaben – insbesondere Kontrollrechte – wesentlich weiter gefasst sind als beim bereits bestehenden Gesellschafterausschuss im Unternehmen. Dieser Gesellschafterausschuss, der gemäß Steirischem Wirtschaftsförderungsgesetz eingerichtet ist, bleibt weiterhin in Personalunion bestehen. Weiters erfolgte die Ausschreibung der Geschäftsführerposition gemäß Stellungsbesetzungsgesetz. Dabei ging der bisherige Geschäftsführer Mag. Christoph Ludwig als bestgeeignet hervor und es erfolgte eine Verlängerung seines Vertrages bis 2029.

### Planai-Hochwurzen-Bahnen GmbH

Die Planai-Hochwurzen-Bahnen GmbH hat mit dem Zukunftsprojekt „Um- und Neubau der Bergstation

und des Restaurants der Dachstein-Seilbahn“ einen Meilenstein in der Unternehmensgeschichte gesetzt. Die Bauarbeiten werden im Sinne von Nachhaltigkeit, Klimabewusstsein und Energieautarkie durchgeführt. Im neuen Restaurant samt Seminarraum soll eine Wohlfühlatmosphäre geschaffen werden. Eine leistungsstarke Photovoltaik-Verkleidung wird die Versorgung der Bahn und der Bergstation mit grünem Strom ermöglichen. Auf der höchsten Baustelle Österreichs wird mit Hochdruck gearbeitet. Die Eröffnung dieses €-15-Mio.-Projekts ist für Mai 2024 vorgesehen.

### Bergbahnen Turracher Höhe GmbH

Bei den Bergbahnen auf der Turracher Höhe erfolgte im April 2023 der Spatenstich zur Neuerrichtung des Wildkopfliftes. Seit November 2023 ist diese kuppelbare 6er-Hochgeschwindigkeits-Seilbahn mit Sitzheizung und Abdeckhauben in Betrieb. Die Förderleistung beträgt 2.600 Personen pro Stunde und stellt eine wesentliche Qualitätsverbesserung für die Gäste dar. Im Geschäftsjahr 2022/23 konnte ein Allzeit-Umsatzhoch erreicht werden.

### Wildpark Mautern GmbH

Die Wildpark Mautern GmbH konnte im Jahr 2023 mit rund 102.000 Gästen einen neuen Besucherrekord verzeichnen. Das von der Planai Hochwurzen Bahnen GmbH mittels Managementvertrag geführte Unternehmen ist stets bemüht, durch innovative Attraktionen und Bespielung des „Wilden Berges“ ein interessantes Ausflugsziel in der Obersteiermark darzustellen.

### Österreichring GmbH

Die Österreichring GmbH, deren Unternehmensgegenstand die (Ver-)Pachtung von Grundstücksflächen rund um den Red Bull Ring ist, hat wieder die Durchführung der publikumswirksamen Veranstaltungen des Formel-1-Grand-Prix, der Moto GP und der Deutschen Tourenwagenmeisterschaft (DTM) ermöglicht. Diese Veranstaltungen haben einen hohen Werbewert und präsentieren unser Bundesland weltweit als kompetenten Ausrichter von Sportgroßveranstaltungen.

Die Abteilung 12 hält echte und stille Beteiligungen an unterschiedlichen touristischen Unternehmen.

Die folgende Tabelle stellt die Beteiligungen der Abteilung 12 zum 31.12.2023 dar.

<b>Touristische Beteiligungen der Abteilung 12 zum 31.12.2023</b>	
<b>Echte Beteiligungen</b>	<b>Anteil des Landes in %</b>
Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift GmbH	40,00 %
Hauser Kaibling Seilbahn- und Lift GmbH & Co KG	77,20 %
Planai-Hochwurzen-Bahnen GmbH	61,83 %
Bergbahnen Turracher Höhe GmbH	46,29 %
Österreichring GmbH	100,00 %
Steirische Tourismus und Standortmarketing GmbH – STG	100,00 %
Wildpark Mautern GmbH	100,00 %
<b>Stille Beteiligungen</b>	<b>Kapitaleinlage</b>
Die Tauplitz Bergbahnen GmbH	€ 1.650.000
Marktgemeinde Bad Mitterndorf Thermalquelle Erschließungs GmbH	€ 7.267.285
Therme NOVA Köflach GmbH	€ 4.463.187
Österreichring GmbH	€ 16.500.000
Hauereck Schilift Betriebs GmbH & Co KG	€ 500.000
Galsterberg Bahnen GmbH & Co KG	€ 516.000
Narzissen Bad Aussee Betriebs GmbH	€ 2.500.000
Turnauer Schilift GmbH & Co KG	€ 200.000

**Tabelle 32**

*Quelle: Abteilung 12; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.*



# Quellenverzeichnis

---



## 6 Quellenverzeichnis

- AIT Austrian Institute of Technology GmbH (2024): Austrian Startup Monitor 2023, März 2024, Wien.
- 
- Amt der Steiermärkischen Landesregierung (2022), Wirtschaftsstrategie 2030  
<https://www.wirtschaft.steiermark.at/cms/ziel/162478749/DE/>
- 
- Arbeitsmarktdatenbank des AMS und des BMASK (2024): [www.arbeitsmarktdatenbank.at](http://www.arbeitsmarktdatenbank.at), diverse Datenbankabfragen.
- 
- Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) (2024): [www.ams.at](http://www.ams.at).
- 
- aws – austria wirtschaftsservice (2024): Leistungsbericht 2024.
- 
- Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVSV) (2023):  
Verteilung der beitragspflichtigen Arbeitseinkommen nach Regionen (NUTS), Berichtsjahr 2022.
- 
- Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVSV) (2024): Beschäftigtenstatistik 2023.
- 
- ESF+ Programm Beschäftigung Österreich & JTF 2021-2027,  
<https://www.esf.at/wp-content/uploads/2022/11/OP-genehmigt-7.11-sfc2021-PRG-2021AT05FFPR001-1.0.pdf>
- 
- Europäische Kommission (2024): European Economic Forecast, Winter 2024, 15. Februar 2024, Brüssel.
- 
- Eurostat (2024a): <https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tsc00001/default/able?lang=de>;  
Download am 2.4.2024.
- 
- FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (2024): Förderungsstatistik 2023.
- 
- IHS (2024): Frühlings-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2024–2025,  
Privater Konsum stützt langsam anziehende Konjunktur, 22. März 2024, Wien.
- 
- IMF (2024): World Economic Outlook, Moderating Inflation and Steady Growth Open Path to Soft Landing,  
Update January 2024, Internationaler Währungsfonds, 30. Januar 2024, Washington D.C.
- 
- Österreichische Nationalbank (2023): [www.oenb.at](http://www.oenb.at).
- 
- Österreichisches Patentamt (2024): Daten zu Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen.
- 
- Programm „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027“, EFRE & JTF; abrufbar unter:  
[https://www.efre.gv.at/fileadmin/user\\_upload/2021-2027/downloadcenter/Programm/20221111\\_IBW\\_EFRE\\_JTF21-27\\_FINAL.pdf](https://www.efre.gv.at/fileadmin/user_upload/2021-2027/downloadcenter/Programm/20221111_IBW_EFRE_JTF21-27_FINAL.pdf)
- 
- Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“ abrufbar unter  
[https://2014-2020.efre.gv.at/fileadmin/user\\_upload/downloadcenter/Operationelles\\_Programm/2023-01-27-OP\\_IWB\\_EFRE\\_Osterreich\\_V8.0\\_.pdf](https://2014-2020.efre.gv.at/fileadmin/user_upload/downloadcenter/Operationelles_Programm/2023-01-27-OP_IWB_EFRE_Osterreich_V8.0_.pdf)
-

STATISTIK AUSTRIA (2024a): Regionale Warenaußenhandelsstatistik; Finanzierung durch Landesregierungen und Wirtschaftskammerorganisation; Berichtsjahre 2010 bis 2022.

---

STATISTIK AUSTRIA (2024b): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1995 – 2023, Hauptergebnisse; Stand 29.2.2024.

---

STATISTIK AUSTRIA (2024c): Diverse Abfragen im Rahmen der Datenbank STATcube.

---

STATISTIK AUSTRIA (2024d): Konjunkturerhebung auf Betriebsebene, Primärerhebung und Grundgesamtheit.

---

STATISTIK AUSTRIA (2024e): Warenaußenhandelsstatistik 2023 für Österreich.

---

STATISTIK AUSTRIA (2024f): Aktualisierung Globalschätzung 2024: Bruttoinlandsausgaben für F&E.

---

Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (SFG) (2024): Förderungen 2023.

---

WIFO (2024): Prognose für 2024 und 2025: Gegenwind hält Österreichs Wirtschaft 2024 nahe an der Stagnation, 22. März 2024, Wien.

---

Wirtschaftskammer Österreich (WKO) (2024): Neugründungsstatistik und Mitgliederstatistik 2023, <http://portal.wko.at>.

---

Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem Steiermark, im Auftrag der Stmk. Landesregierung: [www.wibis-steiermark.at](http://www.wibis-steiermark.at).

---



# Glossar

---



## 7 Glossar

### **Abgesetzte Produktion = Realisierter Umsatz**

Die abgesetzte Produktion (AP) ist die im Berichtszeitraum vom produzierenden Betrieb veräußerte (fakturierte) Menge an Gütern und Leistungen (Umsatz ohne Umsatzsteuer).

### **Arbeitslosenquote (ALQ) in %**

Die nationale Arbeitslosenquote (Registerarbeitslosenquote) wird wie folgt errechnet: Die Anzahl der beim AMS (Arbeitsmarktservice) vorgemerkten arbeitslosen Personen wird durch das Arbeitskräftepotenzial dividiert. Das Arbeitskräftepotenzial ergibt sich aus der Summe der vorgemerkten Arbeitslosen laut AMS und der Gesamtsumme aller in der Beschäftigtenstatistik des HVSV gezählten Beschäftigungsverhältnisse. Das Label „vorgemerkt arbeitslos“ erhält jede Person, die beim AMS gemeldet ist und in keiner Schulung, Stiftung oder vorwiegend lehrstellensuchend ist.

### **Bruttoregionalprodukt (BRP) bzw. Bruttoinlandsprodukt (BIP)**

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen der durch wirtschaftliche Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Werte. Das BRP wird wie das BIP zu Marktpreisen bewertet.

### **Bruttowertschöpfung**

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert) vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen). Im aktuellen System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR-System) wird die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen bewertet. „Brutto“ bedeutet vor Abzug der Abschreibungen. Der Herstellungspreis ist der Betrag, den der Produzent je Einheit der von ihm produzierten Waren oder Dienstleistungen vom Käufer erhält, abzüglich der Gütersteuern, zuzüglich aller Gütersubventionen. Die Bewertung zu Herstellungspreisen ermöglicht eine vom nationalen Steuersystem unabhängige Messung der Produktionsprozesse als z. B. die Marktpreise.

**Einkommensdaten laut HVSV**

Die beitragspflichtigen Arbeitseinkommen nach Regionen (NUTS) werden vom HVSV ermittelt. Es wird das mittlere Monats-Bruttoeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter/-innen und Angestellten dargestellt – ausgenommen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamtinnen und Beamte.

**Hauptverband der Sozialversicherungen – Quelle der Beschäftigungsdaten**

Datengrundlage für die Beschäftigtenstatistiken sind die Datenbanken des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger (HVSV). Aus diesem Datenbestand wird die monatliche Beschäftigtenstatistik erstellt. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z. B. gleichzeitig bei zwei Dienstgebern beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich Beschäftigte mit freiem Dienstvertrag gemäß § 4 Abs. 4 ASVG. Geringfügig Beschäftigte werden nicht erfasst.

**Konjunkturerhebung (KE)**

Die Konjunkturerhebung wird als Konzentrationsstichprobe von der STATISTIK AUSTRIA monatlich durchgeführt, um v. a. Kleinunternehmen von statistischen Verpflichtungen so weit wie möglich zu entlasten. Es werden nur Unternehmen (aus ÖNACE B–F) mit mehr als einer vordefinierten Beschäftigtenzahl von 20 Beschäftigten einbezogen. Ziel der KE ist es aber, zumindest 90 % der Produktion je Wirtschaftsklasse zu erfassen.

**Lohnsteuerstatistik**

Die Lohnsteuerstatistik ist die einzige Quelle für vollständige Informationen über das Einkommen von Personen aus unselbständiger Beschäftigung und aus Pensionen und damit eine wichtige Informationsquelle für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) und die sozialstatistische Einkommensberichterstattung.

**Mikrozensus**

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal rund 22.500 zufällig ausgewählte Haushalte in ganz Österreich befragt werden. Die Haushalte der Stichprobe werden aber nicht jedes Vierteljahr komplett ausgetauscht, sondern jeder Haushalt bleibt für insgesamt fünf Quartale in der Stichprobe.

**ÖNACE**

ÖNACE ist die in der Wirtschaftsstatistik anzuwendende österreichische Version der europäischen Klassifikation der Wirtschaftstätigkeiten (NACE), die von allen Mitgliedsstaaten verbindlich anzuwenden ist. Mit dem Berichtsjahr 2008 wurde die ÖNACE 2003 (NACE Rev. 1.1) durch die ÖNACE 2008 (NACE Rev. 2) ersetzt. Da die ÖNACE 2008 eine echte Revision der Wirtschaftssystematik darstellt, ist der direkte Vergleich mit den Vorjahren nur mehr in sehr aggregierter Form gewährleistet. Zum Beispiel wechselten einzelne Wirtschaftstätigkeiten vom Dienstleistungsbereich in den produzierenden Bereich (z. B. die Abfallentsorgung), im Gegenzug wechselten große Teile des Verlagswesens in den Dienstleistungsbereich.





# Abbildungs- und Tabellenanhang

---



Unselbstständige Aktivbeschäftigung in der Steiermark							
		Steiermark		Stmk.	Österr.	Stmk.	Österr.
		2023	23/22 abs.	23/22 in %		Ø 23/19 in %	
<b>A–U</b>	<b>INSGESAMT</b>	<b>539.340</b>	<b>3.435</b>	<b>0,6</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>1,1</b>
<b>A</b>	<b>PRIMÄRSEKTOR</b>	<b>5.718</b>	<b>14</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>1,4</b>	<b>0,9</b>
<b>B–F</b>	<b>PRODUKTIONSSEKTOR</b>	<b>165.405</b>	<b>2.134</b>	<b>1,3</b>	<b>1,0</b>	<b>1,4</b>	<b>1,0</b>
B–E	INDUSTRIE	124.275	2.240	1,8	1,5	1,2	0,7
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.248	-15	-1,2	-4,3	1,1	-2,7
C	Herstellung von Waren	115.677	2.020	1,8	1,4	1,1	0,7
10–12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	11.433	311	2,8	1,8	1,0	0,4
13/14	Textilien und Bekleidung	1.094	-29	-2,6	-4,2	-2,1	-3,9
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	1.122	-106	-8,6	-2,2	-10,2	-5,8
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	4.671	-303	-6,1	-3,8	-3,5	-0,3
17	Papier, Pappe und Waren daraus	4.544	-48	-1,1	-3,5	-0,1	-1,2
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	765	1	0,2	-4,5	-1,1	-4,6
19–21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	3.750	150	4,2	3,4	5,8	3,0
22	Gummi- und Kunststoffwaren	2.852	-2	-0,1	1,4	0,9	-0,1
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4.348	-88	-2,0	-2,5	-1,5	-1,9
24/25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	23.121	752	3,4	1,0	-0,1	0,2
26/27	Elektrotechnik und Elektronik	18.320	743	4,2	4,6	7,9	3,8
28	Maschinenbau	15.552	491	3,3	4,2	2,3	2,2
29/30	Fahrzeugbau, sonst. Fahrzeugbau	15.840	283	1,8	1,0	-0,7	-0,8
31–33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	8.267	-134	-1,6	-0,2	0,2	0,0
D/E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	7.350	235	3,3	3,9	2,4	2,0
F	Bauwesen	41.130	-106	-0,3	-0,2	2,0	1,6
<b>G–U</b>	<b>DIENSTLEISTUNGSSEKTOR</b>	<b>368.218</b>	<b>1.286</b>	<b>0,4</b>	<b>1,2</b>	<b>0,7</b>	<b>1,2</b>
G	Handel, Reparatur	74.433	-148	-0,2	0,0	0,7	0,8
H	Verkehr und Lagerei	25.279	399	1,6	2,1	0,6	0,2
I	Beherbergung und Gastronomie	25.406	-104	-0,4	3,3	0,6	0,5
J	Information und Kommunikation	12.768	225	1,8	3,9	4,4	4,4
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.514	-65	-0,6	-0,8	-0,6	-0,6
L–N	Wirtschaftsdienste	60.668	-1.374	-2,2	0,3	-0,6	1,6
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	5.104	107	2,1	0,9	1,9	0,8
72	Forschung und Entwicklung	3.812	197	5,4	2,6	6,1	7,3
77	Vermietung von beweglichen Sachen	971	2	0,2	3,5	-0,4	0,6
	sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ohne 68, 72, 77	50.780	-1.679	-3,2	0,1	-1,3	1,5
O–U	Öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, sonst. Dienstl.	158.151	2.354	1,5	1,6	1,0	1,4

Tabelle 33

Quelle: DVSV; Aktivbeschäftigte inklusive freier Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer.

## Unselbstständig aktivbeschäftigte Frauen in der Steiermark im Jahr 2023 – Frauenanteile

		Steiermark			Österreich
		Gesamt	Frauen	Frauenanteil in %	Frauenanteil in %
<b>A–U</b>	<b>INSGESAMT</b>	<b>539.340</b>	<b>243.477</b>	<b>45,1</b>	<b>45,8</b>
<b>A</b>	<b>PRIMÄRSEKTOR</b>	<b>5.718</b>	<b>2.186</b>	<b>38,2</b>	<b>36,4</b>
<b>B–F</b>	<b>PRODUKTIONSSEKTOR</b>	<b>165.405</b>	<b>35.446</b>	<b>21,4</b>	<b>21,8</b>
B–E	INDUSTRIE	124.275	30.004	24,1	25,3
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.248	180	14,4	13,7
C	Herstellung von Waren	115.677	28.194	24,4	25,7
10–12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	11.433	5.424	47,4	44,0
13/14	Textilien und Bekleidung	1.094	553	50,5	55,4
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	1.122	521	46,4	54,5
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	4.671	894	19,1	18,0
17	Papier, Pappe und Waren daraus	4.544	788	17,3	20,3
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	765	284	37,1	33,6
19–21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	3.750	1.775	47,3	36,3
22	Gummi- und Kunststoffwaren	2.852	900	31,6	26,9
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4.348	696	16,0	19,2
24/25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	23.121	3.793	16,4	17,7
26/27	Elektrotechnik und Elektronik	18.320	4.746	25,9	28,6
28	Maschinenbau	15.552	2.959	19,0	17,2
29/30	Fahrzeugbau, sonst. Fahrzeugbau	15.840	2.764	17,4	18,9
31–33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	8.267	2.097	25,4	25,6
D/E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	7.350	1.630	22,2	21,2
F	Bauwesen	41.130	5.442	13,2	13,1
<b>G–U</b>	<b>DIENSTLEISTUNGSSEKTOR</b>	<b>368.218</b>	<b>205.846</b>	<b>55,9</b>	<b>54,1</b>
G	Handel, Reparatur	74.433	41.857	56,2	53,2
H	Verkehr und Lagerei	25.279	5.361	21,2	21,8
I	Beherbergung und Gastronomie	25.406	15.333	60,4	54,5
J	Information und Kommunikation	12.768	4.097	32,1	33,2
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.514	6.108	53,0	51,7
L–N	Wirtschaftsdienste	60.668	27.749	45,7	48,5
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	5.104	3.014	59,1	57,0
72	Forschung und Entwicklung	3.812	1.258	33,0	39,9
77	Vermietung von beweglichen Sachen	971	292	30,0	33,7
	sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ohne 68,72,77	50.780	23.185	45,7	48,3
O–U	Öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, sonst. Dienstl.	158.151	105.341	66,6	65,1

Tabelle 34

Quelle: DVS, unselbstständig Aktivbeschäftigte inklusive freier Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer.

## Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark und Österreich im Jahresdurchschnitt 2023

Arbeitsmarktindikator	Steiermark			Österreich			
	2023	Veränderung gegenüber Vorjahr		2023	Veränderung gegenüber Vorjahr		
		absolut	in %		absolut	in %	
Vorgemerkte Arbeitslose (AL)	<b>Gesamt</b>	31.742	1.615	5,4	270.773	7.652	2,9
	Frauen	13.596	405	3,1	116.919	790	0,7
	Männer	18.145	1.209	7,1	153.853	6.863	4,7
	Jugendliche unter 25 Jahren	3.400	407	13,6	28.323	2.805	11,0
	25 bis unter 50 Jahre	17.249	1.247	7,8	156.928	7.599	5,1
	50 Jahre und älter	11.093	-40	-0,4	85.522	-2.752	-3,1
	länger als 1 Jahr arbeitslos	3.854	-721	-15,8	32.495	-11.811	-26,7
	Langzeitbeschäftigungslos (LZBL)	7.623	-1.258	-14,2	74.970	-14.480	-16,2
	Ausbildung ungeklärt	155	3	2,0	1.281	-137	-9,7
	Keine abgeschlossene Schule	1.012	67	7,1	17.278	1.240	7,7
	Pflichtschule	12.766	582	4,8	104.295	2.994	3,0
	Lehrausbildung	10.733	381	3,7	77.789	-210	-0,3
	Mittlere Ausbildung	1.390	-16	-1,2	13.737	-20	-0,1
	Höhere Ausbildung (Matura)	3.290	316	10,6	32.254	1.475	4,8
	Universität bzw. Hochschule	2.397	282	13,3	24.140	2.310	10,6
SchulungsteilnehmerInnen	<b>Gesamt</b>	7.760	131	1,7	70.546	1.022	1,5
	Frauen	4.530	307	7,3	36.659	397	1,1
	Männer	3.230	-176	-5,2	33.887	625	1,9
Vorgemerkte AL plus SchulungsteilnehmerInnen	<b>Gesamt</b>	39.501	1.746	4,6	341.319	8.674	2,6
	Frauen	18.126	712	4,1	153.578	1.186	0,8
	Männer	21.375	1.034	5,1	187.741	7.487	4,2
Arbeitslosenquote in %	<b>Gesamt</b>	<b>5,5</b>	<b>0,2 %-Punkte</b>		<b>6,4</b>	<b>0,1 %-Punkte</b>	
	Frauen	5,1	0,1 %-Punkte		6,0	0,0 %-Punkte	
	Männer	5,8	0,3 %-Punkte		6,8	0,2 %-Punkte	
Lehrstellensuchende	<b>Gesamt</b>	<b>745</b>	<b>70</b>	<b>10,4</b>	<b>6.630</b>	<b>351</b>	<b>5,6</b>
	Frauen	303	18	6,2	2.680	117	4,6
	Männer	442	53	13,6	3.950	234	6,3
sofort verfügbare offene Stellen	<b>Gesamt</b>	<b>14.990</b>	<b>-3.634</b>	<b>-19,5</b>	<b>108.401</b>	<b>-17.102</b>	<b>-13,6</b>
sofort verfügbare offene Lehrstellen	<b>Gesamt</b>	<b>1.184</b>	<b>-125</b>	<b>-9,5</b>	<b>8.998</b>	<b>-697</b>	<b>-7,2</b>

Tabelle 35

Quelle: AMS Österreich, A12-Berechnungen; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

## Ergebnisse der regionalen Gesamtrechnung für die Steiermark

Jahreswerte		BWS <sup>1)</sup> in Mio. €	BWS real in Prozent <sup>2)</sup>	Erwerbs-tätige <sup>3)</sup>	Unselbst-ständig Erwerbs-tätige <sup>4)</sup>	Bruttoanlageinves- titionen <sup>5)</sup> in Mio. €	Arbeitnehmerent- gelt <sup>6)</sup> in Mio. €
ÖNACE-2008-Abschnitte		2022	2022	2022	2022	2021	2021
<b>A–T</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>50.331</b>	<b>3,8</b>	<b>703.100</b>	<b>585.800</b>	<b>13.971</b>	<b>27.105</b>
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.330	13,0	44.300	8.000	578	178
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	144	17,5	1.500	1.500	47	86
<b>C</b>	<b>Herstellung von Waren</b>	<b>11.261</b>	<b>2,6</b>	<b>118.400</b>	<b>115.100</b>	<b>3.214</b>	<b>6.761</b>
D	Energieversorgung	1.225	1,5	4.500	3.900	393	301
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	639	4,3	4.800	4.700	151	235
F	Bau	4.214	0,3	48.600	43.600	327	2.131
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	5.132	1,7	92.400	80.600	797	2.906
H	Verkehr und Lagerei	2.130	4,7	28.200	25.900	1.346	1.146
I	Beherbergung und Gastronomie	1.847	43,6	38.900	31.500	197	799
J	Information und Kommunikation	1.074	-1,0	17.200	13.700	296	804
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.674	-2,6	14.800	12.100	313	879
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	4.647	2,1	10.800	7.500	3.842	228
M–N	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftl., techn. und sonstigen wirtschaftl. Dienstleistungen	4.436	3,9	84.700	65.100	743	2.739
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.314	0,1	35.100	35.100	371	1.890
P	Erziehung und Unterricht	3.017	0,4	49.300	46.300	657	2.307
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	4.002	4,3	80.500	70.600	437	3.019
R–T	Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.246	15,9	29.100	20.500	260	695

Tabelle 36

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, regionale Gesamtrechnung, Datenstand: Dezember 2023.  
Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Erläuterungen: Werte bezüglich der Bruttoanlageninvestitionen sowie des Arbeitnehmerentgeltes für die Regionen werden von der STATISTIK AUSTRIA mit einem Time-lag von zwei Jahren publiziert. Der aktuelle Wert, der im Dezember 2023 veröffentlicht wurde, beschreibt das Wirtschaftsjahr 2021.

- 1) Bruttowertschöpfung (BWS) zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonst. Gütersteuern, zuzüglich sonst. Gütersubventionen; laufende Preise.
- 2) Reale Veränderung = preisbereinigte Veränderung der BWS in % zum Vorjahr.
- 3) Die Zahl der Erwerbstätigen umfasst Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen inklusive geringfügig Beschäftigter sowie Selbstständige. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, eine Person, die zwei Tätigkeiten ausführt, wird auch doppelt gezählt.
- 4) Die Zahl der unselbstständig Erwerbstätigen umfasst Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen inklusive geringfügig Beschäftigter. Es werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt, eine Person, die zwei Tätigkeiten ausführt, wird auch doppelt gezählt.
- 5) Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen folgende Kategorien: Nutztiere (z. B. Milchvieh u.a.) und Nutzpflanzen (z. B. Obstbäume u. a.), Wohnbauten und Nichtwohnbauten, Ausrüstungen (Fahrzeuge, Maschinen und Einrichtungen) und immaterielle Anlagegüter (Computerprogramme u.a.); laufenden Preise.
- 6) Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus Bruttolöhnen und -gehältern und Sozialbeiträgen der Arbeitgeber.

Überblickstabelle zu Beschäftigung und Einkommen in der Steiermark								
Jahreswerte		Bruttomedian- einkommen <sup>1)</sup> je Monat in €	Unselbstständig Aktiv- beschäftigte <sup>2)</sup>	Anzahl der Arbeitgeberbetriebe in der Steiermark im Jahr 2023 nach ausgewählten Beschäftigtengrößenklassen Quelle: WIBIS-Steiermark				Einpersonen- unternehmen (EPU) <sup>3)</sup>
ÖNACE-2008-Wirtschaftsabschnitte		2022	2023	1–9 Besch.	10–49 Besch.	50–249 Besch.	mehr als 250 Besch.	2023
A–T	<b>INSGESAMT</b>	<b>2.964</b>	<b>539.340</b>	<b>32.866</b>	<b>5.875</b>	<b>1.190</b>	<b>269</b>	<b>53.565</b>
A	PRIMÄRSEKTOR	1.794	5.718	1.802	99	7	1	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.619	1.248	48	23	6		
C	<b>Herstellung von Waren</b>	<b>3.689</b>	<b>115.677</b>	<b>2.087</b>	<b>726</b>	<b>231</b>	<b>86</b>	
D	Energieversorgung	4.432	3.690	156	29	15	2	
E	Entsorgung und Rückgewinnung	2.895	3.660	134	56	13	2	
F	Bauwesen	3.364	41.130	3.053	844	98	13	
G	Handel, Reparatur	2.434	74.433	6.430	1.173	162	28	
H	Verkehr und Lagerei	2.810	25.279	1.022	313	64	14	
I	Beherbergung und Gastronomie	1.939	25.406	3.969	503	61	4	
J	Information und Kommunikation	3.855	12.768	1.152	224	45	5	
K	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	3.779	11.514	702	75	40	8	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	2.453	5.104	1.490	68	10	1	
M	Erbringung von freiberufli- chen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2.981	25.143	3.562	525	57	6	
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleis- tungen	2.736	30.421	1.238	306	101	20	
O	Öffentliche Verwaltung, Ver- teidigung; Sozialversicherung	3.253	81.615	602	311	109	32	
P	Erziehung und Unterricht	2.604	17.073	461	96	18	9	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	2.374	43.587	2.296	307	120	30	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.250	4.575	612	75	12	2	
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.050	11.005	1.709	122	21	6	
T	Private Haushalte	1.413	296	341				

Tabelle 37

Quelle: DVSU, WIBIS Steiermark, Wirtschaftskammer. Rundungsdifferenzen, die bei der Berechnung von Jahresdurchschnitten entstehen, wurden nicht ausgeglichen.

- <sup>1)</sup> Das durchschnittliche Bruttomedianeinkommen laut DVSU (Dachverband der Sozialversicherungsträger) umfasst alle beitragspflichtigen laufenden Bezüge einschließlich Sonderzahlungen eines Jahres aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte. Der Median ist der Wert jenes Einkommens, das genau in der Mitte steht, wenn man alle erzielten Einkommen der Größe nach ordnet.
- <sup>2)</sup> Als Beschäftigte werden hier nur unselbstständig Aktivbeschäftigte inklusive freier Dienstnehmer über der Geringfügigkeitsgrenze gezählt, Jahresdurchschnitte.
- <sup>3)</sup> WKO, EinzelunternehmerInnen und GmbH der gewerblichen Wirtschaft ohne unselbstständig Beschäftigte (auch ohne geringfügig Beschäftigte); Stand Dezember 2023.

### Unselbstständig Aktivbeschäftigte in den Bezirken der Steiermark 2019–2023<sup>1)</sup>

Gesamt	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Österreich</b>	<b>3.720.041</b>	<b>3.643.933</b>	<b>3.734.366</b>	<b>3.844.570</b>	<b>3.889.419</b>
<b>Steiermark</b>	<b>520.433</b>	<b>510.398</b>	<b>523.241</b>	<b>535.906</b>	<b>539.340</b>
Graz-Stadt	199.664	195.425	199.642	202.969	203.995
Deutschlandsberg	20.614	20.146	20.644	20.937	21.219
Graz-Umgebung	48.133	48.136	49.611	51.528	52.320
Leibnitz	22.088	22.186	23.316	24.184	24.378
Leoben	21.875	21.569	22.054	22.721	22.978
Liezen	27.941	26.860	27.387	28.744	29.124
Murau	7.263	7.152	7.254	7.567	7.660
Voitsberg	12.752	12.521	12.867	13.200	13.251
Weiz	35.406	34.745	35.987	36.963	37.204
Murtal	22.627	22.290	22.621	22.959	23.090
Bruck-Mürzzuschlag	36.494	35.202	35.659	36.490	36.741
Hartberg-Fürstenfeld	28.758	28.374	29.791	30.806	30.824
Südoststeiermark	27.035	26.468	27.424	27.695	27.903
Bezirksübergreifend	9.785	9.325	8.982	9.140	8.652
Frauen	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Österreich</b>	<b>1.693.609</b>	<b>1.660.510</b>	<b>1.699.301</b>	<b>1.754.385</b>	<b>1.781.532</b>
<b>Steiermark</b>	<b>233.290</b>	<b>229.258</b>	<b>235.231</b>	<b>241.059</b>	<b>243.477</b>
Graz-Stadt	99.902	98.164	99.948	101.480	102.216
Deutschlandsberg	8.262	8.101	8.421	8.685	8.887
Graz-Umgebung	17.342	17.430	17.904	18.536	18.954
Leibnitz	9.689	9.636	10.183	10.679	10.831
Leoben	9.109	9.048	9.255	9.588	9.776
Liezen	13.074	12.646	12.936	13.593	13.892
Murau	3.327	3.280	3.349	3.507	3.580
Voitsberg	5.446	5.336	5.510	5.667	5.689
Weiz	13.235	12.997	13.509	13.956	14.118
Murtal	9.699	9.554	9.778	9.953	10.000
Bruck-Mürzzuschlag	14.455	14.073	14.461	14.860	14.907
Hartberg-Fürstenfeld	13.443	13.196	13.847	14.271	14.346
Südoststeiermark	12.640	12.359	12.877	13.123	13.257
Bezirksübergreifend	3.667	3.443	3.254	3.161	3.023

Tabelle 38

Quelle: DVSV, AMDB, WIBIS-Steiermark; Arbeitsortkonzept, Jahresdurchschnittswerte, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen, Beschäftigte inklusive freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer, Datenstand März 2024.

<sup>1)</sup> Detailliertere Informationen finden sich unter [www.wibis-steiermark.at](http://www.wibis-steiermark.at).

## Zahl der Gründungen in der Steiermark und Anteile der Bezirke am Gründungsaufkommen 2018–2023<sup>1)</sup>

Zahl der Gründungen	2018	2019	2020	2021	2022	2023 vorläufig
<b>Österreich</b>	<b>39.322</b>	<b>39.092</b>	<b>38.857</b>	<b>40.751</b>	<b>39.360</b>	<b>40.673</b>
<b>Steiermark</b>	<b>5.996</b>	<b>5.931</b>	<b>5.944</b>	<b>6.194</b>	<b>5.911</b>	<b>5.958</b>
Gündungen in den Bezirken	2018	2019	2020	2021	2022	2023 vorläufig
<b>Steiermark</b>	<b>5.996</b>	<b>5.931</b>	<b>5.944</b>	<b>6.194</b>	<b>5.911</b>	<b>5.958</b>
Graz-Stadt	1.462	1.405	1.631	1.677	1.517	1.498
Deutschlandsberg	304	295	266	253	251	253
Graz-Umgebung	779	752	719	774	765	721
Leibnitz	388	419	395	419	414	407
Leoben	209	221	191	215	208	221
Liezen	307	315	307	327	317	337
Murau	106	92	103	119	104	148
Voitsberg	224	200	201	198	213	200
Weiz	577	638	602	645	581	668
Murtal	435	382	368	410	397	368
Bruck-Mürzzuschlag	333	354	372	355	343	360
Hartberg-Fürstenfeld	493	486	450	463	444	440
Südoststeiermark	379	372	339	339	357	337
Anteile der Bezirke in % am Gründungsaufkommen*	2018	2019	2020	2021	2022	2023 vorläufig
<b>Steiermark</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Graz-Stadt	24,4	23,7	27,4	27,1	25,7	25,1
Deutschlandsberg	5,1	5,0	4,5	4,1	4,2	4,2
Graz-Umgebung	13,0	12,7	12,1	12,5	12,9	12,1
Leibnitz	6,5	7,1	6,6	6,8	7,0	6,8
Leoben	3,5	3,7	3,2	3,5	3,5	3,7
Liezen	5,1	5,3	5,2	5,3	5,4	5,7
Murau	1,8	1,6	1,7	1,9	1,8	2,5
Voitsberg	3,7	3,4	3,4	3,2	3,6	3,4
Weiz	9,6	10,8	10,1	10,4	9,8	11,2
Murtal	7,3	6,4	6,2	6,6	6,7	6,2
Bruck-Mürzzuschlag	5,6	6,0	6,3	5,7	5,8	6,0
Hartberg-Fürstenfeld	8,2	8,2	7,6	7,5	7,5	7,4
Südoststeiermark	6,3	6,3	5,7	5,5	6,0	5,7

Tabelle 39

Quelle: Wirtschaftskammer Steiermark, A12-Darstellung.

\* Gerundete Werte, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

<sup>1)</sup> Ab 2008 erfolgte eine Hinzurechnung der selbstständigen Personenbetreuer in die Gründungsstatistik. Vorjahresvergleiche vor 2008 sind daher nicht aussagekräftig. Die Tätigkeit der selbstständigen Personenbetreuung wurde im Jahr 2007 ausdrücklich in der Gewerbeordnung geregelt; dies führte zu einem sprunghaften Anstieg der Mitglieder- und Gründungszahlen im Jahr 2008.



## Auszahlungen der SFG (in Ergänzung zu Kapitel 4.2.6)

Auszahlungen der SFG in den Jahren 2019 bis 2023 in 1.000 €					
Förderungsprogramme	2019	2020	2021	2022	2023
EU-Kofinanzierung (2014–2020) (nationaler Anteil)	3.517	3.144	3.140	3.741	1.864
Investitionen*	4.496	4.355	5.136	5.182	6.820
Nahversorgung	1.606	1.411	1.426	1.590	1.246
Unternehmensgründungen**	853	808	669	1.543	1.084
Kompetenzzentren ab 2007	10.261	12.658	9.986	12.786	10.896
F&E/Innovation	2.790	2.358	2.491	1.566	1.994
Qualifizierung	1.185	1.053	1.528	890	522
Sonstige	286	310	63	-	339
Internationalisierung	960	237	43	138	207
Breitband	1.194	225	35	9	66
Cluster/Netzwerke	7.057	3.969	2.627	4.918	3.742
Corona-Maßnahmen	-	9.349	1.412	328	467
Digitalisierung***	-	-	-	-	695
<b>Zahlungen gesamt</b>	<b>34.204</b>	<b>39.878</b>	<b>28.555</b>	<b>32.691</b>	<b>29.942</b>

Tabelle 40

Quelle: Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

\* 2018 wurde „Unternehmen im Wachstum“ in „Investitionen“ umbenannt.

\*\* 2018 wurde „Unternehmensgründungen u. Gründungssparen“ in „Unternehmensgründungen“ umbenannt.

\*\*\*Ab 2023: folgende Förderungsaktionen sind hier enthalten: Top!Job, Cyber!Sicher und Digital!Healthcare



Das Land  
Steiermark